THE Circulation of the "SONNTAGPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 50 (16 Seiten) Sonntagpost, Chicago, Sonntag, den 10. Dezember 1916. Achtundzwanzigster Jahrgang.

Eine baldige Alliirten-Offensive bei Ypern erwartet!

Neue Forderungen bedeuten Krieg! — Griechenland.

Nachklang zu Bukarests Fall

Die Deutschen erlangten Vorkenntniß von rumänischen Generalstabsplänen.

Sieger dringen weiter.

(Von Carl W. Ackerman „United Preß"-Korrespondent.)

Berlin, 10. Dezember. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das Große Hauptquartier berichtete weiteren Fortschritt in der Verfolgung der geschlagenen Rumänen und Russen. Und noch immer mehr Gefangene werden eingebracht.

Mazedonische Front: Feindliche Angriffe in der Czerna-Strombenge, welche einem Artillerieduell folgten, dauern noch fort.

Berlin, 10. Dez. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das amtliche Preßbüro berichtet weiter:

Rußlands Hilfe für Rumänien ist jetzt in voller Stärke angekommen. Dies bedeutet, daß die Operationen zwischen der Donau und Siebenbürgen über das Schicksal Rumäniens hinaus geschritten sind und das Ergebniß des Krieges an der Ostfront wesentlich beeinflussen mögen!

Für die Lage Rumäniens selbst sind die Russen zu spät gekommen. Die Deutschen haben bereits höchst wichtige Vorteile errungen, ihre Kampffront gekürzt und ihre wirtschaftliche Macht gestärkt, und die Russen können ihnen diese Gewinne nicht mehr entreißen und nicht einmal das weitere deutsche Vordringen aufhalten.

Die Tatsache, daß 2500 Gefangene, welche die Donauarmee machte, zu 22 verschiedenen Regimentern gehörten, zeigt die Zerrüttung und fortschreitende Auflösung der russisch-rumänischen Armee!

Berlin, 9. Dez. Der große Sieg über die rumänischen und russischen Streitkräfte am Argesu, wodurch der Fall von Bukarest zur Gewißheit wurde, ist in einem gewissen Maße dadurch möglich geworden, daß die Deutschen zufällig Schlachtbefehle des rumänischen Generalstabs entdeckten, und zwar ehe diese selben Befehle die rumänischen Offiziere erreichten!

Dies war schon das zweite Mal während des rumänischen Feldzugs, daß die Deutschen Kopien von Befehlen des rumänischen Generalstabs vor der tatsächlichen Ablieferung derselben erlangten. Beim Beginne von General v. Falkenhayns Offensive, als die Deutschen die Erste rumänische Armee am Rotenturmpaß bedrohten, sandten die Rumänen einen französischen Aeroplan vom Predealpaß aus, mit Befehlen an diese Armee und mit der Benachrichtigung, daß die Zweite rumänische Armee zu ihrem Beistand heranrücke. Dieser Aeroplan wurde aber herabgeschossen, und die Befehle fielen in die Hände der Deutschen. Von Kronstadt aus brachte der General v. Falkenhayn den rumänischen Entsatzplan zum Einhalt, indem er den Feind im Rücken angriff.

Die Entdeckung der Pläne der rumänischen Armee bezüglich Verteidigung Bukarests und Zurückschlagung v. Mackensens und v. Falkenhayns wurde bekannt gemacht, während Zeitungskorrespondenten, zu denen auch ich gehörte, bei General Krafft v. Delmensingen und seinem Stab waren. Wir saßen bei diesen Offizieren, als der Stabschef eintrat und „ein sehr gelegenes Schriftstück" brachte. Ein österreichischer Hauptmann übersetzte die vier, mit der Schreibmaschine gefüllten Blätter ins Deutsche und fand, daß sie alle Pläne enthielten, wie die Rumänen versuchen wollten, den Feldmarschall v. Mackensen zu schlagen u. s. w. Die Befehle an die Offiziere forderten jeden Soldaten auf das Eindringlichste auf, „für sein Land zu sterben."

Der Wortlaut dieser Befehle wurde natürlich sofort an den deutschen Kommandirenden übermittelt. Mackensens Kavallerie war in diesem Augenblick innerhalb zehn Meilen von Bukarest, und deutsche schwere Artillerie für die Belagerung der Hauptstadt wurde vorwärts geschoben.

Im Hauptquartier wurde uns Korrespondenten sodann zum ersten Male gestattet, den Beginn einer großen Schlacht mit anzusehen, — einer Schlacht, welche den Fall der rumänischen Hauptstadt besiegelte.

Im Büro des Stabschefs hing eine große Landkarte, und auf ihr wurde jede berichtete Bewegung der Streitkräfte sofort verzeichnet.

Die Rumänen hatten erwartet, von Bukarest aus nach der Donau zu vorzustoßen, Mackensens Streitmacht entzwei zu schneiden und auch einen Schlag westwärts in Falkenhayns Heer hinein zu führen. Aber die Deutschen und Oesterreicher hatten ihnen eben in die Karten geguckt.

London, 9. Dez. Nach den neuesten Nachrichten aus Rumänien dauert der Rückzug der Russen und Rumänen in der Ostwallachei an und die Zahl der den siegreichen Heeren in die Hände fallenden Gefangenen und Beutestücke wird immer größer. Wie weit Feldmarschall v. Mackensen nachrücken kann, ehe er auf ernstlichen Widerstand stoßen wird, ist nicht ganz klar, schwerlich aber wird von der ganzen Wallachei viel in den Händen der Rumänen bleiben. Der russische Angriff im Putnatal, an der Grenze östlich von Kedzi Vasarhely, und die Eroberung zweier Höhenstellungen, Gefangennahme von 500 Mann und Erbeutung von einem Geschütz und sechs Maschinengeschützen, deutet an, daß die russische Heeresleitung die Linie längs der Westgrenze der Moldau zu halten gedenkt.

Amsterdam, 9. Dez. Feldmarschall v. Mackensen, Oberbefehlshaber in Rumänien, hat sein Hauptquartier im königlichen Palast in Bukarest aufgeschlagen, meldet die „Kölnische Zeitung". In der Stadt herrscht Ruhe, ein Drittel der Bevölkerung ist geflohen.

Berlin, 9. Dez. (Drahtlos nach Sayville.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur berichtete heute, daß der in dem von den Deutschen und Oesterreich-Ungarn besetzten polnischen Gebiet zu bildende Staatsrat nur eine zeitweilige Körperschaft sein wird. Der Staatsrat wird aus fünfzehn von den Deutschen, und zehn von den Oesterreich-Ungarn ernannten Mitgliedern bestehen und so lange im Amt bleiben, bis die Wahlen stattgefunden haben, und eine dauernde Regierung eingesetzt sein wird.

Russische Munitionsexplosion — 1000 Tote!

Berlin, 9. Dez. (Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Eine Explosion in einer russischen Munitionsanlage und der Tod von tausend Menschen wird von der Ueberseeischen Neuigkeitsagentur berichtet, welche folgende Meldung des russischen Blattes „Rech" wiedergibt:

„In einer Munitionsfabrik zu La Satannaya fand eine neue Explosion statt. Die Ursache ist unbekannt. Im Augenblick der Katastrophe arbeiteten etwa 1000 Personen in der Fabrik, — und offenbar sind alle diese umgekommen! Die Fabrik wurde vollständig zerstört!"

Keine Zugeständnisse Griechenlands mehr!

Amsterdam, 9. Dez. (Ueber London.) Das Blatt „Azest" in Budapest meldet in einer Depesche aus Sofia, Bulgarien:

„Griechenland hat die Alliirtenmächte in Kenntniß gesetzt, daß es ihnen keine weiteren Zugeständnisse machen wird und irgendwelche Forderungen als Ursache zum Krieg ansehen wird."

Piräus, Athen, 10. Dez. (Ueber London.) Die Alliirtenmächte richteten an König Konstantin von Griechenland eine peremptorische Note, worin sie die sofortige Freilassung der 1600 Anhänger von Venizelos verlangen, welche von den königstreuen Streitkräften gefangen gehalten werden.

Sein Zeugniß.

„Was ich mir dafür koofe!"

Man glaubt allgemein, daß König Konstantin die Forderung abschlagen, sich in das Innere Griechenlands zurückziehen und eine Vereinigung mit deutschen und bulgarischen Streitkräften nordwärts herbeizuführen suchen wird.

Kleine Kriegsnachrichten

Selbstmord bekannten Importhändlers.

New York, 9. Dez. Christopher G. Wagner, der 55jährige Präsident der „Wagner Trading Co.", einer bekannten Einfuhrfirma, mit Geschäftsräumen an der Broad Str., beging heute Abend Selbstmord, indem er in dem vornehmen „Montauk Club" drüben in Brooklyn aus einem Fenster sprang. Am Mittwoch hatte ihn ein Arzt in demselben Klubhause vor dem Tode gerettet.

Der Unglückliche war der Mißverwendung von Geldern seiner Firma angeschuldigt. Er lebte auch von seiner Gattin getrennt, welche mit den 4 Kindern des Paares derzeit zu Portland, Oreg., wohnt.

Bericht über Villas Stärke.

El Paso, Tex., 10. Dez. Auf Ersuchen gewisser Abteilungen der Washingtoner Regierung haben Bundesagenten an der Grenze in den letzten zwei Wochen alle erhältliche Auskunft gesammelt über die Mannschaften, welche der mexikanische Revolutionsbandit Pancho Villa zur Verfügung hat, über die Mengen seiner Munition und sonstiger Kriegsvorräte, und über seine weiteren Bewegungen. Ein Bericht, welcher alle diese Auskunft zusammenfaßt, ist zur Uebermittlung nach Washington fertig.

Es wurde u. A. ermittelt, daß Villa seit seinem Streifzug gegen die Stadt Chihuahua, welche er kurze Zeit hielt, eine Guerilla-Armee von 5000 bis 7000 Mann hat, und daß er aus jener nördlichen Hauptstadt 100 oder mehr Bahnwagenladungen Vorräte mitnahm, darunter auch eine Masse Nahrungsstoffe und Kleider. Soweit sich ausfindig machen ließ, besitzt Villa mindestens 15 Stücke Artillerie, nebst Geschossen. Wie viel Gewehrmunition er hat, läßt sich nicht genau sagen; man glaubt aber, daß die Quantität eine große ist.

Seit letztem September hat Villa den südwestlichen Teil der Mexikanischen Nordwestbahn beherrscht und zu Zeiten bedeutende Strecken der Nationalbahnlinie im südlichen Teil des Staates Chihuahua kontrollirt.

Es wird berichtet, daß kleinere Banden zwischen der Grenze und der Stadt Chihuahua operiren; doch ist es ungewiß, ob diese den Villa'schen Streitkräften angeschlossen sind. In anderen Teilen des nördlichen Mexiko unternehmen viele Banden, die sich „Villisten" nennen, Streifzüge; man glaubt aber, daß sie nur für Plünderung organisirt sind.

Um sich gegen die Möglichkeit eines Villa'schen Versuches zu schützen, die Bahnverbindung zwischen der Grenze und der Stadt Chihuahua aufzuheben, oder eine Bewegung gegen die Grenzstadt Juarez zu machen, wurden am Samstag Carranzistische Regierungstruppen mit 8 Stücken Feldartillerie und 12 Maschinengeschützen auf Militärzügen südwärts gesandt. Eine Unterbrechung der Bahnverbindung würde derzeit Einfuhren zur Stärkung der ferneren Verteidigung der nördlichen Hauptstadt ernstlich gefährden.

Mexikanische Flüchtlinge sagen, sie hätten in jener Stadt eine Rede von Villa angehört, worin er erklärte, wenn er 25,000 Mann um sich habe, so würde er einen Streifzug gegen die amerikanische Grenze unternehmen, Städte niederbrennen und „eine Revolution verursachen."

Verschuldete Hughes' Niederlage?

New York, 10. Dez. In einem hier veröffentlichten Interview behauptet der Vorsitzer des republikanischen Staatskomites von Kalifornien, Chester H. Rowell, die Niederlage des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Hughes in Kalifornien — und damit überhaupt — sei direkt durch den Dr Nicholas Murray Butler, den Präsidenten der Kolumbia-Universität, verschuldet worden Dieser habe dem rep. Nationalausschuß falsche Angaben über die Lage in Kalifornien gemacht und versichert, der Staat sei unzweifelhaft für Hughes und bedürfe keiner Extra-Arbeit, während er, Rowell damals vergeblich darauf gedrungen habe, vielmehr Kalifornien tüchtig bearbeiten zu lassen Auch habe Prof. Butler den kalifornischen progressistischen Gouverneur Hiram Johnson heruntergerissen, habe gesagt, es würde unmoralisch sein, einen solchen Menschen „mit zwei Parteikalibern" in den Bundessenat zu senden, und habe Alles getan, um ein Zusammentreffei zwischen Hughes und Johnson zu verhindern.

Schüttelen die Hände, Kampf zu Ende.

Washington, D. C., 10. Dez. Als Schluß-Episode zu der bitteren Präsidentschaftskampagne, trafen der demokratische Nationalkomitevorsitzer McCormick und der republikanische Nationalkomitevorsitzer Willcox auf dem großen Jahresdiner des „Gridiron Club" zusammen und schüttelten einander die Hände.

Eine großes Brillantfeuerwerk lustiger Veranstaltungen zeichnete, wie immer, dieses Jahresdiner aus.

* Hinter dem Hause Nr. 1746 No. Lincoln Str. wurde gestern die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden und von der Polizei nach der Countymorgue geschafft. Die Untersuchung ist im Gange.

Die Staatssteuerrate.

Staatssteuerkommission setzt sie auf 80 Cents auf je $100 fest.

Höchste Rate seit 1870.

Rate ist um 25c höher als diesjährige. — Staatl. Wahlprüfungskommission erklärt Steuerzusatz zur Staatsverfassung für angenommen.

Die staatliche Steuerkommission setzte gestern Nachrichten aus Springfield zufolge die Staatssteuerrate für nächstes Jahr auf 80 Cents für je $100 fest. Es ist die höchste Steuerrate, die seit Annahme der Staatsverfassung im Jahre 1870 festgesetzt worden ist. Die diesjährige Rate war 55 Cents. Die Steuer wird, wie folgt, verteilt: für öffentliche Schulen 16¼ Cents, für die Universität 10 Cents, für allgemeine Verwaltungszwecke 53¾ Cents.

Staatsschatzmeister Russell, der Mitglied der Steuerkommission ist, sprach sich über die neue Rate, wie folgt, aus: „Die Steuer für allgemeine Verwaltungszwecke ist zum Unterhalt aller staatlichen Verwaltungszweige und Anstalten bestimmt. Außerdem wird aus ihrem Ertrag ein Beitrag von $660,000 zum Bundesfonds für gute Landstraßen entnommen. Die Rate wurde auf Grund eines Abkommens der Mitglieder festgesetzt. Sie ist nicht so hoch, wie sie meiner Ansicht nach sein sollte. Andere Mitglieder verlangten eine niedrigere Rate.

Die Preissteigerungen im letzten Jahr machten eine hohe Rate unbedingt nötig, um die Mittel für die Staatsanstalten zu erlangen. Die Legislatur wird in ihrer kommenden Tagung wenigstens 50 Millionen auswerfen. Da die Preise im Allgemeinen um 10 Prozent gestiegen sind, und in Anbetracht dieser hohen Bewilligungen ist die Rate als niedrig anzusehen. Der Steuerwert des steuerpflichtigen Eigentums, auf Grund dessen die Steuerrate festgesetzt ist, beträgt $2,502,000,000.

Steuerzusatz angenommen.

Gleichzeitig mit der Ankündigung der Steuerrate machte die staatliche Wahlprüfungskommission bekannt, daß der Steuerzusatz zur Staatsverfassung, der in der Novemberwahl zur Abstimmung gekommen ist, von der Wählerschaft gutgeheißen worden ist. Die Kommission entschied, daß zu seiner Annahme nicht eine Mehrheit aller abgegebenen Stimmen nötig sei, sondern nur eine Mehrheit der Stimmen, die für Legislaturkandidaten abgegeben worden seien. Für den Steuerzusatz wurden 656,298 Stimmen abgegeben. Die Gesammtzahl aller in der Wahl abgegebenen Stimmen betrug 1,343,381 Stimmen. Die Annahme des Zusatzes ermöglicht die erste durchgreifende Aenderung der Steuergesetze seit dem Jahre 1818.

Wert der Straßenbahnlinien.

Wie verlautet, wird die Verkehrs- und Tiefbahnkommission, die eine Lösung des Verkehrsproblems der Stadt zu finden beauftragt ist, den Wert der Hoch- und Straßenbahnlinien der Stadt auf $225,000,000 festsetzen. Davon werden voraussichtlich auf die Hochbahnlinien $75,000,000 entfallen, während der Rest auf die Straßenbahnlinien entfällt. Die Kommission wird ihren Bericht jedenfalls im Laufe der Woche abstatten. Alle drei Mitglieder der Kommission befinden sich augenblicklich in New York.

Bericht des Gesundheitsamtes.

Nach dem gestern veröffentlichten Bericht des Gesundheitsamtes ist die Zahl der gemeldeten Todesfälle von 654 in der Vorwoche auf 678, die der dem Gesundheitsamt gemeldeten Fälle von übertragbarn Erkrankungen von 1171 auf 1524 gestiegen. An Schwindsuchtsfällen wurden 197 gemeldet. Eine Uebersicht über die Todesfälle der Woche liefert die folgende vergleichende Tabelle:

	9. Dez. 1916	2. Dez. 1916	11. Dez. 1916
Gesammtzahl der Todesfälle	678	654	636
jährliche Sterblichkeitsrate auf je 1000 der Bevölkerung	14.2	13.7	13.6
Typhus	1	0	0
Masern	3	3	2
Scharlachfieber	5	6	3
Keuchhusten	0	2	3
Diphtheritis	24	22	14
Tetanus	0	0	1
Gehirnfieber	0	1	0
Tuberkulose	68	62	75
Lungenentzündung	91	69	77
Diarrhoe und Eingeweideleiden (bei Kindern unter 2 Jahren)	36	36	33
Wunder Hals	0	1	1
Geburtsfehler und Unfälle	39	43	44
Influenza	3	2	4
Kinderlähmung	1	0	0
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	97	103	105
1 bis 2 Jahre	18	27	20
2 bis 5 Jahre	32	29	28
5 bis 10 Jahre	23	20	17
10 bis 20 Jahre	24	22	23
20 bis 30 Jahre	57	55	57
30 bis 40 Jahre	61	60	55
40 bis 50 Jahre	93	77	67
50 bis 60 Jahre	69	96	75
60 bis 70 Jahre	105	71	83
70 bis 80 Jahre	52	65	71
Ueber 80 Jahre	27	29	35

Fiel unter die Räuber.

Vor seiner Wohnung, Nr. 4700 Winchester Ave., wurde gestern Abend H. A. Wahler von zwei Schnapphähnen überfallen und im Handumdrehen um seine goldene Uhr und $1.05 in Baar beraubt. Die Täter haben die Flucht bewerkstelligt.

Mutmaßliches Wetter.

Am Hof von Santaklaus sieht's ziemlich trübe aus.

Washington, D. C., 9. Dez. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Zunehmende Bewölktheit am Sonntag; wahrscheinlich Regen oder Schnee gegen Sonntagnacht oder Montag; wärmer am Sonntag, aber kälter Sonntagnacht. Lebhafte, veränderliche Winde.

Indiana soll schönen Sonntag und Montag haben, ohne entschiedene Temperaturveränderung; Niedermichigan schön am Sonntag und wahrscheinlich auch am Montag, ohne Temperaturveränderung; Obermichigan im Allgemeinen schön am Sonntag und wahrscheinlich auch am Montag, ohne Temperaturveränderung; Wisconsin zunehmende Bewölktheit am Sonntag, mit Regen oder Schnee Sonntagnacht oder Montag, und kälter am Montag.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Zunehmend trüberes Wetter, und etwas wärmer am Sonntag, worauf am Montag Regen oder Schnee folgt. Gemäßigte, veränderliche Winde, die am Montag kälter werden.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlicher Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	30	8 Uhr Abends	28
4 Uhr Nachm.	30	9 Uhr Abends	27
5 Uhr Nachm.	30	12 Uhr Mitternacht	25
6 Uhr Abends	30	2 Uhr Morgens	24
7 Uhr Abends	29		

* Dem Koroner wurde gemeldet, daß die 50jährige Frau Clara Blood in der Kenilworth Inn, Kenilworth, sich in einem Anfalle von Schwermut erschossen habe.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. Dez. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Ein neues Angriffsvorgehen der Alliirten im Ypern-Knie, am nördlichen Ende der westlichen Front, mag nächstdem erwartet werden: So erklärt heute Abend das amtliche Preßbüro in einer Uebersicht über die Operationen auf diesem Kriegsschauplatz.

Erkundungs-Vorrückungen sind schon an verschiedenen Plätzen der Front erfolgt. Daß die Somme-Offensive ein Fehlschlag war, wird von den Alliirten stillschweigend zugestanden, und einen Versuch in der Ypern-Gegend muß man wohl schon deswegen erwarten.

Paris, 9. Dez. Das französische Kriegsamt meldet heute Abend:

Ein Ueberraschungsangriff gegen einen deutschen Vorsprung in der Gegend des Hügels du Mesnil wurde von französischen Truppen erfolgreich ausgeführt. Die Minengallerien des Feindes wurden zerstört, und eine Anzahl Gefangene eingebracht.

„Um den Hügel 304, auf dem linken Ufer der Maas, dauerte lebhaftes Bombardiren fort. Vereinzelte Artillerietätigkeit war anderwärts im Gange.

London, 9. Dezember. General Haig meldete heute Abend, britische Streifzüge gegen deutsche Stellungen in der Nachbarschaft vom St. Pierre Vaast Walde und von Warlencourt seien erfolgreich gewesen. Es sei dem Feinde ein Maschinengewehr abgenommen worden, und er habe noch andere Verluste gehabt.

Nördlich von Ploegsteert seien britische Schützengrabenmörser tätig gewesen, und feindliche Artillerie habe um Lebaze und LeSars herum gefeuert.

Lloyd-George als Kabinetszimmerer.

Berlin, 9. Dezember. Das Berliner Publikum hält es für wahrscheinlich, daß Asquiths und Greys Sturz in England zwei weitere Kriegsjahre bedeutet!

Das „Berliner Tageblatt" sagt: „Diktator Lloyd-George ist zu einer Zeit ernannt worden, da England einen „starken Mann" braucht, um es aus einer verfleckten militärischen Lage herauszuziehen." Im Uebrigen bezweifelt man meistens, daß Lloyd-George als Ministerpräsident Erfolg haben werde.

London, 9. Dez. Es hieß heute Abend bestimmt, daß Lloyd-George, der bisherige Kriegsminister, mit seiner riesigen Aufgabe, nämlich ein neues britisches Kabinet zu bilden, Erfolg gehabt habe und jetzt nur den ersten Schritt vom „Fortwursteln" zu einer kräftigeren Betreibung des Krieges abwarte.

Doch wird nicht erwartet, daß die Zusammensetzung des neuen Kabinets vor nächstem Dienstag in einer Unterhaussitzung bekannt gemacht wird. Man glaubt, daß Lloyd-George mittlerweile noch zu weiterer Verständigung durch seine Konferenzen mit den irischen Nationalisten gelangen mag, sodaß auch die Nationalisten im Unterhause zu einer Einheit gestaltet werden könnten; zusammen mit den anderen Parteien, welche jetzt formell auf die Unterstützung der neuen Regierung verpflichtet sind. Die größte Erleichterung fühlte „man" heute Abend über das Bewußtsein, daß keine Generalwahlen stattfinden werden. Anfänglich während der Ministerkrise schien ein solche Schritt nahe zu sein.

Nahrungsverteuerer.

Die eingeleiteten Regierungsuntersuchungen. — Riesige Vorräte Fleisch usw. zurückgehalten.

Washington, D. C., 9. Dez. Bemerkenswerte Enthüllungen des Ackerbaudepartements über ungeheure Aufhäufungen von Nahrungsmitteln in Kühlspeichern, besonders auch von Fleisch, erregten die Aufmerksamkeit der Regierungsuntersucher der Lebenskosten.

Der betreffende Bericht wurde dem Präsidenten Wilson übermittelt. Er besagt u. A., daß ein ganz ungewöhnlicher Vorrat gefrorenen und gepökelten Fleisches am 1. Dezember in den Großschlächterei-Speichern lag. In manchen Fällen lagerten 68.8 Prozent mehr, als Fleischwaaren derselben Sorten im letzten Jahre um dieselbe Zeit!

12,353,526 Pfund gefrorenes „Beef" wurden von den betreffenden Firmen solcherart aufbewahrt, — 12 Prozent mehr, als am 1. Dezember 1915. Ferner 12,930,636 Pfund gepökeltes Rindfleisch, — reichlich 68 Prozent mehr, als zur selben Zeit des Vorjahres. Und so fast in allen Nahrungsmittelzweigen mehr oder weniger.

Gefrorenes Schweinefleisch waren 31.4 Prozent mehr angehäuft, als im letzten Jahre zu dieser Zeit; trockenes gesalzenes Schweinefleisch um 50.6 Prozent mehr, süßgepökeltes Schweinefleisch um 33.1 Prozent mehr; gefrorenes Lamm- und Hammelfleisch um 21.3 Prozent mehr, Schweineschmalz um 45.9 Prozent mehr!

Die nördlich-mittleren Teile des Landes bieten die stärksten Anzeichen einer möglichen Spekulation, wie die Beamten sagen.

Im übrigen herrscht in den Regierungsabteilungen noch weite Meinungsverschiedenheit darüber, wie am praktischsten für die Herabsetzung der Preise gewirkt werden könne.

Doch sind die Regierungsbeamten einhellig gegen eine Sperre auf die Ausfuhr.

Preis jetzt 6 Cents.

Sonntagsblatt-Teuerung in Pittsburg.

Pittsburg, 10. Dez. Alle Sonntagsblätter, welche hier in englischer Sprache erscheinen, haben von heute an ihren Preis von 5 auf 6 Cents erhöht. Schon die frühesten Ausgaben dieser Blätter, am Samstagabend, wurden zu diesem Preise verkauft.

Vor vierzehn Tagen hatten Pittsburger Abendblätter ihren Preis von 1 auf 2 Cents erhöht.

UMI

Ein Laxativ für Babies Gut für Jeden

Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ein sicheres wirksames Familien-Heilmittel.

Jedes Mitglied der Familie leidet dann und wann an Verstopfung, und jedes Heim sollte stets mit einem zuverlässigen Mittel versehen sein, um diesen Zustand schnell zu beheben. Wenn immer die Eingeweide verstopft werden und natürliche Ausscheidung gestört ist, leidet der ganze Körper darunter und setzt ihn den Angriffen von Krankheit aus. Verstopfung ist ein Zustand, der nie vernachlässigt werden sollte.

Frau E. R. Gilbert von McAlbro, Va., sagt, daß Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ein vorzügliches Laxirmittel für Kinder ist, denn ihnen gefällt sein angenehmer Geschmack und er wirkt leicht und natürlich ohne Kneifen oder Schmerzen, und sie findet ihn ebenso wirksam für den Rest der Familie.

Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist eine Kombination von einfachen Laxirkräutern mit Pepsin, die keine Opiate oder narkotische Drogen enthält. Er ist mild und leicht in seiner Wirkung und verursacht weder Schmerzen noch Unbehaglichkeit. Apotheker überall verkaufen dieses vortreffliche Heilmittel für fünfzig Cents die Flasche.

Um Nachahmungen zu vermeiden und unwirksame Substitute, seht stets darauf, Dr. Caldwell's Syrup Pepsin zu erhalten. Seht nach dem Facsimile von Dr. Caldwell's Unterschrift und seinem Bild auf dem gelben Karton, worin die Flasche verpackt ist. Eine Probeflasche ist kostenfrei zu haben, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill., schreibt.

Ein Riesentag.

Samstag bringt dem Weihnachtsmarkt größte Besuchsziffer, Einnahmen enorm.

Alle Vorstellungen überfüllt.

Erfrischungsstätten können dem Andrang kaum entsprechen. — Der Singverein singt und leitet im Wirtshaus zum Tannenbaum. — Seine Damen bedienen. — Bei der „blühenden Linde" wird wieder massenhaft Geld eingenommen. — Im Markttheater ziehen „Serenissimus" und „Brüderlein Fein" volle Häuser. — Die Stimmung ist ausgezeichnet. — Der Festausschuß ist unermüdlich tätig den großartigen Erfolg bis zum Schluß zu erhalten. — Patriotische Gesänge allerorten.

Heute, Sonntag,

Klub- und Vereinstag

Um 2 Uhr Eröffnung aller Buden zum Verkauf.

Wiener Cafe — Kantine

Im Restaurant

„Wirtshaus zum Tannenbaum".
„Senefelder Liederkranz".
Damen des Vereins „Louise" und der Hermannschwestern No. 16.
Unterhaltungen. — Gemeinsame Gesänge. — Tanz.
Schuhplattler Verein „D'Wildschützen"

Markttheater.

„Brüderlein Fein" und „Am Hofe von Serenissimus".

Weinstube zur blühenden Linde.

Auftreten hervorragender Kunstkräfte.

Im Saal

Vorträge vieler Gesangvereine, u. A. Concordia Männerchor, Herder Gesangssektion, Harmonie von Forest Park, Senefelder Liederkranz, und Orpheus Männerchor.

Chormeister C. A. Boehler und Karl Reckzeh.

Zu der Summe von $20,000, die gestern früh ungefähr erreicht war, hat der gestrige Nachmittag und Abend, an dem in der Turnhalle ein fast beängstigendes Gedränge herrschte, noch eine sehr bedeutende Summe beigetragen, die sich zur Stunde, da diese Zeilen zur Presse gehen, noch nicht übersehen läßt, wohl aber kaum weniger und eher weit mehr als $5000 sein dürfte. Und trotzdem dürfte der Gipfel der Tageseinnahmen erst am Montag erreicht werden, wenn das große Versteigern der übrig gebliebenen Dinge beginnt und wenn beim großen Kehraus auch die, die bisher nur langsam und zögernd ausgegeben haben, mit vollen Händen für die Kriegsnotleidenden geben werden.

Von Spiel und der Wette.

Wie bereits gestern erwähnt, wollte die Leitung des Marktes diesmal möglichst viel Zeit und Gelegenheit für den Einkauf der Weihnachtsgeschenke geben, die Verlosungen sollten erst in zweiter Linie kommen. Das geht nun an den Nachmittagen ganz gut. Da kommen wirklich diejenigen, welche in Ruhe Einkäufe für Weihnachten machen und die dann im Wiener Café oder in der Wirtsstube „Zum Tannenbaum" bei einem Kaffee und was sonst dazu gehört, sich ausruhen. Aber wenn um 8 Uhr die Menge zu kommen beginnt, da faßt die Lust am „Wetten u. Wagen" Alle. Da machen die eifrigen Verkäuferinnen der Lose ihre besten Geschäfte. Da sausen die kleinen Pferdchen, die Glücksräder schnarren; wo es mit kleinem oft verlorenem Einsatz zu gewinnen gilt, da sind immer Mengen versammelt. Dieser Sinn füllt dann die Kassen der Kriegshilfe noch schneller, als der bedächtigere der Einkäufer.

Besuchende Vereine.

Vom Freitag ist noch Einiges nachzutragen. Der Tag hieß „Süddeutscher Tag", und die meist aus Bayern bestehende Schuhplattler-Gesellschaft „Alpenrose" hatte ihn daher zu ihrem Kommen gewählt. Sie tanzte wiederholt auf dem Tanzboden im Wirtshaus „Zum Tannenbum", und ihre Heiterkeit und Juchzer wirkten wie ansteckend auf die ohnedies vergnügten Festbesucher. Ueberhaupt ging es dort unter den Tannen hoch her. Da waren die Schwestern der „Eastern Star"-Loge unter Leitung von Frau von Wysow erschienen und bedienten im dichten Gewühl die Gäste. An langen Tafeln saßen die Mitglieder der „Vereinigung alter deutscher Studenten", meist in Farben, und kneipten unter dem Gesang von Studentenliedern, mit ihnen der Deutsche Technikerverein, dessen Präsident Gustav Patitz sein famoses Lied: „Das ist der deutschen Technik gewaltiger Sieg" dem Liederbuch gegeben hatte. Da kamen die deutschsprechenden Freimaurer vom „Zirkel" mit ihren blauen Fez, die Mitglieder der „Saxonia", und wenn nicht die Anziehung des Markttreibens von Zeit zu Zeit die Gäste wieder weggeführt hätte, man hätte nicht gewußt, wo all den Platz für die Vielen nehmen, die sich dort erholen, stärken und unterhalten wollten.

Volksliederverein.

Im Saale sangen Freitag in kleidsamen Trachten unter Leitung von Marie Ruef Hofer die Damen des „Volksliedervereins", und Alles lauschte den liebvertrauten Klängen. Die herzliche Anerkennung galt nicht nur der trefflichen Ausführung, sondern auch der Idee der Wahrung und Pflege des deutschen Volksliedes an sich.

Lina Sontag, Frau C. W. Hagermann, Carola Ruhstrat, Frau G. Zoehrlaut Frl. B. Siebermann

Gestern Bulgarentag.

Daß die Bulgaren hier mit den vollen Sympathien der Deutschen und Oesterreich-Ungarn rechnen können, wurde ihnen wiederholt an dem zu ihren Ehren genannten Tage herzlich bewiesen. Eigene Organisationen können sie ja nicht dazu stellen, aber in ihrer hübschen Bude fanden die interessanten bulgarischen Arbeiten, die unter der Leitung von Frau Kaleff verkauft werden, besonders schnellen und guten Absatz.

Im Restaurant, in dem sich der Singverein versammelt hatte, bedienten von seinen Damen unter Leitung von Frau H. A. Kirchhoff, A. C. Kemper, T. Norton die helfenden Damen W. Boeppler, E. Bunzel, D. Ehrhorn, J. Hartmann, C. Mendius, H. Mendius, H. Mendius, F. Muench, A. M. Nizze, M. T. Norton, E. Pehl, L. Pfister, L. J. Lottie, E. Rennen, J. Romann, L. Schlangen, A. Schweitzer, E. Schumann, A. Bender, E. Besse, B. Bornhoeft, A. Brugmann, C. Carl, H. Drommer, M. Flinker, W. Florus, H. Gaertner, Herres, C. Israel, J. Leichsenring, A. Leitgeb, E. Leverentz, H. Loewel, C. Ludwig, E. Mendius, D. Mix, O. Muench, A. Ochsemann, E. Ochsemann, G. Orff, M. Rahtjen, D. Schmidt, J. Speth, M. Weißenberg, R. Wolter und die Herren E. Bunzel, P. Kier, P. Voelger.

Das Markttheater.

Beide Vorstellungen im Markttheater waren ausverkauft. Es hätte doppelt so groß sein müssen, als es ist, um alle Besucher zu fassen, die von dem Ruf der dort gegebenen Stücke angelockt kommen wollten. „Brüderlein Fein" mit der Besetzung der Hauptrolle durch Frau Dr. Welcker und „Serenissimus" wurden gegeben. Heute wird „Brüderlein fein" zwei Mal wiederholt werden.

Wiener Kafe.

Auch gestern waren wieder verschiedene kleinere und größere Nachmittagsgesellschaften im Wiener Café versammelt und am Abend herrschte dort die gewohnte Fülle. Aber das beeinträchtigte die Stimmung nicht, sondern erhöhte sie nur. Frau C. Krebs und B. Cauman lieferten das Szepter mit einer wohlgefüllten Kasse ab.

Das Automobil.

Je näher der Tag der Verloosung rückt, desto glänzender ist der Absatz der Lose für das prächtige Reo Automobil, das durch das Entgegenkommen des Vertreters der bekannten Kraftwagenfabrik Hrn. Chas. Schaefer als der begehrenswerteste Preis den Besuchern des Marktes geboten werden kann. Die persönliche Beliebtheit des Herrn Schaefer, der große Freundeskreis, den er und seine liebreizende Gattin, die stimmbegabte Sängerin Edith Schaefer um sich versammeln, helfen nicht wenig zu dem Erfolg, und es wird auch nicht eines der vielbegehrten Lose übrig bleiben, wenn die Stunde kommt, den Haupttreffer zu gewinnen.

Helferinnen.

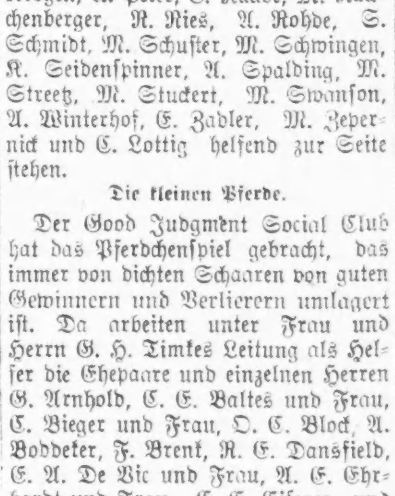
Die Tausende von Programmen, die um ihrer lustigen Verse und Bilder willen verkauft wurden und die als eine schöne Erinnerung in den meisten Familien der Stadt aufbewahrt werden, enthalten nebst den in dem Gedicht angeführten Leiterinnen des Festes u. den Marktbuden auch die ganze Fülle von Namen der hingebungsvollen Helferinnen. Diese sind der gutgemeinten gemütlichen Anulkung entgangen, die Leute, welche gemeinsam an einer hohen und schweren Arbeit tätig sind, sich unter einander leisten, ohne sich zu ärgern. Weiß ja jeder, daß, wer immer in einer solchen Festschrift genannt wird, auch wenn man Witze über ihn macht, einer der Arbeitsgenossen ist, der in seiner Weise an dem großen Werk einen großen wertvollen Teil mit geleistet haben muß.

Aber auch die nicht auf dem Markt sich die Liste der guten Tanten verschafft haben, sollen wissen, wer da mitgearbeitet hat und außer denen, die schon früher erwähnt wurden, sollen daher hier noch andere aufgezählt werden:

Da haben eine Sammelbude die Logen der Herrmannsschwestern Nr. 6, Treue Schwestern Nr. 79 und der Nordica Frauenverein. Ihre Leiterinnen sind die Frauen A. Anders, C. Baade und M. Peters, denen die Damen H. Baade, M. Beer, J. Bergman, M. Brausch, J. Buchwinkler, F. De Wald, M. Fottner, M. Fottner, M. Fribolin, L. Gehrhardt, L. Hafferkamp, M. Hausburg, P. Holland, M. Kaladimos, H. Korettki, L. Kotzebu, A. Krause, E. Lama, . Lies, M. Lorz, A. Lottig, Ch. Luebke, J. Mueller, H. Nebgen, A. Peter, C. Raabe, M. Rauchenberger, R. Ries, A. Rohde, S. Schmidt, M. Schuster, M. Schwingen, K. Seidenspinner, A. Spalding, M. Streetz, M. Stuckert, M. Swanson, A. Winterhof, E. Zabler, M. Zepernick und C. Lottig helfend zur Seite stehen.

Die kleinen Pferde.

Der Good Judgment Social Club hat das Pferdchenspiel gebracht, das immer von dichten Schaaren von guten Gewinnern und Verlierern umlagert ist. Da arbeiten unter Frau und Herrn G. H. Timkes Leitung als Helfer die Ehepaare und einzelnen Herren G. Arnhold, C. E. Baltes und Frau, C. Bieger und Frau, O. C. Block, A. Boddeker, F. Brent, R. E. Dansfield, E. A. De Vic und Frau, A. E. Ehrhardt und Frau, C. E. Eiserer und Frau, L. Gerard und Frau, G. Gold, A. L. Goldenbogen, G. Grimsmann und Frau, A. F. Gruningen, C. Hallengren, H. A. Heuchling und Frau, A. F. Jarshishek und Frau, R. W. Johnson, E. Kunkel, F. J. Lamm und Frau, W. F. Lange, W. A. McCoy und Frau, D. F. McCuddy und Frau, J. F. McNulty, J. H. Murphy und Frau, L. Icelle, G. L. Patitz und Frau, H. Ploem, W. J. Preib und Frau, J. H. Schroeder, J. Schultheis, J. Seyl und Frau, J. G. Theurer, E. B. Utescher, W. E. Utescher, B. J. Vanicei, J. Boltz, E. G. Walter u. Frau, F. Walters, R. Webber und Frau, H. Weiß und Frau, C. A. Wiedman, G. Wieland, G. Wieland und Frau, A. M. Winter und Frau, A. F. Wehnker, F. Wolf und L. G. Zavadil.



Istvan M. N. Reden,
Tenorist.

Auf der Bühne steht der Christbaum, und wer einen Ring um eines seiner Geschenke werfen kann, kriegt es. Viele bemühen sich, manche sind erfolgreich und haben es in dieser Woche gelernt. Frau H. G. Zander leitet das fidele Spiel unter Mitwirkung der Damen M. Fletche, F. L. Freeman, R. W. Fyfe, E. Goven, D. Hunn, E. Johnson, W. D. Price, B. N. Richey, E. Weber, L. Dinse, A. Fenske, A. Moser, J. Noettling, E. Richards, L. Thies.

Steten Absatz finden die immer frischen Bretzel, die Frau L. Schnitzler unter Mitwirkung der Damen G. Hieber, D. Houghton, S. Noll, E. Oehl, F. Schultz, M. Stautmeister, M. Stotenberg, A. Zandler, J. Dauble, E. Ortlieb und L. Moore eifrig verkauft.

Im Vorraum ist die Blumenbude der Frau Paul Mueller. Ihren Blumenfeen F. W. Dobe, F. R. Fuchs, E. Kindler, F. Louhnow, M. Morse, Th. Schroer, E. Allner, W. Boon, E. Dutay, D. Höfer, A. Knour, J. Leichsenring, C. Mueller, J. Rice, A. Sussan, M. Wenter und M. Williams entgehen selbst die den Markt besuchenden Männer nicht, welche sich schon draußen eine sogenannte Sicherheitsblume angesteckt haben.

Und immer mehr!

Den Zigarrenverkäuferinnen hat man keinen festen Stand gegeben. Sie stehen unter Leitung von Frau Max Eitel und sie alle in ihren feschen gelben Clowntrachten machen glänzende Geschäfte im Umherziehen. Das sind die Damen O. Bach, J. Daiber, S. Morris, C. Pfeiffer, E. Walter, B. Gatter, F. Roeßler, H. Schiffeck und J. Thurn.

Eine andere Bude, die die Spieler anlockt, hat den bezeichnenden Namen „Zum Glücksschweinchen". Da haben Frau G. Eberhard und Frau J.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Butterpreis fällt.

Die behördliche Untersuchung äußert ihre Wirkung.

Geplante Gesetzvorlagen.

Die eine soll eine Zeitgrenze für Aufbewahrung in Kühlspeichern ziehen, eine andere soll ein staatliches Trustgesetz schaffen.

In Gegenwart von P. R. Millard, einem Beamten des Bundesjustizdepartements, wurde gestern der Butterpreis an der Butterbörse von Elgin von 40 auf 37 Cents das Pfund herabgesetzt. Millard befragte später Mitglieder der Börser über das System der Preisfestsetzung.

Inzwischen hatte William L. O'Connell, Vorsitzer der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen, eine Unterredung mit Bundesanwalt Clyne über die Nahrungsmittellage. Er sagte später, daß die Waarenlager und Kühlspeicher dem allgemeinen Nutzen dienen sollten, statt dessen seien sie aber Werkzeuge der Spekulanten, und dem müsse ein Ende gemacht werden. Um das zu bewerkstelligen, soll der Erlaß eines Staatsgesetzes vorgeschlagen werden, welches den Kühlspeichern eine Zeitgrenze setzt für die Aufbewahrung von Lebensmitteln.

Daß die Bundesregierung entschlossen ist, die Nahrungsmitteluntersuchung mit allem Nachdruck fortzusetzen, geht auch daraus hervor, daß Hilfsgeneralanwalt Anderson morgen hier eintreffen wird, um an der Untersuchung der angeblichen Preistreiberei von Seiten einer Anzahl von Maklern und Großschlächtern teilzunehmen. Viele Kommissionshändler, Spekulanten, Großschlächter, Bankiers und Großhändler werden vor die Bundes-Grandjury zitirt werden, und Bundesanwalt Clyne bereitet umfangreiches Beweismaterial über Eier- und Nahrungsmittelschwänzen für die Grandjury vor. Dazu gehören auch Mitteilungen, welche O'Connell gestern machte und denen zufolge die „Monarch Refrigerating Co.", die Firma des Eierkönigs" James E. Wetz, das Kommissionshaus Chief, Lightfoot & Co. in St. Joseph, Mo., gezwungen haben soll zu der Abmachung, der Monarch Co. jederzeit zu gestatten, ihre Waaren dem Markt vorzuenthalten, bis der Preis eine gewünschte Höhe erreicht hätte.

Dem Embargo auf Nahrungsmittel, welches die Pennsylvania- und die Eriebahn am Freitag verhängten, haben sich inzwischen auch die Nickel Plate, die New York Central, die Wabash und die Big Four Bahn angeschlossen, und es erstreckt sich nun auch auf Kriegslieferungen aller Art.

In einer Versammlung in der Chicago Law School beschloß man, einen Ausschuß einzusetzen, der „gerechte Durchschnittspreise" für Butter, Eier, Mehl und dergleichen ansetzen soll. Wann immer die Marktpreise über die Höchstzahlen des Ausschusses steigen, sollen die Hausfrauen aufgefordert werden, die betreffenden Waaren nicht mehr zu kaufen.

Wie verlautet, beabsichtigt Hilfsbundesanwalt Jaoe, der bei der Nahrungsmitteluntersuchung beteiligt und auch Mitglied der Staatslegislatur ist, in der Legislatur eine Trustgesetzvorlage einzubringen, welche die Spekulation in Nahrungsmitteln verhüten soll.

Präparirt dies für einen schlimmen Husten.—Es ist vorzüglich.

Billig und leicht gemacht, aber es wirkt schnell.

Der feinste Hustensyrup der für Geld zu kaufen ist — kostet nur etwa ein Fünftel so viel als die fertigen Präparate — läßt sich leicht zu Hause herstellen. Die Art wie er wirkt und bösartigen Husten, Hals- und Brust-Erkältungen vertreibt wird Euch sehr für ihn begeistern.

Jeder Apotheker liefert Euch 2½ Unzen Pinex (50c wert). Man gieße dies in eine Pintflasche und fülle die Flasche mit einfachem granulirten Zucker Syrup, schüttelt ihn gut und er ist gebrauchsfertig. Die ganzen Kosten sind etwa 54 Cents und gibt Euch ein volles Pint— einen Familienvorrat — das wirksamste, am angenehmsten schmeckende Heilmittel. Er hält sich vorzüglich.

Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell es wirkt, durchdringt jede Luftöffnung des Halses und der Lungen, löst und entfernt Schleim, lindert und heilt die entzündeten Kehlschleimhäute und allmählig aber sicher verschwindet das unangenehme Halsjucken und der schreckliche Husten ist beseitigt. Nichts besseres für Bronchitis, krampfhafte Bräune, Keuchhusten oder Lungenröhren-Asthma.

Pinex ist ein spezielles und stark konzentrirtes Präparat von echtem norwegischem Fichtenextrakt, in Verbindung mit Guaiacol und ist in der ganzen Welt bekannt wegen seiner heilenden Wirkung auf die Halsschleimhäute.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker 2½ Unzen Pinex fordert mit vollen Anweisungen und nehmt nichts anderes. Eine Garantie für absolute Befriedigung oder Geld prompt zurück geht mit diesem Präparat. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Verbesserter Hochbahndienst.

Expreßverkehr von Ravenswood- und Evanston-Zügen in der Andrangszeit.

Zur besseren Bewältigung des Andrangs in den Abendstunden werden von morgen an die Züge des Ravenswoodzweiges der Northwestern Hochbahn in der Zeit von 5 bis 6:15 Uhr Abends von Chicago Ave. direkt bis Southport Ave. durchfahren, ohne an den Zwischenstationen zu halten. In derselben Zeit werden weitere Ravenswoodzüge von dem Ausläufer an North Water und Clark Str. abgelassen werden und an Kinzie Straße, Chicago, Fullerton und Belmont Ave. halten.

Die Evanstoner Schleifenzüge werden in der genannten Zeit zwischen Chicago und Argyle Ave. nicht anhalten, dafür gehen aber ebenfalls von North Water und N. Clark Str. andere Züge nach Evanston ab.

Auf Samstag und Sonntag bezieht sich diese neue Einrichtung nicht. An den anderen Tagen wird der Bahnsteig an North Water Str. von 4:50 bis 6:20 Uhr geöffnet sein.

Deutschnat. Handlungsgehilfen.

Er wird Weihnachten am kommenden Samstag feiern.

Am kommenden Sonnabend feiert der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle sein Weihnachtsfest mit Ball. Es ist hiermit allen Freunden des Verbandes, insbesondere jungen, hier fremden deutschen Kaufleuten Gelegenheit geboten, das schönste aller deutschen Feste im gemütlichen, heimatlichen Kreise zu verleben. Ein herrlich geschmückter Christbaum wird dem Fest die echte Weihnachtsstimmung verleihen. Eine Verlosung wird stattfinden. Die Musik wird wie üblich vom Ballmann-Orchester gestellt, und es kann allen Gästen ein fröhlicher, vergnügter Abend versprochen werden. Karten im Vorverkauf bei den Mitgliedern und in der Turnhalle 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Aus Vereinskreisen.

Die Chicago Liedertafel hat in ihrer Generalversammlung folgende Beamte erwählt: Präsident, Theo. G. Behrens; Vizepräsident, Frank Nieman; Sekretär, Charles Neuenfeld; Finanzsekretär, Rud. Kunz; Schatzmeister, Henry Schurz; Bummel-Schatzmeister, Martin Flucke; Fuchs-Major, Karl Hempel; Archivar, Max Hirsch; Vizedirigent, Max Frahm; Vereinsfahnenträger, Louis Knauf; Vereinigte Staaten Fahnenträger, Chas. Knorr; Bummelfahnenträger, Chas. Richter; Stimmführer: 1. Tenor, Henry Trier; Stimmführer: 2. Tenor, Henry Rutschke; Stimmführer: 1. Baß, Chas. Biron; Stimmführer: 2. Baß, Max Frahm. Herr Othmar Gerasch wurde als Dirigent wiedererwählt. Der Verein wird das im nächsten Juni in Kansas City stattfindende Sängerfest des Sängerbundes des Nordwestens in voller Stärke besuchen. Gesangsproben jeden Montag Abend in der Lincoln Turnhalle.

Todessprung.

Vor den Augen zahlreicher Leidensgenossen stürzte sich in der Bridewell gestern der 47jährige Sträfling Harry Johnson, Nr. 711 N. Hoyne Avenue, vom fünften Stockwerk auf die Fliesen des Hauptkorridors nieder. Dem Unglücklichen wurden fast alle Knochen im Leibe gebrochen und der Tod trat auf der Stelle ein. Unter den Gefangenen verursachte der Selbstmord nicht geringe Aufregung.

* Gemäß einem vom Polizeichef gestern Nachmittag erlassenen Generalbefehl wurde Polizeileutnant William D. Ambrose, welcher bisher in der Wache in Woodlawn Dienste tat, nach der Wache an West Chicago Ave. versetzt. Zwei Detektivesergeanten und 11 Polizisten wechseln ebenfalls auf höheren Befehl ihre Plätze.

Musik-Dosen

zu herabgesetzten Preisen

Wir räumen unser Lager von den berühmten

Mira Musik-Dosen

(Importirte Schweizer Werke)

Eine Gelegenheit

eine prächtige Musik-Dose zu einer großen Ersparniß zu erwerben. Dieser Verkauf wird nur ein paar Tage dauern.

Style 67—	regulärer Preis $48.00;	herabgesetzt auf	$25.00
„ 167—	„ „ $65.00;	„ „	$35.00
„ 77—	„ „ $75.00;	„ „	$40.00
„ 177—	„ „ $100.00;	„ „	$50.00

24 Musikstücke mit jeder Musik-Dose eingeschlossen.

Leichte Zahlungs-Bedingungen können arrangirt werden.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Das beste Weihnachtsgeschenk

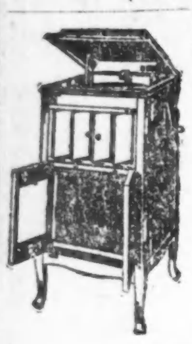
für die liebe Gemahlin ist unbedingt eine elektrische Waschmaschine, diese spart ihr viel harte Arbeit Jahr ein und Jahr aus, spart Geld für Doktor und Medizin, erhält die Gesundheit und Schönheit, und Sie haben den Genuß Ihrer Gegenwart um wenigstens 10 Jahre länger. Nun, wenn Sie sich entschlossen haben, Ihrer lieben Gattin diese Freude zu bereiten, dann bitte ich Sie bei uns vorzusprechen. Wir zeigen die größte Auswahl und nur das Beste und Allerneueste, wir zeigen Verbesserungen, die sehr viel Zeit und Arbeit sparen, aber nur an unseren Waschmaschinen zu finden sind. Wir verlangen aber nicht mehr, als Andere für die alten Muster rechnen. Wir schicken jede Maschine auf Probe, verkaufen für baar oder monatliche Zahlungen.

A. W. KRATZ

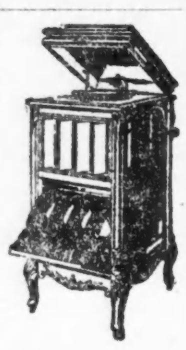
3409—3411 W. Madison Str. — Phone Garfield 1456
2355 Milwaukee Ave. — Phone Humboldt 1800
2920 Lincoln Avenue. — Phone Graceland 5179.

Amerikas größtes Waschmaschinen-Geschäft.

Deutsche Weihnachtslieder
für alle Sprechmaschinen.



Klein Elschens Weihnachtswunsch.
Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend.
Stille Nacht, heilige Nacht.
Ehre sei Gott in der Höhe!
Vom Himmel hoch da komm' ich her
O du fröhliche, o du selige.
Lobe den Herrn.
Ihr Kinderlein kommet.
O Tannenbaum.
Christkind kommt!
Eine Weihnachtsbescheerung.



Grafonola, 6 Records, 500 Nadeln, Leichte Bedingungen. $89

Schickt für freie Kataloge. Postbestellungen prompt ausgeführt.

Grafonola, 6 Records, 500 Nadeln Leichte Bedingungen. $104

REICHARDT PIANO CO.

Zwei Läden:

Nordseite. 5151 N. Clark Straße, nahe Foster Ave.

Westseite. 1311 Milwaukee Ave. nahe Paulina Str.

Offen an jedem Abend bis Weihnachten.

Wir geben dem Oesterreich-ungarischen Hilfsfond 10 Proz. von allen Baarverkäufen von jetzt bis Weihnachten. Man versäume nicht, diese Anzeige zu erwähnen.

Für die Verwundeten, Krüppel, Wittwen und Waisen

Kriegswandelbilder

An drei Fronten

Unter den Auspizien der Deutschen u. Oesterr. und Ungarischen Hilfsgesellschaft

PLAYHOUSE (früher Fine Arts Theater)

410 S. Michigan Ave. zwischen Van Buren und Congreß Str.

Vorstellungen jeden Tag, von 1 Uhr Mittags bis 11 Uhr Abends.

Diese unter Aufsicht der Heeresleitungen aufgenommenen Wandelbilder zeigen die Operationen der deutschen, österreichischen und ungarischen Armeen, in Rußland, Polen, Serbien und Italien. Die Kämpfe in den Schützengräben, sowie die Handhabung der Riesengeschütze in wirklichen Schlachten wird veranschaulicht. Die Arbeit der Flugmaschinen, während der Kämpfe, Unterseeboote und wirkliche Aufnahmen von Schlachtfeldern werden gezeigt.

Dieses sind echte Wandelbilder. Das Beste, was seit Anfang des Krieges gezeigt wurde.

Die Hälfte der Reineinnahmen geht an die Deutsche und Oesterr.-Ungarische Hilfsgesellschaft, zur Unterstützung von Kriegsnotleidenden.

Eintrittskarten: 50 Cents.

sind an der Theaterkasse sowie in unserer Office zu haben.

Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft

154 West Randolph Str. Telephon Main 3650.

6dzX*

(Für die „Sonntagpost".)

Die Weltgetreidevorräte unter besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten.

Von F. F. Matenaers.

Die ausreichende Versorgung sowohl des heimischen wie des Weltgetreidemarktes ist immer eine Sache von großem allgemeinem Interesse. Niemals aber hat sie die breite Oeffentlichkeit mehr beschäftigt als gerade in unseren Tagen, wo durch den jahrelangen Völkerkrieg in Europa alle normalen Verhältnisse im Weltmarkte vollständig über den Haufen geworfen sind. Unser einheimischer Getreidemarkt und der Weltgetreidemarkt greifen innig ineinander über, weil wir in den verflossenen Jahren rund 25 Prozent der Weltgetreideernte erzeugt haben und einer der wichtigsten — seit Ausbruch des Krieges in Europa der bei Weitem hauptsächlichste — Lieferant für den Weltgetreidemarkt gewesen sind.

In diesem Jahre nun ist aber die Ernte der Vereinigten Staaten weit hinter normal zurückgeblieben, wie aus der beigegebenen Karte in graphischer Darstellung deutlich zu ersehen ist. Die Gesammternte der Vereinigten Staaten betrug in diesem Jahre nur 95,1 Prozent des Durchschnittes aller Ernten in den letzten zehn Jahren, blieb also um 4,9 Prozent hinter dem zehnjährigen Durchschnitt zurück, bei einem gleichzeitigen starken Wachsen unserer Bevölkerung in dieser Zeit. Wir haben in diesem Jahre nur ein Siebentel des normalen Betrages der Weltgetreideernte erzeugt und, wie allgemein, mit Ausnahme der britischen Einkaufskommission in New York und ihrer Organe, jetzt zugegeben wird, gerade genug, um die eigene Bevölkerung gut und reichlich zu ernähren. Insbesondere ist die Weizen- und die Kartoffelernte weit unter normal ausgefallen. Hinsichtlich der Kartoffelernte wurde das vor acht Tagen an dieser Stelle ausführlich begründet. Die Kartoffeln brachten in den Vereinigten Staaten in diesem Jahre nur rund 300 Millionen Bushels und blieben um rund 25 Prozent damit hinter dem Durchschnittsertrag zurück. Was den Weizen angeht, so wissen wir, daß die diesjährige Ernte zahlenmäßig 73 und höchstens 78 Millionen Bushels mehr ergeben hat, als wir selbst gebrauchen, also genau nur so viel, als notwendig ist, um mit einer guten Reserve in das neue Erntejahr am 1. Juli 1917 übertreten zu können. Aus der beigegebenen Karte, in der der Ertrag für alle landwirtschaftlichen Produkte zusammen berechnet ist, ersehen wir deutlich, daß alle Weizenstaaten weniger als 90 Prozent des zehnjährigen Durchschnittsertrages nur gebracht haben. Wieviel es weniger als 90 Prozent für den einzelnen Staat ausgemacht hat, ist nicht gesagt. Das ganze Gebiet des sogenannten harten Weizens, umfassend die Staaten Minnesota, Süddakota, Norddakota und Montana, sowie auch alle übrigen Weizenstaaten, nämlich Ohio, Indiana, Illinois, Missouri, Nebraska, Kansas, Texas, Oklahoma und Washington, haben beträchtlich weniger Weizen als im Durchschnitt der letzten zehn Ernten eingebracht. Sie erscheinen, namentlich Nebraska, Iowa und Illinois, nur deshalb höher im allgemeinen Ernteergebniß, weil sie teilweise eine relativ gute Maisernte ergaben und in vielen dieser Staaten eben der Mais den Weizen in der Anbaufläche ungeheuer übertrifft. Namentlich Nebraska und Iowa dürfen in dieser Hinsicht nicht täuschen. Betrachten wir den mittleren und ferneren Westen als das Ackerbaugebiet, in dem ausschlaggebend der Schwerpunkt für die Erzeugung des notwendigen Brotgetreides beruht, so gähnt uns aus der beigegebenen Karte eine geradezu grauenvolle Leere entgegen. Hieran müssen wir bei Beurteilung der Gesammtlage unter allen Umständen festhalten.

Kanada erntete im vorigen Jahre 376 Millionen Bushels Weizen; in diesem Jahre wird der Ertrag auf höchstens 196 Millionen Bushels berechnet und ist wahrscheinlich sogar um volle 200 Millionen Bushels geringer als vor Jahresfrist.

Argentiniens diesjährige Weizenernte grenzt nahezu an eine Mißernte: während Argentinien bei normalen Ernten rund 100 Millionen Bushels in den letzten Jahren an den Weltmarkt abgeben konnte, wird man in diesem Jahre kaum 40 Millionen Bushels entbehren können.

Indien vermochte in den letzten Jahren etwa durchschnittlich 50 Millionen Bushels dem Weltmarkte zuzuführen. Indien hat aber in diesem Jahre wieder eine verhältnißmäßig schlechte Weizenernte, deren Ertrag jetzt auf höchstens noch 318 Millionen Bushels geschätzt wird; das ist um mindestens 40 Millionen Bushels unter dem Durchschnitt, sodaß auch hier für die Versorgung des Weltgetreidemarktes praktisch nichts mehr übrig bleibt.

Australien hatte im vorigen Jahre eine totale Weizenfehlernte. Ueber die diesjährige Weizenernte ist nichts Genaueres bekannt, doch sollen die Aussichten, englischen Nachrichtenquellen zufolge, ziemlich gut sein. Australiens Lieferungen für den Weltgetreidemarkt können aber auch im günstigsten Falle nicht höher als auf 50 Millionen Bushels veranschlagt werden, und betragen im Durchschnitt höchstens 40 Millionen Bushels. Zu beachten ist, daß der Weizenertrag der vorigjährigen Ernte in Australien überhaupt nur 26 Millionen Bushels betrug, und man muß daher bezweifeln, ob unter der Nachwirkung dieser Mißernte das Land überhaupt eine normale Weizenausfuhr sich gestatten kann.

Rumänien, Rußland und einige unbedeutendere Weizenländer, die zusammen etwa 200 Millionen Bushels in normalen Zeiten für den Weltgetreidemarkt liefern, sind aus bekannten Gründen vollständig ausgeschaltet.

Hiernach können wir statistisch berechnen, daß infolge von Mißernte als Lieferanten für den Weltmarkt in diesem Jahre fehlen werden:

Kanada mit rund	100	Millionen Bushels Weizen
Argentinien mit	60	„ „ „
Indien mit rund	40	„ „ „
Rußland usw. mit	200	„ „ „
Ver. Staaten mit	200	„ „ „
Total also	600	Millionen Bushels Weizen

Wissen wir, was dieser zahlenmäßige Ausfall in der Versorgung des Weltgetreidemarktes auch für uns in den Vereinigten Staaten bedeutet?

In normalen Zeiten beträgt die Zufuhr aus den Weizenausfuhrländern zum Weltgetreidemarkt rund 600 Millionen Bushels. Dem steht ein Konsum von ebenfalls rund 600 Millionen Bushels in normalen Zeiten gegenüber. Angebot und Nachfrage decken sich in normalen Zeiten ungefähr, doch geht aus den steigenden Getreidepreisen seit 1900 klar schon hervor, daß die Nachfrage langsam, aber sicher, im Weltgetreidemarkt von Jahr zu Jahr größer geworden ist als das Angebot. In diesem Jahre steht England mit einem Bedarf von mindestens 200 Millionen Bushels Weizen im Weltgetreidemarkt. Frankreich zeigt seit Ausbruch des Krieges ein starkes Fallen seiner Getreideproduktion, die um 75 Millionen Bushels das Jahr zurückgegangen ist; Frankreich bedarf heute einer Weizeneinfuhr von mindestens 100 Millionen Bushels. Die Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen benötigen weitere 100 Millioen. Italien, Portugal und Spanien haben das Bedürfniß für 75 Millionen Bushels importirten Weizens. Die Konsumenten im Weltgetreidemarkt verlangen also:

England …………	200	Millionen Bushels Weizen
Frankreich ………	75	„ „ „
Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden u. Norwegen	100	„ „ „
Italien, Portugal und Spanien….	75	„ „ „
Total also…….	450	Millionen Bushels Weizen

Zur Verfügung im Weltmarkte stehen, wenn die Bevölkerung der Weizenländer selbst unerschwingliche Weizenpreise bezahlen und unter den folgenschwersten Nachwirkungen einer Teuerung leiden will, in Wirklichkeit noch etwa folgende Weizenmengen:

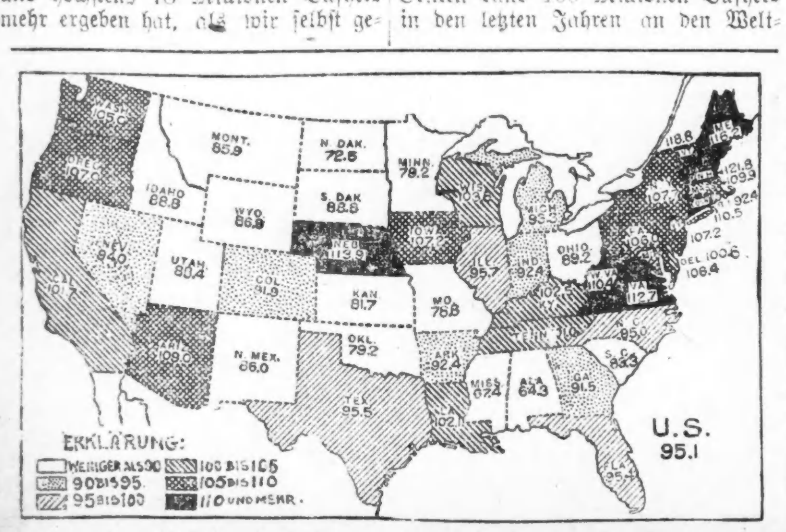
Aus:		(sehr hoch gegriffen)
Vereinigten Staaten rund	100	Millionen Bushels
Kanada rund …………	60	„ „
Argentinien rund………	40	„ „
Indien rund……………	10	„ „
Australien rund ………	50	„ „
Total also………………	260	Millionen Bushels (sehr hoch gegriffen)

Es ergibt sich hiernach statistisch folgende Schlußrechnung:

Für das Erntejahr 1916—17, solange der Weltkrieg dauert:

Angebot im Weltmarkte..	260	Mill. Bu. Weizen
Nachfrage im Weltmarkte.	450	„ „ „
Defizit im Weltmarkt..	190	Mill. Bu. Weizen

Ein solches Defizit kann nicht durch Substitute gedeckt werden. Es bedeutet unbedingt eine weltweite Teuerung, und angesichts einer solchen muß es die heilige Pflicht einer jeden Volksregierung sein, zunächst in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß die Lebensbedürfnisse der eigenen Bevölkerung unter allen Umständen sichergestellt werden. Daß England allein mit einem Bedarf von 200 Millionen Bushels darunter stark leiden könnte, darf hier garnicht mehr in Betracht kommen; auch hier muß das Wort gelten: America first!



Gesammtdurchschnitt des Ernteertrages der Vereinigten Staaten nach Staaten.

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c das Pfund.

19c

40c

Die allerbeste Creamery Butter 39c

Reis $5\frac{1}{2}$c

Bankes' Kaffee-Läden:

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Silberjubiläum.

Festliche Veranstaltung des Fortuna Frauenvereins. — Weihnachtsfeier der beiden Freisinnigen Gemeinden und der 28. Sektion des G. U. V.

Am heutigen Sonntag wird der auf der Westseite wohlbekannte und beliebte Fortuna Frauenverein sein Silberjubiläum in der Vorwärts-Turnhalle, 2431 W. 12. Str., feiern. Das Komite, Frau Elise Kraemer, Präsidentin des Vereins, an der Spitze, ist eifrig bemüht, den Mitgliedern und deren Freunden einen genußreichen Abend zu verschaffen. Ein feiner Drill, aufgeführt von 24 Damen, sowie andere Ueberraschungen werden die Festlichkeit verschönern. Alle Mitglieder, welche ihr Vereinsabzeichen tragen, erhalten freies Abendessen, und alle Mitglieder sind freundlich ersucht, diese 25. Wiederkehr der Vereinsgründung mit ihren Freunden beizuwohnen. Tickets kosten 35 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents; Kinder bezahlen vollen Preis. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Um den Wünschen vieler Freunde nachzukommen, veranstaltet die Zahlstelle Lake View, Vorwärts Nr. 4, des Vereins „Tue Recht und scheue Niemand" am kommenden Samstag ein Konzert mit nachfolgendem Ball in Chas. Richters Halle, 2160 Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave. Wer jemals Gelegenheit hatte, eine Festlichkeit der Zahlstelle Nr. 4 zu besuchen, weiß, daß der Verein es versteht, seine Gäste auf das angenehmste zu unterhalten, und auch zu diesem Fest ist das Komite aufs Eifrigste bemüht, den Anwesenden einige fröhliche und genußreiche Stunden zu bereiten. Der Eintritt zur Halle kostet für Herrn und Dame 25c. Anfang 7 Uhr Abends.

Am kommenden Sonntag feiert die Freisinnige Gemeinde der Südwestseite das Fest der Wintersonnenwende mit Konzert, Theater und Ball in Hörbers Halle, 2131—33 Blue Island Ave. Der Lehrer der Sonntagschule, Richard Bücklers, wird die Festrede halten. Die Schüler werden mit Gesangsvorträgen und Deklamationen auftreten. Die Gesangsektion der Gemeinde bringt unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Albert Ehlert folgende Chöre zum Vortrag: „Vereinsgruß" von Buhr; „Rose Freiheit" von F. K.; „Heimatsehnen" von Richter; „Der Baum im Odenwald" von Sahm, sowie ein Duett, betitelt „Larboard Watch". Sänger Bruno Limbach wird mit „Rekrutenabschied" das Publikum ergötzen. Ganz besonders wird aber auf das Theaterstück „Das Eiserne Kreuz", ein Bild aus dem Weltkrieg in zwei Aufzügen von Richard Koeppel, aufmerksam gemacht. Das Stück ist zeitgemäß und packend und wird seine Wirkung nicht verfehlen, zumal die Mitwirkenden keine Neulinge mehr sind an den Brettern, die die Welt bedeuten. Niemand sollte versäumen, diese Aufführung zu sehen. Nach dem Theater wird Kinderbescheerung stattfinden, worauf ein Ball folgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite, welche am kommenden Sonntag das 28. Wintersonnenwendefest in Schönhofens großer Halle feiert, appellirt an all die fortschrittlichen Männer und Frauen, welche noch Interesse am freien Gedanken haben, dieses Fest zu besuchen. Gesangvereine, deklamatorische und humoristische Vorträge werden die Besucher erfreuen, ganz besonders werden die Kinder der Sonntagsschule ihren Sinn gefangen nehmen durch Aufführungen und Deklamationen. Den Schluß des Festes bildet Kinderbescheerung und Ball. Anfang 4 Uhr Nachmittags. — Tickets im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag feiert die 28. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins ihr Weihnachtsfest in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave. Diese von den Mitgliedern und Freunden geschätzte Weihnachtsfeier wird auch in diesem Jahre allen Teilnehmern einen genußreichen Abend darbieten. Ein kunstverständiges, erfahrenes Komite hat ein ausgewähltes Programm vorgesehen; Konzert, Kinderbescherung unter dem Tannenbaum, Verloosung, Gesangs- und komische Vorträge mit darauffolgendem Tanz. Auch für die Kinder sind zwei Tänze bestimmt, damit Jung und Alt auf ihre Kosten kommen. — Präsident Bergmann wird die Festrede halten. Für guten Kaffee, Kuchen und sonstigen Imbiß, sowohl wie für den nötigen Gemütsanreger ist vom Ausschuß bestens gesorgt. — Anfang 4 Uhr. Karten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c, Garderobe 10c die Person. Kinder unter 16 Jahren frei.

Sein 20. Neujahrsfest nebst Ball wird der Pfälzer Verein von Chicago am Samstag Abend, dem 30. Dezember, in Yondorfs Halle feiern. Ein gemütliches Beisammensein und gute Unterhaltung ist Allen, welche mit den Pfälzern den Jahreswechsel zu feiern gedenken, sicher, denn es sind ja Pfälzer, die das Fest geben, und außerdem tut ein erfahrener und tüchtiger Festausschuß sein Möglichstes. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25c, an der Kasse 35c.

Der Luxemburger Brüderbund, die Sektionen 4 und 9, feiern am Sylvesterabend, Sonntag, dem 31. Dezember, ihr Stiftungsfest in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., verbunden mit Konzert und Ball; der Luxemburger Sängerbund und Musikverein werden auch ihr Bestes versuchen, dieses Fest zu verschönern. Auch für gute Orchestermusik ist gesorgt. Die Sänger John Ruckert und Nick Wildschütz werden mit einem komischen Vortrag aufwarten. Das Komite hat sein Bestes versucht, um einen Jeden zufrieden zu stellen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Eintritt 25c die Person.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten Kranken - Unterstützungsvereins feiert am Montag, dem 1. Januar, ihr elftes Stiftungsfest nebst Christbescheerung in der LaSalle Turnhalle, Larrabee Straße, nahe Garfield Avenue. Nach der Christbescheerung wird flott getanzt werden. Die allbeliebte Vereinskapelle wird die Musik besorgen. Das erfahrene und rührige Vergnügungskomite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Gästen einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Für recht schmackhafte Speisen und die besten Getränke ist reichlich gesorgt. Eintrittskarten kosten 25c die Person im Vorverkauf, 35c an der Kasse. Anfang des Festes um 3 Uhr Nachmittag.

Am Samstag, dem 13. Januar wird die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, Illinois, ihren 17. großen Bauernball abhalten, in der Mozartsalle, 1536 Clybourn Ave. Es werden die alten Sitten und Gebräuche unseres Vaterlandes wieder ins Leben gerufen werden. Bürgermeister, Pfarrer, Schullehrer, Gemeindeschreiber und Nachtwächter, die Höchsten im Dorfe, werden ihres Amtes walten. Heiratslustige Paare können sich verheiraten, und wenn sie ihres Ehelebens überdrüssig sind, wieder scheiden lassen. Für Getränke und einen guten Imbiß ist bestens gesorgt. Das Komite gibt sich alle erdenkliche Mühe, um den Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang punkt 7 Uhr Abends. Der Bauerneinzug erfolgt um 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

Der bekannte Frauen - Krankenunterstützungsverein Fortschritt feiert am Samstag, dem 13. Januar, sein 19. Stiftungsfest in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Das Festprogramm besteht aus Konzert und Ball. Die vom Verein gegebenen Konzerte sind, wie frühere Gelegenheiten gezeigt haben, immer sehr gediegen und genußreich, und auch diesmal ist es ihm gelungen, vorzügliche Kräfte zur Mitwirkung zu gewinnen. Auch das gesellige Vergnügen wird mit der gewohnten Sorgfalt vorbereitet, und die Mitglieder und Freunde dürfen dem Abend daher in Erwartung eines schönen Vergnügens entgegensehen. Das Konzert beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents

Am Samstag Abend, dem 20. Januar, wird der Ungarische Damenverein Dr. Herzl seinen siebenten Jahresball in der Illinois Halle, Ecke Madison Str. und Ogden Ave., abhalten. Die Vorkehrungen dazu werden schon jetzt getroffen und leisten Gewähr dafür, daß der Ball ebenso schön und erfolgreich verlaufen wird, wie die Festlichkeiten, welche der Verein in früheren Jahren veranstaltet hat. Der Eintritt kostet 35c.

Germanistische Gesellschaft.

Am kommenden Dienstag Abend wird Dr. Rudolf Schuller aus Para, Brasilien, vor der Germanistischen Gesellschaft in der Fullertonhalle des Kunstinstituts in deutscher Sprache einen Lichtbildervortrag über die Entwickelung der Kartographie von Amerika 1492—1544 halten.

Leset die „Abendpost"

M. Schulz Co.

Santa Claus abgefangen!!

Er konnte der Versuchung nicht widerstehen und sich, nur auf eine Minute, aufzuhalten um das wundervolle

M. Schulz Co. Player-Piano

zu probiren und dabei faßten ihn die Kleinen ab, direkt auf frischer Tat!

Weshalb wollt Ihr nicht diese Weihnachten für Eure Kinder ein derartiger Santa Claus sein?

Wenn Eure Kinder jeden Tag in ihrem Heim Gelegenheit haben, gute Musik zu hören, so ist das die beste Erziehung für sie.

Ein Schulz Spieler - Piano ist das beste aller Geschenke:
Es fesselt die Familie an das Heim.
Macht sie alle glücklich.
Kostet nicht viel.
Ihr könnt es unter bequemen Bedingungen kaufen, wie sie Euch passen.

Ein Schulz Spieler - Piano ist wirklich ein musikalisches Instrument.
Das Piano kann mit der Hand zu vollkommener Zufriedenstellung und mit Leichtigkeit gespielt werden.
Das Spieler kann von Jedem aus der Familie gefällig und musikalisch gespielt werden.

Kommt nach unseren Waarenräumen, seht, hört und spielt selbst; dann urteilt!

M. SCHULZ COMPANY

711 Milwaukee Avenue — Abends offen bis Weihnachten.

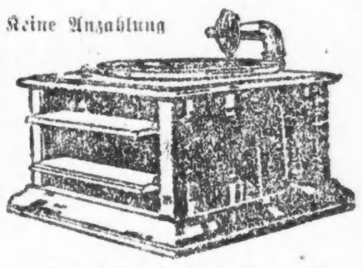
Milwaukee, Armitage, Chicago und Division Straßenbahn gehen an der Türe vorbei.

Columbia Grafonolas

Eure Auswahl von irgend einem Columbia Grafonola. Keine Anzahlung.

Kauft Euer Columbia Grafonola jetzt von Fish's, und Ihr braucht mit Abzahlung nicht bis Januar zu beginnen.

Keine Anzahlung

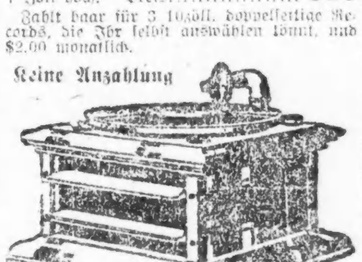


Columbia Grafonola Nr. 15

Kabinet ist von viertelgesägtem Eichen, in Golden Politur. Mißt 13⅛x13⅞ u. 7 Zoll hoch. Preis………… $15

Zahlt baar für 3 10zöll. doppelseitige Records, die Ihr selbst auswählen könnt, und $2.00 monatlich.

Keine Anzahlung



Columbia Grafonola Nr. 25

Kabinet ist von viertelgesägtem Eichen od. Mahagoni. Mißt 15½ Zoll im Quadrat und 8¼ Zoll hoch. Preis…… $25

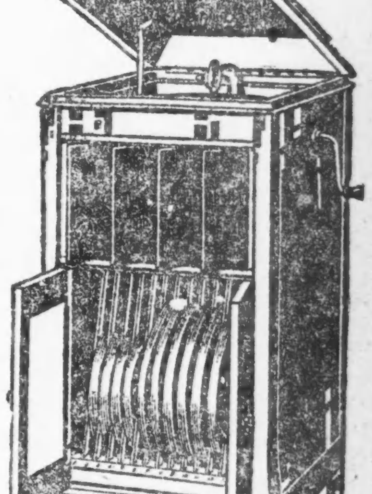
Zahlt Baar für 5zöll. doppelseitige 65c Records, die Ihr selbst auswählen könnt, und beginnt im nächsten Monat mit dem Abbezahlen der Maschine zur Rate von $2.50 monatlich.

Wir führen ein vollständiges Lager von Columbia Grafonolas mit Rekords jeder Art. Wir ersuchen Euch dringend, Eure Auswahl jetzt zu treffen — vor dem Feiertags-Andrang, solange unsere Vorräte vollständig sind und wir Euch bessere Bedienung und Hilfe widmen können. Auch wenn Ihr nicht sofortige Ablieferung wünscht, raten wir, Eure Wahl zu treffen, und wir halten die Grafonola ohne extra Kosten, bis Ihr sagt, wir sollen sie schicken.

Wir berechnen keine Zinsen

Der Ankauf einer Columbia Grafonola hier ist so leicht und angenehm. Ihr wählt Eure Maschine u. Rekords, bezahlt nur für die Rekords baar. Die Maschine wird sofort geliefert (oder wann Ihr wünscht), und Ihr beginnt mit der Abzahlung im nächsten Monat. Reguläre Musikgeschäfte und andere Plätze berechnen 6% Zinsen, wenn auf Abzahlung gekauft, wir berechnen nichts extra. — Kommt und trefft heute Eure Auswahl! Wir haben Columbia Grafonolas, die jedem Geschmack und jeder Börse entsprechen.

Preise von $15 bis $200.



Keine Anzahlung.

Columbia Grafonola Nr. 75

Kabinett von Mahagoni, Satin Walnuß od. viertelgesägtes Eichen, in allen Polituren. — Mißt 41⅞ Zoll in der Höhe und 19x24 Zoll. Preis………… $75

Zahlt baar für 12 10zöll. doppelseitige Records, die Ihr selbst auswählen könnt, und beginnt nächsten Monat mit dem Abbezahlen der Maschine, in Raten, wie Ihr wünscht.

1906-1908 Wabash Av. Offen Montag und Samstag Abends.

1901-1911 State St. Offen Montag und Samstag Abends.

822-824 W. 63d St. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

L. Fish Furniture Co. Est. 1858

3036-3038 Lincoln Av. Cars halten vor der Tür. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

654-656 W. North Av. Ecke von Orchard Str. Offen Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Sonntagpost.

Erscheint jeden Sonntag.

Preis der einzelnen Nummer....................2 Cents
Preis per Post, das Jahr (außerhalb Chicagos)..........$1.00

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY".
Published every Sunday.

Price per Copy....................2 Cents
" by mail, in the U. S., per year..........$1.00
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

„Abendpost" - Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
Chicago——Telephon: Franklin 5900——Illinois

Entered as Second Class Matter May 3rd, 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd 1879.

Fortbildungsschulen sind notwendig.

Es liegt offenbar eine grobe Inkonsequenz darin, daß wir die Schulpflicht unserer Kinder mit der Vollendung des 14. Lebensjahres erlöschen lassen, ihnen aber gleichzeitig untersagen, vor der Vollendung des 16. Lebensjahres irgendwelche nennenswerte Arbeit zu verrichten und ihre Zeit in einer für ihre Zukunft nützlichen Weise auszufüllen. Bei den jungen Mädchen ist die Sache nicht so schlimm. Denn sie können sich nützlich machen, indem sie der Mutter im Haushalt helfen. Aber weshalb die Jungen, die später einmal einen Beruf ergreifen, eine Familie gründen und auch ernähren sollen, diese beiden wichtigen Lebensjahre verbummeln müssen, ist schwer zu verstehen. Aber gerade in dieser Lebensperiode, in welcher der angehende Mann für alle auf ihn einstürzenden Eindrücke besonders empfänglich ist, da natürliche Neugier, bewußte, und unbewußte Lernbegierde, Unternehmungslust und Tätigkeitsdrang sich ohne sonderliche Mühe in ersprießliche Bahnen lenken ließen, bleibt ein großer Teil unserer männlichen Jugend ohne zuverlässige Kontrolle sich selbst überlassen.

Nichtstun und Müßiggang bringen selten Segen, und Langeweile ist für ein erst noch im körperlichen und geistigen Aufblühen begriffenes Menschenkind geradezu Gift. Warum denkt man nicht daran, diese jungen geistigen Brachfelder zu ihrem eigenen und des ganzen Volkes Vorteil zu beackern? Warum richtet man in Chicago und anderen großen Städten des Landes, die ebenfalls unter dem verbrecherischen Treiben müßiggehender Lümmel zu leiden haben, nicht Fortbildungsschulen ein und macht ihren Besuch für alle Burschen zwischen 14 und 16 Jahren, die nicht zur Hochschule gehen oder sich darüber ausweisen können, daß sie ihre Zeit sonst nützlich ausfüllen, zur Pflicht? Diese Fortbildungsschulen müßten die jungen Leute auf einen bestimmten Beruf vorbereiten, andererseits aber auch ihre allgemeine Bildung vervollkommnen. Denn es ist leider eine Tatsache, daß von den aus unseren Volksschulen Entlassenen nur ein Bruchteil die Rechtschreibung beherrscht oder schnell und fließend lesen kann und das Gelesene auch versteht.

Die Fortbildungsschule müßte zu diesem Zweck selbstverständlich in zahlreiche Zweigklassen gegliedert werden, um den verschiedenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, und man sollte durch Anstellung tüchtiger Fachleute als Lehrer von vornherein dafür sorgen, daß die Jungen etwas tüchtiges lernen und die Schule nicht als Spielerei ansehen. Die Absolventen solcher Fachschulen werden sich, eben weil sie ihr Handwerk oder Geschäft gründlich verstehen, ihrem Berufe mit größerer Liebe und deshalb auch mit besserem Erfolge widmen. Damit wird dann auch dem sich heute auf allen Gebieten unseres Geschäftslebens breit machenden Dilettantentum der Todesstoß versetzt werden.

Heute bleibt das Erlernen eines Berufs hierzulande mehr oder weniger dem Zufall überlassen. Die jungen Burschen sind, von der allgemeinen Jagd nach dem Dollar mit fortgerissen, nicht darauf aus, Stellen zu suchen, in denen sie etwas Ordentliches lernen können, wenn sie sich vielleicht auch anfangs mit einem bescheidenen Lohne begnügen müssen; sie sehen alle auf hohen Lohn, und was sie bei ihrer Arbeit lernen, ist ihnen in der Regel ganz gleichgültig. Auf diese Weise geraten viele von ihnen in einen Beruf, für den sie sich nicht eignen und in dem sie es niemals zu etwas Tüchtigen bringen können, während andere einmal ums andere umsatteln, ihren Beruf wie einen Rock wechseln und infolgedessen Zeit ihres Lebens Stümper bleiben, weil sie von vielen Handwerken oder Geschäften zwar einiges wissen, aber in keinem gründlich beschlagen sind. Würden sie sich auf einer guten Schule sichere Kenntnisse in einem bestimmten Berufe erworben haben oder wenigstens die Grundlagen zu solchen, würden sie besser fahren und das Volk würde an tüchtigen Fachleuten reicher sein. Die Einrichtung von Fortbildungsschulen würde auf jeden Fall eine heute in weiten Kreisen tief empfundene Lücke in unserem Erziehungswesen ausfüllen, viele junge Leute von der Straße und ihren Gefahren fernhalten und den Kalender des Jugendrichters wesentlich entlasten.

Zeitungen und Zeitungsleser.

Es gibt keine Zeitung, die alle ihre Leser befriedigt. Eine solche stellt dem erfahrenen Journalisten eine ebenso unlösbare Aufgabe wie die Quadratur des Zirkels dem Gelehrten, die Ausmerzung aller Sündhaftigkeit auf Erden dem Weltverbesserer. Gleichwohl erwartet der Durchschnittsleser, wenn er sein Blatt zur Hand nimmt, darin meistens nur solche Ansichten zum Ausdruck gebracht zu finden, die mit seinen eigenen übereinstimmen. Nur wenige vergegenwärtigen sich, daß auch andere Leser die Spalten der Zeitung unter der gleichen Voraussetzung studiren, daß bezüglich mancher wichtiger Fragen zahlreiche verschiedene Ansichten unter den Lesern vorherrschen, und daß die Schriftleitung mitunter, auf Grund des ihr vorliegenden Materials, irrtümlichen Annahmen im Publikum begegnen muß. Obwohl die Presse im Allgemeinen als das Mundstück der öffentlichen Meinung bezeichnet wird, liegt es ihr häufig ob, nicht dieser zu folgen, sondern im Allgemeininteresse deren Führung und Gestaltung, bezw. Umgestaltung, zu übernehmen.

Soweit der Inhalt einer Zeitung in Frage kommt, findet, dem Geschmack und den Neigungen der Leser entsprechend, jede Abteilung besondere Aufmerksamkeit. Für einige sind die Leitartikel höchst lesenswert, andere bevorzugen Sportnachrichten, während fast alle den Kriegsberichten und Lokalnachrichten ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Je vielseitiger und unterhaltender eine Zeitung ist, desto mehr erfüllt sie ihren wahren Zweck, die Lesewelt über alle hervorragenden Tagesereignisse und sonstigen Neuigkeiten zu unterrichten. In der Hauptsache gelten für eine gut geleitete Zeitung die Worte Goethes: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen." Doch auch die reichhaltigste Zeitung wird sich nicht lange in der Gunst des Publikums zu erhalten vermögen, wenn nicht Wahrheit und Ehrlichkeit ihren Nachrichtendienst beherrschen. Die Anerkennung dieses Prinzips bedingt, daß auch dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren muß, daß die dem Freunde gewidmete Anerkennung nicht zu widerlicher Lobhudelei herabsinken darf, und daß Entstellungen von Tatsachen und Uebertreibungen nach jeder Richtung vermieden werden müssen.

Sensationalismus vermag sich auf die Dauer nicht zu behaupten. Wohl mag das Radium die abgegebene Kraft selbsttätig erneuern, der Sensationalismus jedoch vermag es ihm nicht gleichzutun. Je häufiger er sein Geschrei erschallen läßt, desto weniger wird es Beachtung finden, gerade so wie der an der Straßenecke seine Wundermittel anbietende Fakir nach und nach seine Zuhörerschaft verliert, und sich vergeblich bemüht, sie durch vermehrtes Geschrei wieder herbeizulocken.

Kein gewissenhafter Schriftleiter wird auf Unfehlbarkeit Anspruch erheben, denn schon König Salomo hat gesagt: „Unser Wissen ist Stückwerk." Unter den Leitartikelschreibern Amerikas nahm seinem Einfluß und Ruhm zufolge Horace Greeley unbestreitbar den ersten Platz ein. Es muß daher seine Berufskollegen mit Genugtuung erfüllen, daß selbst er sich mit seiner kundgegebenen Meinung häufig im Irrtum befand. So befürwortete er, daß den Südländern gestattet werde, sich von der Union zu trennen und sich zu einem eigenen Staatswesen zu vereinigen, „denn", erklärte er, „ich hoffe nie in einer Republik zu leben, deren eine Hälfte mit der anderen durch Bajonettspitzen verbunden ist". Die Weltgeschichte hat seinen Aeußerungen den Stempel der Lächerlichkeit aufgedrückt, ohne seinem Ansehen als Journalist irgendwie Abbruch zu tun.

Soweit die deutschsprachige Presse dieses Landes in Betracht kommt, darf sie mit seltenen Ausnahmen den Anspruch erheben, ihre Ueberzeugungstreue und ihren ehrlichen Willen, den Interessen des Volkes, ihrer Leser und des Deutschamerikanertums zu dienen, anerkannt zu sehen. Nie ist ihr Wirken in dieser Richtung deutlicher zu Tage getreten, ihr Einfluß schwerer in die Wagschale gefallen als seit Beginn des großen Krieges, der den von England aufgestachelten Deutschenhaß zu grimmigster Betätigung wachrief. Aus ihm ergab sich die unübersehbare Lehre, sich der Betonung unwesentlicher Meinungsunterschiede und der Hervorhebung der eigenen Person zu enthalten. Die deutschamerikanische Presse, die mit Selbstaufopferung, Hingebung und unablässiger Energie seit Kriegsbeginn für die Rechte, das Ansehen und die Forderungen des Deutschamerikanertums eingetreten ist, darf mit gutem Grund beanspruchen, daß dieses seinen Vorkämpfern, den deutschamerikanischen Zeitungen, aufrichtige und rückhaltlose Unterstützung zu teil werden läßt.

Rumänien hat die höchste Geburtsrate von unehelichen Kindern. Sie beträgt für 1000 in Rumänien 180, in Frankreich 89, in Deutschland 84, in England 40, in Schottland 69, in Japan, Dänemark und Ungarn

* * *

Es dürfte außerhalb Frankreichs wohl kaum jemand gewußt haben, daß es einen französischen Marktflecken mit dem anheimelnden Namen „Allemagne" gibt — oder vielmehr gab, denn dieses „Deutschland" hat seit einiger Zeit aufgehört zu bestehen. Bürgermeister und Rat des in der Nähe von Caen liegenden Fleckens, der etwa 1000 Einwohner zählt, haben nämlich beschlossen, den verhaßten Rufnamen ihres Oertchens für immer auszumerzen und ihn durch den Namen Fleury-sur-Orne zu ersetzen. Von diesem „Deutschland" hat Frankreich also nichts mehr zu fürchten.

* * *

Französische Anerkennung deutscher Heeresleistungen. Im Pariser „Temps" schreibt General Lacroix, der bekannte militärische Sachverständige: „Die Franzosen haben sich wie gewöhnlich durch ihren Optimismus irreführen lassen. Die rumänischen Niederlagen während der letzten Wochen haben zweifellos eine beunruhigende Wirkung auf sie ausgeübt. Diese neue Betätigung deutscher Macht hat das Publikum mit Befürchtungen erfüllt, und man ist geneigt zu fragen, ob Deutschland bis ins Unendliche neue und starke Armeen ins Feld stellen kann, und ob es nicht entmutigend ist zu beobachten, wie es jeder neuen Lage wirksam zu begegnen weiß. Ein solches Schauspiel kann nicht verfehlen, tiefen Eindruck zu machen."

* * *

Französische und chinesische Preßzensur. In seiner neuesten Nummer beschäftigt sich „Le Cri de Paris" wieder einmal mit der so viel geschmähten französischen Preßzensur, indem er ihr folgenden schmeichelhaften Vergleich widmet: „Wir wissen alle, daß China viel früher zivilisirt wurde als Frankreich. Darum hat China auch lange vor der Geburt unseres vortrefflichen Meisters Jules Gautier, des obersten Leiters der Gedanken in Frankreich, die Wohltaten der Zensur verspürt. Und da ereignete es sich auch einmal, Jahrhunderte sind inzwischen darüber hingegangen, daß ein Mandarin in guter Laune zu seinem Freunde sagte: „Das Handwerk der Zensur ist nicht schwer; aber man muß fünf Instrumente besitzen, nämlich: eine Schere, zweierlei Maß und zweierlei Gewicht..." Der „oberste Leiter der Gedanken in Frankreich" wird sich durch diesen liebenswürdigen Hieb in seinem volksbetrügerischen Handwerk nicht stören lassen; fragt sich nur, wie lange die Oeffentlichkeit die „chinesischen Zustände" noch dulden wird.

* * *

Steigen der Einkommensteuer. Im Jahre 1915 belief sich der Ertrag der von Einzelpersonen an die Bundesregierung entrichteten Einkommensteuer auf etwas über 41 Millionen Dollars. Im laufenden Jahre ist dieser Betrag auf 68 Millionen Dollars gestiegen. Die Summe der Einkommensteuer, die von Korporationen bezahlt wurde, betrug im vorigen Jahre etwas über 39 Millionen. Sie stieg in diesem Jahre auf rund 57 Millionen. Während die Gesammtsumme des Ertrages der Einkommensteuer im Jahre 1915 etwa 80 Millionen betrug, stieg sie im laufenden Jahre auf 125 Millionen. Die Steuer auf Einkommen hat also um mehr als 50 Prozent im Ertrage zugenommen.

Da die Steuersätze in diesem Jahre dieselben sind, wie im Jahre 1915, so beweist der erhöhte Steuerertrag also vergrößerte Einkommen einzelner Personen oder auch eine vermehrte Zahl von Personen, deren Einkommen angewachsen ist. Die gegebenen Zahlen beweisen, daß es hauptsächlich die ganz großen Vermögen sind, deren Steuerertrag sich erhöhte, daß also auch die ganz großen Vermögen in der Hauptsache die Ernte aus unseren Prosperitätszeiten eingeheimst haben. Nahezu die Hälfte des Mehrertrages der Steuer in diesem Jahre kommt von Einkommen über $20,000.

* * *

Lebensmittelpreise in Frankreich. Der „Amerika" in St. Louis wurde von einem ihrer Leser das Schreiben eines französischen Kaufmanns aus Roanne zur Verfügung gestellt, das ein interessantes Streiflicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich wirft. Es heißt darin u. a.:

„....Die Gesinnung ist ausgezeichnet und die Zuversicht auf den endlichen Sieg ist stark. Der Soldat hält sich noch bei der alten Bravour und glaubt daran, daß er die Deutschen besiegen wird.... In Roanne baut man augenblicklich Munitionsanlagen, welche in einigen Wochen 2000 Arbeiter beschäftigen werden mit der Herstellung von Geschützen und Granaten.

„Also Wilson hat man gewählt! Hier war die Stimmung größer für Hughes. Es ist viel besser für die Alliirten, daß die Ver. Staaten neutral bleiben; denn wenn Amerika in den Krieg gezerrt werden sollte, würde alles, womit uns diese große Republik versieht, in den Ver. Staaten bleiben.

„Das Leben wird in Frankreich immer teurer, aber man kann alles noch kaufen. 1 Dutzend Eier kostet 75 Cents, 1 Pfund Butter 75 Cents. Schweinefleisch ist sehr teuer und kostet 45 Cents das Pfund. Für das Pfund Kartoffeln zahlten wir 3 Cents und das beste Brot kostet 5 Cents pro Pfund. Das beste Kalbfleisch beläuft sich auf 30—35 Cents pro Pfund. Der neue Wein kostet 16 Cents der Liter, für den man vor dem Kriege 8—10 Cents zahlte...."

Wir sehen also, daß von Frankreich dasselbe gilt, was wir von Deutschland schon hervorgehoben haben; nämlich, daß die kriegführenden Völker für Kartoffeln und Brot weniger zahlen als wir im Lande, das von Milch und Honig fließen sollte.

Talaat Bei.

Wohl zu den erstaunlichsten Ereignissen dieses Krieges gehört der außerordentliche Aufschwung, den die Türkei genommen hat. Wer hätte noch vor wenigen Jahren, namentlich in der denkwürdigen Zeit von 1912 bis 1914 gedacht, daß den ottomanischen Armeen eine nahe und glorreiche Zukunft winke! Wir sahen, wie diese Armeen im Jahre 1912 von früheren Vasallen geschlagen wurden und auf der Flucht in bejammernswertem Zustand um Brot bettelten. Kaum drei Jahre später defiliren sie auf dem Wege zur Hölle der Dardanellen in tadelloser Haltung und mit Gesang durch die Straßen Stambuls und Peras. Und nachdem sie die deutsche Sache an den Dardanellen haben retten helfen, unterstützen sie sie mit Erfolg gegen die größten Heere Europas.

Es ist ungerecht, diesen überraschenden Aufstieg der Türkei allein auf das Konto der deutschen Organisationen zu buchen. Sicher ist sie in hohem Maße, die Türkei selbst aber zur Hauptsache daran beteiligt. Die Jungtürken haben nach mehreren Monaten tastender Versuche das Glück gehabt, die Umstände auf ihrer Seite zu sehen und zwei Führer zu besitzen, die sie wahrnahmen: Talat Bei und Enver Pascha; der eine nahm die inneren und äußeren Angelegenheiten des Reichs, der andere die militärische Organisation in die Hand. Es standen ihnen nicht viel Wege offen. Die streng verfassungsmäßigen wären zu umständlich gewesen und hätten innerhalb nützlicher Frist zu nichts Entscheidendem geführt, so daß das türkische Staatsschiff untergegangen wäre. Sie konnten darum nicht viel Federlesens machen, sie mußten allein im Hinblick auf das Ziel befehlen und strafen. Das haben sie getan. Sie waren zum Wohle ihres Landes Diktatoren und Tyrannen. Diesen Ruf muß unter solchen Umständen jeder energische Staatsmann auf sich nehmen; so sind denn Talaat und Enver in der Türkei selbst durchaus nicht etwa beliebt.

Talaat Bei war im Jahre 1908 noch einfacher Telegraphist in Saloniti. Man konnte ihn im zweiten Stock des Post- und Telegraphengebäudes gegen Mitternacht oft mit seinen großen heruntergerutschten Strümpfen und den auf die Schuhe herabgefallenen weißen Schnüren seiner Unterhosen auf einer Bank schlafen sehen. Eines Abends im Juli 1908 registrirte er eine Depesche der Regierung von Konstantinopel, einen Befehl an den Wali von Saloniti, noch in derselben Nacht alle des Liberalismus verdächtigen Personen zu verhaften. Die Depesche mußte unverzüglich auf die in die Wohnung des Wali führende Linie übergeleitet werden. Talaat tat das während des Dechiffrirens. Aber kurz darauf wurde ihm übel; er mußte sich auf dem Büro vertreten lassen und verließ das Postgebäude, einen kleinen Apparat in seinem Rock bergend. An einer einsamen Stelle außerhalb der Stadt erstieg er eine Telegraphenstange und richtete mit Hilfe seines Apparates an den Wali von Saloniki eine Depesche, durch die die vorhergehende annullirt wurde. Zur selben Stunde fand im Weißenturmpark eine Kirmes statt, und die sensationellsten Gerüchte liefen unter den Geladenen um, unter denen sich eine große Anzahl Jungtürken befand, während nicht weit davon, dem Park gegenüber und in den Kasernen, begünstigt durch die für das Fest gewährten Beurlaubungen, die Attentate gegen die Abdul Hamid ergebenen militärischen Führer der Stadt verübt wurden. Im Park sagte der junge Dichter Nacim, der sich seither in der türkischen Literatur einen Namen gemacht hat, mit einem bedeutungsvollen Lächeln und indem er uns krankhaft die Hand drückte: „Wie hübsch ist dieses Feuerwerk!"

Die Laufbahn Talaats war noch rapider als die Envers, der im Rang freilich höher steigen und Eidam des Sultans werden sollte. Dem anderen genügten die Macht, der Titel eines Beis und der militärische Grad eines Leutnants, den er in diesem Krieg erhielt. Er hat die verführerische, selten wirklich ernste Stimme des Volkstribunen, aber man merkt, daß er will, was er sagt und daß er nur nach seinem Willen handelt. Er hört wohlwollend die Vorschläge an, die man ihm unterbreitet, aber seine Liebenswürdigkeit geht nicht weiter; alles, was er unternimmt, tut er aus eigner Initiative. Im Gegensatz zu Enver Pascha, den man äußerst selten in der Gesellschaft sieht, bewegt sich Talaat gern und häufig darin. Dieser Mann, der die innere und äußere und die Finanzpolitik des Reiches leitet, findet Zeit, abends entweder den Cercle d'Orient oder den Club de Constantinople zu besuchen, um sich beim gemächlich genossenen Glase über Tagesereignisse zu unterhalten. Als er eines Tages nicht aufs Ministerium kam, hieß es, er sei unwohl, und seine eigenen Sekretäre wußten es nicht anders; er war aber nach Sofia gegangen.

Die Leibesfülle dieses Mannes hat sich ebenso überraschend entfaltet wie seine Karriere. Wer ihn im Jahre 1908 und selbst noch 1912 gekannt hat, würde heute Mühe haben, ihn wieder zu erkennen. Während Enver der junge elegante Kavalier mit spitzem Schnurrbart und leicht gemagerten Zügen geblieben ist, hat Talaat unerhört zugenommen, so daß er, der frühere schmächtige Telegraphist von Saloniti, heute einer der dicksten Männer der Hauptstadt ist. Er scheint sich selber darüber lustig zu machen, indem er etwa zu seinen Freunden sagt: „Es ist nur, um der Türkei ein Beispiel zu geben." A. Affeo.

— Alpdrücken. — 1. Bummler: „Was ist denn eigentlich Alpdrücken?" — 2. Bummler: „Das weest du nich? Alpdrücken is, wenn eener von der Arbeit träumt!"

— Bedenklich. — Direktor des Spezialitäten-Theaters: „Wo ist denn die Dame mit dem Vollbart?" — Regisseur: „Eine Stunde fortgegangen; seine Frau ist krank."

— Großartig. — Dame: „Ach, Herr Leutnant, in dem Orte kann man sich schrecklich langweilen." — Leutnant: „Sie haben das Schlimmste überstanden, Gnädigste, ich bleibe drei Wochen hier!"

Abends offen!
DETMER PIANOS
Player-Pianos
und Sprech-Maschinen
10 S. WABASH AVE. Zweiter Floor
und in der Fabrik Le Moyne Straße und Western Avenue.
Liberalste Bedingungen.

Bücher für Weihnachten.
Große Auswahl — Billige Preise.
Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung
Jetzt: 206 W. Randolph Str.
nahe 5th Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Johanna Schulz

am 9. Dez. in ihrem 79. Lebensjahre verschieden ist. Private Trauerfeier am Dienstag, den 12. Dez., um 2 Uhr Nachmittags, im Trauerhause, 631 Wrightwood Ave. Beerdigung auf Wunders Friedhof. Autos. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry W. Schulz, Gatte. Edward, Frau William F. Tempel, Henry W. Schulz und Frau J. A. Raithel, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Keßler, geb. Scheler,

(Wittwe des verstorbenen August Keßler), im Alter von 78 Jahren am 8. Dezember entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 12. Dez., um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 1613 W. North Ave., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Ernest, Adolph, Frau Emma Schulz, Frau Martha Buschnick und Frau Agnes Weyat.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Stolzmann

im Alter von 80 Jahren am Freitag, den 8. Dez. 1916 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Dez. statt, von der Wohnung seiner Tochter, Frau Emil Naumann in Libertyville, Ill., nach dem Lakewood Friedhof.

Charles, William, Henry und Rudolf Stolzmann, Frau Emil Naumann, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Hagemann

im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Dez., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4747 Adams Str., mit Autos nach dem Oak Ridge-Friedhof. Mitglied der Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M., und des Logan Chapter 196, R. A. M. Um stille Teilnahme bitten:

Martha Hagemann, geb. Last, Gattin. Victor Carl und August jr., Söhne.

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Jsidore Krembiller

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 12. Dezember, um 9 Uhr Vormittags, von Phillip Angellochs Leichenkapelle, 219 West 23. Str., nahe Wentworth Ave., nach der St. Antonius Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Krembiller, Gattin. Edward und Anna, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Otter

am Donnerstag, den 7. Dez., im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag den 11. Dez., um 8:30 Morgens vom Trauerhause, 1742 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Katherina Otter, geb. Thul, Gattin. John, Robert, Walter, Frank und Nicholas, Söhne. Joseph und Paul Otter, Brüder. Susan Balling, Maria Lauser, Helena Kinzig, Schwestern, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Julia Wehle, geb. Kirst,

am 8. Dez. 1916, Nachm. 3:45 Uhr, im Alter von 66 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. Dez., Nachm. 2:30 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, 3724 Sheffield Ave., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Stephan Wehle, Gatte. Frau Carl Strobach, Frau Oscar Rudolph, Töchter. Julia, Otto, Oscar, Charles, Tillie und Arthur, Enkel.

Todesanzeige.

Bayerisch-Amerikanischer Verein von Cook County, Sektion Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Jsidore Krembiller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Dezember, um 9 Uhr Vorm., von Angellochs Kapelle, Nr. 219 West 23. Str., nach der St. Anthonys-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker.

Joseph Muth, Präsident. Karl Maierhauser, Sekretär.

Todesanzeige.

Zu seiner Ruhe ging heim nach langem Leiden

John Klopfenstein

im Alter von 75 Jahren, 2 Monaten und 3 Tagen. Begräbniß Montag, den 11. Dez. 1916, Nachm. 2 Uhr, von Hursens Beileidungskapelle, 2346 W. Madison Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ellse Klopfenstein, geb. Feller, Gattin. John Klopfenstein, Sohn.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die innige Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters und Großvaters

Heinrich N. Claussen.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Scheuber für seine trostreichen Worte, sowie dem Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Herman Claussen und Gattin, geb. Böhmöle, nebst Söhnen, Töchtern, Schwiegertöchtern und Schwiegersohn.

A. KROCH & CO.
empfehlen
Professor J. W. Burgess
neuestes Buch
Amerikas Verhältniß zum Weltkrieg
Americas Relations to the Great War

Der Autor des rühmlichst bekannten Werkes „The European War of 1914" vertritt in seinem neuesten Buch den Standpunkt des echten Amerikanismus im Gegensatz zur falschen Auffassung der notorischen Deutschenhetzer. Ein jeder Deutsch-Amerikaner sollte das Buch lesen und es als

Passendes Weihnachtsgeschenk
besonders an Amerikaner abgeben.
209 Seiten, geb. Preis $1.00.

Unser Bücherlager enthaltend: Klassiker, Romane, Bibeln, Bilderbücher, Jugendschriften und Kriegsbücher ist jetzt vollständig. Bücher sind die passendsten Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt.

Wir bitten um Ihren baldigen Besuch.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str. (zwischen Wabash und Michigan Ave.) Chicago, Ill.

COLONIAL
Dritte triumphreiche Woche
Jetzt — Zweimal täglich
Einschließlich Sonntags um 2:10 und 8:10 Abends
D. W. GRIFFITH'S
COLOSSAL $2,000,000 SPECTACLE
INTOLERANCE
LOVE'S STRUGGLE THROUGHOUT THE AGES
Symphonie-Orchester
von 50 Musikern u. 40 Sängern
Mr. Griffith's erste und einzige Schöpfung seit „The Birth of a Nation".
Preise:
Abends und Samstag Matinee—25c, 50c, 75c, $1.00, $1.50 und $2.00
Matinees—25c, 50c, 75c und $1.00 — Kinder werden zugelassen.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Frank Kreßmann,

welcher heute vor einem Jahre, am 10. Dezember 1915, gestorben ist.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird dir nun ein besseres Loos.
Frei auf ewig von allen Leiden
Ruhest du auf Siegeshöhen
Und die Betrübten durch dein Scheiden
Tröstet sanft ein Wiedersehen.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere unvergeßliche Mutter und Tochter

Maria Minks, geb. Tiedemann,

welche vor acht Jahren am 10. Dezember 1908, durch den Tod von uns genommen wurde.

Wir bleib'n so einsam und verlassen
In dieser bösen Welt,
Seit du, geliebte Mutter,
Bist von uns gegangen in die Ewigkeit.
Unsere gute Großmutter,
Die teilt all' unseren Schmerz,
Aber keiner kann ersetzen
Ein liebes, gutes Mutterherz.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Kindern: Irene und Elmer Minks. Ernst und Maria Tiedemann, Eltern. Frieda Riale, Emma Kaiser, Ernst Tiedemann, Geschwister.

Auditorium
Große Opern-Saison
Cleofante Campanini, Generaldirektor.
Heute Nachmittag 4:30 Götterdämmerung Mmes. Matzenauer, Easton, Van Gordon, Sharlow, Moses, Shaffer, Hall; Mm. Maclennan, Whitehill, Hinckley, Beck. Dirigent, Pollak.
Montag Abend, 11. Dez., um 8, Manon Mmes. Amsden, Libberton, Beroi Mooney, Shaffer; Mm. Muratore, Maguenat, Journet, Dua, Beck. Dirigent, Charlier.
Dienstag Abend, den 12. Dez., um 8 Uhr, Königskinder Mmes. Farrar, Van Gordon, Shaffer, Moses, Forsaith; Mm. Maclennan, Whitehill, Kreidler, Beck, Goddard, Nicolay, Sargeant. Dir. Pollak.
Mittwoch Abend, 13. Dez., um 8, Rigoletto Mmes. Galli-Curci, Pawloska, Berat; Mm. Nadal, Rimini, Arimondi. Dirigent, Sturani.
Donnerstag Abend 14. Dez., um 8, Aida Mmes. Raisa, Van Gordon, Hall; Mm. Crimi, Rimini, Goddard, Arimondi. Dirigent, Campanini.
Spezial-Vorstellung (Freitag Abend, 15. Dezember, um 8)
Romeo und Juliet
Mmes. Galli-Curci, Pawloska, Berat; Mm. Muratore, Journet, Maguenat, Dufranne, Dua, Arimondi. Dirigent, Charlier.
N. B.—Preise für diese Vorstellung, $1 b. $7.
Samstag Nachm., 16. Dez., um 2, Tosca Mmes. Farrar, Sharlow; Mm. Crimi, Rimini, Nicolay, Trevisan. Dirigent Campanini
Samstag Abend, 16. Dez., zu populären Preisen La Boheme Mmes. Sharlow, Pawloska; Mm. Errolle, Journet, Poleta, Trevisan, Taddi. Dirigent, Sturani.
Mason & Hamlin Piano wird benutzt.

WALDHEIM
ist einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. Eine große Anzahl neuer Sectionen von Begräbnißplätzen von 2 bis 12 Gräbern wurden kürzlich ausgelegt und können sehr billig und auf Abschlagszahlungen gekauft werden. Neue Kunden werden höflichst eingeladen, das schöne Waldheim zu inspiziren. Nähere Auskunft, auch gefälligst schriftlich. Adresse: Forest Park, Ill. 'Phone, Austin 796. Bitte erwähnt diese Annonce.

Nord Seite TURN-HALLE
JEDEN SONNTAG 3 P.M.
UNTER DEN AUSPICIEN DER CHICAGO TURN GEMEINDE
KONZERTE
Heute
Weihnachtsmarkt-Konzert
Zum Besten der Fonds der Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft.
Solisten:
George Milton, M. Lipschultz: Violine.
Fräulein Minnie Lang: Sopran.
Herr John A. Wiederhirn und Frau Dr. Engel am Piano.
Großartiges Programm volkstümlicher und internationaler Musik. (Siehe Programm.)
Eintritt für heute nur 25 Cents.

Freie religiöse Vorträge
der
Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher
werden jeden Sonntag Nachmittag, 3 Uhr, mit Ausnahme des 17. Dezember, in der Reimark-Halle, 5252 S. Ashland Avenue, in deutscher Sprache abgehalten.
Thema für Sonntag, den 10. Dezember:
Der große Gerichtstag.
Thema für Sonntag den 24. Dezember:
Was sagt die Heilige Schrift über die Hölle?
Thema für Sonntag den 31. Dezember:
Was ist die Seele und wo befindet sie sich nach dem Tode?
Jedermann wird freundlich eingeladen. Eintritt frei. Keine Kollekte wird erhoben.

BUSH TEMPLE
Deutsches Theater
SUPERIOR 9356
Direktion Max Hanisch.
Heute Abend und Matinee:
Gastspiel des Herrn Ludwig Eybisch vom Pabst Theater, Milwaukee
Der Zigeunerbaron.
Große Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis Abends 9 Uhr geöffnet. Vorbestellungen auf Plätze erbeten. Tel. Superior 9356.

Fallstaff Inn
Konzert jeden Samstag u. Sonntag
Oberinthaler Alpen-Jodler und Sänger-Quartett.
1548 Larrabee Strasse.
Joe Breisinger, Prop.
Familien-Eingang an 1548 Larrabee Str.

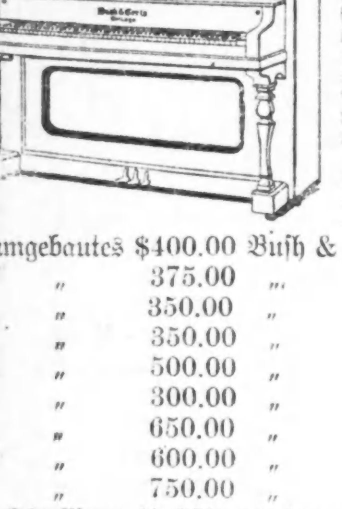
Wurz'n Sepps
715 North Avenue
Freundliche Einladung zur Eröffnungsfeier der neu ausgeschmückten
Münchner Speise- und Bier-Halle
am Montag, den 11. Dezember.
Hirschessen.—Extra-Programm für diesen Abend.

Leset die „Abendpost"

Pianokäufer! Spart auf einem Schlag $150 bis $200 an wirklichem Baargeld

Bush & Gerts Company für den Heimverkauf

Keine hohe „Downtown" Miete zur Erhöhung unserer Verkaufspreise. Wir haben 100 umgebaute, frisch polirte, durch Lagerung etwas mitgenommene oder benutzte Pianos, Spieler-Pianos und Grand Pianos, modern und prachtvoll veenirt und polirt, auch einige vollständig neue Pianos und Spieler-Pianos in nicht mehr weiter geführten Stilen.



Unsere reg. Preise von $300.00 bis $750.00 für durchaus hochklassige „für Lebenszeit völlig garantirte" Bush & Gerts' Pianos sind in der ganzen Welt bekannt.

Spart jetzt Geld und kommt nach unserer Fabrik — einen halben Block südlich von der Kreuzung der Clybourn und North Avenue. Ihr könnt unsere große Fabrik nicht verfehlen— **und kauft ein prachtvolles Upright Pianos zu einer Ersparniß von** $100.00 — $125.00 — $150.00 — $200.00.

Einige Bargains, Uprights, gründlich renovirt und reparirt von erfahrenen Fabrik-Mechanikern in unserer eigenen Fabrik.

1	umgebautes $400.00	Bush & Gerts	$268.00
1	„ 375.00	„ „	252.00
1	„ 350.00	„ „	230.00
1	„ 350.00	„ „	210.00
1	„ 500.00	„ „	282.00
1	„ 300.00	„ „	167.00
1	„ 650.00	„ „ (Player)	335.00
1	„ 600.00	„ „ „	320.00
1	„ 750.00	„ „ „	410.00

Zehn Pianos, die früher vermietet waren, von $130.00 bis $215.00. — Volle Garantie für guten Zustand.

Eine Anzahl anderer wirklicher Bargains sind vorhanden, die zu sofortigem Verkauf stehen. Unsere Garantie auf Lebenszeit und unser bekannter und begründeter Ruf für reelle Bedienung sollte alle etwaigen Käufer anziehen.

BUSH & GERTS PIANO COMPANY

Fabrik und Lagerräume: Glybourn und North Ave., einen halben Block südlich.

Für Musikfreunde.

Bevorstehende Konzerte: Julia Culp und Albert **Spalding am** Dienstag im Blackstone Hotel; Frances Nash am Dienstag im Ziegfeldtheater; Musical Art Society am Dienstag in der Central Music Hall; Percy Hemus am Mittwoch **im Ziegfeldtheater.** — Monatsversammlung der Violinistengilde am Freitag.

Julia Culp, die holländische Sängerin, und Albert Spalding, der amerikanische Violinist, werden am kommenden Dienstag Vormittag im Kinselvingkonzert im Blackstonehotel auftreten. Frau Culp singt „Adelaide", „Der Kuß" und „Das Mädchen" von Beethoven, ein altenglisches und zwei holländische Lieder, Cesar Francks „**Panis** Angelicas" und „By the Waters of Minnetonka" von T. Lieurance. Herr Spalding wird Händels Sonate in D, drei von ihm selbst geschriebene Stücke und Sachen von Sarasate, Burleigh und Wieniawsky spielen.

Am 2. Januar wird Fritz Kreisler auftreten.

* * *

Der Baritonist Percy Hemus tritt am kommenden Mittwoch Vormittag im Ziegfeldtheater in dem von Carl D. Kinsey veranstalteten wöchentlichen Künstlerkonzert auf.

* * *

Die Musical Art Society gibt am kommenden Dienstag Abend unter der Leitung von Herbert F. Hyde ein Konzert in der Central Music Hall. Der erste Teil des Programms besteht aus Weihnachtsmusik, es lautet wie folgt: Gloria Patri, Palestrina; O Magnum Mysterium, Vittoria; Weihnachtslied, Herzogenberg; Fröhliches Weihnachtslied, Gevaert; Drei böhmische Weihnachtsgesänge; „Nun soll die Gnade", Bach; Die Wetterwolken, Cui; Notturno, Cui; Zwei Gesänge aus dem Norden, MacDowell; Die Windgeister, Chaffin; Die Gänslein, Bridge; An den Wassern Babylons, Gounod.

* * *

Der hiesige Zweig der Amerikanischen Violinistengilde wird am kommenden Freitag, 6:30 Uhr Abends, in Kuntz-Remmlers Speisehaus, 422 S. Wabash Ave., seine Monatversammlung abhalten. Eddy Brown wird als Ehrengast zugegen sein.

* * *

Am kommenden Dienstag Vormittag 11 Uhr wird die New Yorker Pianistin Frances Nash unter der Direktion von Carl D. Kinsey ein Konzert im Ziegfeldtheater geben.

* * *

In Berlin starb Professor Friedrich Gernsheim im Alter von 77 Jahren. Er war einer der vornehmsten Komponisten der Neuzeit und hat auf allen Gebieten mit Ausnahme der Oper bedeutende Werke geschaffen. Sein Kompositionstalent war distinguiert, konservativ, seine Erfindung hielt sich durchaus in den Grenzen des Schönen. Professor Gernsheim war auch Mitglied der königlichen Akademie der Künste.

Gluck's „Iphigenia in Tauris", die große deutsche Opern-Novität des Metropolitan, war wohl das sensationellste musikalische Ereignis in New York. Die Oper wurde in der Bearbeitung von Richard Strauß gegeben. Diese Bearbeitung ist im Wesentlichen eine zum Teil völlig neue, zum Teil sehr verbesserte deutsche Uebersetzung aus dem französischen Original. Strauß machte aus der ursprünglich vieraktigen Oper drei Akte, wobei der letzte Akt allerdings in zwei Abteilungen zerfällt. Zwischen den beiden Abteilungen ist bei der Aufführung im Metropolitan Opera House die Chaconne aus dem „Orpheus" eingeschoben worden. Aus demselben Werk und aus der „Armida" stammen auch die Ballett-Ergänzungen im ersten und zweiten Akt. Einschneidend musikalisch geändert ist eigentlich nur der letzte Akt von der Erscheinung der „Diana" ab. Strauß nimmt da die kurze Original-Arietta des Orest als Grundlage zu einem kleinen Terzett, das in das Chorfinale überleitet, welches von Strauß mit einer wirkungsvollen Schlußsteigerung versehen ist. Die Partitur selbst hat Strauß einer ungemein pietätvollen Revision unterzogen, ohne dem charakteristischen Gluck'schen Orchesterklang irgendwie Gewalt anzutun. Er fügte an einigen Stellen Trompeten und Posaunen hinzu und setzte durch decente Retouchierung der Holzblasinstrumente Licht und Schatten in wirksamen Gegensatz.

Krebsheilung

An das Institute of Regeneration, 300 North Avenue, Chicago.

Mein Dank und Freude, mich von den langjährigen aufreibenden Schmerzen endlich befreit zu wissen, kann nicht in Worten ausgedrückt werden. **Alle Aerzte erklärten mich für unheilbar,** weil ich an Krebs litt.

Ihre Kurart ist wunderbar, und einzig dastehend.

Durch Gottes Fürsorge und Ihre gewissenhafte Behandlung bin ich heute von meinem Krebsleiden, welches **viele** Aerzte Jahre hindurch **vergeblich** zu kurieren suchten, geheilt.

Veröffentlichen Sie diese Zeilen zum Wohl **und** Segen der Menschheit damit Ihre wunderbaren Kuren gebührend glorifiziert werden.

G. Guadagno, 106 Washington Str., Buffalo, N. Y.

Man wende sich vertrauensvoll in irgend **einem** Krankheitsfall an den Deutschen Spezialisten, 300 North Ave., City.

The Light-Holzeton, Pa., schreibt:

Wir werden in unserer Zeitung Ihr Institute gerne empfehlen, nachdem wir Mr. Guadagno persönlich besuchten, und er von **allen** Aerzten als unheilbar **nicht mehr behandelt wurde,** er sich aber nach Ihrer Kur vollständig in **bester** Gesundheit befindet.

Kein Kranker verliere den Mut, man schreibe oder spreche vor in der Office. G 10.13 Sk

Gestrige Vereinsfeste.

Kaiser Franz Josef Konklave der Kolumbusritter hielt Weinlesefest ab.

Köstliche Früchte und verheißungsvolle Flaschen mit edlem Rebensaft hingen gestern Abend in dichten Reihen im Saale von Yondorfs Halle über den Häuptern der tanzenden Paare. Mit diesem Saalschmuck hatte der Festausschuß des Kaiser Franz Joseph Conclave Nr. 26 vom Orden der Kolumbusritter ein ebenso schönes wie eigenartiges aber mühevolles Werk geschaffen. Es gewährte einen reizenden Anblick und machte den Festgästen viel Freude. Das Conclave hielt ein großes Weinlesefest ab, und die Beteiligung war ungemein zahlreich, waren doch viele Mitglieder der Vereine Hindenburg und Siebenbürger Sachsen, sowie der Bruderlogen Court Einigkeit, Keystone Loge und Palos Loge mit Familien und Freunden als willkommene Gäste anwesend. Tanz und Geselligkeit erfuhren angenehme Abwechslung durch die Vorführungen der Schuhplattlervereine „D' Wildschütz'n" und „Alpenrosen" und durch eine Verlosung schöner Sachen, auch machte die Ernte der schwebenden Früchte und Flaschen den Anwesenden viel Spaß. Supreme Präsident Hagen stattete dem Fest einen Besuch ab und richtete einige mit großem Beifall aufgenommene herzliche Worte an die Festversammlung.

Das erst im letzten Sommer ins Leben gerufene Conclave, das bereits 400 deutsche und österreichisch-ungarische Mitglieder zählt, hat mit diesem äußerst erfolgreich verlaufenen Fest eine verheißungsvolle Laufbahn betreten, welche für die Zukunft das Beste erwarten läßt. Große Anerkennung verdient auch der Beschluß, einen Teil vom Reinertrag des Festes dem Roten Kreuz zu überweisen. Die nachbenannten Herren haben sich im Verein mit den Hilfsausschüssen um die Vorkehrungen verdient gemacht: Joe Kosec, Vorsitzer; Eugene Böhler, Fred Lichte, Louis Paulat, Emil Sommer, John Ziß, Frank Mezuarus, Philipp Ungar, John Matthew, Theodor Eichhorn, Philipp Fischer, Frank Fuchsberger und John Lanz.

Germania Wohltätigkeitsverein.

Der Germania Wohltätigkeitsverein hielt gestern in der Halle des Riverview-Inn eine „Hard time Party" ab. „Ach du lieber Augustin, alles ist hin!" schien das Motto des Abends zu heißen. Einen treffenderen Ausdruck konnten die schlechten Zeiten kaum finden, als ihn diese Bassermannschen Gestalten boten. Bei den meisten Kavalieren ließen nur schmale Streifen zwischen den Flicken ahnen, daß sie mühsam ein Kleidungsstück ähnliches Gebilde zusammenhielten,— und diese vorsintfutlichen Angströhren machten ihrem Namen alle Ehre. Die Stiefel zerrissen, die Strümpfe zerfetzt, so traten die Kostümträger ein in den Preisbewerb um den Ruhm, das verlumpteste Kostüm getragen zu haben. Unter den Gewinnern der ausgesetzten Preise waren Herrn Piet Wetzels und Herrn Voß' Anzüge, wenn man deren Bekleidung mit diesen Namen bezeichnen darf, wohl die gelungensten. Auch die Damen hatten ihr Möglichstes getan, aber diesmal hieß es doch, „Gentlemen first", denn bei dem so gemütlichen Ball durchstrahlte doch natürliche Anmut und Grazie die geflickten Kleider und Umschlagetücher der weiblichen Gäste. Ueberhaupt war es nicht schwer, unter all den rauhen Schalen einen guten Kern zu erkennen; denn recht frohe Feststimmung durchströmte das ganze Fest, und der Salzhering mit Pellkartoffeln hat gewiß den Gästen um die mitternächtige Stunde besser gemundet, als der köstlichste Braten. Daß das Fest aber so gelungen war, hatten die Gäste dem rührigen Festausschuß und dem Vorstand zu danken. Dieser bestand aus Frau Kathie Lamack als Präsidentin, Frau Auguste Trippbalm, als Vorsitzende, Frau Auguste Behn, als Vizepräsident, Dora Brzeostowski als Sekretärin, Marie Kienast als Schatzmeister und aus den Damen: Minnie Christoph, Auguste Voß, Julie Rutzen, Anna Giese, Anna Schutz, Emilie Pinzte, Anna, Rose Thielemann, Auguste Hengst, Mathilde Isbender, Wilhelmine Westphal und Karoline Müller.

Sah und hörte nichts.

Trat in den Pfad eines Kraftwagens und wurde überfahren und getötet.

Beim Versuche, an Desplaines und Madison Straße dicht hinter einer Elektrischen, der er eben entstiegen war, die Straße zu kreuzen, trat gestern Abend ein etwa 35jähriger Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, in den Pfad eines von einem von seinem Eigentümer Theodor May, Nr. 842 Temple Court, selbst bedienten Kraftwagens und wurde von diesem überfahren und getötet. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 912 W. Madison Straße ihrer Identifizirung.

May wurde verhaftet. Er beteuert, beim besten Willen nicht imstande gewesen zu sein, den Unfall zu verhüten.

Vertrauensvotum für ital. Regierung.

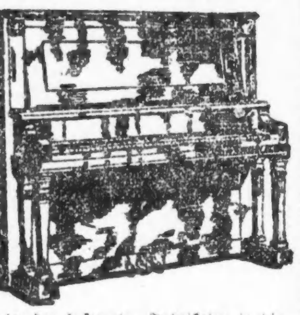
Rom, 10. Dez.. Das italienische Parlament nahm ein Vertrauensvotum für die italienische Regierung und ihre Art der Kriegführung mit 376 gegen 45 Stimmen an.

STARCK'S

Dezember-Verschleuderungs-Verkauf

von wenig gebrauchten u. „shopworn"

PIANOS



Unter den bekannten Fabrikaten in diesem Verkauf sind die folgenden:

Chase	$150	Hardman	$100
Schaeffer	140	Meister	105
Kimball	65	Steinway	185
Putnam	50	Chickering	125
Kimball	95	Starck	295
Hinze	100	Starck Player	485
Shoninger	65		
Gerold	35		

Noch Dutzende andere vorhanden; tatsächlich jede Machart, die Ihr wünscht, und zu irgend einem Preis, den Ihr bezahlen wollt.

Bedingungen:

Keine Anzahlung

30 Tage Probe

$1 wöchentlich

Wir meinen, der einzige Weg, ein Piano zu wählen, ist im Heim. Niemand kann bequem das Piano wählen und entscheiden, welches er will, in den Piano-Lagerräumen, und wir sind bereit, Euch irgend ein Piano nach Eurem Heim zu schicken, so daß Ihr selbst über Ton und Qualität urteilen könnt. Nach 30 Tagen Probe, falls Ihr das Piano befriedigend findet, bezahlt uns nur $1 die Woche. Wenn nicht befriedigend, kostet Euch die Probe nicht einen Cent.

2 spezielle Piano-Bargains

Kommen zum Verkauf am Montag:

Weber Pianola Spieler-Piano, Mahagoni Gehäuse, 50 Rollen Musik; kurze Zeit gebraucht; garantirt zu $400
Bedingungen nach Wunsch.

Grand Piano, Mahagoni Gehäuse, kurze Zeit gebraucht, beinahe neu, 4 F. 8 Z. breit $435
Bedingungen nach Wunsch.

P. A. STARCK PIANO CO.

Fabrikanten der Starck Pianos, Starck Spieler-Pianos.

210—212 Wabash Ave.

Nahe Adams.

Mandel Brothers

The Christmas Store Beautiful

Der Subway-Laden verbindet Ersparniß mit Geschenkegeben

Wir heben hier Werte von ganz auffallendem Interesse hervor zu drei äußerst niedrigen Preisen — Verkäufe die besonders für solche willkommen sein sollten, die für Weihnachten Viele zu beschenken haben.

zu 25c

Geschenke für Damen zu Weihnachten

Cutex Manicure Ausstattung.
Vantinette Perfume Ausstattung.
Perfume in Flaschen, verpackt.
Leinen-Taschentüch., bestick. Initial Taschentücher, Novelty handbestickt.
Mostrich-Behälter, mit silberplattirt. Oberteil, Löffel eingeschlossen.
Poplin seidene Thumb Taschen für Damen, Auswahl von Farben.
Leder-Behälter, mit Button Hook, Shoe Horn ausgestattet.
Lingerie Clasps, rosa oder blaues seidenes Band.
Korset Covers, neue Facons.
Boudoir Kappen, hübsche Facons.
5- bis 6-zöllige geblümte Bänder.
Fancy gestreifte Bade-Handtücher.
Ausgezackte u. spitzenbesetzte Dresser Scarfs: beliebt als Geschenk.
Seide-Lisle Strümpfe, in schwarz und weiß.

Weihnachts-Geschenke für Männer zu 25c

Handbestickte leinene Initial-Taschentücher.
Seidene gestrickte Männer-Ties.
Seidene 4-in-hand Ties f. Männer.
Fiber seid. Strümpfe für Männer; schwarz u. farbig, extra Wert, 25c.

Weihnachts-Geschenke für Mädchen zu 25c

Bandhalter Screwing Sets für Mädchen, fitted.
Mit Band besetzte Shoe Trees.

Weihnachts-Geschenke für Knaben zu 25c

Fancy Taschenmesser.
Ledergürtel für Knaben, zu 25c.
Wasch-Ties für Knaben, 2 in Box.
Windsor Ties für Knaben.

Geschenke für kleine Kinder zu 25c

Farbige bestickte Lawn Initial-Taschentücher für kleine Kinder, 3 in der Schachtel.
Figurirte bestickte Taschentücher für kleine Kinder, 3 in der Schachtel.
Baby-Löffel, silberplattirt.
Geldbörsen mit Spiegel.
Rattles und andere Novelties.
Cashmere Strümpfe für Babies.

zu 50c

Geschenke für Damen zu Weihnachten

Perfume Flaschen und Halter.
Photographierahmen, Ivory Grain
Nadelkissen, Ivory Grain.
Farbig bestickte Initial Damen-Taschentücher, 6 Stück.
Bud Vasen, gläsernes Oberteil.
Silberplattirte 2 Flaschen Casters.
Jam Jars, silberplatt. Oberteil.
Silberplatt. Bonbon Körbchen.
Plattirte Teesiebe.
27-zöllige Jap Seiden.
Brassieres, in fleischfarbig. Batist.
4 Stück Manicure Sets in Kästchen.
Lederne Handtaschen, Fitted.
Korset Covers, in Box verpackt.
Spitzenbesetzte Scarfs, 17 bei 49.
Ausgezackte und bestickte Dresser Scarfs.
Huck- und Damast-Handtücher.
Handbemalte Mottoes, Sentiments
Rein seid. Strümpfe, echt schwarz.

Weihnachts-Geschenke für Knaben zu 50c

Taschenmesser, guter Wert.
Percale Blusen für Knaben.
Gestrickte Hockey Kappen.
Winter-Mützen mit Ohrenband.
Plaid Mackinaw Schlittschuh-Kappe.
Knicker-Hosen für Knaben.
Chinchilla oder Plüsch-Hüte.

zu 50c

Geschenke für Mädchen zu Weihnachten

Seidene Vanity Cases, Spiegel.
Bestickte Nadelkissen für Mädchen.
Arbeitskörbchen, mit Speichen.
Elfenbein Handpflege Set, 4 Stücke.
Sterlingsilber Broschen-Nadeln.
Fancy Ohrringe, Perlen oder Jet.
Sterlingsilber Serviettenringe.
Gestreifte Halstücher für Männer.
Halsbänder aus röm. Glasperlen.
„Schwarze Katze" Kerzenleuchter.

Weihnachts-Geschenke für Männer zu 50c

Gürtel- und Strumpfband-Sets für Männer.
Muslin-Nachthemden für Männer.
Ledergürtel für Männer.
Seiden-Tie, Strumpf und Taschentuch Sets.
Fahrkappen; für den Winter.
Pebble Grain Banknoten Folds.
Seidene Strümpfe, weiß u. farbig.

Geschenke für kleine Kinder zu 50c

Arbeitskästchen, mit Puppe.
Klappern und andere Novitäten.
Haarschleifen für Kinder, in Holly Schachtel.

zu $1

Geschenke für Damen

Blusen: gestreiftes Voile.
Fancy seidene Damenstrümpfe.
Die Fee der Glücklichkeit.
Seidenüberzogene Riechsalzbüchsen.
Elfenbeingrain Haarbehälter.
Elfenbein Grain Puff Boxes.
Echte Ebenholz Haarbürsten.
Filz Juliets, sind mit Pelz besetzt.
Fil-verettes, mit Ledersohlen.
Silberplattirte Relish-Schüsseln.
Knospen-Vasen, innen Glas.
Silberplattirte Kerzenleuchter.
Plattirte Oel oder Essigflaschen.
23-zöllig. Velveteen: schwarz, farb.
Massiv goldene Broschen, m. Stein.
Sterling gravirte Puder-Büchsen.
Brassieres, aus cored Batiste.
Musiktaschen, mit Moire-Futter.
Moire Seidentaschen: mit Börse und Spiegel.
Velour Flanell für Kimonos.
Ein Paar bestickte Initial Kissen-Bezüge in Schachtel.
Gingham Kleiderlängen, Schachtel.
Percale Kleiderlängen, in Schachtel.
Seiden Mull Blusen-Längen.
Mieder aus Crepe de Chine.
Envelope Chemises.
Nachtkleider, in hübschen Schachteln.
Kimonos. Crepe oder Flannelette.
Unterröcke, Novelty, einf. gemacht.
Tee-Schürzen, Frühstück-Sets.
17zöll. runde Spitzen Centerpieces.
Ausgezackte und hohlgesäumte Huck Handtücher.
Gast-Handtücher, zwei, ausgezackt und hohlgesäumt.
Wattirte Jackets, ohne Aermel.
Abbildung des Kunst-Instituts.
Angora Toque Sets.

Geschenke für Männer zu $1

Gem Safety Rasirmesser: Klingen.
Fancy Pajamas für Männer, $1.
Seidene Männer-Halstücher, $1.
Elegante Halsbinden, Schacht. v. 3.
Negligee-Hemden: gute Partie.
Massiv gold. Scarfpins f. Männer.
Goldgef. Männer-Mansch.-Knöpfe.
Reinseidene Strümpfe: schwarz und weiß.

Geschenke für Knaben zu $1

Taschenmesser mit Perl-Griffen.
Corduroy Knickerhosen.
Plaid Mackinaw Kappen.
Sammet-Hüte, mit Ohrenbändern.
Mixture-Hüte, mit Ohrenbändern.

Für kleine Kinder

Blankets Baderoben, das Stück $1.
Weiße Kleider, bestickt, zu $1.

Ein Riesentag.

(Fortsetzung von der 2. Seite.)

Schwane ein Kugelspiel aufgestellt, wo man immer zahlen aber auch immer gewinnen muß. Ihnen helfen die Damen A. Bockstaller, W. Buettner, E. Denner, E. Harnstrom, G. Hupe, E. Kohnke, K. Lehman, E. Liß, G. Meinhard, A. Richler, L. Schlangen, H. Schultz, M. Vogelman, P. Waidelich, A. Wiese und A. Zellinger.

Die Handarbeitenbude hat Sonntag und Montag der Columbia Damen Club unter Vorsitz von Frau F. C. Harnisch und mit Hilfe der Damen F. Detleffen, C. Cornehls, H. Hemken, F. L. Köhn, Ch. Meier, A. Reimer, R. Schenck, W. Sieck, Ch. Struve, W. A. Wieboldt W. Zellweger, H. Zitzewitz, A. M. v. Frantzius, H. Köhn, H. Köhn, O. Miller, H. Reimer.

In der Mitte des Saales verkauft Gefangenenarbeiten u. sonstige Kriegserinnerungen Frau A. C. Wiener, der die Damen G. Appel, F. Fichtner, O. Gleich, F. Harder, H. E. Holdowan, H. Mattes, A. Schädler, H. Schulz, F. Senge, P. Tietgens, P. Waidelich, J. Wallbrecht, C. Popp und H. Wiener zur Seite stehen.

Die Bude „Zur guten Hausfrau" unter Frau K. Kempf und Frau E. Meerhoff und deren Helferinnen, den Damen Appelback, H. Gunther, W. Hecht, O. Lehmann, H. Parks, C. Schäfer, Binder und W. Weinsheimer findet gebührende Würdigung und reichen Absatz.

Laut und vergnügt geht es bei den Auktionen und Verlosungen der vielbegehrten Schinken in der Bude von Herrn und Frau Oskar Mayer zu, denen die Damen R. Eitel, H. Ericson, G. Mayer, A. Mueller, E. Mayer, F. Mayer und L. Mayer helfen.

Des Leibes Nahrung.

Das Wiener Cafe und das Marktwirtshaus „Zum Tannenbaum" werden heute wohl einen Besuch haben, um den sie mancher Wirt der guten Stadt Chicago beneiden wird. Ihre Kellnerinnen aber sind bereit und gerüstet und sie verlangen nichts als ununterbrochen zu arbeiten und hoffentlich sehr gute Trinkgelder, um die Einnahmen dieser beiden Stätten auf eine nie gekannte Höhe zu bringen.

Es werden tätig sein

Im Wiener Cafe.

unter Leitung von Frau W. Doerr die Damen: C. Binder, J. G. Braun, M. Brauer, W. Cretaß, J. Eisenbeiß, E. Glokke, R. Grießer, F. Griffin, H. Hafer, J. B. Hand, M. Herzog, O. Liebertbal, H. Meßmann, M. Meßmann, C. Pietsch, E. Polzen, M. Reudenbach, E. Straub, A. Ulrich, M. Werwite, W. Williams.

„Im Tannenbaum"

unter Vorsitz der Frau B. Schönfeld die nachstehenden Damen vom Louisen Frauen-Verein und von der Loge der Hermannschwestern Nr. 16; A. Arieß, H. Breuscher, L. Calms-Urban, S. Duckers, M. Etert, A. Fehrmann, M. Fogelstrom, A. Frank, F. Freitag, M. Gilb, F. Goetz, A. Hengst, A. Henke, L. Hermann, M. Isbiner, J. Kisan, K. Lange, G. Laube, M. Laube, B. Lorenzen, A. Meahning, M. Otto, F. Pankoni, A. Peter, J. Peter, M. Pfohl, L. Philipps, L. Reetsch, H. Rohde, A. Rutzen, A. Schmidt, E. Schmidt, S. Schmidt, J. Schneidenbach, M. Sperl, L. Stegemann, M. Strantz, A. Triphahn, G. Wittleder, A. Ziesenhenne, C. Zoller.

Frau Carl Schaefer, die im Singspiel „Serenissimus" mitwirkt, ist in St. Louis geboren und ist die Schwester des dortigen Arztes Dr. Hal. S. Frazer, eine Enkelin des in St. Louis seinerzeit hochangesehenen Arztes Dr. Evans S. Frazer. Die Familie ist eine warme Anhängerin der deutschen Sache und Edith Frazer hat dies dadurch betätigt, daß sie Herrn Carl Schaefer, der aus Elberfeld gebürtig und hier als Vertreter der Reo Automobilgesellschaft tätig ist, heiratete, mit dem sie nach Beendigung des Krieges in seine alte Heimat zurückzukehren beabsichtigt.

Sie ist als eine wohlgeschulte stimmbegabte Sängerin bekannt, hat ihre musikalische Ausbildung in Chicago empfangen und hat vor ihrer Verheiratung verschiedene erfolgreiche Kunstreisen gemacht.

Frau Carl (Edith) Schaefer, Sopranistin.

Ihre Gesänge im „Serenissimus", die sie im kleidsamen Rokoko-Kostüm singt, und die Lieder, mit denen sie in der Weinstube „Zur blühenden Linde" auftritt, haben allgemein sehr gut gefallen.

Fortunas Füllhorn.

Die gestern verlosten Gegenstände sind den Folgenden zugefallen:

A. E. — 56 — Salatbowle. Adele Fürst, 852 Oakdale Ave.

A. J. — 93 — Freimaurerkissen. Frau Stepp.

B. A. — 235 — 5 Stück handgemaltes Porzellan. G. Griephan, 3303 N. Hamilton Ave.

B. J. — 15 — Parloruhr. J. H. Brunkner, 1956 N. Halsted Str.

B. J. — 270 — Elektrische Lampe. G. L. Klinneck, 2039 Kenilworth Ave.

C. E. — 95 — Sophakissen. H. G. Zander, 143 N. Dearborn Str.

C. H. — 83 — Handgemaltes Kissen. Fred Mees, 1131 Rascher Ave.

L. M. — 14 — Bettdecke. G. Klinneck.

L. C. — 41 — Bettdecke — Lydia L. Westphal, 3544 N. Ballou Str.

L. E. — 16 — 20-Markgoldstück Nr. 2. Fred Boldt, 120 W. Ontario Str.

L. E. — 25 — 20-Markgoldstück Nr. 3. G. W. Zeiger.

L. E. — 8 — 20-Markgoldstück Nr. 1. J. H. Breyer, Wilmette.

L. E. —172— 20-Markgoldstück Nr. 4. F. Schulze, 1515—29 W. Monroe Str.

L. J. — 81 — Kiste importirten Wein. Geo. Hirsch.

L. L. — 60 — Spiegel. Dr. H. Matthey.

L. O. — 207 — Kiste importirten Champagner. John L. Gleis, 1234 Newport Ave.

L. S. — 64 — Cameo Schlipsnadel. N. W. Kuntz, M. D., 4137 N. Paulina Str.

N. — 417 — Oelgemälde. A. Ritter, 1520 Clybourn Ave.

L. B. — 62 — Lampenschirm. Wm. F. Leimer, 1627 Wells Str.

A. A. — 50 — Sophakissen. Geo. Meyer, 1711 Otto Str.

A. P. — 93 — Obstschale. Paul Stunkel, 4017 N. Paulina Str.

M. B. — 86 — Gehäkelter Beutel. Chas. Wendt.

C. J. — 124 — Tischtuch. Theo. Filbrandt, 1708 Melrose Str.

C. M. — 171 — Sophakissen. J. Price.

L. X. — 32 — Puppe. Frau Carl Beck.

T. R. — 151 — Quilt. Frau G. H. Schlotthauer, 626 Wellington Str.

J. — 321 — Merry-Go-Round. Max Eitel.

A. N. — 47 — „Doke". Frau Junger, 4540 Michigan Ave.

A. G. — 32 — Bademantel. Frau Helena Lehmann, 2128 Humboldt Blvd.

Martin Bollmann hat das von Frank Gepperth gestiftete Spanferkel gewonnen. Ausdauer führt zum Ziel!

Leset die „Abendpost"

Vier Aerzte verletzt.

Dr. Bertram W. Sippy befand sich gestern zusammen mit vier anderen Aerzten auf dem Wege nach dem Presbyterianer Hospital, als an der Western Ave., nahe der 20. Str., der Kraftwagen, in welchem sie sich befanden, in einen eben aus einer Gasse herauskommenden Lastkraftwagen hineinrannte. Vier der Aerzte, der Genannte, sein Bruder, Dr. A. T. Sippy, Dr. Fred J. Diennen und Dr. A. C. Gatewood, erlitten schmerzhafte, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen, während der Fünfte, Dr. Wm. D. Stutsman, unversehrt davonkam.

Hindenburg-Kümmel

Falls in Ihrer Nachbarschaft nicht zu haben Telephonire man Eitel Bros. Main 4614. dz5*X

Personal-Nachrichten.

— Am letzten Dienstag fand im elterlichen Hause der Braut, 2018 Lincoln Ave., die Vermählung von Frl. Rose Louise Schuster, Tochter von Herrn und Frau Charles Schuster, mit Herrn Fred G. Nugent von New York statt. Das junge Paar wird sein Heim in Brooklyn, N. Y., aufschlagen.

Ein Kannibale.

Dem Polizisten George Cook, welcher dem Büro des ersten Hilfspolizeichefs zugeteilt ist, wurde gestern von dem Farbigen Harry Smith, Nr. 3158 S. State Straße, der sich seiner Verhaftung widersetzte, der Zeigefinger der rechten Hand beinahe abgebissen. Der Wollkopf steht unter dem Verdacht, mehrere Einbrüche verübt zu haben.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", **wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.**

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Avenue. wamimfon*

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Von Freitag an ist der Laden jeden Abend offen bis Weihnachten

Blusen werden „ihr" gewiß gefallen

Eine sehr gelegene Zeit, Blusen für sofortigen Gebrauch und für Geschenke zu kaufen, wird offerirt in diesem Verkauf von Mustern und Ueberschußlager eines Fabrikanten. Blusen, die all die reizenden Mode-Effekte zeigen, die jetzt so beliebt sind — jeder einzelne von ihnen ein wundervoller Wert.

500 Georgette Crepe Blusen

Georgette Crepes, Dotted Nets, Crepe de Chines, Filet besetzte Nets, Chiffon u. Spitzen-Kombinationen, Plaids u. Streifen, u. geblümte Georgette Creepes—hübsche Abendschattirungen sowie Suit-Schattirungen, spez. **3.98**

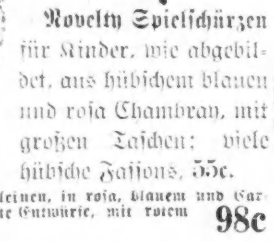
Extra—Soeben erhalten gerade in Zeit für diesen Verkauf: 500 Georgette Crepe Blusen, fleischfarbig und weiß, zu einer großen Konzession des regulären Preises; Montag, Auswahl zu........ **2.29**

Wählt diese Sachen für die Kleinen

Zweiter Floor, südlich.

Weiße Corduroy Mäntel für die Kleinen, gerollter Kragen und weiße Perlenknöpfe, wie Abbildung; Größen 6 Monate bis zu 2 Jahren, zu **2.95**.

Novelty Spielschürzen für Kinder, wie abgebildet, aus hübschem blauen und rosa Chambray, mit großen Taschen; viele hübsche Fassons, 55c.



Baderoben für die lieben Kleinen, in rosa, blauem und Cardinal Beacon Cloth; geblümte Entwürfe, mit rotem Kragen, Cord, zu **98c**

Hübsche Seide Quilts für Baby-Betten, in hübschen rosa und blauen Kombinationen, auch Blumenmuster, zu...... **1.95**

Gingham Kleider für Kinder, schön karrirt und gestreift, franz. und Empreß Fassons, Größen 2 bis 6 Jahre, zu...... **59c**

250 Damen- und Mädchen-Coats, Suits, Kleider zum schnellen Verkauf

In diesem Räumungverkauf ist der Zweck der, eine sofortige Räumung zu erzielen von vielen kleinen Partien — reguläre Waaren — Kleider welche wir nicht wieder bestellen können wegen der Knappheit an Stoffen.

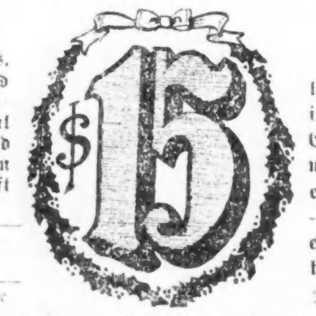
Dieses sind Herabsetzungen von viel teureren Partien, und da die Quantität beschränkt ist, ist schnelles Handeln erforderlich. Dies ist Eure Gelegenheit an neuen Kleidern für Weihnachten zu sparen. Kommt früh für die beste Auswahl.

Mäntel — Suits

Mäntel und Suits, in neuen Farben und Moden — in amerikanischen und Imperial Velours, Sammet und Broadcloth, sehr schön geschneidert — verkauft zu $15.

Nicht zur Ansicht
Kein Umtausch

Zweiter Floor—Nordende



Die Kleider

Kleider nach der allerneuesten Mode — in Taffeta, Georgette Crepe, Crepe de Chine und Serge, — sowie einige Abend-Kleider — alle werden zu einem Preise verkauft, $15.

Zweiter Floor—Nordende

Frauen- und Mädchen-Skirts für Schule und Eislaufen, in all den neuen Modellen und Farben; speziell am Montag für nur........ **5.95**

das neueste Programm Mayor Thompsons, um die strikte Durchführung des Sonntagsgesetzes zu erzwingen. Dazu kommt noch als weiterer Punkt Prozessirung der Polizeikapitäne, gegen die Beschwerden erhoben werden, daß sie in ihrem Bezirk das Sonntagsgesetz nicht durchführen. Das war die Erklärung, die Mayor Thompson gestern auf die Frage gab, was der Tagesbefehl des Polizeichefs an die Polizeikapitäne bedeute, der diese für Uebertretungen des Sonntagsgesetzes in ihren Bezirken verantwortlich macht. Statt eines Frontwechsels und einer Milderung in der Durchführung des Gesetzes, wie vielfach angenommen wurde, bedeutet der Befehl eine Verschärfung. Wirte werden sofort verhaftet werden, wenn sie Sonntags erwischt werden, und Polizeikapitäne, die das Gesetz nicht stramm durchführen, werden vor der Disziplinarbehörde wegen Nachlässigkeit im Amt prozessirt werden. Außer dem gerichtlichen Prozeß haben Uebertreter des Sonntagsgesetzes, wie der Mayor erklärte, auch noch in gewissen Fällen den Widerruf ihrer Lizens zu erwarten. Die Entscheidung darüber wird die Kommission unter dem Vorsitz C. C. Fitzmorris' fällen, die der Mayor bisher damit betraut hat.

„Die Verfügung des Polizeichefs", erklärte der Mayor, „bedeutet, daß ein doppelter Druck auf Uebertreter des Sonntagsgesetzes ausgeübt werden wird. Sie werden verhaftet und strafrechtlich verfolgt werden, und ihre Lizens wird widerrufen werden. Die Kapitäne werden keine Entschuldigung mehr haben, wenn sie das Gesetz nicht durchführen. Sie werden einfach vor der Disziplinarbehörde prozessirt werden. Bisher haben sich gewisse Kapitäne, wie ich höre, damit entschuldigt, daß sie nicht unbeschränkte Vollmacht gehabt hätten, daß ihnen nicht gesagt worden sei, Uebertreter des Sonntagsgesetzes zu verhaften. Jetzt wird es Sache der Kapitäne sein, daß das Gesetz durchgeführt wird. Die Polizei hat die Macht, das Gesetz durchzuführen. Augenscheinlich hat sie nicht ihre volle Pflicht getan. Sie wird sie tun. Anderenfalls werden einige Kapitäne prozessirt werden. Ich habe Lizensen seit einigen Wochen nicht widerrufen. Ich habe mit dem Korporationsanwalt beraten, wie wir das Gesetz nachdrücklicher durchführen könnten. Schankwirte werden verhaftet und prozessirt werden und, wenn nötig, ihre Lizensen verlieren."

Darauf aufmerksam gemacht, daß bisher Verurteilungen wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes nicht erzielt worden seien, erwiderte der Mayor, daß die Zeiten sich geändert hätten. Die Zahl der Leute, die für Durchführung der Gesetze einträten, habe sich gemehrt.

Hoynes Erklärung.

Der Staatsanwalt erließ in Bezug hierauf die folgende Erklärung:

„Ich weiß, daß die öffentliche Meinung eine derartige ist, daß sich Verurteilungen durch eine Jury wegen Uebertretungen des Sonntagsschlußgesetzes für Wirtschaften nicht erzielen lassen. Dem Mayor ist dadurch, daß er die Gewalt hat, Schankgerechtsame zu entziehen, die einzige wirksame Handhabe zur gründlichen Befolgung des Sonntagsschlußgesetzes gegeben worden. Wenn es dem Mayor ernst mit der Schließung der Wirtschaften an Sonntagen wäre, dann wären sie auch sicher alle geschlossen; denn kein Wirt würde dann wagen, durch Offenhalten seines Lokals seine Existenz aufs Spiel zu setzen. Der Mayor ist aber in der Durchführung des Gesetzes nie ehrlich gewesen. Er hat das Gesetz nur zur Aufbauung einer politischen Maschine benutzt, oder um seine Gefolgschaft zu belohnen und seine politischen Gegner zu bestrafen. Bei der Einziehung von Schankgerechtsamen hat sich der Mayor der größten Ungerechtigkeiten schuldig gemacht. Ich bin heute noch derselben Ansicht, der ich bei meinem ersten Amtsantritt war, nämlich daß sich Bestrafungen wegen Uebertretungen des Sonntagsschlußgesetzes nicht erzielen lassen und daß ich nicht die geringste Lust dazu verspüre, wichtige Amtsgeschäfte unter der Verfolgung von Uebertretungen dieses Gesetzes leiden zu lassen. Wenn aber der Mayor mit seiner Absicht, gegen Uebertreter des Sonntagsschlußgesetzes ehrlich vorzugehen, im Ernst ist, so stelle ich ihm gerne einen Sonderstaatsanwalt für die Erledigung von Wirtsfällen zur Verfügung und gebe dabei noch weiter, indem ich mich bereit erkläre, die Auswahl eines solchen dem Korporationsanwalt oder dem Stadtanwalt zu überlassen.

Verfahren gegen O'Brien.

Anwalt Fletcher Dobyns, Verteidiger des angeklagten Polizeikapitäns W. B. O'Brien, beantragte gestern vor der Disziplinarbehörde der städtischen Zivildienstkommission Niederschlagung des Verfahrens gegen den Kapitän. Dobyns erklärte, daß O'Brien aus politischen Gründen geopfert würde, und daß Polizeichef Healey ihn zu demütigen suche. Er habe in seinem Bezirk mehr geleistet, als irgend einer seiner Vorgänger, habe aber nie auf die Mitwirkung anderer städtischer Verwaltungsabteilungen rechnen können. Wenn die Zivildienstkommission seinem Antrag nicht stattgebe, müsse er um Vertagung um zehn bis vierzehn Tage ersuchen. Die Verteidigung Kapitän O'Briens werde dann lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Behörde behielt sich ihre Entscheidung bis Montag vor.

Victrola

Könnt Ihr Euch irgend etwas anderes denken so entzückend für Weihnachten?

Trotzdem unter unserer Original-Offerte, ist eine Victrola das am leichtesten zu erwerbende von allen wertvollen Geschenken. Jedes Heim kann es sich leisten, die größten Künstler der Welt zu hören.

Der Ursprung vom Weihnachtsmann

Wie in dieser Anzeige abgebildet, wurde er um Mitternacht außerhalb des Hauses erwartet, in welchen Familien und Freunde versammelt waren, um die Ankunft des Heiligen zu erwarten.

Wenn die Versammelten als fromm und gut gelten konnten, warf der Heilige eine goldgefüllte Börse gegen die Türe. Beim Klange der an die Türe schlagenden Börse, stürzten Alle heraus in der Hoffnung, durch einen Blick auf den Heiligen belohnt zu werden — ein Unterfangen, das stets mißlang.

Dies deutet wahrscheinlich auf den Ursprung der modernen Form von Santa Claus und des Beschenkens zu Weihnachten hin.

Unsere Original-Offerte!

Kommt zu uns wegen eines echten Victrolas und wegen der neuesten und beliebtesten Records. Hier findet Ihr das größte und schönste Victrola-Department der Welt.

Ihr könnt Euch nach Herzenslust an den Rekords ergötzen, wobei Ihr den Vorteil der neuesten Maschinen, modernsten Rekords und vom Schall abgesperrte Räume und Einrichtungen genießt, wie sie anderswo nicht vorhanden sind.

Victrolas können jetzt für Ablieferung am Weihnachtsfest ausgewählt werden. Wir machen eine spezielle Offerte, Euch mit einem Victrola zu versorgen, wenn Ihr einige Rekords kauft. Mit der Bezahlung für den Victrola könnt Ihr am 1. Februar in monatlichen Abzahlungen beginnen.

Victrolas von $15 bis $400

Lyon & Healy
273—©L.&H.1916 Wabash Ave., Cor. Jackson Blvd.

Wird Healey geopfert?

Mayor erklärt, Polizeichef werde von seinem Posten zurücktreten.

Dieser weiß nichts davon.

Er antwortet, er werde nicht gehen, bis er dazu aufgefordert werde, und habe Aufforderung noch nicht erhalten. — Versuch, mit Hoyne anzubahnen?

Mayor Thompson kündigte gestern Nachmittag an, daß Polizeichef C. C. Healey von seinem Posten zurücktreten werde. Der Polizeichef antwortete, er denke nicht daran, bis er dazu aufgefordert werde. Soweit sei eine derartige Aufforderung an ihn noch nicht ergangen. Sofort wurde in Rathauskreisen die Frage aufgeworfen: Sucht der Mayor den Polizeichef loszuwerden? Die Vermutung wurde laut, daß der Mayor den Polizeigewaltigen opfere, um seinen Frieden mit Staatsanwalt Hoyne zu machen, der das Haupt der Polizei in Anklagezustand versetzt hat. Eine gewisse Bestätigung für diese Vermutung wurde darin gefunden, daß die Meldung, der Polizeichef werde nebst seinem Sekretär William Luthardt im Laufe des Tages aus dem Amt scheiden, von anderer, angeblich dem Staatsanwalt nahestehender Seite in Umlauf gebracht wurde, ehe der Mayor seine Ankündigung machte.

Die Ankündigung, daß der Polizeichef aus dem Amt scheiden würde, gab natürlich sofort Anlaß zu Spekulationen, wer sein Nachfolger werden würde. Genannt wurden in dieser Beziehung Hilfspolizeichef Herman F. Schuettler, Polizeikapitän Max Nootbaar, Major John V. Clinnin, Capt. P. B. Coffin, der Präsident der Zivildienstkommission, und Generalmajor Thomas H. Barry von der Seeabteilung der Bundesarmee.

Ankündigung des Mayors.

Die Ankündigung des Mayors, daß der Polizeichef von seinem Posten zurücktreten werde, war sehr kurz gehalten. „In Anbetracht der Tatsache, daß es für den Polizeichef unmöglich gewesen ist, seine sofortige Prozessirung zu erlangen, trotzdem er sie beständig verlangt hat, ist es meine Ansicht, daß der Polizeichef zurückzutreten hat", erklärte das Staatsoberhaupt. Er lehnte es ab, seiner Ankündigung irgend etwas hinzuzufügen, und verließ sofort sein Büro.

Polizeichef ist überrascht.

Der Polizeichef war offenbar überrascht, als ihm von der Ankündigung des Stadtoberhauptes Mitteilung gemacht wurde. Aus seinem Benehmen war zu erkennen, daß der Schlag ihn unerwartet traf. Auf die Frage, ob er etwas davon wisse, erwiderte er: „Ich habe nichts gehört davon. Ich bin nicht zum Rücktritt aufgefordert worden. Ich werde nicht aus dem Amt scheiden, bis ich dazu aufgefordert werde. Ich bin auf meinem Posten. Wenn der Mayor meinen Rücktritt wünscht, weiß er, wo er mich finden kann." Auf die Frage, ob er zurücktreten werde, wenn er dazu aufgefordert würde, erwiderte er achselzuckend: „Was kann ich tun? Gewiß", und fügte hinzu: „Ich habe nichts getan, dessen ich mich zu schämen brauchte." Er erklärte, daß er noch gegen 2 Uhr mit dem Mayor gesprochen habe, und daß dieser nichts von seinem angeblichen Rücktritt habe verlauten lassen. Um fünf Uhr verließ der Polizeichef sein Büro und begab sich nach Hause, ohne sein Rücktrittsgesuch eingereicht zu haben.

Konferirt mit Healy.

Kurze Zeit nach der Ankündigung des Mayors fand sich John J. Healy, der frühere Staatsanwalt und Verteidiger des Polizeigewaltigen in der gegen ihn vom Staatsanwalt erhobenen Anklage, im Büro des Polizeichefs ein. Es war ersichtlich, daß ihm die Ankündigung des Mayors eben so unerwartet gekommen war wie seinem Klienten. Er erklärte, er könne sich nicht über das Rücktrittsgesuch aussprechen, da er den Polizeichef nur in dem Kriminalverfahren vertrete, fügte aber hinzu, sein Klient sei jederzeit zur sofortigen Verhandlung bereit und habe wiederholt darauf bestanden. Er hatte später eine kurze Unterredung mit Korporationsanwalt Ettelson, der ebenfalls erklärte, die Sache sei ihm ganz neu.

Wird dem Staatsanwalt geopfert?

In Rathaus- und politischen Kreisen war man allgemein der Ansicht, daß die Entlassung des Polizeichefs— denn um eine solche handelt es sich — nur ein weiterer Versuch der Rathausfaktion sei, ihren Frieden mit Staatsanwalt Hoyne zu machen. Der Anhang des Mayors war schwer enttäuscht, als sein Kandidat für die Staatsanwaltschaft Harry B. Miller in der Novemberwahl geschlagen wurde, und, solange eine Verständigung mit dem Staatsanwalt nicht erzielt war, bestand stets die Gefahr, daß noch andere Anhänger der Faktion in Anklagezustand versetzt werden würden. Ein wichtiger Schritt auf dieser Bahn war, daß der Mayor die Ordinanz Gesetz werden ließ, welche dem Staatsanwalt gestattet, sich 25 städtische Geheimpolizisten für die Staatsanwaltschaft auszusuchen, und Hoyne ohne Widerspruch sechzehn Geheimpolizisten überließ, als er sie, gestützt auf die Maßregel, verlangte.

Zieht schärfere Saiten auf.

Sofortige Verhaftung und Prozessirung der Schankwirte, die das Sonntagsgesetz übertreten, dazu in gewissen Fällen Widerruf der Lizens ist

Folgsam — bis auf weiteres!

Auch dieses Jahr, ich geb' es zu,
Bin ich nicht gut gewesen,
Und bracht' manch schlechtes Zeugniß heim
Für Rechnen, Schreiben, Lesen.
Die Nachbarjungen hab' ich oft
Nach Herzenslust verhauen,
Gebadet heimlich in dem See
Bei frühem Morgengrauen

Jetzt aber ist 's damit vorbei,
Ich bin gut ohne Pause,
Selbst Papa nannte gestern mich:
„Der beste Junge im Hause!"
Ich siebe Asche, hacke Holz
Und äuß're keine Klage,
Bis Weihnachten da ist 's nur noch,
Von heute an 14 Tage!

Leset die Anzeigen!

Hindenburg-Kümmel

Falls in Ihrer Nachbarschaft nicht zu haben, telephonire man: Eitel Bros., Main 1614.
dz5*X

Bismarckgarten.

Eine Neuheit im Marigold Room des Bismarckgartens, wo die Marigold Follies das Publikum unterhalten, ist ein hawaiischer Tanz, ausgeführt von Frl. Humphrey und fünf Hulahula Tänzerinnen in hawaiischem Kostüm. Das ganze Programm wird allwöchentlich verändert. Neu in dieser Woche ist auch Frl. Ada Forman aus Los Angeles, eine Schülerin von Ruth St. Denis. Sie führt orientalische und russische Tänze in Kostüm aus. Vom nächsten Sonntag an beginnt die Vorstellung um 4 Uhr Nachmittags und wird bis 1 Uhr Morgens fortgesetzt. Teetänze finden Samstag und Sonntag Nachmittags von 4 bis 6 Uhr unter Leitung von Frau Carlos Sebastian und Frl. Corinne Bentley statt.

Mayor hat genug.

Stadtoberhaupt will nicht in bevorstehende Stadtratswahlen eingreifen.

Mayor Thompson wird nicht in die kommenden Stadtratswahlen eingreifen. Er hat eine dahingehende Erklärung ausgearbeitet, in der er die Zeitungen Chicagos aufs schärfste angreift. Der Entschluß des Mayors wird in politischen Kreisen auf die schlechten Erfahrungen zurückgeführt, die er im Vorjahr gemacht hat, als er die Wiederwahl von neun Stadtratsmitgliedern hintertreiben wollte, die nicht nach seiner Pfeife tanzen wollten.

Rainey Kandidat für Stadtschreiberamt.

John W. Rainey, der bisherige Kreisgerichtsschreiber, wird sich voraussichtlich um die demokratische Nomination für das Stadtschreiberamt bewerben. Er gehört zur Faktion Sullivan. Um die demokratische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt bewirbt sich Joseph Kostner, früherer Hilfsoberbaukommissär, der einst zum Anhang Harrisons gehörte, aber in der jüngsten Zeit auf die Seite Sullivans getreten ist. Andere Kandidaten für beide Posten sind soweit noch nicht im Feld, doch verlautet, daß eine Bewegung im Gang ist, Ald. John Haderlein von der 24. Ward als Kandidaten für das Stadtschreiberamt herauszubringen.

Edelweißgarten

In neuen Tänzen werden die vier Tänzerinnen vom Parley-Oukrainsky Ballet in dieser Woche im Edelweißgarten auftreten. Der Erfolg dieser Künstlerinnen, welche unter der Direktion von Parley und Serge Oukrainsky, Solotänzern der Chicagoer Oper, stehen, ist außerordentlich, sie ziehen große Besuchermassen nach dem beliebten Etablissement. Die Tänze stammen aus der russischen Schule, die mit ihrer Schönheit und vollendeten Technik so beliebt in Amerika geworden ist. Die Kostüme zeichnen sich durch große Schönheit aus. Die Tänzerinnen sind die Damen Ludmilla, Dykema, Austin und Kowak.

Die englische Bühne.

Illinois. — Beerbohm Tree tritt Montag, Dienstag und Mittwoch die letzten Male in „Heinrich VIII." auf.

Blackstone. — „Shirley Kaye" mit Elsie Ferguson wird noch bis zum Samstag gegeben.

Cohans Grand. — Auch die Aufführungen von „The House of Glaß" schließen am Samstag.

Princeß. — Das Singspiel „Go to It" bleibt hier auf dem Spielplan.

Olympic. — „Her Market Value" bleibt hier noch zwei Wochen.

Garrick. — „Katinka", ebenfalls ein Singspiel, wird jetzt in der dritten Woche aufgeführt.

Powers. — Die Aufführungen von „Boomerang" nehmen erfolgreich ihren Fortgang.

Cort. — „Fair and Warmer" ist so zugkräftig wie je zuvor.

Imperial. — Hier steht „The Heart of Dixie", ein Schauspiel aus dem Süden, für diese Woche auf dem Spielplan.

National. — „The Girl He Could'nt Buy" wird hier gegeben.

Columbia. — Ben Welch und seine Truppe führen hier zwei Burlesken auf.

Der empörte Jonescu.

„Empörend ist es! Diese Zeppeline
Verschonen nichts — nicht einmal
Bukarest!"
Entrüstung flackert in des Gauners
Miene,
Und seine feile Feder spritzt Protest.
Gewöhne Dich an die Propeller-
schraube;
Es kommt noch oft der deutsche Aether-
fahn!
Wo man verschachert hat die Frie-
denstaube,
Da fliegt auf's Dach des Krieges
roter Hahn!

Wir empfehlen dem deutschen Publikum als sichere Anlage

Deutsche, Oesterreichische, Ungarische

Kriegs-Anleihen

zu niedrigsten Tagespreisen.
Ein Ankauf dieser Kriegsanleihen auf Grund gegenwärtiger Wechselraten ist außerordentlich ratsam, und es kann mit einer Zunahme des angelegten Kapitals von 30% und mehr gerechnet werden.

6% Erste Hypotheken Gold Bonds
gesichert durch bebautes Chicagoer Grundeigentum, **zu 100 und Zinsen**, Verzinsung 6%. **Bonds** von $100 und aufwärts.
Wir haben erstklassige Bonds dieser Gattung stets vorrätig.

Gut gesicherte 7% Vorzugsaktien
erster Gesellschaften von $100 aufwärts.

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn und den neutralen Ländern
werden auf sicherstem und schnellstem Wege, ohne Abzug, **unter voller Garantie** ausgeführt.
Mk. 100 zu $18. K. 100 zu $12.75

Erbschaften in Europa
werden zu coulanten Bedingungen eingezogen. Zahlreiche Erbschaften sind mit großem Erfolg von uns erhoben worden.

Auskünfte in allen Geldsachen kostenfrei jederzeit bereitwilligst erteilt. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie — deutsch oder englisch.

WOLLENBERGER & CO.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Chicago Borland Gebäude

Telephon Superior 3063.
The Henrie Restaurant
Neue Geschäftsführung. Jetzt Newman, früher in St. Louis, Mo.
1525-27-29 N. Clark Str.
Dinners für Gesellschaften und für Hochzeiten geliefert.

Leset die „Abendpost"

Krieg an drei Fronten.

Das ungeahnt große Interesse, welches das Publikum den **wirklichen Kriegsbildern** im Playhouse, 410 S. Michigan Ave., gezeigt hat, hat uns veranlaßt, eine Verlängerung des Kontraktes zu erlangen. Die Wandelbilder werden noch während der nächsten Woche gezeigt werden; die letzten Vorstellungen finden am Sonnabend, den 16. Dezember, statt. **Sonntag, den 10. Dezember, beginnen die Vorstellungen um 5 Uhr 30 Nachm., anstatt um 1 Uhr.**

Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft.

fasona

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben:

Bilderrätsel (5496).

Worträtsel (5497).

(Eingesandt von Gertrud Rehder.)

Bist Du zur Zeit, wenn Karneval
In Köln, so siehst Du überall,
Auf allen öffentlichen Plätzen,
Die ersten beiden sich ergötzen.
Und jeder trägt als höchste Zier,
Auf seinem Kopf die drei und vier.
Und wie sie sich auch immer nennen,
Am ganzen wirst du sie erkennen.

Wechselrätsel (5498.)

(Eingesandt von H. Langfeldt.)

Mit „a" ist es ein kleiner Wicht,
Oft essen wir'n und wissen's nicht.
Mit „o" da ist es ein Tyrann,
Wir Alle sind ihm untertan!

Dreisilbenrätsel (5499.)

Klingt dir die Erste in den Ohren,
So trauerst du um ein verlorenes Glück.
Nicht hilft dir Weinen; was einmal verloren,
Bringt keine Klage jemals dir zurück.

Suchst du die Zweite zu ergründen,
So such nicht das und such nicht die;
Den mußt du suchen, und du wirst sie finden,
Und so ersparen weitren Suchens Müh'.

Die Dritte bot mit Tor und Wällen
Dem ruhigen Bürger einstmals Schirm und Wehr,
Und oftmals sah an ihrer Macht zerschellen
Sie ihrer grimmen Feinde stolzes Heer.

Das Ganze ist ein ganzer Mann
Dem Wohl des Ganzen gilt sein ganzes Streben,
Drum wird als Retter und als Held
Im ganzen deutschen Volk er ewig leben.

Wechselrätsel (5500).

(Eingesandt von F. Naber.)

Wenn mit f die zweite Silbe beginnt,
Dann mancher Mensch es manchmal — leider — gewinnt.
Mit g wohl ein jeder Mensch es hat,
Auch macht man zuweilen es durch die Stadt,
Wenn im letzten Fall eine Dame mitgeht,
Ihr das Wort, doch mit h, vielleicht an ihr seht.

Kreuzrätsel (5501.)

Anstelle der Zahlen sind Silben zu setzen, sodaß deren Verbindungen dann folgende Bedeutung ergeben:

1—2 Säugetier; 1—3 Naturerscheinung; 1—4 Unfriede; 2—3 Schiffsteil; 3—4 etwas das man lieber nimmt als gibt.

Es werden wieder mindestens **sechs Bücher** als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — **mehr** wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet am **Freitag Morgen** statt und bis dahin **spätestens** müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind **dringend** ersucht, ihre Einsendung an die „Rätselecke" oder den „R. R." (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 5 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel:

1. Rätsel.

Ich ging einmal durch einen Wald,
Ein kleines Hemmniß gebot mir Halt:
Ein Tierchen war meinem Auge nah,
Ich nannt' es beim Namen und siehe da,
Als wäre sein Name zugleich ihm Geheiß,
Griff es zur Arbeit mit emsigen Fleiß.

2. Rätsel.

Das Erste suche an der Hand,
Das Zweite hängt oft an der Wand,
Die Mutter hat das Ganze,
Auch ist es eine Pflanze.

3. Rätsel.

Mit P im Verkehr fast unentbehrlich;
Mit R manchen Dingen sehr gefährlich;
Mit M schafft's manchmal Wohlbehagen;
Mit K gelangt's oft in den Magen.
Und läßt man all diese Zeichen fort,
So ist es immer noch ein Wort.

Auflösungen zu den Preisrätseln in voriger Nummer:

Bilderrätsel (5490).

Vielem kann entsagen man,
Nur nicht unserm Hunger.
Richtig gelöst von 58 Einsendern.

Zahlenrätsel (5491).

Sachsen, Altona, Chemnitz, Hamm, Solingen, Erfurt, Neapel.
Richtig gelöst von 64 Einsendern.

Charade (5492).

Schafgarbe.
Richtig gelöst von 59 Einsendern.

Worträtsel (5493).

Elle.
Richtig gelöst von 59 Einsendern.

Buchstabenrätsel (5494).

J—olga.
Richtig gelöst von 50 Einsendern.

Logogriph (5495).

S—panne.
Richtig gelöst von 23 Einsendern.

Auflösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer:

1. Rätsel—Or—ien—t.
2. Rätsel—Admiral.
3. Rätsel—Feige.

Rätsel-Briefkasten.

Wiederum hat der Rätsel-Onkel für eingesandte Originalrätsel zu danken, was hiermit geschieht. Die werten Einsender wollen gütigst bedenken, daß sogenannte Rösselsprünge kaum zur Veröffentlichung kommen. Betreffend das Rätsel Nr. 5489, um dessentwillen um eine „Berichtigung" der Lösungen gebeten wurde, sei bemerkt, daß mit den zwei zweisilbigen Worten „Erich, Vater" die vier nötigen Silben angeführt wurden, die beiden anderen Worte, Richter und Eva, ergeben sich von selbst und bilden in der Aufgabe nur gewissermaßen einen „Schlüssel", um die Lösung zu erleichtern.

R. R.

Prämien gewannen:

Nr. 5490 — 58 Lose — Gewinnlos Nr. 9. Paul Krauß, Nr. 2618 N. Halsted Straße.

Nr. 5491 — 64 Lose — Gewinnlos Nr. 17. Frau Gertrude Schmidt, Nr. 2621 N. Fairfield Ave.

Nr. 5492 — 59 Lose — Gewinnlos Nr. 10. F. H. Rößler, Nr. 539 Fullerton Parkway.

Nr. 5493 — 59 Lose — Gewinnlos Nr. 27. Frau A. Gnadke, Nr. 1216 Otto Straße.

Nr. 5494 — 50 Lose — Gewinnlos Nr. 18. Wilhelm Beltz, Nr. 4138 Nord Claremont Avenue.

Nr. 5495 — 23 Lose — Gewinnlos Nr. 13. Frau H. Fröhlich, Nr. 4837 N. Sawyer Straße.

Richtige Lösungen sandten ein:

Frank Oschatz (2 Preisrätsel — 1 Nebenrätsel); Gertrud Rehder (3—3); Carl Meier (5—2); F. J. Schiele (6—3); Frau Elsie Sterzer (6—3); Frl. Alice Palmer (3—2); C. E. Winckler (6—3); Frau K. Weigand (6—3); Frau Lina Fischer (5—2); Paul Krauß (5—2); Joseph Seligmann (5—0); F. H. Rößler (6—3); Wm. Schaper (5—2); Marie Laßmann (0—1); Ernst Fischer (5—1); L. Behrendt (4—3); A. Heimburger (5—2); Frau Bertha Janz (6—2); Henry Langfeldt (5—2); Otto Kaiser (5—2); Frau Anna Pinnow (6—2); Harry Amicus (5—3); Wilhelm Beltz (5—3); Herman Kornrumpf (5—1); Jakob Boresch (3—2).

Frau Ottilie Bode (4—2); N. N. (2—2); Gertrude Schmitt (6—2); John Claude (5—2); M. Schröder (4—1); G. Michael (5—3); Frau A. Gnadke (6—3); Frau H. Fröhlich (6—3); Frau M. Schadt (6—3); Frau Agnes Groß (6—3); H. Zimmermann (5—2); Frieda Zimmermann (5—2); Frau Karoline Schmidhofer (5—3); Frau Harry Meiselbach (3—1); F. A. Frintner (5—3); Rev. M. B. Krug (1—0); A. Mayer (2—1); Wm. Teubel (4—2); Frau Marie Jarosch (2—2); Frau Frieda Bach (5—3); Frau Marie Schäfer (6—3); F. W. Heinke (5—2); C. W. Schwarz (6—3); Richard Kaufmann (5—3); Arthur Dietze (5—2).

Fritz Koch (6—2); Frau Martha Rogge (5—2); Ernst Böhm (5—2); Emilie Koch (6—2); Frau Thea Bienert (4—3); Frau Hedwig Brachetti (5—1); Frau Anna Drieslein (0—0); Andy Seifert (4—3); John Taufer (2—0); Zäzilie Bachhuber (4—2); C. J. Tebbens (3—2); Frau A. Walter (3—2); Frau Bertha Bock (4—1); H. Hand (5—3); August Mueller (6—3); Fräulein Mathilde Richter (6—2); Marie Wolff (5—3); Frau Gertrude Schmidt (5—3).

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, 9. Dez. 1916.

3602 Armin Stern	3651 Korthos Franz
3603 Augner Nikolaus	3659 Lamersfeld Mihaly
3606 Bauer A	3660 Lang Josef
3613 Brumberg A	3661 Lav Anton
3618 Damrauf Adam	3662 Lehmann Ernst
3621 Deitsh Ed	3663 Lilmer Adolf
3633 Gobig Emil	3670 Miller S
3637 Grensdorf D H	3679 Pfeiffer Kathe
3638 Grosman Mr	3682 Rasmussen Sigvart
3639 Gunter M	3687 Rosenblum T
3640 Hintreiter John	3688 Rubin H
3641 Hoch Richard	3692 Sittner Henry
3644 Kaperall Mr	3694 Stern Armint
3645 Kobauer John S 4	3711 Wegener Gertrude
3649 Konig John	3712 Werch L

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Drexel Ave., 86 F. nördl. von 78. Straße, Ostfront, 50 bei 125, Marie Lombach an Anton Karel, $3000.

41. Straße, 491 F. östl. von Grand Blvd., Nordfr., 25 bei 118, Elisabeth Brady u. A. an Mary E. Mitchell, $2602.

Baker Ave., 295 F. südöstl. von E. 83. Place, Nordostfr., 25 bei 125, Mary Wierczorkowski an Ludwig Serafin, $2400.

Champlain Ave., 103 F. nördl. von E. 47. Str., Ostfr., 50 bei 110, Emily G. Dearlove an Abraham S. Saikeh u. A., $12,500.

Cottage Grove Ave., Nordostecke Ost 52. Straße, Westfr., 120 bei 100, J. A. Carroll an Fred. Matthiesen, $175,000.

E. 63. Place, 55 F. östl. von Blackstone Ave., Nordfr., 27 bei 60, G. P. Connelly an Wm. A. Weinecke u. A., $3300.

Township 37, Lot 7, Christian Dormann an Ad Schroeder u. A., $2750.

Börsennotirungen.

Chicago, den 10. Dezember 1916.

Nachstehend die heutigen Notirungen an der Getreidebörse:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr.
Weizen—				
Dez	$1.63	$1.60½	$1.61	$1.65½
Mai	1.74⅞	1.72½	1.74	1.77½
Juli	1.47⅞	1.45⅝	1.46¾	1.49¾
Mais—				
Dez	.90⅝	.89⅝	.90⅝	.91⅞
Mai	.92⅛	.91⅞—½	.92⅛	.93¼
Juli	.91⅝	.91⅛	.91⅝	.93⅛
Hafer—				
Dez	.52¼	.51⅞	.52⅝	.53⅜
Mai	.56⅝	.55⅞	.56⅞—½	.57⅛
Juli	.53⅜	.52¾	.53½—⅝	.54
Speck—				
Dez	....	....	....	27.75
Jan	26.75	26.75	26.75	27.00
Mai	26.10	25.95	26.00	26.20
Schmalz—				
Dez	16.30	16.25	16.30	16.47
Jan	16.05	15.95	15.97	16.17
Mai	16.02	15.95	16.00	16.15
Rippen—				
Jan	13.82	13.82	13.82	14.00
Mai	14.12	14.10	14.12	14.27

Produkten-Börse.

Wochenbericht.

Der Rückblick auf die zu Ende gegangene Woche ist aus zwei Gründen erfreulich: einmal ist ein hoffnungsvolles Weichen der Preise zu konstatiren, Butter und Eier, vornehmlich die Waren aus den Kühlspeichern, sind billiger geworden, und zwar in einem Maße, daß auch der Kleinhandel dadurch beeinflußt werden muß. Sollten die Nahrungsmittelpreise alle und auf längere Zeit sinken, so würde der Käufer hoffen dürfen, daß die schlimmste Zeit einer künstlichen Verteuerung hinter uns liegt. Daß die Preise für Lebensmittel im Winter in die Höhe gehen, ist eine alte Erfahrung; daß sie Höchstpreise erzielen, wie in den letzten Monaten, ist zum Glück eine Seltenheit.

Der andere Grund zur Freude beim Blick auf die vergangene Woche ist das weihnachtliche Gefühl, das die überaus zahlreich schon angefahrenen Christbäume erwecken. Natürlich ist der Bedarf für eine Millionenstadt groß und könnte durch die vorhandenen Vorräte bei weitem noch nicht gedeckt werden, aber mit dem Neuschnee auf dem Boden und der frischen Winterbrise wirken die Weihnachtsbäume stimmungsvoll; dazwischen das prächtige frische Obst, Aepfel in allen Farben und Apfelsinen, alles stimmt weihnachtlich, freudig und erwartungsvoll.

Auch anderer Weihnachtsschmuck, Holly, Lorbeer und Mistelzweige sind in reicher Auswahl auf dem Markt angefahren.

Um mit Daten zu dienen, seien die Zahlen angeführt, welche die Zufuhr von Butter, Käse, Eiern, lebendem Geflügel und Kartoffeln in der vergangenen Woche angeben:

	diese Woche	letzte Woche	gleich. Woche des Vorjahres	
Butter	33,133	26,215	35,378	Kübel
Käse	2,048,000	1,620,000	2,704,000	Pfund
Eier	14,540	12,157	11,465	Kisten
Geflügel	4,790	5,050	....	Lattenkisten
Kartoffeln	195	203	195	Waggonladungen

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.14½	—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billiger nach Butterfettgehalt.		
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.84
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlhwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.56	—0.85
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Gummi — Arabischer	0.18	—0.35
Tragacanth	1.10	—2.40
Für „Icecreampowder"	0.14	—0.42
„Icecreampowder"	0.15	—0.26
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export Orders.		
Reismehl	0.05½	—0.06½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.18½

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	8.65
Staubzucker, Stand	7.71
Granulirt, 100 Pfund	7.43
Nr. 7, 100 Pfund	7.13

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.37½
„Extra Firsts", das Pfund		0.36
„Firsts", das Pfund	0.33	—0.35
„Seconds", das Pfund	0.31	—0.32
Packwaare, das Pfund	0.28	—0.28½
„Ladles", das Pfund	0.30	—0.31

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23	—0.23¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.23	—0.23¼
„Young America", das Pfund	0.24	—0.24½
„Long Horns", das Pfund	0.24¼	—0.24¾
„Daisies", das Pfund	0.23½	—0.24
Brick, das Pfund	0.22½	—0.23
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.32	—0.36
do., (Block), neu, Pfund	0.26	—0.27
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.22½	—0.23
do., 1 Pfund Stück	0.23½	—0.24

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.38
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.35	—0.36
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.32	—0.37
„Dirties", das Dutzend	0.23	—0.28
„Checks", das Dutzend	0.23	—0.27

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, über 4 Pfund, das Pfd.		0.16
do., unter 4 Pfund, das Pfd.		0.15½
Backhühner, schwere, das Pfund		0.17½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.20
Hähne, das Pfund		0.12½
Enten, das Pfund		0.16½
Indian Runner Enten, das Pfd.		0.14
Gänse, das Pfund		0.15½
Perlhühner, das Dutzend		4.50
do., junge, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.30
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, wenig**er**.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet)

(Trocken gerupft; erstklassig.)

Truthühner, das Pfund		0.27
Gänse, das Pfund	0.16	—0.17
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Junge Hühner, das Pfund		0.18
Alte Hühner, über 4 Pfund		0.18
do., kleinere, das Pfund		0.15

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
70— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund		0.16½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund		0.18½
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.24
do., Nr. 2, das Pfund		0.19
do., Nr. 3, das Pfund		0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.14
do., Nr. 2, das Pfund		0.13
do., Nr. 3, das Pfund		0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.12½
do., Nr. 2, das Pfund		0.11
do., Nr. 3, das Pfund		0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.11
do., Nr. 2, das Pfund		0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.07½	—0.08

Schweine (zugerichtet.)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfund	29.25	—29.50
Fett		16.32½
Rippen, das Pfund	0.13½	—0.14
„Plates", das Pfund	0.13	—0.13¼
Schulter, das Pfund	0.13¾	—0.14
Schenkel, das Pfund	0.14¼	—0.15¼
Speck, das Pfund	0.19½	—0.20
Schinken, Pfund	0.20	—0.20½

Froschschenkel.

Kleinere	0.08	—0.10

Hasen.

Dutzend zu	1.60

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biroy & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias, Navels, die Kiste	3.00	—3.75
do., Florida, die Kiste	1.75	—2.50
do., Navels, die Kiste	2.00	—3.50
do., Louisiana, die Kiste		1.75
Grape Fruit, Florida, große		3.00
do., kleine	3.00	—3.25
Zitronen, California, Kiste	3.00	—3.50
do., geringere Sorten, Kiste	2.75	—3.00
Ananas, Crate		3.75

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biroy & Co., 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß	5.00	—6.00
Winesaps, das Faß	5.00	—5.50
Grimes Golden, das Faß	4.00	—5.00
Baldwins, das Faß	3.00	—3.75
York Imperials, das Faß	3.25	—4.00
Twenty Ounce, das Faß	5.00	—5.50
Greenings, das Faß	4.25	—4.75
Steel Red, das Faß	3.75	—4.00
Golden Russets, das Faß	3.25	—3.75
Rock Russets, das Faß	3.00	—3.25
Pound Sweets, das Faß	2.50	—3.00
Wagoner, das Faß	3.25	—3.75
Kings, das Faß	4.00	—4.50
Hubbardson, das Faß	3.00	—3.50
Ben-Davis, das Faß	2.50	—3.00
„Northern Spies", das Faß	4.00	—4.50
Spitzenberg, die Kiste	1.75	—2.00
Belle Flower, do.	1.00	—1.25
Colorado Jonathans, do.	1.75	—2.25
Wenatchee Valley	1.75	—2.25
Winter-Bananas	2.00	—2.25

Persimonen.

Crate zu	2.00

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	6.00	—6.50
Späte rote, das Faß		7.00
Jumboe, das Faß		9.00
Erdbeeren, Pint	0.15	—0.25

Zuckermelonen.

Casabas, Colorado	1.00	—1.25
do., California	1.50	—1.75
Honey Dew	2.50	—2.75

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, das Pfund		0.02½
Hickory, Bushel	1.50	—2.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Anise, Louisiana, Faß	1.00	—2.25
Alligator-Birnen, Florida, Dtd.	1.00	—2.50
Artischoken, Dutzend	6.50	—7.50
Blumenkohl, California, Crate	1.50	—1.75
do., östlicher	1.75	—2.25
do., Michigan	0.50	—0.75
do., do. groß	1.25	—1.50
do., hiesiger (12 Stück)	0.40	—1.25
Eierpflanzen, Crate	1.00	—2.50
Grünkohl, kleines Faß	0.50	—1.25
Gurken, Kisten (2 Dutzend)		1.75
do., gute		1.50
Karrotten, Louisiana, Faß		3.00
do., einheimische, kleine Kiste		0.40
Knoblauch, lose, Pfund	0.07	—0.08
do., Louisiana, Strang	0.05½	—0.08
Kopfsalat, New Orleans, Faß	3.00	—3.50
do., New York, Hamper	0.75	—1.25
do., Iceberg	1.00	—1.75
do., Romaine, Hamper	1.00	—1.50
do., Endivien, New Orleans	1.50	—2.50
do., östlich, Hamper	0.25	—0.75
do., hiesiger	0.30	—0.40
Blattsalat	0.17½	—0.20
Kohlsprossen, das Quart		0.14
do., Crate	9.00	—11.00
Kraut, California, Crate	2.50	—3.00
do., hiesiges, das Faß	2.50	—3.00
Kürbisse, Bushel		0.49
Pastinaken, gewaschen		0.90
Petersilie, Louisiana, Faß	7.00	—7.50
Pfeffer, Florida, Crate	3.00	—3.50
Pilze, Minnesota, das Pfund	0.20	—0.25
do., Illinois, Pfund	0.35	—0.40
do., Buttons, Pfund	0.20	—0.30
Rhabarber, Calif., 40 Pfd. Kiste		1.75
Radieschen, Illinois, 100 Bündel		1.50
Rüben, rote, Louisiana, Faß		3.00
do., einheimische, kleine Kiste		0.65
Schalotten, Hamper	0.50	—0.75
Schwarzwurz, 12 Bündel	0.50	—0.60
Schneidebohnen, grüne, Korb	2.00	—3.00
do., Wachsbohnen	2.00	—2.75
Sellerie, California, Crate	3.00	—4.25
do., Hudsonville, Kiste	0.50	—0.85
Selleriekraut, Mich., flache Kiste	0.50	—0.65
do., Crate		1.50
Spinat, große Salatkiste	0.40	—0.50
Squash, Michigan, Bushelkorb	0.40	—0.50
do., Hubbard	0.75	—1.25
Tomaten, Ohio, Korb	1.00	—1.75
do., California, Lugs	1.00	—2.75
Turnips	1.00	—1.50
Wasserkresse, Michigan, Dtd. Bd.		0.15
Zwiebeln, Indiana, 100 Pfund	3.00	—3.50
do., Ohio, weiß		4.00
do., einheimische, 70 Pfund	1.75	—2.00
do., Valencias		2.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	1.35	—1.55
Wisconsin, weiße, Bushel	1.35	—1.55
Idahos und Colorado, Bushel	1.55	—1.65
Washington, Bushel	1.55	—1.65

Süßkartoffeln.

Illinois, das Faß	3.00	—4.25
Delaware, Hamper	1.50	—1.60
Illinois, Hamper	1.00	—1.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 3, rot		1.74
Nr. 4, do.		1.70
Nr. 3, hart		1.77½
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		
Nr. 2, do.		
Mais—		
Nr. 2, gemischt	0.92¾	—0.95
Nr. 3, do.	0.92¼	—0.93¾
Nr. 4, do.	0.91	—0.93½
Nr. 5, do.	0.90	—0.91½
Nr. 6, do.		0.88
Nr. 2, gelb	0.93½	—0.95½
Nr. 3, do.	0.92	—0.94¼
Nr. 4, do.	0.90½	—0.93½
Nr. 5, do.	0.90	—0.92
Nr. 6, do.		0.89
Nr. 2, weiß		0.93
Nr. 3, do.	0.92½	—0.93¼
Nr. 4, do.	0.91	—0.93
Nr. 5, do.	0.91	—0.91½
„Sample Grade"	0.92	—0.93
Zufuhr—		
Weizen 157,000	Mais	360,000
Verschiffung—		
Weizen 147,000	Mais	258,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.54½
Nr. 3, do.	0.53½	—0.54⅜
Nr. 4, do.	0.53½	—0.53⅝
„Standard"	0.54	—0.54¾
Gerste—		
Malz	1.02	—1.23
Futter	0.90	—1.00
„Screenings"	0.50	—0.90
Roggen—		
Nr. 2		1.47
Nr. 3	1.42	—1.44½
Mehl — (Frühjahrsmehl) —		
Special, das Faß	9.50	—9.70
Patent, do.	9.00	—9.15
Straights, do.	8.00	—8.20
Clears, do.	7.40	—7.80
(Wintermehl)—		
Patents, do.	8.30	—8.60
Straights, do.	8.10	—8.30
Roggen, do.	7.00	—8.00
Kleie, die Tonne		29.25

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesuchte Ochsen	11.00	—13.00
Mittlere bis gute	7.75	—11.40
Fette Kühe und Rinder	6.50	—11.00
Bullen	5.25	—8.75
Kälber, mittl. b. ausgesuchte	9.75	—13.40
Jährlinge	9.25	—12.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	9.35	—9.85
Schwere Fleischerwaare	9.85	—10.10
Leichte Fleischerwaare	9.75	—10.00
Leichte Speckwaare	8.90	—9.75
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	9.60	—9.85
Gemischte, do., 200-250 Pfd.	9.35	—9.65
Ferkel, mindere bis beste	7.00	—8.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gewöhnl. b. beste	11.85	—13.00
do., geringere Sorten	10.25	—10.80
Jährlinge	9.80	—11.00
Wethers, geringe bis beste	8.70	—9.15
Ewes, mindere bis beste	5.16	—8.65
Böcke, gew. bis ausgesuchte	5.50	—7.40
Heu—(Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	17.50	—18.50
do., Nr. 1	16.00	—17.00
do., Nr. 2	14.00	—15.00
do., Nr. 3	13.00	—14.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—15.00
do., Nr. 1	13.00	—14.00
do., Nr. 2	12.00	—12.50
Klee heu	11.50	—12.50
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	10.00	—11.00
Packheu	6.00	—6.50
Alfalfa	13.50	—18.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—11.50
Weizen	8.50	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—18.00
Timothysamen—„Cash Lots"— März		6.25
Flachs—		
Duluth, Dezember		2.86½
Minneapolis, Dezember		2.79¼

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 960 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$0.06¾
Naphtha	0.16
Red Crown Gasolin	0.16½
Maschinen-Gasolin	0.31
Winteröl, schwarz	0.08½
Sommeröl, do.	0.08
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.97
do., gereinigt, do.	0.98
Terpentin, im Faß, Gallone	0.59
Reines Bleiweiß in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund	0.10½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.75
5 Fässer oder mehr, per Faß	2.65
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.25
5 Fässer oder mehr, per Faß	2.15
Reiner orangefarbiger Schellack, in Gallonenkannen, Gallone	2.20
Reiner weißer Schellack, Gallone	2.35
(Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)	
180-grad. denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.74
95-grad. Holzalkohol in Fässern, die Gallone	1.10
(Preise für 5 u. 10 Gall. Kannen, 7c die Gallone mehr.)	

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Am. Shipbuilding	265	66½	66	66½
do. bevorzugt	50	96	96	96
Am. Strawboard	135	52	50½	52
Booth Fish	360	62	62	62
do. bevorzugt	11	87½	87	87½
C. C. & C. Rys	105	5¼	5¼	5¼
do. bevorzugt	270	39½	38¼	39
Chic. Pneum. Tool	730	75½	74½	75½
Chic. Rys., Ser. 2	10	21½	21½	21½
do., Ser. 3	70	3½	3	3
Com. Edison	71	143	143	143
Diamond Match	284	137½	137	137
Hartman	275	81	80	80½
Hart S. & M.	10	88	88	88
Lindsay Light	445	24	23	23
do. bevorzugt	200	11	11	11
M. Ward, bevorz.	1	116¼	116¼	116¼
Nat. Carbon	38	300	300	300
N. Am. Pulp	125	14	14	14
Peoples Gas	127	107	106	107
Prestolite	90	140	139	139
Public Service	55	113½	113½	113½
do. bevorzugt	45	102	102	102
Quaker Oats, bev.	12	111½	111	111
Sears-Roebuck	205	230½	230	230
Stew. W. & C., bev.	10	100	100	100
Stewart-War.	1,585	111	109	109
Swift & Co.	1,401	156½	155	155⅝
Union Carbide	868	211	208	210
Un. Paperboard	680	37	35¾	35¾
do. bevorzugt	10	77	77	77

Bonds.

$5,000 Booth F. Deb. 6s		93⅞	93⅞	93⅞
1,000 C. Gas L. & C. 5s		103	103	103
3,000 C. Rys. 5s Ser. A		88½	88½	88½
4,000 do. 5s, Ser. B		71¾	71¾	71¾
3,000 do. P. M. 5s		60	60	60
2,000 Metr. L. Ert. 4s		65½	65½	65½
25,000 P. & J. R. R. 4½		99¼	99⅜	99⅜
1,000 Pub. Serv. 5s		96½	96½	96½
2,000 Swift & Co. 5s		101⅞	101⅞	101⅞

Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Der Zigeunerbaron.

Der „Zigeunerbaron" gehört zu jenen Operetten des Altmeisters Johann Strauß, die ihm ewige Berühmtheit sichern. Er kommt der „Fledermaus" in der Hofbühnenfähigkeit am nächsten, nicht zum Wenigsten weil sein Text von dem geistvollen J. Schnitzler geschrieben wurde. Nicht wenig hat auch das rein ungarische Thema und die unvergleichliche Darstellung des Zsupan durch Girardi in Wien und als Gast an zahllosen anderen Orten dazu beigetragen. Die Operette ist hier oft gehört worden und jedermann freut sich, sie wieder zu hören. Im Rahmen seiner besonderen Tätigkeit für die Operette hat Direktor Hanisch gut getan, das Werk in sein Repertoire aufzunehmen, wenn es ja auch bei den zur Verfügung stehenden Mitteln keine leichte Sache war. Um so anerkennenswerter ist es, daß sich die „Zigeunerbaron"-Vorstellung den bisherigen Lichtpunkten der Saison, die mit „Fledermaus", „Wiener Blut" und der „Dollarprinzessin" erreicht wurden, würdig anschließt.

Das ist nun wieder das Verdienst Ludwig Eybischs, der kaum mehr ein Gast, eher ein außerordentliches Mitglied der Bühne genannt werden kann, was ihn von einem außerordentlichen Hochschulprofessor darin unterscheidet, daß er etwas sehr Ordentliches leistet, wann immer er hier auftritt. So ist auch sein Barinkay mit allen Vorzügen ausgestattet, die man an ihm kennt, schöne, klangvolle Tenorstimme, elegante Haltung, diskretes und vornehmes Spiel. Wahres ungarisches Feuer in die Rolle zu legen, dazu bedürfte es wohl eines Ungarn und der Begleitung durch Zigeuner, oder solcher, die viel gute Zigeunermusik gehört haben. Wir sind in dieser Richtung nicht verwöhnt und nehmen die Dinge eben auch musikalisch so, wie wir sie hier haben können. Die Deutschen, die das Theater häufig besuchen, müssen eben in den Mängeln, die nur mit Geld zu reparieren sind, wie ein verstärktes Orchester, für die büßen, die nicht kommen.

Frl. Schönfeld hat die Saffi oft hier gespielt und ihre Stimme ist in der Rolle auch diesmal gut zur Geltung gekommen. Theo. Christmann ist in der dankbaren Rolle des reichen ungarischen Schweinezüchters urkomisch. Remy Marsano singt den Grafen Homonay wie immer mit schöner voller Stimme und auch die anderen Mitwirkenden sind durchwegs am rechten Platze, besonders Frau Vollmer Tietgen als Mirabella, und Margarete Mahler in der Rolle der alten Zigeunerin. Ueber den Inhalt und die Musik des Stückes ist hier wohl nicht nötig viel zu sagen. Das hieße Eulen nach Athen tragen. Es ist jedem Theaterbesucher hier wohl vertraut. Man hört wieder einmal Melodieen, die ein Besitz eines jeden geworden sind, der die Wiener Operettenmusik zu schätzen weiß und man hört sie immer und immer wieder gern. Der Zigeunerbaron hätte den Anspruch, auch jetzt wieder durch mehrere Vorstellungen gut besuchte Häuser zu sehen.

Einen besonders guten Eindruck machten diesmal die durchaus nicht leichten Ensembleszenen, die trefflich einstudiert nie ihre glänzende Wirkung verfehlten.

Als Gast wirkte in der Rolle der Arsena Fräulein Edna Werner mit, die besonders hübsch aussah.

Das bekannte Lied „Wer uns getraut" fand auch diesmal in dem stimmlich sehr schönen Vortrag durch Ludwig Eybisch und Emilie Schönfeld den tiefsten Eindruck.

Dr. B.

* * *

Nächsten Sonnabend, 16., und Sonntag, 17. Dezember, in beiden Vorstellungen, tritt Herr Eybisch in der großen Operette „Puppchen" von Edmond Audran, einem Hauptschlager von Berlin und Wien, wieder hier auf.

Korpulenz

beseitigt ohne Aenderung der Lebensweise das altbewährte deutsche, frisch importirte Entfettungsmittel

„Marienbader Frühstücks-Tee"

Kein Geheimmittel, keine Diät, ärztlich empfohlen. Wohlschmeckend und absolut unschädlich. Gebrauchsanweisung und portofrei. Große Box — Monatsbedarf — $1.00, direkt von der

STAR IMPORTING CO.

Chicago Office: 208 N. 5th Ave., Northwestern Bldg., 4. Floor. — Tel. Franklin 5065.

Cable-Adresse: L. KAUFMANN, Chicago

L. KAUFMANN & CO.
DEUTSCHES BANKGESCHÄFT
28 S. FIFTH AVE., Stadtzentrale Bldg., 1. Stock, CHICAGO, ILL.
CHICAGO REPRÄSENTANZ DER **Wiener Bank**

TELEPHON: FRANKLIN 5722

Funkentelegrafisch ist heute der einzig praktische Weg, Geld sicher und schnell nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu senden! — Unter voller Garantie. Wer also Geld nach der alten Heimat senden und sicher sein will, dass es direkt und ohne jede Verzögerung in Europa an die Adressaten ausbezahlt werde, der wende sich an uns persönlich oder brieflich!

Jedermann kann sich bei uns durch Vorlage der Europäischen Originaldepeschen überzeugen, dass wir direkt nach Berlin und Wien alle Orders leiten und kostet ein Auftrag mit 5 Worten in der Adresse, blos $2.50.

Heutige Geldpreise
$15.50 für 100 Mark — $13.80 für 100 Kronen
Billigste Preise für Kriegs- und Staats-Anleihe.

L. Kaufmann & Co. Chicago
Chicago Repräsentanz der Wiener Bank
28 South 5th Avenue, Stadtzentrale Geb.

Der Hehlerei bezichtigt.

Früherer Präsident der Day & Night Bank verhaftet.

Der 48jährige John A. Worthington, der frühere Präsident der verkrachten Day & Night Bank, hier, welcher angibt, jetzt als Börsenmakler tätig zu sein, wurde gestern Abend unter der Anschuldigung der Hehlerei in Haft genommen, später aber gegen Stellung von $10,000 Bürgschaft entlassen. Die Festnahme steht in Verbindung mit einer Geldspindknackerei, die am 2. Juli in dem Büro der Metropolitan Life Insurance Co. in Pittsburgh, Pa., verübt wurde, und bei der $100,000 in Bonds erbeutet wurden. Worthington soll die Kupons von zwei dieser Bonds kürzlich in Chicago umgesetzt haben. Er gibt an, daß die Bonds selbst, welche von der Jones Laughlin Steel Co. hier ausgestellt waren, sich im Besitz von S. W. Grey in Springfield, Ill., einem Kunden von ihm, befinden.

Worthington wurde nach dem Zusammenbruch der Day & Night Bank von den Großgeschworenen unter Anklage gestellt, später aber freigesprochen.

Chicagoer Große Oper.

Vor vollbesetztem Hause „Hoffmanns Erzählungen" zu Gehör gebracht.

Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen" wurde gestern als vierte Sonnabend-Abend-Vorstellung bei voll besetztem Hause gegeben. Dieses graziöse Werk wurde während der vergangenen Winter des Oefteren bei uns aufgeführt und wird jetzt noch für den „populären" Sonnabend reserviert oder auch als „Einsprungsoper" benützt, wenn durch Erkrankung einiger Künstler eine angesetzte Oper nicht gegeben werden kann. Offenbachs Spieloper wird wieder zu neuem Leben erwachen, wenn man ihr einige Jahre Ruhe gönnt.

Fräulein Florence Macbeth ist seit drei Jahren die Vertreterin der „Olympia", in welcher Rolle sie ihre Koloraturen, Triller und Staccati vorteilhaft zeigen kann, ebenfalls macht sie uns durch ihre eckigen Bewegungen die Puppe glaubhaft; daher ist auch ihr Erfolg in dieser Rolle berechtigt.

Ueber den Hoffmann des Herrn Daimores wurde in der Sonntagpost schon oft berichtet, und ich kann das Gesagte wiederholen, nämlich, daß er dem Poeten sympathische Züge abgewinnt und daß er ihn gut singt.

Neu war Fräulein Pawlosta als Niclaus, die den jungen Burschen angemessen sang.

Herr Beck, der vielseitige Künstler, war in seinen drei Rollen, „Coppelius, „Dapertutto" und „Mirabel" interessant. Die Herren Nicolai und Daddi als Spalazani und Cochenille „hatten die Lacher auf ihrer Seite", wie man sich im Theaterjargon ausdrückt.

Fräulein Margarete Buckler sah als Giulietta bildhübsch aus, leider kann ich ihrem Gesang nicht ein ähnliches Lob zollen.

Unser französischer Dirigent Charlier leitete die Vorstellung mit gutem Verständniß.

Adolph Mühlmann.

* * *

Das Hauptereigniß der fünften Opernwoche ist eine Sondervorstellung von Gounods „Romeo und Julie". Amelita Galli-Curci wird die Julie, Lucien Muratore den Romeo singen, außer ihnen sind die Herren Maguenat, Journet, Dufranne, Dua, Arimondi und Defrere und die Damen Pawloska und Berat beschäftigt. Den Taktstock wird Herr Charlier schwingen. Die Preise für den Abend sind erhöht.

Erstaufführungen der Saison sind ferner Puccinis „Tosca" am Samstag Nachmittag mit den Damen Farrar und Sharlow und den Herren Crimi, Rimini, Nicolay, Trevisan und Venturini, unter der Leitung von Kapellmeister Sturani, sowie „La Boheme" am Samstag Abend bei volkstümlichen Preisen. Ralph Errolle wird als Rudolph zum ersten Male auftreten, Myrna Sharlow singt die Mimi, Irene Pawloska die Musette. Journet, Polese und Daddi haben die anderen Partien, Sturani wird dirigiren.

Am Dienstag wird „Königskinder" wiederholt, am Mittwoch „Rigoletto", am Donnerstag „Aida".

Heute gelangt das letzte Drama des „Ringes", „Götterdämmerung", mit den Damen Matzenauer, Easton, Van Gordon, Sharlow, Moses, Shaffer und Hall und den Herren Maclennan, Whitehill, Hinckley und Beck unter der Leitung von Herren Pollak zur Aufführung.

Für morgen ist „Manon" in der nachstehenden Besetzung angesetzt:

Manon Lescaut	Elizabeth Amsden
Des Grieux	Lucien Muratore
Lescaut	Alfred Maguenat
Poufette	Cora Libberton
Javotte	Miriam Mooney
Rosette	Louise Berat
Graf Des Grieux	Marcel Journet
Guillot	Octave Dua
De Bretigny	William Beck
Dirigent	Marcel Charlier

Bruch geheilt

durch Stuarts Plapao-Pads bedeutet, daß Sie das schmerzhafte Bruchband gänzlich wegwerfen können, die die Plapao-Pads gemacht sind, um Bruch zu heilen, und nicht bloß, um ihn zurückzuhalten; aber da sie selbsthaftend sind, und wenn sie fest am Leibe anhaften, Rutschen unmöglich ist, deshalb sind sie auch ein wichtiger Faktor beim Zurückhalten von Brüchen, welches das Bruchband nicht heilen kann. **Keine Riemen, Schnallen oder Federn.** Weich wie Sammet, leicht anzulegen. Billig, kein Arbeitsverlust. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir eine Probe Papao völlig **umsonst** senden. — Schreiben Sie heute Plapao Laboratories, Block 970, St. Louis, Mo.

10dze.o.fon

Kolonialwaarenladen beraubt.

Zwei bewaffnete Banditen betraten gestern Abend Peter Ziurkis Kolonialwaarenladen, Nr. 1700 W. 19. Str., richteten ihre Revolver auf den zur Zeit allein anwesenden Besitzer und zwangen ihn unter Todesdrohungen, ihnen seine aus $40 bestehende Einnahme auszuliefern. Den Raubgesellen gelang es, ungehindert mit der Beute zu entkommen.

Drehte das Gas an.

In seiner Wohnung, Nr. 319 N. Ashland Ave., wurde gestern Abend der 45jährige James Kinsella an Gas erstickt aufgefunden. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß er seinem Leben selbst ein Ende machte, doch konnte von der Polizei der Beweggrund bisher nicht festgestellt werden.

Leset die „Abendpost"

HILLMAN'S
"A Store for Everybody"
State and Washington Sts.

Männer = Ausstattungswaaren

Haupt-Floor.

Die Idee des Geschenkegebens am passendsten ausgedrückt in dieser Auswahl von eleganten Trachten für Männer.

Roben

Bade-Roben, deutsche Blankets, zwei Styles, Shawl Kragen oder zum Zuknöpfen am Hals, dazu passender Gürtel, eine große Auswahl von eleganten Mustern, in Feiertags-Schachtel — zu **$3.98**

Feine wollene Blanket Bade-Roben, gemacht mit Shawl Kragen, in Front zum Zuknöpfen. Schnur, dazu passender Gürtel — reiche Entwürfe, und eine große Auswahl — zu **$5.98**

Hemden

Feine Negligee Hemden mit angenähten gebügelten Manschetten, einfacher oder gefältelter Busen — eine große Auswahl von eleganten Mustern — bei diesem Verkauf — zu **$1.15**

Tub Seide Hemden — Auswahl von den beliebten Satin Streifen Stoffen — doppelte französische Manschetten — dieselben werden zu einem Preis verkauft, der anziehend ist — zu **$3.95**

Kombination Sets, bestehend aus einem Paar Elastic Web Hosenträger mit Leder-Endstücken und dazu passenden Pad Garters, in Schachtel verpackt, **75c**

Halsbinden

Seide Scarfs, großes offenes Ende, Four-in-Hand Style, prachtvolle import. Seide, exclusive Entwürfe, speziell **$1**

Seidene Halstrachten, große offenes Ende Facon, mit Satin Tie Slide, schöne Auswahl von neuen Mustern. **65c**

Handschuhe

Feine Cape u. Kid Handschuhe, neue loh-farb. Schattirungen, eins. u. Spear Point Rücken, — speziell zu **1.15**

Cape Kid Handschuhe, lohf. Schattirung, verschied. Styles, beste Handschuhe für Straßen-Trachten, zu **79c**

Slippers

für Männer. Das immer willkommene Weihnachtsgeschenk.

Basement.

Männer-Slippers in weichen Kid, schwarz, Opera und korrekte Facons, mit leichten, handgewendeten Sohlen, mit Patentleder besetzt, zu nur **$1.25**

Taschentücher

Haupt-Floor.

Seidene Männer-Taschentücher, in einfachem Weiß oder mit Initial, hübsche farbige Ränder, in Crepe oder Seide. das Stück zu **50c**

Ganzleine Taschentücher mit gestickten Initialen, 6 in einer Schachtel, für $1.50 und **98c**

Taschentücher für Kinder, in drei künstlerischen Initial-Facons, mit Farben, 3 in einer Schachtel, zu **15c**

Eine Reise durch Schweden.

Im Strand-Theater fanden prächtige Wandelbilder eine begeisterte Aufnahme.

Vor gänzlich ausverkauftem Hause wurden gestern Abend im Strand-Theater an Wabash Ave. und 7. Str. dem Publikum eine Serie von Wandelbildern, betitelt „Eine Reise durch Schweden", vorgeführt. Die prächtigen Bilder fanden bei den Zuschauern, meistens Söhnen und Töchtern des schönen Nordlandes, begeisterte Aufnahme, welche sich noch steigerte, als schwedische Sängerinnen in Nationalkostümen erschienen und traute heimische Weisen zum Vortrag brachten. Wer wirklich ausgezeichnete Bilder von dem Leben und Treiben in Schweden sehen will, sollte nicht versäumen, heute Abend zum Strand-Theater zu gehen, wo dieselbe Serie von Wandelbildern abermals zur Vorführung gelangen wird. Sie zeigt nicht nur die bedeutenden Städte sowie prächtige Landschaften, vor Allem Gebirgsscenen, sondern gibt auch wertvolle Einblicke in das schwedische Militärwesen, die Industrie und den Handel des Landes. Auch die Einwirkung des Krieges auf Schweden veranschaulicht ein Stück des Filmstreifens.

Entriß ihr die Handtasche.

Als Frau Anna Crowen, welche sich weigerte, ihre Adresse anzugeben, gestern Nachmittag aus einem der großen Läden an State Str., wo sie ihre Weihnachtseinkäufe gemacht hatte, trat, wurde ihr von einem Frauenzimmer ihre $16 enthaltende Handtasche entrissen. Sie nahm sofort die Verfolgung der Diebin auf, holte sie auch ein und hielt sie so lange fest, bis ein Polizist zur Stelle war, der sie in Haft nahm. In der Wache gab die Gefangene ihren Namen als Clara Rose an, nannte aber eine Adresse, die es in Chicago nicht gibt.

— Kurze Vorstellung. — Moses: „Isaak, sieh mal her, hier stell' ich Der mei' Tochter vor!" — Isaak: „Frait mich sehr. Du, Moses, stell' se wieder weg."

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.

Vierundzwanzig Jahre auf demselben alten Platz. Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882

85 Süd Dearborn Str.,

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507
Nehmt Elevator zum fünften Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morg. bis 6 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends von 7 bis 8. Es wird deutsch gesprochen.

d.1,3,5,7,10,12,14,17,19,21,27

Verkommener Kerl.

Richter Pam hat seine Güte an einen Unwürdigen verschwendet.

Einen recht bezeichnenden Beitrag zu der vielerörterten Frage, ob es ratsam sei, jugendliche Verbrecher durch nur bedingungsweise Verurteilung vor dem Zuchthaus zu bewahren und ihnen dadurch eine Gelegenheit zur Besserung zu geben, daß sie von Gerichtswegen unter Aufsicht gestellt, sonst aber der bürgerlichen Gesellschaft zurückgegeben werden, liefert der Fall des 19 Jahre alten Eduard Gorsch, der vor zehn Tagen wegen Einbruchs von Richter Pam mit einer vorläufig aufgehobenen Strafe von 1 bis 20 Jahren Aufenthalt in der Reformanstalt Pontiac verurteilt wurde. Gorsch hatte aus dem Gefängniß an den Richter einen de- und wehmütigen Brief geschrieben, in dem er sagte, daß ihm, einem eltern- und freundlosen Jüngling, niemals Gelegenheit gegeben worden sei, ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden. Wolle der Richter ihm, trotz des Wahrspruchs der Jury, die ihn des Einbruchs schuldig befand, die Freiheit wiedergeben, dann werde er beweisen, daß in ihm dennoch ein guter Kern stecke.

Richter Pam ließ sich auch durch den Brief erweichen und stellte Gorsch nur unter Gerichtsaufsicht. Gleichzeitig aber verlangte der Richter auch von ihm, daß er von seiner Liebe zu einem gewissen Mädchen ablasse, wenigstens so lange, bis er das Gericht überzeugt habe, daß es ihm auch mit der gelobten Besserung ernst sei. Für den Burschen interessirten sich auf Richter Pams Veranlassung bekannte Geschäftsleute, und einer unter diesen, John C. Carson, von der Firma Carson, Pirie & Scott, kleidete Gorsch von Kopf bis zu Fuß neu ein, verschaffte ihm eine gute Stelle bei der American Can Co. in Maywood und gab ihm obendrein noch $10 in baar, damit er bis zum ersten Zahltage zu leben hätte. Nun sollte man meinen, daß Gorsch seine Stelle gleich angetreten hätte, aber weit gefehlt! Er begab sich nach Granit City, Ill., wo er die $10 verpulverte und kehrte dann nach Chiago zurück, wo er seinem Fräulein Braut zur Last fallen wollte. Der Parolebeamte Charles Reed bekam aber Wind von der ganzen Geschichte und ließ den hoffnungsvollen Jüngling festnehmen. Zu seiner Entschuldigung wußte er gestern so wenig zu sagen, daß dem Richter nichts weiter übrig blieb, als ihn nach Pontiac abzuschieben, wo er jetzt seinen Straftermin absitzen und hoffentlich auch abarbeiten muß. Richter Pam sagte zu ihm, daß Bengel seines Schlages daran schuld seien, wenn das Gesetz über bedingungslose Verurteilung jugendlicher Missetäter in Verruf komme. Er selber aber, meinte der Richter, werde sich in seinem Glauben an die Menschheit auch nicht durch undankbare Geschöpfe wie den Angeklagten erschüttern lassen.

Gericht soll entscheiden.

Städtischer Angestellter, der seinen Lohn nicht erhielt, klagbar geworden.

Um festzustellen, ob der Stadtrat das Recht hat zu der Bestimmung, daß ein Teil der im Jahresbudget für die verschiedenen Departements ausgeworfenen Gelder aus Sparsamkeitsgründen zurückbehalten werden muß, hat Dennis Manning, ein Angestellter des Polizeitelegraphen- und Feueralarmbüros, die Stadtverwaltung auf seinen Lohn für den vergangenen Monat, $82.50 verklagt. Den sämmtlichen Angestellten des Büros ist ihr Lohn vorenthalten worden, weil der Stadtkämmerer sich weigerte, die Zahlliste gutzuheißen, mit der Begründung, daß zu ihrer Begleichung der zurückzubehaltende Betrag würde angegriffen werden müssen. Es hieß anfangs, daß es in Folge dessen zu einem Streit kommen würde, schließlich hat man es aber für besser gehalten, sich an die Gerichte zu wenden.

Arbeiten mit Nachdruck.

Das Raubunwesen stand gestern Abend in höchster Blüte.

An Foster und Winthrop Avenue wurde gestern Abend M. Bailiß, Nr. 5314 Winthrop Ave., von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um $15 in Baar, die goldene Uhr und einen Diamantring beraubt.

Joe Ferris, Nr. 4753 N. Paulina Straße, fiel an Clark Straße und Sunnyside Ave. unter die Räuber. Die Schnapphähne nahmen ihm die Taschenuhr und den Ueberzieher ab, schlugen sich seitwarts in die Büsche und wurden nicht mehr gesehen.

An Ogden Ave. und Jackson Boulevard entriß ein etwa 18jähriger Strolch der Frau Wm. Lancas, Nr. 1752 Jackson Boulevard, eine Handtasche, die eine goldene Brille und $2 enthielt. Der Raubgeselle hat sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Der Weg verlegt.

An der 30. Straße, in der Nähe des Rock Island Bahnübergangs, wurde gestern Abend William Meyers, Nr. 6424 S. Sangamon Straße, von einem mit einer Pistole bewaffneten Banditen der Weg verlegt. Meyers büßte außer seiner $3.50 betragenden Baarschaft noch seine goldene Uhr ein.

Ein ähnliches Schicksal traf gestern Abend in seinem Delikatessenladen, Nr. 58 O. 30. Straße, Jake Brestes. Ein bewaffneter Bandit überrumpelte ihn und zwang ihn, das in der Ladenkasse befindliche Geld, $10 herzugeben.

Drei Räuber fielen vor dem Hause, Nr. 1315 S. Fairfield Avenue, Charles Gavilek, Nr. 4626 Kinzie Straße, an. Ihm wurden von den Gaunern seine Uhr, eine Diamantnadel und $22 in Baar abgeknöpft.

Der in Diensten der „Fair" stehende Ablieferungskutscher George Fischer, Nr. 4230 S. Troy Straße, mußte an Spaulding und Flournoy Straße die Bekanntschaft von drei Banditen machen. Diese zwangen ihn unter Vorhaltung von Revolvern, von dem Wagen zu steigen und ihnen seine aus $30 bestehende Baarschaft und mehrere in dem Wagen befindliche Kleidungsstücke zu überlassen.

Henry E. Kreiger, Nr. 1002 S. Franklin Straße, wurde an Arthington Straße und Francisco Ave. von drei Banditen seine aus $18 bestehende Baarschaft abgenommen.

Um 8½ Uhr gestern Abend wurde F. Strauß, Nr. 3140 Walton Str., an Homne Avenue und Curtis Str. von drei Männern überfallen, die ihn zu berauben versuchten; er ergriff aber die Flucht und entkam. Er berichtete sein Abenteuer dann in der nächsten Polizeiwache, und schon eine Stunde darauf wurden drei Burschen in Haft genommen, in denen Strauß seine Angreifer erkennen will. Sie gaben ihre Namen als Ed Oakes, John Ostrowski und John Peterson an. Die Polizei nimmt an, daß sie auch verschiedene andere Raubüberfälle verübten.

Edison-Symphonieorchester.

Jahreskonzert am Dienstag mit Carl Cochems als Solist.

Das treffliche Edison Symphonie-Orchester, welches sich unter der Leitung von Morgan L. Eastman immer mehr in der Gunst des Publikums befestigt, wird am kommenden Dienstag Abend in der Orchesterhalle sein großes Jahreskonzert geben. Als Solist ist diesmal in der Person von Carl Cochems ein hervorragender Künstler und Gesangssolist gewonnen worden, und das Programm ist eine so glückliche Mischung von Opern- und volkstümlicher Musik, daß dem Konzert ein zahlreicher Besuch seitens der Musikfreunde beschieden sein dürfte.

Herr Cochems wird das „Lied des Tambourmajors" von Thomas und den Prolog zu „Bajazzi" von Leoncavallo singen. Die Orchesterstücke sind: Marsch aus „Die Königin von Saba", Gounod; Vision der Salome, Lampe; Donauwalzer, Strauß; Ouverture „Robespierre", Litolff; die Entwickelung von Dixie, Lake; Ouverture zu „Wilhelm Tell", Rossini; „Sterne und Streifen"-Marsch, von Sousa.

Männer—Heute

Ich behandle alle Krankheiten der Männer ... Beschwerden, Blutkrankheiten, Schwäche ... Blase, private Leiden ...

DR. WHITNEY

505 Süd State Straße, Ecke von Congreß
Chicago, Ill.
Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

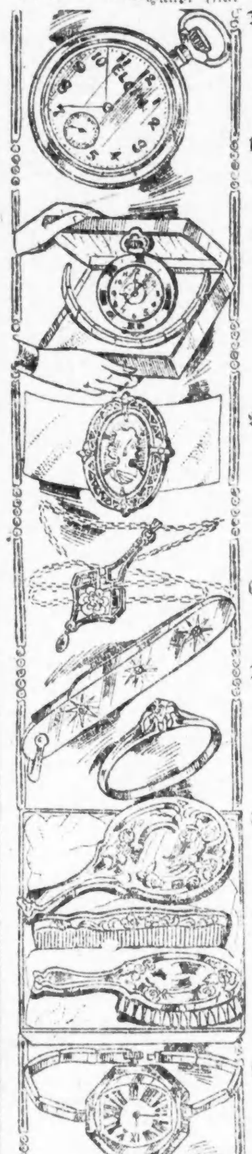
Montag Morgen, auf dem 8. Floor, von 9 bis 11 Uhr, große Kissen, Pompom von gestickten Glas, prachtvoller Entwurf, Vorder- und Hob Sternen und Schnitt Schliff, wirklich $1.50 Werte (keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt), zu **79c**

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Montag Morgen von 9 bis 11 Uhr, auf dem dritten Floor, $1 türkische Bade-Sets, 20x40zöllige Handtuch und zwei 12x12 zöllige Waschlappen, weiß oder rosa, mit Raum für Initiale, ein Set in einer Schachtel (keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt), speziell per Set **69c**

Schmucksachen für Geschenke

Haupt Flur, State Str.



Damen- und Mädchen-Armband-Uhren in achteckiger oder regulärer Fasson, mit guter Qualität Gewerk, speziell zu **4.89**

12 Größe, offenes Zifferblatt Uhren für Männer oder Knaben, mit echtem Elgin Gewerk, 20 Jahre garantirtes, goldgefülltes Gehäuse, regul. $11, zu **7.98**

Solid goldene Babyringe, schlichtes oder fancy Belcher Monturen, mit verschiedenen farbigen Steinen **98c**

Verstellbares Uhrenarmband für Damen und Mädchen, garantirt 10 Jahre goldgefülltes Gehäuse, mit einem 10 Jewel Gewerk, guter Zeithalter, gut $10 wert, zu **6.85**

Echte Cameo Broschen, in bester Qualität goldegefülltes Montirung, Montag **2.48**

Taschen- oder Waldemarmesser für Männer oder Knaben, in fancy eingravirten, schlichten oder Diamond Set Mustern, mit zwei Stahlklingen **1.48**

Solide goldene La Valliere, fancy Filigree Pendant Sets mit echten gewachsten Diamanten, $6.50 wert, zu **4.98**

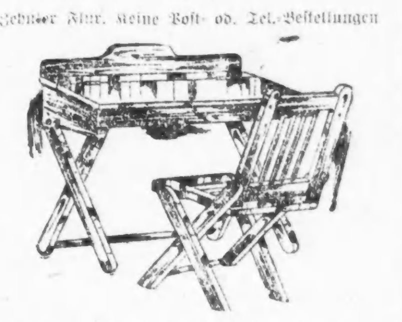
Echt silberne oder goldgefüllte Lingerie Clasp Pins, in sammetgefütterter Schachtel, speziell zu **48c**

Reinsilberne und Quadruple silberne Toiletten-Sets, bestehend aus Handspiegel, Haarbürste und Kamm, fancy gepragte Muster, hübsche Schachtel, $4.00 wert, Montag **2.89**

Ormolu goldene Juwelen-Schachtel, große Sorte, stark gravirte Muster, Seide gefüttert, speziell **1.48**

$2½ Kinder Schreibtisch und Stuhl, $1.35

Sechster Flur. Keine Post- od. Tel.-Bestellungen



Kombination Folding Desk und Stuhl für Kinder, prächtig finished in Natural Farbe — Desk wird Blackboard auf der Innenseite des Deckels. Desk und Stuhl zu **1.35**

$1 Kimonos, 73c

3. Flur. Keine Post- oder Phone-Bestellungen

Velour Flannell Kimonos für Kinder — in hübschen rosa oder hellblauen geblümten Mustern, Pose und Kernel mit Satin piped und mit Satin an der ganzen Front herab, Größen von 6 bis zu 14 Jahren — reguläre $1.00 Werte — speziell zu nur **73c**

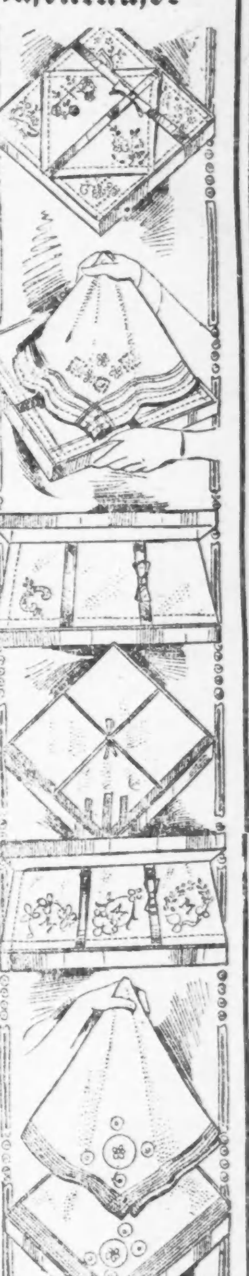
Schenkt „Ihm" eine Pfeife

Haupt Flur, Dearborn Str.

Ein Mann schätzt immer eine echte Bernstein Mundstück franz. Briar-Pfeife, in plüschgefüttert. Leder-Behälter, gerade und gebogene Mundstücke, Gold plattirte und silberne Beschläge, Werte bis $4, Auswahl für Montag zu **1.98**

Prachtvolle Taschentücher

Haupt Flur, State Straße



Sicherlich werden diese perplexmachende Proviene doch Schenkungen von Taschentüchern bestimmt.

Rein Irisch Leinen und Shamrad Lawn Taschentücher für Damen, mit einer schönen Ecke, sechs verschiedene Muster in einer fancy Bilderschachtel, reguläre $1.25 Werte, die Schachtel mit sechs **98c**

Rein Irisch Leinen Initial Taschentücher f. Männer, in gestickter Block oder Longfellow Stil, in Weiß und Farben, 6 in importirter Bilderschachtel für $1.50; jedes **25c**

Feine Qualität Lawn und reines Irisch Leinen Taschentücher mit verschiedenen Ecken, die in hübschen Effekten, eine große Auswahl von Mustern, ... **15c**

Feine japanische Seide oder Crepe de Chine seidene Taschentücher für Damen, in einer großen Auswahl von Farben und Mustern — 25c Werte, zu **17c**

Feine Qualität Lawn Initial Taschentücher für Männer, mit farbiger gestickter Initial, verschiedene reizenden conventional Entwürfen, 6 verschiedene Farben in fancy Schachtel, andere $1.25 dafür. für Montag, Schachtel **85c**

Rein Irisch Leinen Initial Taschentücher für Damen, ... mit einer Cambric-Leinen, 6 in einer fancy Bilder-Schachtel für $1.50; jedes **25c**

Bestickte Taschentücher für Damen — 3 oder 4 in verschiedene Muster in einer fancy Schachtel — reguläre 39c Werte, die Schachtel **29c**

Halstrachten für Weihnachten

Hauptflur, State Str.

Wolle brushed Angora Sets — Kappe und Halstuch — in ... Farben und Sorten, alle beliebten Farben, wie abgebildet. Set zu $1.23, $1.39, $1.69 und **$1.89**

Broadcloth, bestickte und Tucked Georgette und Satin Kragen, und Cuff-Sets, zu $1.23, $1.48 und **$1.69**

Importirte bestickte und einfache Organdie Kragen und Sets, Broadcloth Sets u. Satin Kragen, Auswahl zu nur **48c**

Straußenfeder Boas, einfache Farben und Kombinationen, 4.98 herab bis **1.48**

Weihnachts-Candyland

Hauptfloor, Mitte

Beste Zucker gebrochene Weihnachts-Candy, ein gutes Sortiment von Farben und Flavors, Pfund **14c**

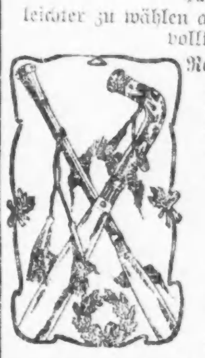
Reine Nuß gemischte Weihnachts-Candy, für Strumpffüllung, Pfd. **17c**

Arbutus Chokolates — keine besseren gemacht, fortirte Cream-Mitte; mit bitterer oder mit Milchchokolade überzogen, 1, 2 und 3 Pfd. Schachteln — Pfund **60c**

Sortirte Chocolates, in Bilder-Box, speziell das Pfund **25c**

Jawohl, Regenschirme

Hauptfloor, State Str.



Es ist leichter zu wählen als andere Sachen und stellen auch vollkommen zufrieden.

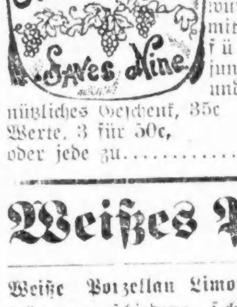
Regenschirme für Männer und Damen, mit guter Qual. Piece Dye Taffeta überzogen, starke Stahl-Stangen, Paragon Gestell, hübsche seidene Hülle.

Eine große Auswahl von Griffen aus Ebonoid und Mission mit Sterling silbernen Beschlägen.

und einige Prince of Wales Facons, $3.50 ist das wenigste, was Andere verlangen — zu **$2.45**

35c Röhschürzen, 18c

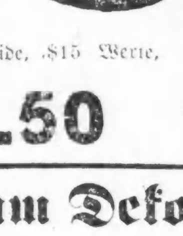
7. Flur. Keine Post- od. Phone-Bestellungen



Importirte japanische blaue und weiße Nähschürzen mit Taschen, verschiedene Entwürfe, manche mit Mottos, für Damen, junge Damen und Kinder, ein nützliches Geschenk, 35c Werte, 3 für 50c, oder jede zu **18c**

$15 neue Ball Muffs, $10.50

2. Flur. Keine Post- od. Phone-Bestellungen



Hudson Seal Muffs, die neueste Fuzzi-Form, die ungeheure Größe, gefüttert mit geschmückter Sorte Messaline Seide, $15 Werte, offerirt zu **10.50**

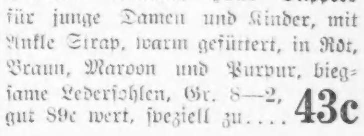
Ital. Marmor-Piedestal, 9.95

8. Flur. Keine Post- od. Phone-Bestellungen

Echte importirte italienische Marmor Piedestale, „torried" schwarz und weiß, 40 zoll hoch, kunstvoller piecezier Entwurf, 12zöllige Marmor, 6½zöll. drehbare Platte, 2½zöllige Säule, wie abgebildet, $15 Werte, offerirt zu **9.95**

Brocaded Kinder Slippers, 43c

Vierter Flur. Keine Phone-Bestellungen



Brocaded Sammet Haus Slippers für junge Damen und Kinder, mit Ruffle Strap, warm gefüttert, in Rot, Braun, Maroon und Purpur, biegsame Lederfohlen, Gr. 8—2, 89c wert, speziell zu **43c**

Weißes Porzellan zum Dekoriren: Ein ungewöhnl. Verkauf

Siebenter Flur, Mitte

Weiße Porzellan Limonadekrüge, verschiedene schöne neue Formen, wert gut 98c, morgen offerirt zu nur **69c**

Fry's Medium, speziell zu **12c**

Weiße Porzellan Sirupkrüge, schöne Formen, mit Teller, am Montag das Set offerirt zum Preise von nur **39c**

Hasburg's Satin Finish Roman Gold, die Schachtel zu **39c**

China Marking Pencils zu **5c**

Weiße Porzellan Ovide Tassen und Untertassen, wert 20c, das Paar offerirt zu **12c**

Weiße Porzellan Teetöpfe, in verschiedenen Größen und Formen, am Montag offerirt zu nur **33c**

Boston Roman Gold, die Schachtel zu **25c**

Einzelne weiße Porzellan Creamers, dreieckig, wert bis zu 15c, speziell, so lange der Vorrat reicht, zu **7c**

Weiße Porzellan Bonbonschüsseln mit Deckel, speziell zu **69c**

Nordseite Turnhallekonzert.

Ein hochinteressantes Programm wird in der Nordseite Turnhalle am heutigen Sonntag gegeben werden, ganz sich anpassend dem dortselbst stattfindenden Weihnachts-Jahrmarkt zum Besten der Fonds der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft. Besteht das Programm doch aus volkstümlichen amerikanischen und internationalen Musikstücken. Es ist, wie immer bei Ballmann, ganz selbstverständlich, daß außer dem untenstehenden Programm auch zahlreiche Zugaben gegeben werden, in diesem Falle aber ganz besonders. Wie Herr Ballmann versichert, werden hauptsächlich deutsche und österreich-ungarische Soldatenmärsche und -Lieder und auch der Mozartsche türkische Militärmarsch als Zugaben gespielt werden. Die Solisten sind: Herr George M. Lipschultz, Konzertmeister des Ballmannschen Orchesters, und Frl. Minnie Lang, eine ausgezeichnete Sopranistin. In Anbetracht des Weihnachtsmarktes ist der Eintrittspreis für dieses eine Konzert auf 25 Cts. die Person festgesetzt, und es steht den Besuchern des Konzertes auch der Besuch aller Säle und Räume der Nordseite Turnhalle, in welchen der Weihnachtsmarkt stattfindet, frei zur Verfügung. Das Programm lautet:

Szenen aus „Lohengrin" ..... Wagner
Melodieen aus „Sweethearts" ..... Herbert
Mondscheingeschichten ..... Thomas
Violinsolo.
Zigeunerweisen ..... Sarasate
Herr G. M. Lipschultz.
Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser" ... Wagner
Sopransolo
„Ozean, du Ungeheuer", aus „Oberon" ..... Weber
Frl. Minnie Lang.
Klosterszenen ..... Rubinstein
Wiener Blut, Walzer ..... Strauß
Amerikanischer Marsch ..... Baumann
Die Nachtschwärmer, Walzer ..... Ziehrer
Sopransoli:
Im Walde zur Frühlingszeit ..... Ronald
Wiegenlied ..... MacFayden
Ein Geburtstag ..... Woodman
Frl. Minnie Lang.
Ein Abend auf dem Ball ..... Lueders

Erzählt sonderbare Geschichten.

Howard S. De Weese liefert sich der Polizei aus.

Im Detektivebüro stellte sich gestern Abend der 30jährige Howard S. De Weese, welcher angibt, aus New York zu sein, der Polizei und erzählte eine merkwürdige Geschichte. Wie er sagt, verließ er im November 1915 seine Gattin und brannte von New York aus mit einer Frau Fannie Fisher nach Reno, Nevada, durch, wo er seine Scheidung abzuwarten gedachte, um dann Frau Fisher zu heiraten. Am 22. September begab er sich geschäftlich nach Salt Lake City. Als er von der Reise zurückkehrte, fand er seine Geliebte mit gespaltenem Schädel tot auf und entdeckte, daß ihre Schmucksachen im Werte von ungefähr $10,000 verschwunden waren. Da er fürchtete, daß sich der Verdacht auf ihn richten und man ihn festnehmen werde, packte er dann rasch seinen Koffer und entfloh. Seit der Zeit irrte er nun, wie er weiter erzählte, unstät und flüchtig im Lande umher. Schließlich will er zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß man ihm nichts anhaben könne und stellte sich der Polizei. Die Behörden von Reno fanden seinerzeit die Leiche, vermochten sie aber nicht zu identifiziren.

Aus dem Hinterhalt.

Als er gestern Abend die Wabash Avenue entlang ging und sich zwischen 41 und 42. Straße befand, wurde William McNeil, Nr. 3150 S. State Straße, aus dem Hinterhalt in beide Beine geschossen. Ein Polizist, der auf die Schüsse hin herbeieilte, sorgte für die Ueberführung des Verwundeten nach dem Provident Hospital. McNeil verweigert jegliche Auskunft über die Schießerei.

Hawaii und Manila.

E. M. Newmans Reisevortrag über Hawaii und Manila, den der Redner am kommenden Mittwoch und Freitag Abend, sowie am Samstag Nachmittag in der Orchesterhalle halten wird, beschließt die Reihe der diesjährigen Vorträge. In Wandel- und farbigen Lichtbildern vom laufenden Jahre führt Herr Newman den berühmten Badestrand von Waikiki, malerische Straßenszenen, das Arbeits- und das Heimleben der Hawiier und der Philippiner vor. Alles, was dort interessant ist, wird im Bilde gezeigt, u. a. die Vulkane Mannalia und Haleakala in Tätigkeit und eine Nachtszene am Kilauea, dem Feuersee. Der Vortrag wird auch heute Nachmittag gehalten.

Heilung = Suchende,

inn. u. äuß. chron. Nerven-, Blut- u. Organstörungen, sowie Folgen schlechtkurirter Krankheiten, Medizinvergiftung etc. erhalten korrekte Hilfe, ohne Messer, ohne Gift, beim Deutschen Spezialisten 300 North Ave., Institute of Regeneration, nahe Lincoln Park. Man verlange die beispiellosen Heilresultate als Beweis, kostenlos. Kein Kranker gehe hieran achtlos vorüber. Die Kurmethode ist in Europa mit d. höchsten Ehrungen preisgekrönt. Freie Auskunft für unheilbar Erklärte. 22nov1mtX

Bekanntmachung!

Dr. ZENOR'S

Erste Klasse Dental Office

— Behandlung mit Gas — X-Strahlen — ist jetzt mit allen neuesten zahnärztlichen Apparaten ausgestattet, und der Doktor wird seine alten und neuen Freunde gerne empfangen.

534 West North Avenue, Ecke Mohawk Straße.
Tel.: Lincoln 7033.

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens
Wir haben für jeden Ofen

Ofen-Teile.

H. MARGOLIS
697 Milwaukee Ave.

Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt — Oefen nickelplattirt.
Wasserfront für alle Oefen. — Offen Abds. bis 9.
Etablirt seit 1851.

1okfondibo3mt

Seite 9 bis 16.

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Sonntagpost, Chicago, Sonntag, den 10. Dezember 1916.

(Für die „Sonntagpost".)

Alles stimmte nicht!

Humoreske von Albert Weiße.

Der Desk-Sergeant in der Polizeistation einer amerikanischen Großstadt ist der Mann, der von allen Zeitgenossen die triftigsten Gründe hat, zu glauben, daß der selige Ben Akiba mit seinem berüchtigten Ausspruche gewaltig auf dem Holzwege war.

Häufig, um nicht zu sagen täglich, registrirt er in dem großen Sündenregister, das er von Amtswegen zu führen hat, Vergehen, die nach seiner festen Ueberzeugung noch niemals dagewesen sind. Nachstehende Tragikomödie, die die sich vor einiger Zeit auf der Desplaines-Polizeistation abspielte, klingt wie ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht". Nichts desto weniger ist sie wahr, wortwörtlich wahr, und so erfrischend eigenartig und neu, daß selbst Ben Akiba eingestehen müßte: „Nein, so etwas ist denn doch wirklich noch nie dagewesen!"

* * *

Im letzten Frühjahr war dem Grobschmied Mike Zukowski bei seiner Arbeit in der Kettenfabrik von Henricks & Co. in Bellaire, O., ein Unfall zugestoßen, bei dem er ein Bein gebrochen, — dafür aber von seinen Arbeitgebern einen Schadenersatz von 1000 Dollars herausgeschlagen hatte.

Mike Zukowski war sein Leben lang ein armer Teufel gewesen, der niemals tausend Dollars auf einem Haufen gesehen, geschweige denn, besessen hatte. Der ihm plötzlich zugefallene Reichtum hatte ihn aus seiner Balanze gebracht; das kleine Fabrikstädtchen in Ohio, in dem er jahrelang geschuftet hatte, nur um den Wolf von seiner Türe zur halten, wurde ihm zu enge; er sah sich, sobald das gebrochene Bein geheilt war, nach einem größeren Gefilde zur Betätigung seines Unternehmungsgeistes um, und siedelte mit Zäzilie, der bedeutend jüngeren Geliebten seines Herzens, die er erst nach Empfang der Schadenersatzsumme an den Traualtar geführt hatte, nach Chicago über.

Ehe er aber noch mit sich einig wurde, in welcher Weise er seinem Tatendrange Befriedigung verschaffen sollte, wollte er sich erst noch, wie die meisten in Chicago Zugereisten, den berühmten weißen Elephanten und andere Merkwürdigkeiten unserer Stadt ansehen. Dieses Anschauen besorgte er so gründlich, daß er den ganzen Tag über seinem Hause und seiner Zäzilie fernblieb, und erst bei sinkender Nacht mit einem achtbaren Rausche heimkehrte.

Zäzilie war keine gebildete Frau, denn sie entstammte dem Teile Kujawiens, in dem die polnischen Bauern einen Ihresgleichen, der lesen und schreiben kann, als ein halbes Naturwunder anstaunen. Doch der Mangel an Schulbildung wurde bei Zäzilie reichlich durch Mutterwitz und angeborene Schlauheit aufgewogen. Dabei war sie entschlossen, kouragirt und unablässig bis zur Raffinirtheit auf ihren Vorteil bedacht. Obwohl sie niemals etwas von dem „Ardor Novi", d. h. von dem, dem Menschen innewohnenden Triebe, Neues, Fremdes zu erforschen und in sich aufzunehmen, gehört haben konnte, ließ sie den Mike gewähren, in der Hoffnung, daß er wieder vernünftig, nüchtern und arbeitsam werden würde, wenn er sich „ausgetobt" hätte.

Wie in den meisten Fällen kam es aber auch hier erstens ganz anders, und zweitens wie die junge Frau gehofft hatte.

Mike tobte sich nicht aus. Er dachte mit keiner Silbe daran, sich nach Beschäftigung umzusehen, trieb sich jetzt nicht nur ganze Tage, sondern auch halbe Nächte umher, wurde kaum mehr nüchtern und behandelte seine Zäzilie nicht wie seine Frau, sondern wie ein kujawischer Bauer seine Scharwerks-Marjell (Sachsengängerin in der Ernte).

Zäzilie sah ein, daß es keinen Zweck hatte, den Mike noch länger mit Glace-Handschuhen anzufassen und beschloß, ihm auf andere Weise die Flötentöne beizubringen.

„Du Piak!" (Saufaus) begrüßte sie ihn eines Morgens, als er wieder mit einem ausgewachsenen Affen heimkehrte, „Du besorgst Dir in acht Tagen einen „Job", oder ich werfe Dich aus dem Hause hinaus! Verstanden?"

Ob Mike sie verstanden, wissen wir nicht; jedenfalls setzte er aber nach wie vor sein Lunderleben fort und pfiff auf alle und jede Arbeit.

Zäzilie, die sich eines Besseren besonnen hatte, führte ihre Drohungen nicht in vollem Umfange aus; sie warf den Taugenichts nicht aus dem Tempel, sondern quartierte ihn in dem Keller ein und schaffte ihr eigenes Bett und ihre Nähmaschine in die Küche. Zweck der etwas ungewöhnlichen Uebung war der Wunsch, die von ihr und Mike bisher bewohnten zwei Zimmer „möblirt" zu vermieten. Sie wußte, daß Mike mit dem ihm in den Schoß gefallenen Vermögen sehr bald fertig werden und daß sie dann genötigt sein würde, die 100 Dollars, die er ihr gleich nach dem Empfang des Schmerzensgeldes in einer „nobelhaften Anwandlung" geschenkt hatte, anzugreifen. Das Vermieten ihrer eigenen Zimmer sollte der erste Schritt sein, der erwarteten Kalamität vorzubeugen. Ihr Unternehmen war vom Glück begünstigt. Kaum hatte sie das obligate „Furnished Rooms for Rent"-Schild an die Fenster gehängt, als zwei Reflektanten auf die beiden Zimmer ihr Erscheinen machten. Es waren zwei mehr oder weniger edle Polen, Polen, die wie sie, ihre traurige Heimat mit dem Lande, in dem Milch und Honig fließt, vertauscht hatten.

Erfreut, bei einer engeren Landsmännin Obdach und Atzung zu finden — Mrs. Zukowski hatte sich auch erboten, sie zu „boarden" — nisteten sie sich sogleich bei ihr ein und erwarben sich, da sie zu keinerlei Ausstellung Veranlassung gaben, sich im Gegenteile täglich mehr von einer liebenswürdigeren Seite zeigten, bald die Achtung und Zuneigung ihrer Herbergsmutter. Davon, daß ihre Wirtin einen Ehegatten und sie selbst einen Herbergsvater hatten, erfuhren sie erst viel später. Mike war in der ersten Zeit seiner Verbannung in die Unterwelt mit der Oberwelt nicht in Berührung gekommen und wußte also auch nichts von den Vorgängen in derselben, war aber im Uebrigen seinen Lebensgewohnheiten treu geblieben. Wie früher, erhob er sich, sobald die rosenfingrige Eos am Firmamente erschien, erst halb ernüchtert von seinem Lager, wälzte sich den Tag über in gemeinen Kneipen oder noch schlechteren Spelunken umher und kehrte erst in der Nacht mit einem Daueraffen beladen in den ihm von seiner lieben Zäzilie angewiesenen Unterschlupf zurück. Mit dem Tage aber, an dem er seinen letzten Dime vertrank, änderte sich sein Curriculum vollständig.

Da er nicht nüchtern bleiben wollte, sich aber auch Mangels aller christlichen Linsen nicht betrinken konnte, so geriet er mit sich selbst in Widerspruch und in weiterer Folge dieses unnatürlichen Zustandes mit der ganzen Welt, insonderheit mit seiner Zäzilie, in arges Zerwürfniß. Nicht weil er sein Weib weniger, weil er seinen Vodka mehr liebte, ergriff er gegen sie die Offensive. Er wollte und mußte Geld von ihr haben, um seiner Leidenschaft zu fröhnen, bekam aber keinen roten Cent, sondern regelmäßig Prügel, sobald er einen Ansturm auf ihr gutes Herz, in Wirklichkeit aber, anscheinend auf ihren Geldbeutel unternahm.

Auch die, durch seine Lüderlichkeit verloren gegangene Position als ein zu Tisch- und Bettgemeinschaft berechtigter Ehemann eroberte er nicht wieder zurück. Er blieb mit Ratten und Molchen in seinem Keller-Inferno. Auf die Dauer wurde diese Spannung der ehelichen Beziehungen nicht nur für Mike, sondern auch für Zäzilia unerträglich; sie beschloß dem Aergerniß, das sie durch Einsperrung ihres rechtmäßigen Gatten in der klatschsüchtigen Nachbarschaft erregt hatte, durch einen Gewaltstreich ein Ende zu machen.

Eines Morgens berief sie ihre beiden Boarders zu einer geheimen Beratung in die Küche.

„Boys", begann sie, „Ihr wißt, daß ich eine verheirate Frau bin und habt auch wohl gehört, daß ich meinen Mann unten im Keller eingesperrt habe. Er ist ein unverbesserlicher Saufaus und Faulenzer. Seit dem Frühjahr hat er 900 Dollars totgeschlagen, aber keinen Streich geschafft! .... Er muß aus dem Hause und für immer aus meinen Augen!"

„Ja", meinte Lupinski, der ältere von den beiden Boarders, „wenn sich Euer Mann, Mrs. Zukowski, von Euch in den Keller sperren läßt, wird er sich doch wohl von Euch aus dem Hause werfen lassen!"

„Das schon!" gab die zärtliche Gattin zu, „aber er käm' denn doch wieder, wie jetzt, alle Tage, um Geld zum Saufen von mir zu erpressen!"

„So, laßt Euch von ihm scheiden!" schlug Kania, der Jüngere, vor. —

Auch dieser Vorschlag fand nicht die Zustimmung Zäzilias. Mike und sie wären katholische Leute, wandte sie ein; — von einer Scheidung könne da nicht die Rede sein. — Sie habe einen andern Plan, den Mike „f ü r g u t" loszuwerden. Dabei sollten sie ihr helfen. —

Es würde ihr Schaden nicht sein. Ehe sie ihnen aber ihr Vorhaben preisgebe, müßten sie ihr hoch und heilig schwören, daß sie zu Niemandem Etwas davon würden verlauten lassen. Lupinski und Kania, deren Neugier auf's Höchste gespannt war, kamen, wenn auch nicht allzu bereitwillig ihrer Aufforderung nach.

„Alles, was Ihr zu tun habt!" erklärte sie ihnen dann die Arbeit, die sie verrichten sollen, — „Ihr müßt den Mike unter irgend einem Vorwande aus dem Keller locken und ihn dann spurlos verschwinden lassen! Dafür kriegt Jeder von Euch fünfzig Dollars!" —

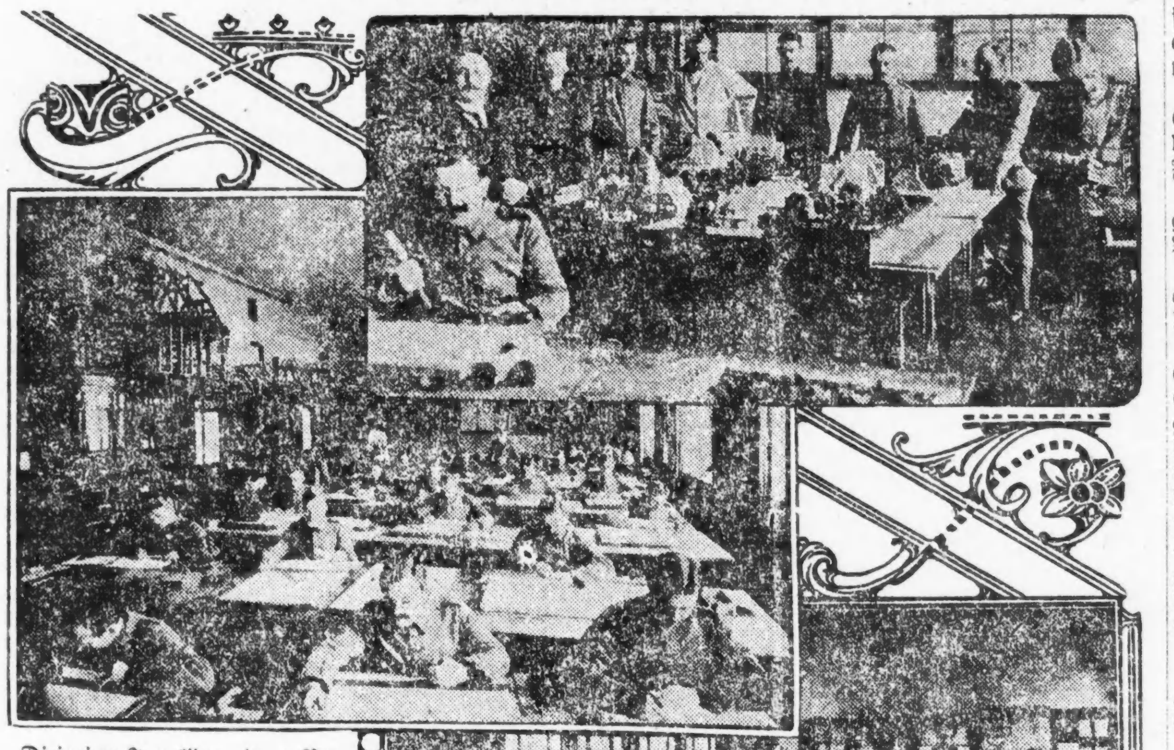
„Um Gotteswillen!" schrie Kania erschreckt, „Ihr verlangt doch nicht etwa, daß wir Euren Mann umbringen sollen?"

„Versteht Ihr mich denn nicht? Ich verlange, daß Ihr mir den Mike aus dem Keller und aus den Augen schafft, aber so gründlich, daß ich ihn, selbst wenn ich es wollte, nie wieder zu sehen bekommen kann," gab die gefühlvolle Zäzilia ruhig, fast gleichzeitig zurück.

„Wie? — Das bleibt Euch ganz und gar überlassen-"

„Wer viel fragt, kriegt viel Antwort!" raunte Lupinski seinem Partner zu. „Halt's Maul und verdirb' uns durch Deine ängstlichen Fragen das feine Geschäft nicht!"

Schulen für verwundete Soldaten.



Diejenigen Invaliden, deren Verwundungsart ihnen die Wiederaufnahme ihres alten Berufs unmöglich macht, werden in Deutschland in besonderen Schulen in neuen Berufen ausgebildet. Eine solche Anstalt wurde z. B. in Düsseldorf eingerichtet und wird von über sechshundert Zöglingen besucht. Mit der Schule ist auch gleichzeitig ein Arbeitsvermittlungsbüro verbunden, das den ausgebildeten Schülern Arbeit nachweist.

Der Handel wurde dann abgeschlossen und durch Handschlag rechtsgiltig gemacht.

* * *

Im ersten Frühzuge der North-Western-Bahn finden wir am nächsten Morgen die beiden Boarders der Frau Zäzilia; auch ihr Herr Gemahl ist von der Partie! — Die gemeinsame Reise, zu der sie ihn schon gestern Abend eingeladen hatten, galt, wie sie ihm vorgeschwindelt, dem Besuch des Ignatz Zobada, mit dem sie früher zusammen in einer Bleiweiß-Fabrik gearbeitet, und der sich jetzt in der Nähe der Station X. eine Farm gekauft hatte. Bei seinem letzten Besuche in Chicago wäre das Gespräch auch auf ihn, den Mike Zukowski, gekommen, und als sich im Verlaufe desselben herausstellte, daß der Mann ihrer Wirtin aus demselben Dorfe in der alten Heimat wie Ignatz stammte, hätten sie versprechen müssen, ihn auf seiner Farm zu besuchen und den Mike Zukowski dabei mitzubringen. Mike konnte sich zwar nicht auf einen Landsmann Namens Zoboda besinnen, hatte sich aber nichtsdestoweniger sofort bereit gefunden, mit ihnen zu gehen; er wußte, wo drei oder vier Polen zusammenkommen, da ist die Schnapsbuddel eine nie fehlende Begleiterscheinung! —

Nach zweistündiger Eisenbahnfahrt stieg die Reisegesellschaft auf der Station X. aus und machte sich sofort zu Fuß auf den Weg nach der Zobada'schen Farm, die nach Angabe Lipinskis und Kania's etwa 5 Meilen in westlicher Richtung von der genannten Station liegen sollte. — Trotzdem man die ganze Gegend, nicht nur in westlicher, sondern in allen Himmelsrichtungen und auf allen Kreuz- und Querwegen absuchte, konnte man doch den Zobada'schen Bauernhof nicht finden. Mike ärgerte sich weidlich über dieses zwecklose Herumirren in der Wüste; die beiden Anderen aber freuten sich innerlich, wie die Schneekönige und lachten Hohn über den Aerger des Genasführten. Wußten sie doch, daß, wenn es wirklich einen Schollenbrecher mit Namen Zobada gab, dessen Farm nicht hier herum, sondern irgendwo auf dem Monde liegen mußte. Dieser Verdacht dämmerte schließlich auch in Mikes dickem Schädel auf; er begann zu schimpfen und gotteslästerlich zu fluchen; hielt aber erschreckt damit an, als er plötzlich bemerkte, daß seine beiden Reisegefährten von seiner Seite auf rätselhafte Weise und spurlos verschwunden waren. Ob der abergläubige Pole glaubte, die Erde habe seine Reisegenossen verschlungen, oder wie er sich sonst ihr Verschwinden erklärte, bleibe dahingestellt; sicher ist nur, daß sie mehrere Stunden später totmüde auf der Station X. noch vor der Ankunft des letzten Chicagoer Nachtzuges eintrafen.

Alles Gerede und Getue über die Güte des menschlichen Herzens wird durch die betrübliche Tatsache an den Pranger gestellt, daß die Schadenfreude die höchste Freude ist, die der Mensch empfinden kann. — Kaum hatten die edlen Polen im Zuge einen Platz gefunden, auf dem sie sich unbelauscht unterhalten konnten, als sie in ein homerisches Gelächter ausbrachen. Die Vorstellung wie ihr im Stiche gelassener Reisekollege, der Mike, jetzt in dem pfadlosen Gelände bei der stockdunklen Nacht führerlos herumtappen und sich in ohnmächtigen Flüchen und anderen galligen Expektorationen gegen sie ergehen würde, war an und für sich genügend, um ihren Lachreiz zu kitzeln und sie in die schadenfroheste Stimmung zu versetzen! Erhöht und zum höllischen Gaudium gesteigert wurde ihre boshafte Freude noch durch die bestimmte Aussicht, für ihren bodenlos gemeinen Streich mit einer bedeutenden Geldsumme belohnt zu werden! —

„Die fünfzig Dollars sind uns so sicher, als wenn wir sie schon in der Tasche hätten", meinte Kania schmunzelnd.

„Ja; — aber wir dürfen keine Dummheiten machen, wenn wir unserer Wirtin Bericht über den Ausfall des heutigen Unternehmens erstatten", fiel Lupinski seinem Spießgesellen warnend in die Rede. „Wir müssen ihr die feste Ueberzeugung beibringen, daß wir ihr den Mike für immer aus dem Wege geräumt haben! — In diesem Falle wird sie sofort und unweigerlich das Geld herausrücken!"

Das könnten wir doch nur," wandte Kania ein, „wenn wir ihr erzählten, daß wir den Mike totgeschlagen, oder auf andere Weise umgebracht hätten! Es wäre aber eine gefährliche Geschichte. Wie Weiber nun einmal sind, die Sache könnte sie später einmal gereuen, und sie möchten uns dann in bösen Trubel bringen! Ueberhaupt hat sie uns nur in verschleierten, leicht mißzudeutenden aber nicht in klaren bestimmten Worten beauftragt, ihren Mann um die Ecke zu bringen!

„Du hast Recht!" stimmte Lupinski zu. —

„Daher wollen wir vorsichtig sein. Ermordet müssen wir den Mike allerdings haben, sonst kriegen wir das Geld nicht von ihr; wir können uns aber auch in unserm Bericht über die Ausführung ihres Auftrages, in ebenso zweideutiger, doppelsinniger Weise ausdrücken, wie sie, als sie uns den Auftrag erteilte! Laß einmal sehen, — was sagen wir ihr?" Als der Zug eine Stunde später auf seiner Endstation Chicago einlief, waren sie mit dem Ausspinnen ihres Lügengewebes fertig! — —

(Schluß folgt.)

Es ist ein Ros' entsprungen....

Eine Christgeschichte von Käte Lubowski.

In dem wohlig durchwärmten Speisezimmer der längst verwittweten Frau Geheimrat Hasselbach schwebte ein Duft von Reichtum, Behaglichkeit und gutem, frischem Gebäck. Die alte Dame die ihre Million der einzigen Nichte, dem schönen Fräulein von Krängel, bis zu dem Zeitpunkt zugedacht hatte, als jene den Gutsbesitzer Otto Palkeit in Mauselbach bei Lyck heiratete, lächeite jetzt glücklich und ein wenig überlegen zu den drei Gästen herüber, die ihr dieser feuchtkalte Dezembertag endlich in das einsame Haus geführt hatte. Und sagte mit einer kleinen Beimischung von Spott neben aller Herzenswärme im Ton zu dem schlanken eleganten fünfzehnjährigen Jungen herüber:

„Nun, Weddochen, wo ist's jetzt hübscher — im ostpreußischen Mauselbach, wo jetzt wohl die Herren Russen und das andere Gelichter auf Euren Ponnies Runden reiten mögen — oder hier —?"

Die lachenden Jungenaugen, in denen noch nicht der Schmerz dieser großen Zeit stand, richteten sich fest auf die Sprecherin:

„Hier bei dir — Großtante. Ach, ist das alles himmlisch. Und nicht wahr, Mutti," hiermit wandte er sich an das frühere Fräulein von Krängel, die seine Mutter geworden war, „hier bleiben wir nun auch für immer."

Die schlanke Frau im ernsten Schwarz antwortete noch nicht. Erst als der andere—ihr Jüngstgeborener, ein breitschultriger Dreizehnjähriger, der in allem das getreue Ebenbild seines Vaters war, einen sonderbar schluchzenden Ton hören ließ, war es, als käme ihr langsam die Besinnung auf all die Schrecknisse der durchlebten Zeit zurück. Und ihre hellen Augen wurden fast schwarz vor Erregung und Zorn über diesen Ton aus der Jungenbrust.

„Ja," sagte sie hart, „wir bleiben nun hier, wenn uns die gute Großtante dauernd beherbergen will." Die alte Hand umschloß mit kräftigem Druck die schlanke junge . . .

„Was ist das nur für eine Rede, Kinderchen! Weißt ja, was ich gelitten habe, daß ich dich und nachher deine Kinder diese ganzen Jahre habe entbehren müssen. Aber, siehst du — das ging nun doch mal nicht anders. Als du gegen meinen Willen, alle anderen glänzenden Partien ausschlagend, den Wahnsinn begingst —". Sie kam nicht weiter. Mit einer bittenden Gebärde hob die schöne junge Frau die Augen zu ihr empor.

„Tantchen, die Kinder — nicht vor ihnen —". Die Siebzigjährige schlug sich schallend auf den Mund.

„Verzeih — soll schon nicht so bald wieder vorkommen! — Na ja, also — gegen meinen Willen, sagte ich!—Ich bin ja so unaussprechlich froh, daß diese harte Zeit der Einsamkeit aus sein kann. — Und kommt dein Mann zurück — — dann darf er sich aus dem Schützengraben bei mir — bei Euch dauernd ebenfalls erholen — — nichts soll ihn daran gemahnen, daß er mir mal nicht paßte! — — Jungen, steht mal auf und seht euch ein bischen den Garten an. — Nicht paßte, sagte ich. Gut soll er's haben bei mir. Verwöhnen will ich ihn. Denn er hat unser Vaterland mit heraushauen helfen. — Das macht alles wett.—"

„Tante," sagte in diesem Augenblick die Stimme der Frau und klang wieder wie früher—weich — zärtlich und bittend, „was hat er aber eigentlich schlecht gemacht — mein Mann?" Die Antwort ließ auf sich warten. Dann endlich aber kam sie. „Schlecht — hm Ansichtssachen. Er hat dich gegen meinen Willen geheiratet — hat mir mein schönes Geld sozusagen vor die Füße geworfen — freilich nur bildlich — aber ist das denn nicht genug?"

Der blonde Scheitel senkte sich tief. Ja, das hatte der starke Mann wirklich getan! — Er wollte sein junges Weib ganz allein für sich besitzen — allein ernähren — stark und unabhängig, wie er das von jeher gewesen war, auch weiter bleiben. Darum hatte er den Bruch mit der Million herbeigeführt. — Nun aber, als die Feinde zum dritten Mal in Lyck einbrachen und auch das schmucke kleine Gutshaus und zwei der sechs Tagelöhnerkaten dem Erdboden gleichmachten, war es an der Zeit gewesen, daß die Frau, als Mutter ihrer Kinder, wieder nach der vergeudeten Million haschte. — — —

Und die alte Frau redete weiter.

„Ich habe ihm vor einer Woche geschrieben, du! — — Dein Aeltester, übrigens ein selten verständiger, kluger Junge mit einem scharf ausgeprägten Gefühl für den wahren Wert des Geldes, hat mir heimlich auf meine Anfrage die Adresse seines Vaters geschickt. — — Er mußte doch wissen, daß ich ihm vergeben habe, und daß mein Haus ihm auch offen steht, wie Euch, wenn er heimkommen sollte."

Heimkommen sollte. — — —

Frau Palkeit begann zu frieren.—

Ach—wenn er nicht mehr heimkommen dürfte — — wenn niemals wieder sein starker Arm sie umschlingen — seine ehrliche, edle Art sie stützen dürfte — was sollte dann aus ihr werden?

In der Ferne glomm ein Schein von Gold auf. Der kam von der nun glücklich erretteten Million her. Aber dieses Feuer wärmte nicht. Sie fror weiter.—

Im Garten gingen die beiden Jungen Seite an Seite in den verschneiten Wegen dahin.

„Der Wilhelm gleicht meinem Mann aufs Haar," sagte die junge Frau plötzlich träumerisch.

„So—," meinte die alte Dame trocken, „dann wird er wohl noch so manche Dummheit und Uebereiltheit begehen, ehe er ein warmes Bett für sich bereitet hat. — — Schon möglich! — Er war ja empört gewesen, daß die Reise hierher stattfand — hatte vor seiner Mutter auf den Knieen gelegen — das Bild des Vaters ihr aus den zitternden Händen gerissen und Worte dabei gesagt, die sie nur mit einem Schlag beantworten konnte . . ."

Worte —. Sie fror heftiger.

Die Geheimrätin strich ihr in jäh erwachender Angst über das bleiche Gesicht.

„Siehst schlecht aus, Mädel — leg' dich ein bischen. Die Wettern soll dir einen Glühwein machen —." Der blonde Kopf verneinte.

„Dagegen hilft kein Glühwein—dagegen hilft nur eins — —"

Aber jetzt nicht denken—um Gotteswillen nicht daran denken — um Gotteswillen nicht daran rühren. Sie hatte ja Pflichten als Mutter!—Weiter auf diesem steinigen Wege!—Wohin sollte sie auch—das Gut verwüstet — zwar die treuen alten Leute, vor allem das Verwalterehepaar noch immer auf ihren Posten — aber doch so viel Kampf und Schweres da in der Ferne — so viel, was zarte Frauenschultern nicht zu tragen vermögen.

Sie blieb aufrecht sitzen und aß mechanisch von dem guten Gebäck.

„Laß nur, Tante, das geht schon wieder vorbei ohne Gegenmittel!—Die Aufregung war zu groß!"

„So, das freut mich. Wenn's nichts weiter ist als das, dann komm'. Wir wollen jetzt mal die Weihnachtsgaben aussuchen. Du bekommst ein schwarzes Sammetkleid. Mädel, wie siehst du nur aus. Schrecklich. Kann dich ja so gar nicht herumzeigen. Und die Jungen! Weddo braucht schon einen kleinen feinen Jackettanzug. Er kann schon mal dann und wann bei den Tees gezeigt werden. Der andere freilich wird nichts wollen—"

Nein — der wollte nichts, als das eine, um das er zähneknirschend rang — die alte, verlorene, schöne, heißgeliebte Heimat, die auch sein Vater so unaussprechlich geliebt hatte.

Langsam vergingen diese Tage bis zum heiligen Weihnachtsfest für die junge Frau. Der alten entschwanden sie wie im Fluge. Ein jugendliches Feuer strahlte aus ihren Augen, die bisher einen harten Blick gehabt hatten.

Wenn es nur erst Christabend sein wollte—. Sie hatte gar zu viel Ueberraschungen ausgedacht. Da würde auch die Nichte, die bisher noch immer nicht aufzutauen begann, schon wieder fröhlich werden.

Sie wurde aber trauriger und verschlossener mit jedem Tage. Wartete auf einen Brief des Gatten, der nun schon zwanzig Tage nichts von sich hören ließ — lief dem Briefträger entgegen, entriß seiner Tasche die Zeitungen — verschlang sie — warf sie weg und weinte . . . sobald sie allein war!

Wo weilte er — der geliebte Mann — —. Lebte er überhaupt noch, oder lag sein Schwert längst in der Hand eines Kameraden.

Am ersten Mobilmachungstage war er bereits fort! — Die Heimat zu schützen! Den Osten! — — Hatte zuerst noch gar vergnügliche Karten und Briefe aus dem Schützengraben an sie gerichtet, aber nun schwieg er schon lange! — Mußte schweigen, denn die Rede ging, daß jetzt keine Sachen befördert werden sollten, damit nur ja die Stellungen dem Feinde nicht verraten würden . . . .

O, dies marternde, entsetzliche Warten! — Das hat sie auch schwach gemacht. Hatte sie hierher — in das warme, behagliche Nest des soliden Reichtums getrieben. Als reuige Sünderin . . .

Und nun kam die neue Zeit — die Zukunft, von welcher der Mann nichts hatte wissen wollen, weil sie ihm wie ein Verrat an der Heimatscholle und der Vergangenheit erschien. Sie hatte den Verrat jetzt doch begangen . . .

Aber mußte es nicht sein?—Durfte sie ihren Söhnen das Weihnachtsfest ein für alle Mal zu einem dunkeln und freudlosen gestalten? — Sie fürchtete sich so unsagbar vor dem großen Fest der Liebe und ersehnte es doch herbei mit einer kindlichen Vorfreude auf ein Wort von dem Mann — dem Vater ihrer beiden Kinder.

Und der 24. Dezember zog herauf! Nicht anders als die Tage, welche ihm vorangegangen waren, schaute er aus?! Neblig — kalt — still.

Der jüngere Palkeit hatte sich die Erlaubniß erbeten, heute dem Briefträger entgegengehen zu können. Die Villa der alten Dame lag nämlich in Zehlendorf bei Berlin und war ein wenig vereinsamt am Wege.—

Die blonde Frau und Mutter erwartete ihn an der Buche, die nur noch darauf harrte, wie ihre Schwestern abgehauen zu werden, wenn sich hier der nächste Bau erheben wollte.—Sie wartete lange. Schon schlug in der elegant eingerichteten Diele der Geheimrätin die kostbare Pendüle vier Mal. Es war ganz dunkel geworden. Da endlich kam er — —

Er brachte keine Zeile von seinem Vater. Auch heute nicht —. Und es stieg heiß und wild in der schönen Frau auf — eine Abwehr gegen diesen trostlosen Zustand des Wartens—eine Gewißheit, daß sie noch zu schön und zu jung sei, um dauernd so ihre Tage hinzutrauern — —

Der Junge legte aber doch einen Brief in ihre Hand.

Sie riß ihn auf, streute die Fetzen des Umschlags in den Nebel und begann zu lesen —

Der alte Verwalter schrieb ihr — — schickte einen Weihnachtsgruß. Natürlich, das gehörte sich auch so.

Er schrieb aber noch mehr.—

Ein Satz hob sich heraus, schlug auf sie ein—leuchtete dann wie eine goldene Krone über ihr — — wurde zu einem Weihnachtslicht, das sie führte und richtig führte. Ein Ohnmachtsgefühl wandelte sie plötzlich an. — Nun würde sie fallen — und niemand war neben ihr, der sie stützte.

Doch einer! — Ihr Sohn! Das echte Kind seines Vaters. Der trug sie —hielt sie—streichelte sie. — —

„Mütterchen, mein goldenes." Was waren das für Laute—redete so nicht der ferne Gatte — —

„Goldenes—." Woher wußte diesen Kosenamen aus verschwiegenen, seligen Stunden der Junge — sein Junge . . .

Daran erwachte sie, sie sah sich um — streichelte ihr Kind — riß es in die Arme — weinte. Und an diesem Weinen gesundete sie, faltete den Brief zusammen — ging ins Haus — zu der Tante — fand den Mut, zu sprechen — zu sagen — taute sich die Eisrinde vom Herzen — ward die Frau ihres kämpfenden starken Gatten — kämpfte nun auch —

„Tante — es geht nun doch nicht.— Ich gehe nach Mauselbach zurück! Morgen schon! — — Ich muß! — Enterbe mich wieder — verstoße mich. — Es hilft alles nichts dagegen! — Hier in diesem Briefe steht's. — —

„Gnädige Frau, wir bleiben hier denn wir sind doch Deutsche und können nicht anders, als treu zu sein."

Drinnen leuchtete bereits der elektrisch bestrahlte wundervolle Weihnachtsbaum unter der Hand des Installateurs probeweise in funkelndem Glanze auf.

Hier lag eine junge Frau der alten, die langsam dies alles zu begreifen begann, in den Armen.

Zwar schalt der Faltenmund noch, „Dumme Marjell — Prügel gehören dir —"

Aber die Augen wurden doch nicht wieder hart —

Das alte Herz begriff plötzlich die hehrste aller Weihnachtsoffenbarungen: „Es ist ein Ros' entsprungen . . ."

Eine Blüte aus deutscher Treue und deutscher Frauenliebe. Deutsch bis in die Wurzeln hinein. — Wer kann dagegen —

Dies heilige Weihnachtsfest predigt mit tausend Zungen dafür — —

Und es war die höchste Menschenpflicht, zu sorgen, daß die junge Rose dieser heiligen Nacht nicht erfror — —

Exzellenz im Feldlazarett.

Aus einem deutschen Kriegslazarett in Nordfrankreich wird der Frankfurter Zeitung folgende lustige Begebenheit erzählt: Exzellenz betritt bei der Besichtigung des Lazaretts den Saal, in dem die an Darmkatarrh erkrankten Mannschaften liegen. Beim ersten Kranken fragt er leutselig: „Was sind's denn von draußen?"

„A Bauer, Exzellenz", lautet die Antwort des Gefragten, eines Niederbayern.

„So! Was fehlt denn?" forscht Exzellenz weiter.

„Mir fehlt niren, bloß Leibschneiden hab' ich halt", antwortet der Bauer.

Exzellenz lächelt und geht zum nächsten Bett. Dort erkundigt er sich: „Was haben Sie?"

„A Schneiderei", sagt der Kranke, ein Nürnberger Schneidermeister.

Exzellenz fühlt sich mißverstanden: „Ich meine, weshalb Sie hier liegen."

„Weil ich noch nicht aufstehen darf, Exzellenz!"

„Ja, weshalb dürfen's denn net aufstehen?"

„Weil ich noch liegen bleiben muß, Exzellenz."

Exzellenz wird erregt: „Himmel, an was sind's denn krank worden?"

„Am Kanal bei La Bassée, Exzellenz."

Exzellenz ist wütend: „Zum Donnerwetter, was hat denn der Arzt gesagt, wie's ins Revier gekommen sind?"

„Was woll'n denn Sie scho wieder da, Exzellenz."

— Reiche Erfahrung. — Der sechsjährige Karl vor der Haustür: „Kein Eis, kein Schnee! Na, so einen Winter hab' ich noch nicht erlebt!"

Das weisse Zimmer.

Roman von Fergus Hume.

(6. Fortsetzung.)

„Den hast Du mir doch geschickt!" rief Arnold betroffen. „Ich habe Deinen Brief aufgehoben. Den Schlüssel verlor ich".

„Ja, Du ließest ihn auf der Straße fallen, als Du mit dem Polizisten sprachst".

Arnold nickte. „Aber wie errietest Du, daß ich der Mann war?"

„Der Polizist Miller beschrieb Deine Kleidung und sagte, Du hättest einen Spitzbart gehabt. Du trägst einen solchen Anzug und einen solchen Bart im letzten Akt des neuen Stückes. Ich dachte mir, Du hättest nicht zur bestimmten Zeit kommen können und in der Eile weder Deinen Anzug gewechselt, noch den falschen Bart abgelegt".

„In diesem Fall mußt Du mich doch für den Mörder der armen Flora halten. Ich kam aus dem Hause —"

„Nein", unterbrach ihn Laura schnell, „Du bist nicht um halb zehn gekommen, denn ich war um diese Zeit an der Tür. Ich klingelte, da Du geschrieben hattest, Du würdest mich ins Haus lassen. Da Du in Deinem Bühnenkostüm kamst, hast Du wahrscheinlich nicht einmal so viel Zeit gehabt, Dich umzukleiden. Und da Flora vor neun Uhr ermordet wurde, bist Du unschuldig. Ich habe Dich nie, nie für schuldig gehalten", fügte sie hinzu und schlang zärtlich die Arme um seinen Hals. „Du bist nicht imstande, einen feigen Mord zu begehen. Aber Arnold", fuhr sie eindringlich fort, „Du bist in einer schlimmen Lage. Der Dolch ist Dein Eigentum, Du kamst aus der Villa Ajax, die Polizei sucht Dich —"

„Das mag alles sein, aber ich war jedenfalls nicht vor neun Uhr in der Villa!"

„Nein?" rief Laura erfreut.

„Nein! Ich schwöre es Dir! Höre mir zu, Laura, ich will Dir die ganze Wahrheit offenbaren. Wie Du es leugnest, so leugne auch ich, den Brief geschrieben zu haben, in welchem ich Dich um eine Zusammenkunft bitte —"

„Zeige mir den Brief", unterbrach ihn Laura. „Wir müssen alles genau besprechen, bevor wir etwas unternehmen. Hier ist der Brief, den ich erhielt. Lies ihn, während ich mal nachsehe, ob Frau Barney nicht etwa horcht. Ich traue dieser Person nicht, jetzt umsoweniger, da ich weiß, daß ihre Schwester zu Professor Bocaros in Beziehung steht. Ach, Arnold, hätten wir uns doch nur früher ausgesprochen!"

„Ja, es wäre viel besser gewesen. Warum sprachst Du nicht?"

„Ich fürchtete mich, Arnold. Wie konnte ich denn sagen, daß ich den Mann, den ich liebe, für schuldig hielt? Ich glaubte es ja nicht — nein — aber ich wußte doch, daß Du den Schlüssel besaßest und daß Du an dem Mordabend in der Villa gewesen warst!"

„Sieh erst mal hinaus", flüsterte Arnold, „dann will ich Dir alles erklären".

Während Laura die Tür öffnete und sich vergewisserte, daß niemand im Korridor war, schloß Arnold seinen Schreibtisch auf und suchte den betreffenden Brief heraus. Diesen gab er Laura, als sie zurückkehrte. „Die beiden Briefe sind gefälscht", sagte er.

„Und wie schlecht!" rief Laura. „So schreibe ich ja gar nicht. Die Unterschrift allerdings — die ist ziemlich täuschend nachgeahmt, aber der Brief ist miserabel — er ähnelt meiner Handschrift gar nicht —"

„Du mußt aber in Betracht ziehen, daß unten in der Ecke steht: „In größter Eile", und auf diese Eile schob ich die veränderte Handschrift, die mich gleich fremd anmutete".

„Ich hätte mich geschämt, einen solchen Brief abzuschicken", meinte das junge Mädchen. „Aber ich besitze Briefpapier in dieser Farbe und auch der Duft, der dem Papier anhaftet, ist meinen Bogen eigen. Ich möchte nur wissen, wie die Person, die den Brief fälschte, das erfuhr? Der Brief, den ich erhielt, ist ein Theaterbriefbogen und auch das Kuvert trägt den Aufdruck „Vittoria - Theater". Ich konnte nicht zweifeln, daß der Brief von Dir kam. Ich erhielt ihn per Adresse Frau Baldwin."

„Und der angeblich von Dir stammende Brief, der den Hausschlüssel enthielt, kam am 24. Juli hier an. Frau Barney brachte ihn mir und sagte, ein Mann habe ihn gebracht".

Der Brief an Arnold bestand aus lavendelblauem schönen Papier und duftete nach Veilchen. Er enthielt nur wenige Zeilen: „Lieber Arnold! Bitte erwarte mich am 24. Juli abends halb zehn in der Villa Ajax. Da ich vielleicht etwas später komme, sende ich Dir den Hausschlüssel, den ich von Walter erhalten habe, der noch im Seebad weilt. Deine Laura". Darunter stand: „In größter Eile".

Laura sah sehr blaß aus, nachdem sie den Brief aufmerksam gelesen. „Es ist entsetzlich. Allerdings war Walter im Seebad, aber er hat mir keinen Hausschlüssel gegeben. Ich bin nie wieder in der Villa Ajax gewesen, seit Walter und Julia abreisten. Ich war bei Baldwins".

Der Brief, den Laura erhalten, war auf einfachem, weißem Papier, der am Kopf den Aufdruck „Vittoria - Theater" trug, geschrieben. Auch er enthielt nur wenige Zeilen des Inhalts, Arnold werde am 24. Juli abends halb zehn in der Villa Ajax sein und Laura erwarten. Wenn er schon da sei, solle sie an der Haustür klingeln, er werde sie dann einlassen. Ferner stand darin, sein Stellvertreter werde an diesem Abend seine Rolle in dem neuen Stück spielen.

„Wann erhieltest Du diesen Brief?" fragte Arnold.

„Am 24. Juli nachmittags. Ich war erstaunt darüber und wunderte mich, wie Du in die Villa gelangen wolltest".

Nach einer längeren drückenden Pause begann Arnold von neuem:

„Das Auffallendste an den beiden gefälschten Briefen ist, daß sie Dir und mir zu einer Zeit in die Hände kamen, als wir uns nicht mehr miteinander wegen dieser rätselhaften Zusammenkunft verständigen konnten. Es blieb uns nichts weiter übrig, als uns in oder vor der Villa Ajax zu treffen. Man wollte also entweder Dir oder mir eine Falle stellen — vielleicht auch uns beiden".

„Bist Du wirklich in der Villa gewesen?" fragte Laura.

„Ja ich war der junge Mann der mit dem Polizisten Miller sprach. Als ich den Brief erhielt, bat ich meinen Direktor, meinen Stellvertreter statt meiner spielen zu lassen. Er wollte das anfangs nicht erlauben, tat es nachher aber doch. Ich ging nach Hause in der Absicht, bestimmt um halb zehn mit Dir zusammenzutreffen. Ich wunderte mich, was Du mir zu sagen hättest, da wir uns doch erst kurz zuvor gesehen hatten und Du niemals erwähnt hattest, im Besitz eines Hausschlüssels zu sein".

* * *

„Und ich wunderte mich nicht wenig über Deinen Brief. Ich sagte am Sonnabend Abend zu Frau Baldwin, ich möchte noch ein wenig spazieren gehen. Gerda war mit Herrn Tracey im Theater. Halb zehn oder ein paar Minuten später war ich vor der Villa. Ich sah Dich nicht und traf nur sehr wenig Leute. Ich schlüpfte in den Garten, um ja nicht von Bekannten gesehen zu werden. Ungefähr um dreiviertel zehn klingelte ich. Niemand öffnete. Ich klingelte noch einmal und ein drittesmal. Aber alles blieb still. Nun dachte ich, Du hättest wahrscheinlich doch nicht kommen können und kehrte in das Baldwinsche Haus zurück.

„Sahst Du in dem Zimmer, in welchem der Mord begangen wurde, Licht brennen?"

„Nein. Wäre das der Fall gewesen, so hätte ich gewartet. Aber es war alles finster. Wann kamst Du denn?"

„Ich kam später. Ich kam sehr müde und abgespannt nach Hause und legte mich nieder um etwas zu schlafen. Als ich aufwachte, war es bereits neun Uhr. Wie es kam, daß ich die Zeit verschlief, weiß ich selbst nicht. Das passiert mir sonst nie. Ich zog mich schnell an, um in die Villa Ajax zu gehen. Gerade als ich gehen wollte, kam der Theaterdiener und teilte mir mit, mein Stellvertreter sei plötzlich erkrankt. Natürlich mußte ich das Stück zu Ende spielen. Ich war in großer Aufregung darüber, daß ich nicht zur rechten Zeit mit Dir hatte zusammentreffen können, und lief gleich in meinem Bühnenanzug davon, nahm eine Droschke und erreiche so gegen dreiviertel elf Uhr in Achilles-Allee."

„Fuhrst Du bis vor das Haus?"

„Nein. Um Deinetwillen hielt ich es für besser, das nicht zu tun. Ich ließ die Droschke an der Ecke halten und ging dann zu Fuß bis zur Villa Ajax. Ich sah keinen Menschen. Nun ging ich in den Garten. Du warst aber nicht da. Darauf begab ich mich ins Haus. Ich sagte mir zwar, Du würdest nicht mehr da sein, aber ich ging doch hinein, weil ich dachte, vielleicht hättest Du einen Brief für mich hinterlassen. Außerdem sah ich Licht im weißen Zimmer. Ich ging also hinein. In dem weißen Zimmer sah ich vor dem Piano eine schwarzgekleidete Frauengestalt liegen, mit dem Gesicht nach oben. Sie war tot. Ich erkannte sie, es war meine Cousine. Ich war wie gelähmt vor Entsetzen. Ich drehte die Tote um und entdeckte die Wunde im Rücken. Sie war ermordet worden. Ich war ganz verwirrt und keines klaren Gedankens fähig. Erst wollte ich Lärm schlagen und die Polizei rufen, dann verwarf ich jedoch diesen Gedanken, weil ich fürchtete, man werde mich für den Mörder halten." —

„Aber Du hattest doch kein Motiv zu dem Mord", fiel Laura ein. „Hattest Du gewußt, daß Du Deine Cousine beerben würdest —"

„Das wußte ich damals noch nicht" unterbrach sie Arnold, „ich erfuhr es erst später und war sehr erstaunt darüber, daß Flora mich zu ihrem Universalerben eingesetzt hatte. Als ich jene fürchterliche Entdeckung machte, war ich wie von Sinnen. Ich zerbrach mir den Kopf, wie Flora in dieses Zimmer gekommen sein möge. Dann kam mir der Gedanke an unsere Verwandtschaft und daß ich den Hausschlüssel besaß! Oh, Laura! Begreifst Du noch nicht, daß ich den Kopf verlor? Ich wartete auf eine günstige Gelegenheit zur Flucht, ging die Treppe hinunter und öffnete die Tür. Der Polizist Miller stand vor der Gartenpforte. Schließlich ging ich hinaus, trat an ihn heran und sprach mit ihm. Darüber haben ja die Zeitungen berichtet. Unterwegs verlor ich den Schlüssel. Natürlich nahm man infolgedessen an, ich hätte mit dem Verbrechen etwas zu tun. Ich meldete mich nicht von selbst. Jetzt, da ich Flora beerbte, durfte ich das erst recht nicht wagen. Da hätten wir also das Motiv zu dem Verbrechen" — Arnold ging fieberhaft erregt im Zimmer hin und her — „kein Mensch würde an meine Schuldlosigkeit glauben. Frage nichts mehr Laura! Die Gefahr in der ich schwebe, macht mich noch wahnsinnig."

„Armer Schatz!" Laura erhob sich und küßte ihn zärtlich. „Ich glaube an Deine Schuldlosigkeit. Wir werden den Mörder schon finden! Hast Du jemanden im Verdacht?"

„Nein, ich weiß nur wenig über meine Cousine. Aber ich werde alles daran setzen die Wahrheit zu ergründen. Ich glaube, Professor Bocaros hält mich für den Mörder Floras. Warum — das ist mir allerdings unbegreiflich. Er kann doch nicht wissen, daß ich in jener Nacht in der Villa war! Er führte mir diesen Jascher zu und, um jedes Mißtrauen zu zerstreuen, betraute ich diesen Mann mit der Aufgabe, nach dem Mörder zu fahnden."

„Oh, Arnold, Du hast diesen Bluthund auf Deine eigene Spur gehetzt!"

„Ja, es mag töricht klingen, aber es ist eine ganz kluge Idee. Selbst dann, wenn es Jascher entdeckt, daß ich in der Villa war, wird er schweigen, wenn ich ihn gut bezahle. Er ist ein feiles Subjekt, das habe ich heute erfahren. Vielleicht entdeckt er den wirklichen Mörder, dann bin ich von dieser entsetzlichen Angst befreit. Entdeckt er ihn nicht, so wird er mich nicht verraten, solange ich ihn bezahle. Ihr fürchte ich nicht — aber den Professor fürchte ich."

„Nun, vielleicht entdeckt Jascher den Mörder. Aber, Arnold, wie steht es mit dem Dolch?"

„Er ist mein Eigentum. Als ich ihn Dir damals gezeigt, ging ich zu meiner Cousine. Ich muß ihn dort haben liegen lassen. Flora scheint ihn mit in die Villa Ajax genommen zu haben — zu welchem Zweck oder aus welchem Grund — das weiß der liebe Gott! Was fange ich nun an, Laura?"

„Abwarten! Abwarten!" sagte sie beruhigt, die Arme fest um ihn schlingend. „Du bist schuldlos und das muß bewiesen werden. Behalte nur Jascher als Detektiv. Ich werde Herrn Tracey bitten, mir zu helfen."

13. Kapitel.

Herr Jascher war ein Mann, der auf der Bühne des Lebens schon manche Rolle gespielt. Er liebte das Geld über alles, weil es ihm die verschiedenen Genüsse des Lebens verschaffte, an denen ihm besonders viel gelegen war. Bis jetzt hatte er es aber noch nicht so weit gebracht, sorglos leben zu können.

Als Professor Bocaros zu ihm kam, ergriff er dessen Vorschlag, die Spur des Mörders zu verfolgen, mit tausend Freuden, denn er hoffte ein tüchtiges Stück Geld aus dem unpraktischen Gelehrten herauszuschlagen. Er wollte ihn ordentlich auspressen. Die Andeutung, daß er von dem Professor nun nichts mehr zu erwarten habe, war allerdings für Jascher eine große Enttäuschung, denn er sagte sich, daß der wirkliche Erbe Arnold Calvert, sich nicht so leicht „übers Ohr hauen" lassen würde wie der Professor. Um so größer war daher seine Freude, als der junge Schauspieler ihn beauftragte, den Mörder Flora Brands ausfindig zu machen. Eine leichte Aufgabe war das schließlich nicht.

„Vor allem muß ich jetzt ergründen", sagte sich Jascher, als er nachdenklich in seinem Bureau saß, „was für ein Mensch dieser Calvert ist. Hauptsache ist, daß ich soviel wie möglich Geld aus ihm herauslocke."

Vor allem machte sich dieser Herr nun daran, verschiedene Schauspieler aufzusuchen, mit denen er näher bekannt war. Unter anderen Geschäften, die Jascher im Leben betrieben, hatte er auch einmal eine Theateragentur inne gehabt, woher er noch ziemlich viel Beziehungen zu Schauspielern besaß. Das allgemeine Urteil das Jascher auf seine Erkundigungen hin über Arnold Calvert hörte, lautete: Er sei ein herzensguter Mensch und besitze einen ziemlich starken Willen, er habe aber kein besonders großes Talent zum Schauspieler. Das war Jascher nun allerdings nicht maßgebend, denn er wußte zur Genüge, wieviel Neid und Mißgunst beim Theater herrschten. Er nahm sich vor, sich mit eigenen Augen von Calverts Können zu überzeugen.

Herr Jascher besuchte eines Abends das Viktoriatheater. Das neue Stück war nicht besonders zugkräftig, es war auch nicht viel wert. Am interessantesten war der zweite Akt, in welchem ein Maskenball stattfand. Arnold Calvert erschien als Venetianer und sah in dem mit goldenen Borten besetzten schwarzen Samtkostüm sehr vorteilhaft aus. Während der Szene hatte er den Dolch zu ziehen; das lenkte Jaschers Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß er eine solche Waffe trug. Aber er maß dem keine Wichtigkeit bei. Erst im letzten Akt stutzte Jascher. Wie Calvert in diesem erschien, paßte ja auf ihn genau die Beschreibung, die der Polizist Miller von dem jungen Mann gegeben, den er in der Mordnacht getroffen! Der Anzug, der rotblonde Spitzbart und der Dolch — das alles gab ihm viel zu denken. Und Calvert war mit der Schwägerin des Herrn Feller verlobt!

„Wenn nur dieser Calvert nichts mit der Mordgeschichte zu tun hat, Professor", sagte Jascher noch an demselben Abend zu Bocaros.

Der Grieche, dem natürlich viel daran lag, möglichst immer schnell zu erfahren, was Jascher erreicht, hatte sich mit ihm für diesen Abend in einem Restaurant verabredet. Mit seinen glühenden Augen und seiner Leichenbittermiene sah er heute noch abschreckender aus als gewöhnlich. Infolge der bitteren Enttäuschung, die ihm Flora Brands Testament bereitet, empfand er einen tiefen Groll gegen Arnold Calvert; Grund zum Argwohn gegen Arnold hatte er aber nicht. Und hätte er einen solchen gehegt, so wurde derselbe hinfällig dadurch, daß Calvert sich bereit erklärte, Jascher als Detektiv zu beschäftigen. Kein vernünftiger Mensch würde so dumm sein, sich einen Detektiv auf die eigene Spur zu hetzen! Als Jascher die Bemerkung bezüglich Calverts getan, schaute der Professor fragend auf.

„Ich habe darüber meine besondere Idee," erklärte der letztere. „Calvert ist mit Fräulein Mason verlobt. Und im Hause von deren Schwager wurde Flora Brand ermordet. Feller muß also etwas wissen."

„Das sehe ich nicht ein", versetzte Jascher. „Sie urteilen zu schnell, Professor. Allerdings liegen Verdachtsgründe vor; da Calvert aber jeden Abend im Theater aufgetreten ist, sind sie nicht stichhaltig. Um Näheres über ihn zu erfahren, habe ich Calverts Stellvertreter am Viktoriatheater für heute abend eingeladen." Jascher sah auf seine Uhr. „Er muß bald kommen."

„Wie Sie vorhin erwähnten", warf der Professor ein, „ist Calvert der junge Mann, der mit dem Polizisten Miller in der Mordnacht sprach."

„Es scheint so. Er trug heute abend im Theater einen Anzug und einen Spitzbart wie der Polizist beschrieben. Wenn er aber wirklich der Betreffende war, dann würde er doch kaum so dumm sein und in dieser Verkleidung heute noch auftreten."

„Und doch!" ereiferte sich Bocaros. „Wenn Calvert auf der Bühne plötzlich anders gekleidet ginge und die Zeitungen würden darüber berichten, das hätte doch möglicherweise Verdacht erregen können."

„Die Polizei hat aus besonderem Grunde keine genaue Beschreibung des jungen Mannes, der mit Miller gesprochen, in die Zeitungen gelangen lassen."

„Calvert hat das jedenfalls nicht gewußt. Ich bin sicher, Calvert ist der junge Mann, der in der Mordnacht aus der Villa Ajax kam."

„Aber Frau Brand braucht er deshalb nicht ermordet zu haben."

„Ihm fällt ein riesiges Vermögen durch ihren Tod zu."

„Allerdings! Aber Frau Brand ist vor neun Uhr ermordet worden! Und während dieser Zeit trat Calvert im Theater auf!"

„Das ist freilich wahr", stimmte der Professor düster bei. „Es ist und bleibt aber trotzdem merkwürdig — ich glaube, er ist doch der Schuldige!"

„Pst!" — warnte Jascher. „Nicht so laut! Es sind noch andere Leute hier. Nur keine Namen nennen! Ah, da kommt Hart."

Der junge Mann, der jetzt an den Tisch der beiden Herren trat, war ein blasiert aussehender, gutgekleideter Herr, der, nachdem er sein Vermögen durchgebracht, sich der Bühne gewidmet hatte, um eine Existenz zu haben. Bis jetzt hatte er aber noch keinen Erfolg gehabt. Seine Bekanntschaft mit Jascher rührte daher, daß Hart einst in Spielschulden geraten, aus welcher Verlegenheit der Detektiv ihm geholfen. Und Hart war ihm dankbar dafür. Mit gelangweilter Miene nahm der junge Schauspieler am Tisch Platz und erklärte, er sei halb tot. Als Jascher ihn mit Bocaros bekannt machte, nickte er nur gleichgültig.

„Sie arbeiten zuviel," sagte Jascher.

„Ja, es ist bitter hart, immer darauf zu lauern, daß man eine günstige Gelegenheit zum Auftreten erwischt," versetzte der Schauspieler.

„Sie sind doch am Viktoriatheater engagiert?" rief Jascher.

„Aber nur als Calverts Stellvertreter; ich habe nur einzuspringen, wenn er mal am Auftreten verhindert ist. Spielen kann er freilich nicht, von Talent ist bei ihm gar keine Spur. Ich würde aus der Rolle, die er jetzt hat, ganz was anderes machen!"

„Haben Sie nie Gelegenheit gehabt, für Calvert einzuspringen?" fragte der Professor, der sich damit beschäftigte, kleine Brotkrümelchen zu drehen.

„Nur ein einziges Mal," antwortete Hart. „Aber da hatte ich natürlich Pech, wie immer. Die Gelegenheit entschlüpfte mir."

„Wie kam denn das?" fragte Jascher.

„Ich spreche nicht gern darüber; es könnte mir in meinem Beruf schaden. Bis jetzt weiß man es nur an unserem Theater und Calvert, der ein herzensguter Kerl ist, hat mir versprochen, zu schweigen."

„Calvert hat versprochen, zu schweigen?" fragte der Professor mit gierig funkelnden Augen. „Um was handelt es sich denn?"

„Also ich sollte eines Abends die Rolle Calverts spielen, der sich nicht recht wohl fühlte. Ich spielte auch im ersten Akt und ging nur so ins Zeug, bis ich so erregt wurde, daß ich krank wurde. Mein Herz ist nämlich nicht sehr stark," fügte der Jüngling hinzu.

„So, so," meinte Jascher, „Sie haben ein schwaches Herz? Und was geschah, als Sie krank wurden?"

„Man schickte sofort zu Calvert. Zum Glück war er zu Hause."

„Und wirklich krank?" warf der Professor ein.

„Nein, er hatte gesagt, er fühle sich nicht wohl; aber er kam sofort und spielte den letzten Akt."

„Um welche Zeit beginnt denn der dritte Akt?"

„Gegen zehn Uhr."

„Und um diese Zeit kam Calvert ins Theater?"

„Ein paar Minuten vorher," antwortete Hart.

„Warum hatte er sich denn krank gemeldet? War er die ganze Zeit zu Hause geblieben?"

„Ich glaube nicht, daß er krank war, er wird ein bißchen geschwindelt haben. Ich glaube, es steckte eine junge Dame dahinter."

„Wie meinen Sie das?" rief Bocaros hastig.

Hart stutzte. „Gar nichts meine ich. Ich hörte nur, wie einige Kollegen Calvert damit neckten, er stelle sich bloß unwohl, weil er ein Rendezvous mit einer jungen Dame habe."

„Leugnete er das?"

„Nein. Er lachte nur und wurde rot. Calvert ist etwas schüchterner Natur."

„Wissen Sie, wann das war? Erinnern Sie sich des Datums?"

„Warum wollen Sie das so genau wissen?" fragte Hart mißtrauisch.

„Es ist nur Neugier," mischte sich Jascher wieder ein.

„Ich weiß recht genau, wann es war. Ich vergesse den Tag, an dem ich solches Pech hatte, nicht so bald. Es war am 24. Juli."

Jascher und Bocaros sahen einander bedeutsam an, was Hart jetzt entging, da er im Augenblick sein Weinglas leerte. Von da an drehte sich die Unterhaltung meistens um die Karriere des Herrn Hart, und als dieser sich von den beiden Herren verabschiedete, hatte er keine Ahnung, daß er nach allen Regeln der Kunst ausgefragt worden war.

„Na, was denken Sie nun?" fragte Bocaros triumphierend, als er mit Jascher allein war.

„Hm, hm," brummte der nachdenklich. „Calvert war an jenem Abend nicht im Theater und er gleicht dem jungen Mann, der Miller von der Villa fortgelockt hat. Dazu kommt, daß er im zweiten Akt einen Dolch im Gewand trägt, den er vielleicht auch außerhalb der Bühne benutzt hat."

„Er hat ihn benutzt!" rief der Professor in entschiedenem Tone. „Die Wunde rührt von einem Dolch her — Calvert trägt in diesem Stück einen Dolch. Und er war zwischen sechs und halb zehn nicht im Theater — also zu der Zeit, da Frau Brand ermordet wurde. Außerdem," fuhr der Grieche fieberhaft erregt fort, „kennt Arnold Calvert Herrn Feller recht gut. Vielleicht hat er ihm den Hausschlüssel gegeben."

„Feller schwört, den Schlüssel nicht aus den Händen gegeben zu haben."

„Vielleicht sagt er nur so, um Calvert zu decken, weil dieser seine Schwägerin heiraten will."

„Hm, das könnte schon sein," brummte Jascher. „Hm, Calvert selber hat mir die Mittel gegeben, die Sache zu verfolgen. Es wäre doch zu komisch, wenn meine Nachforschungen auf seine Spur führten. Wenn ich ihn in die Enge treibe, läßt er die Verfolgung auf sich beruhen!"

„Das darf nicht sein!" brauste der Professor jetzt auf. „Wenn Calvert schuldig ist, muß er seine Strafe bekommen."

„Ueberlassen Sie nur alles mir," gab Jascher barsch zurück, während sein Gesicht vor Aerger dunkelrot wurde. „Ich will ordentlich Geld aus der Geschichte holen!"

Plötzlich fragte der Grieche ganz unvermittelt: „Woher haben Sie eigentlich das Geld, mit dem Sie Ihre Nachforschungen anstellen?"

„Calvert hat seinen Rechtsanwalt angewiesen, mir eine größere Summe zur Verfügung zu stellen."

„Und was gedenken Sie nun zu tun?"

„Vor allem will ich in Calverts Wohnung gehen und seine Wirtin auszufragen suchen."

Der Professor sann einige Augenblicke nach, dann sagte er: „Mir kommt da eine Idee. Emilie Dorn ist die Schwester von Calverts Wirtin — vielleicht ist es besser, wenn Sie das junge Mädchen ausfragen. Sie geht morgen zu ihrer Schwester — Sie wissen doch, daß Fräulein Dorn bei Frau Feller in Stellung ist?"

Jascher faßte den Griechen scharf ins Auge. „Ach so, das ist die junge Dame, die Sie in Ihr Herz geschlossen haben?" meinte er ironisch.

„Was geht das Sie an?" rief der Professor in heftigem Tone. „Sie ist ein liebes, gutes Mädchen und obendrein sehr hübsch. Sie schwärmt für mich" — fuhr er hitzig fort, denn der genossene Wein war ihm zu Kopf gestiegen — „und wenn ich reich geworden bin, heirate ich sie."

„Werden Sie aber je reich werden?"

„Wenn Arnold Calvert Flora Brands Mörder ist — dann ja!" antwortete Bocaros mit grimmigem Lächeln. Dann ging er. Jascher blickte ihm nach und zuckte die Achseln.

„Na warte Du," sagte er zu sich selbst, „Dich muß ich etwas im Zaume halten, sonst verdirbst Du mir die ganze Geschichte."

Am nächsten Tage um drei Uhr machte sich Jascher auf den Weg zu Calvert. Er fragte jedoch nicht eher nach dem jungen Mann, als bis er diesen in einer Droschke fortfahren sah. Erst dann klingelte er.

Frau Barney empfing ihn mit freundlichem Lächeln und antwortete auf seine Frage, der Herr sei vor ein paar Minuten fortgegangen. „Er ist zu seiner Braut gefahren, Herr Jascher," setzte sie hinzu.

Der Detektiv stutzte. „Nanu, woher wissen Sie denn, wer ich bin?" fragte er.

„O," versetzte Frau Barney, „meine Schwester kennt den Professor und der Professor kennt Sie. Mithin —"

„Ja, ja, der Professor erzählte mir von seiner Schwäche für —"

„Schwäche?" unterbrach ihn Frau Barney mit unnachahmlich stolzer Gebärde, „erlauben Sie mal, mein Herr! Professor Bocaros kann stolz darauf sein, daß ein so hübsches Mädchen wie meine Schwester ihn gern hat."

„Na ja, das wird er wohl auch sein," lenkte Jascher ein, dem an einer Unterredung mit Fräulein Dorn viel gelegen war. „Er wird ihr später auch eine ordentliche Existenz bieten können."

„Wissen Sie etwas Näheres darüber?" fragte Calverts Wirtin eifrig.

„Alles! Ich bin ja sein Agent!" log Jascher.

„Ah," rief Frau Barney erstaunt, die keine Ahnung von Jaschers Beruf hatte. „Aber bitte, wollen Sie nicht hereinkommen? Meine Schwester ist zufällig auch hier und ich bin überzeugt, sie wird sich freuen, den Agenten des Professors kennen zu lernen."

„Ich habe nicht viel Zeit," heuchelte Jascher.

„Ach bitte, nur auf ein paar Minuten," bat die Frau.

„Nun meinetwegen fünf Minuten."

Gleich darauf saß Herr Jascher in einem behaglich eingerichteten Zimmer einem großen, keck dreinschauenden jungen Mädchen gegenüber, das fast eben so große, schwarze Augen hatte wie Professor Bocaros. Sie sah ihrer Schwester ziemlich ähnlich und legte ebenfalls ein etwas theatralisches Benehmen an den Tag. Herr Jascher wurde zu einer Tasse Tee eingeladen. Frau Barney verließ das Zimmer, um den Tee zu bereiten, und Jascher war allein mit Fräulein Dorn, die ihn nach allem möglichen ausfragte.

„Ich lernte den Professor ganz zufällig kennen," erzählte sie, „als ich eines Abends auf dem „Nachtigallenweg" von einem Herrn belästigt wurde. Ich rief um Hilfe. Der Professor kam hinzu geeilt und der andere ergriff die Flucht. Ich war halbtot vor Angst; der Professor führte mich in sein Haus, damit ich mich ein wenig erholen sollte. Seitdem sind wir sehr gute Freunde — seit einem Jahr," seufzte Fräulein Dorn sentimental, „und vor einiger Zeit gab er mir zu verstehen, daß er in engere Beziehungen zu mir treten möchte."

„Na, warum heiraten Sie ihn denn nicht?" fragte Jascher.

Fräulein Dora lächelte und sah den Detektiv bedeutungsvoll an. „Ich habe keine Lust, in einem so feuchten, kleinen Hause zu wohnen," gab sie zur Antwort. „Wenn mir der Professor ein gemütlicheres Heim bieten kann, werde ich ihn heiraten. Jetzt sind seine Verhältnisse wohl keine sehr günstigen?"

„Jetzt? Nein, jetzt sind sie nicht sehr günstig. Aber wer weiß — vielleicht wird er nochmal sehr, sehr reich!"

„Oh, wirklich?" flüsterte Fräulein Dorn mit gierig funkelnden Augen. „Nun, ich würde seinetwegen sofort meine Stellung aufgeben. Nicht, daß ich mich zu beklagen hätte," fügte sie stolz hinzu, „aber ich habe von jeher gefühlt, daß ich zu besserem geboren bin."

„Na natürlich! Und wenn der Professor erst mal zu Geld gekommen ist, dann kann er auch seinen Titel wieder annehmen. Er ist nämlich ein griechischer Baron."

„Ach, was Sie sagen!" Wieder funkelten ihre Augen habgierig. „Dann würde ich ja eine Baronin."

„Freilich! Es wird aber besser sein, wenn Sie in Ihrer Stellung bleiben, bis der Professor zu Gelde gekommen ist. Sie stehen sich doch wohl ganz gut mit Frau Feller?"

„Oh, gewiß — wir sind wie Schwestern," prahlte die schöne Emilie. „Sie vertraut mir alle ihre Geheimnisse an."

„Hat sie denn welche?" warf Jascher schnell ein.

Fräulein Dorn wiegte bedächtig den Kopf hin und her und preßte die Lippen aufeinander. Sie schien einzusehen, daß sie bereits zuviel gesagt.

„Ich bin meiner Herrin treu ergeben, mein Herr," entgegnete sie dann ziemlich von oben herab. „Und was sie von mir verlangt, tue ich ohne sie zu verraten."

Jascher war verblüfft. Er wunderte sich, daß Fräulein Dorn in dieser Weise sprach, und fragte sich im stillen, was Frau Feller wohl von ihr verlangt haben möge. Da er jedoch erkannte, daß sie stutzig geworden, hielt er den Zeitpunkt zum Ausforschen für schlecht gewählt. Er sprach daher schnell von etwas anderem. „Ihnen ist die Villa Ajax nach dem Mord wohl auch nicht mehr angenehm?" fragte er.

Fräulein Dorn schloß die Augen. „Reden Sie nicht davon. Meine Nerven sind geradezu erschüttert. Es ist entsetzlich! Und das schrecklichste ist, daß kein Mensch weiß, wer die arme Frau ermordet hat."

„Wissen Sie es auch nicht?"

„Selbstverständlich nicht," gab sie hastig zurück. „Ich war doch zusammen mit dem anderen Personal im Seebad!"

„Sind die anderen Angestellten nette Leute?" fragte Jascher.

Emilie zuckte die Schultern. „Oh ja. Auguste, die Köchin, ist besonders amüsant." Hier begann sie zu lachen. „Wir hatten neulich erst einen famosen Spaß."

„Was war denn so spaßhaft?" warf Jascher gleichgültig hin.

Emilie erzählte nun die Episode mit dem gefundenen Dolch. „Er lag in der Müllgrube und Auguste bildete sich ein, die Steine seien echt. Sie kündigte ihre Stellung, mußte aber schnell einsehen, daß der Dolch unecht war und Frau Feller gehörte, die ihn auf einem Maskenball getragen hatte."

„Sie wußten das doch auch?" fragte Jascher.

„Ich? Nein. Seit ich bei Frau Feller in Stellung bin — und das sind jetzt drei Jahre — war sie noch auf keinem Maskenball. Aber sie reklamierte den Dolch als ihr Eigentum, und Augustes Kummer war grenzenlos."

Jascher bat um eine Beschreibung des Dolches, die Emilie auch gab. Dann kam Frau Barney mit dem Tee, und die Unterhaltung wurde eine allgemeinere. Als Jascher das Haus verließ, schmunzelte er vergnügt vor sich hin.

14. Kapitel.

Eines Tages erhielt Arnold Calvert von Tracey einen Brief, in welchem er ihn ersuchte, nach der Blumenstraße, Bezirk Hampstead, zu kommen. Erstaunt darüber, was der Amerikaner in Flora Brands Haus zu suchen habe, verlor der junge Mann keine Zeit, dem Rufe Folge zu leisten. Er kannte Tracey nur oberflächlich, denn er hatte ihn bei Baldwins nur gesehen, als er Laura während deren Anwesenheit dort besuchte. Er wußte jedoch, daß der Amerikaner ein kluger und scharfsinniger Mensch war. Vielleicht hatte Laura mit ihm über den Mord gesprochen und vielleicht wollte er nur mit ihm beraten, was in der Angelegenheit zu tun sei.

Als Arnold vor dem kleinen Hause anlangte, sah er den Amerikaner die unvermeidliche Zigarette im Munde, im Garten stehen.

„Sie sind wirklich ein netter Kerl!" empfing ihn Tracey. „Sie lassen nicht auf sich warten. Das gefällt mir."

„Mich treibt die Neugierde her," erwiderte Arnold, während sie nebeneinander herschritten. „Ich wundere mich, was Sie hier zu tun haben!"

„Alles zu seiner Zeit," versetzte Tracey mit undurchdringlicher Miene. „Lassen Sie Ihre Augen erst mal gründlich umherschweifen, eh wir ins Haus gehen. Sehr hübsch, nicht wahr? Die arme Frau Brand scheint Blumen über alles geliebt zu haben. Sie hat viel Geld für Blumen ausgegeben."

„Sie war arm," versetzte Arnold traurig. „Wie sie mir erzählte, bekam sie nicht viel Geld von ihrem Gatten — vielleicht verdiente er nicht viel!"

„Haben Sie diesen Brand jemals gesehen?"

„Nein," antwortete Arnold, „nie!" Tracey sah den jungen Mann ein wenig von der Seite an und bemerkte, daß dieser die Farbe gewechselt hatte. „Sie wissen aber näheres über ihn — nicht wahr?"

„Nicht viel," lautete die kühle Antwort. „Ich weiß nur das, was Frau Brand mir erzählte, und sie war ziemlich zurückhaltend in dieser Hinsicht. Wie ich aus ihrem eigenen Munde erfuhr, war Brand Handlungsreisender."

„In welcher Branche?"

„Das weiß ich nicht; ich habe nicht danach gefragt. Er war viel unterwegs, und meine Cousine war sehr viel sich selbst überlassen."

„Hatten sie Kinder?"

„Nein. Sie sind, glaube ich, fünf oder sechs Jahre verheiratet gewesen. Tatsache ist," fügte er hinzu, „daß Frau Brand nicht sehr freundlich von ihrem Mann sprach. Es kam mir vor, als glaube sie, er verheimliche ihr etwas."

Tracey warf das Ende seiner Zigarette fort und zündete sich eine neue an. „Na ja, das war von Anfang an meine Idee. Diesen Brand umgibt ein Geheimnis, und wahrscheinlich keins, das auf Ehrlichkeit beruht, denn sonst hätte er der Frau, die bis zum Tode zu lieben und hochzuhalten er geschworen, nichts zu verheimlichen brauchen! Das merkwürdigste an der ganzen Geschichte ist, daß er nicht mal zum Vorschein kam, als sie ermordet worden war!"

„Ich kann nur annehmen," sagte Arnold, während er dem Amerikaner ins Haus folgte, „daß Brand nach Australien gereist ist, um sich danach zu erkundigen, ob der Mann, der Flora sein Vermögen hinterlassen, mit ihm selber verwandt war."

„Hm, ja, es ist sonderbar, daß dieser Mann auch Brand heißt. Na wenn Brand in Australien ist, dann wird es allerdings eine Weile dauern, ehe er zurückkommt. Und wenn er kommt —" er stockte.

„Nun? Was wird dann geschehen?" fragte Calvert mit sorgenvoller Miene.

„Dann kommt die Wahrheit an den Tag."

„Glauben Sie, daß Brand seine Frau ermordete?"

„Ich weiß nicht," versetzte Tracey kühl und streckte seine langen Beine auf dem Sofa aus. „Doch da wir nun einmal so schön allein sind —"

„Nun?" fragte Arnold, da der Amerikaner stockte.

(Fortsetzung folgt.)

— Unter Studentianen —

„Du verkehrst ja gar nicht mehr mit Deiner Kommilitonin Elsa?"

„Die ist seit dem letzten Kränzcher im — Kaffeeverruf!"

Feldmarschall v. Mackensen

Es gibt zwei Arten von Erziehern und Lehrern, und diese beiden Arten finden sich auch unter den Regimentskommandeuren. Die einen wollen es durch fortwährendes Prüfen, Nachsehen, Ergänzen, Helfen, überhaupt durch andauernde Eingriffe schaffen; sie lassen ihren Untergebenen niemals Ruhe. Die andern bleiben mehr in der Entfernung, sie machen zwar ihre Augen auf, sie sehen alles, aber sie greifen nicht bei jeder Gelegenheit ein.

Mackensen gehörte nicht zu der ersten Art. Zwar war er täglich in der Kaserne, täglich auf dem Exerzierplatz. Aber im Dienst der Schwadronen im Winter erschien er — abgesehen von den Besichtigungen — nur, wenn der Herr Rittmeister gerade seinen Geburtstag hatte. Er sprach ihm in liebenswürdiger Aufmerksamkeit seinen Glückwunsch aus und verschwand sofort wieder. Hatten im Frühjahr die Schwadronen auf dem Exerzierplatz ihr Schwadrons-Exerzieren, so sprengte er an sie heran und rief ihnen ein fröhliches „Guten Morgen Leibhusaren" zu. Aber kaum hatte er den Gegengruß vernommen, da war er auch schon wieder davon. Er wollte ja nicht „stören", nicht „besichtigen". Gesehen hatte er trotzdem im Fluge vieles. Das merkten die Betreffenden hinterher, z. B. bei einer kameradschaftlichen Zwiesprache. Es war sein Grundsatz, jedem in seinem Wirkungskreise große Selbständigkeit zu lassen, nicht aus Bequemlichkeit, sondern aus voller Ueberlegung. Vor allem den Schwadronschefs, den Säulen des Regiments, wie er sie nannte, wollte er nicht durch großes Hineinreden, Helfen, Kontrollieren, die Freude und die und die Husaren drehten sich im Tanze. Wer vorüberkam, mochte wohl nicht denken, daß eine „Besichtigung" stattfand. Und doch war es so. Dieser Regimentskommandeur hatte eben seine besonderen Grundsätze auch über „Besichtigungen" und gewährte den Besichtigten gern eine fröhliche Pause. Eine kurze Uebung auf dem Heimritt machte mit einem Umwege den Beschluß.

Die reizvolle und auch geistvolle Art seiner Besichtigungen zeigte sich besonders bei der Besichtigung des Unterrichts. Es kam weniger darauf an, daß die Husaren viel wußten, womöglich auswendig gelerntes, unverdautes Zeug. Sie mußten denken, überlegen und unbefangen auf Fragen antworten, wie ihnen der Schnabel gewachsen war. Die Rekruten mußten vor allem etwas von der Regimentsgeschichte wissen. Aber nicht eine Menge von Namen und Taten wurde verlangt, sondern darauf wurde Wert gelegt, daß der Husar irgendetwas erzählen konnte, was ihm Eindruck gemacht hatte, worauf er als Leibhusar stolz war. So erfüllte der Regimentskommandeur seine Leibhusaren aufs trefflichste mit dem Geist des Schwarzen-Husarentums und machte ihnen ihren Rock teuer und wert.

Bei den körperlichen Uebungen, beim Turnen, Schwimmen und Reiten wurde durch Stiftung von Ehrenpreisen Wagemut und Leistungsfähigkeit erhöht. Die Besichtigung des Turnens schloß immer mit dem Wettringen, an dem sich Offiziere, Unteroffiziere und alle Mannschaften beteiligten. Wie wurde dadurch auch das Gefühl der Kameradschaftlichkeit gestärkt, wenn die Offiziere mit den Mannschaften wetteiferten! Bei Be-

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Feldmarschall von Mackensen mit seinem Adjutanten.

Der siegreiche Feldherr feierte am Tage des Falles von Bukarest, 6. Dezember, seinen 67. Geburtstag.

Luft nehmen. „Ich bin ihm noch heute dankbar dafür", schreibt einer der damaligen Rittmeister, „und kann versichern, daß wir alle fünf dadurch nicht etwa faul und bequem wurden, sondern daß im Gegenteil eine Passion und Dienstfreudigkeit herrschte, die sicher weiter führte als unerwünschte, fortgesetzte Hilfen und Belehrungen". Und von diesem Grundsatz ließ sich der Regimentskommandeur auch nicht abbringen, wenn höhere Vorgesetzte Vorstellungen erhoben und ihm nahelegten, er möchte hier oder dort in die Ausbildung der Schwadronen eingreifen, weil sonst die Gleichmäßigkeit litte. Er wußte, daß er mit seinem Grundsatz am weitesten kam, und sorgte in seiner Art dafür, daß schließlich keine Eskadron in ihrer Kriegstüchtigkeit hinter den anderen zurückstand.

Wenn „besichtigt" wurde, dann geschah es eingehend und gründlich. Und hier nahm der Regimentskommandeur die Gelegenheit wahr, alles zu sagen, was er zu sagen hatte. Auch wurde manches besichtigt, worauf man anderwärts nicht so großen Wert legte, wenigstens damals noch nicht. Auch der Marschgesang unterlag der „Besichtigung". Das war immer ein ganz besonderes Fest. Auf einer hübschen Lichtung alter Eichen im Walde von Oliva versammelte sich das Regiment zu Pferde mit dem Trompeterkorps. Die Schwadronen saßen ab, und traten dann zum „Sängerkrieg" an. Jede gab ihr Bestes. Eingeleitet wurde die Besichtigung durch den gemeinsamen Gesang von „Eine feste Burg ist unser Gott" und das Preußenlied. Zum Schluß sangen die Husaren die alten Soldatenlieder wie „Was blasen die Trompeten? Husaren heraus!" „Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt? Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd." Nach dem Sängerkriege bliesen die Trompeter allein,

sichtigungen der Schwimmer gab es Ehrenpreise für die besten Taucher und Springer. Und das Preisreiten war natürlich die Krönung des Ganzen. Anderswo gab es das damals auch noch nicht. Jede Schwadron stellte eine bestimmte Zahl von Unteroffizieren und Mannschaften aller Jahrgänge, und diese wurde durch eine unparteiische Kommission von Offizieren, die dem Regiment nicht angehörten, besichtigt und beurteilt.

Ein besonderes Interesse widmete dieser Husaren-Kommandeur, den Zobeltitz kürzlich einen Reiter wie Rosenberg genannt hat, und dessen liebste Gangart ein gestreckter Galopp ist, natürlich der Reitausbildung der Offiziere. Aber auch das machte er anders, als es vielfach geschieht. Manche Kommandeure glauben, daß darin nur etwas geleistet wird, wenn sie selbst den Unterricht in die Hand nehmen und überall kritisierend und belehrend wirken. „Ich habe", so schreibt ein heutiger Regimentskommandeur, „keinen Kavallerie-Stabsoffizier kennen gelernt, der in dieser Hinsicht so zurückhaltend, ja bescheiden in seinen Aeußerungen war, wie Mackensen als Kommandeur". Aber durch sein Beispiel wirkte und erzog er. Bei den Uebungs- und Geländeritten wetteiferte er mit den Jüngsten. War das eine Lust, mit ihm über das Feld zu fegen, über Stock und Stein zu springen und Hecken und Gräben zu nehmen! Und wer es diesmal noch nicht zur Zufriedenheit gemacht hatte, bei der nächsten „Besichtigung" hate er sicher gute Fortschritte gemacht. Denn unter diesem Kommandeur wurde der alte Husarenspruch wieder Wahrheit: „Wenn sie ihren Kommandeur ansehen, mußten sie brav sein". Jeder wollte das Beste geben und das Höchste leisten. Und das hatte er durch seine „gründlichen und doch ergötzlichen Besichtigungen" erreicht.

Gesellschaft Erholung.

Am kommenden Mittwoch, Nachmittags ½3 Uhr, findet im Hotel Kaiserhof die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins Gesellschaft Erholung statt. Die Damen werden ersucht, sich zahlreich einzufinden, da wichtige Geschäfte vorliegen.

Leset die „Abendpost"

Aus Evangelischen Gemeinden von Chicago und Umgegend.

Paulsgemeinde. Orchard und Kemper Place. Pastoren R. A. John u. J. Pister.

Zur Freude der Gemeinde und ihrer vielen Freunde ist Frau Pastor Pauline Pister wieder zu Hause und geht ihrer vollständigen Genesung entgegen. Der „Wittwen-Club" hat beschlossen, die vollständige Einrichtung der Küche in unserem neuzubauenden St. Paulshause zu übernehmen, in dessen Fond sich nach dem Berichte der Schatzmeisterin Frau M. Kreßmann $22,652.51 befinden. Dazu kommen noch die $1200, welche die Aufführung der Wachsfiguren brachte.

Die Festtage für unser Waisenhaus wurden wie folgt bestimmt: Heute, Sonntag, den 10. Dezember, wird Vormittags im Hauptgottesdienst eine kirchliche Feier abgehalten; am selbigen Tage wird im Waisenhaus ein Familienfest gefeiert, wozu das Komite des Vereins geladen wird.

Am Dienstag, den 12. Dezember, Abends 7 Uhr, findet in der Kirchenhalle ein großes Bankett statt, an dem sich alle Mitglieder beteiligen. Jeder Dame ist es gestattet, einen Gast mitzubringen. Als neues Mitglied wurde Frau C. [illegible]eby aufgenommen. Bei der Wahl wurde von den Gliedern gewünscht, daß alle Beamten noch auf ein weiteres Jahr ihr Amt übernehmen, das sie zur größten Zufriedenheit versehen haben. Im Monat Februar wird ein Basar in der Anstalt abgehalten zum Besten der Waisenhauskasse.

Der Schwabenverein sandte unserem Waisenheim $100, wofür herzlich gedankt wird. Auf Weihnachten wird die Ostseite der Gallerie unserer Kirche durch ein großes Oelgemälde „Das Pilgerkreuz" geschmückt werden. Frau Gabriel und ihr Sohn Harold haben den bekannten Künstler Alfred Juergens mit der Ausführung beauftragt. Es wird ein Gedächtnismal an den verstorbenen Feuermarshall Fred J. Gabriel sein.

Waisenhaus. Bensenville, Ill. Pastor E. F. Pinkert.

Zum Besten unserer Anstalt wird am 27. Dezember in der Immanuelkirche des Herrn Pastor J. Bollens, 70. Str. und Michigan Ave., die Weihnachtskantate „Weihnachtslicht und Weihnachtsleben", Abends 7:30 aufgeführt werden. Der Eintrittspreis, zum Besten des Waisenhauses bestimmt, ist auf 25 Cents gesetzt worden.

Diakonissenhospital. Morgan Str. und 54. Pl. Pastor F. Weber.

Für den Neubau sind bis jetzt $22,591.93 zusammengekommen, davon sind $3131.46 Liebesgaben, der Rest besteht aus Darlehen von Freunden der Anstalt. Die in der Hospitalskasse vorhandenen $5000 können ebenfalls für den Neubau verwendet werden. Das Direktorium beschloß, die beiden Hypotheken von $18,000 und $3500, die noch auf unserem Eigentum lasten, abzuzahlen mit Hilfe des Hospitalvereins und der Freunde der Anstalt. Weitere Liebesgaben im Betrage von $1500 sind uns versprochen. Das Baukomite besichtigt stets andere neue Hospitäler, damit wir ein möglichst modernes Hospitalgebäude hinstellen können, das allen Anforderungen der modernen Krankenpflege und ärztlichen Wissenschaft entspricht. Ein großer Krankenverein von Chicago hat uns seine Unterstützung versprochen. Der sogenannte „Hospital Dramatic Club", unter der Leitung von Dr. Weska, Hulda Flexr und etlicher Schwestern gegründet, hat mit seiner Unterhaltung in der Gemeinde des Herrn Pastor A. Menzel, Auburn Park und in der Peterskirche des Herrn Pastor G. Lambrecht, Kortez Ave., guten Erfolg gehabt, ebenso unser vom Hilfsverein veranstalteter Basar. Jetzt beabsichtigen die Frauen einen „Sun Parlor" auf dem Dach des neuen Anbaues einzurichten, wie es in New York und anderen Städten geschieht.

Bethelgemeinde. State und 114. Str. Pastor J. Goebel.

In den Frauenverein wurde Frau Fr. Wernicke aufgenommen. Der Jugendverein wird am 13. Dezember einen Weihnachtsverkauf veranstalten. Unser Männerchor ist zu neuer Blüte gelangt und gewann folgende Herren als neue Glieder: Wilhelm Vollmar, Carl Zügel, Julius Boege, Georg Grabske, Walter Buchholz, Eduard Kreuziger.

Paulsgemeinde. Elgin, Ill. Pastor H. Jacoby.

Das Kollegium der Sonntagsschullehrer beschloß, die Weihnachtsfeier der Kinder am Sonntag, den 24. Dezember, Abends 7 Uhr abzuhalten, wozu ein Programmkomite ernannt wurde. Fräulein Mabel Engelbrecht übernahm die Leitung der neuorganisirten Bibelklasse konfirmirter Knaben. Der Reingewinn des vom Frauenverein arrangirten Basars belief sich auf $450. Der finanzielle Erfolg, sowie das aufgeführte Programm waren in jeder Hinsicht befriedigend.

Pastoralkreis von Chicago und Umgegend.

Am Mittwoch, den 6. Dezember wurde in Chicago Pastor R. Katerndahl zu Grabe getragen. Der Verstorbene war in den Jahren 1897 bis 1902 Pastor der hiesigen Christusgemeinde an Francisco und Lexington Str. und steht bei vielen Gliedern dieser Gemeinde in gutem Andenken. Im deutschen Vaterlande diente er im 2. westphälischen Husarenregiment Nr. 11 in den Feldzügen 1866 und 1870—71. In der Synode war er eine Reihe von Jahren Präses des atlantischen Distrikts. Im Juli 1916 ließ er sich in Chicago nieder, nachdem er zwei Jahre lang die evangelische Gemeinde in Richton, Ill. geleitet hatte. Nach zweiwöchentlicher Krankheit verschied er im 72. Lebensjahre. Die Leichenfeier fand am 6. Dezember in der evangelischen Zionskirche statt, deren Ehrenmitglied der Verstorbene war. Es redeten bei dieser Trauerfeier die Pastoren A. Niedergesäß, C. A. König, L. Goebel, J. Silbermann, Dr. D. Irion, G. Lambrecht; als Leichenträger amtirten die Pastoren A. Niedergesäß, E. Pinkert, D. Irion, G. Lambrecht. Die irdische Hülle wurde im Waldheim-Friedhofe beigesetzt.

Hospitalhilfsverein.

Der Verein versammelt sich am Dienstag, den 12. Dezember im deutschen evangelischen Diakonissenhospital an 54. Pl. und Morgan Str. zu seiner monatlichen Sitzung. Eine spezielle Versammlung des Basar-Komites findet um 10:30 Uhr Vormittags an obigem Datum statt.

Diakonissen-Hospital.

Der Frauenhilfsverein des Deutschen evangelischen Diakonissenhospitals, 54. Place und Morgan Str., welcher organisirt wurde, um das Hospital mit Material aller Art zu versorgen, versammelt sich am kommenden Dienstag im Hospital. Um 10 Uhr Vormittags findet Nähstunde statt, um 2 Uhr Nachmittags Geschäftsversammlung.

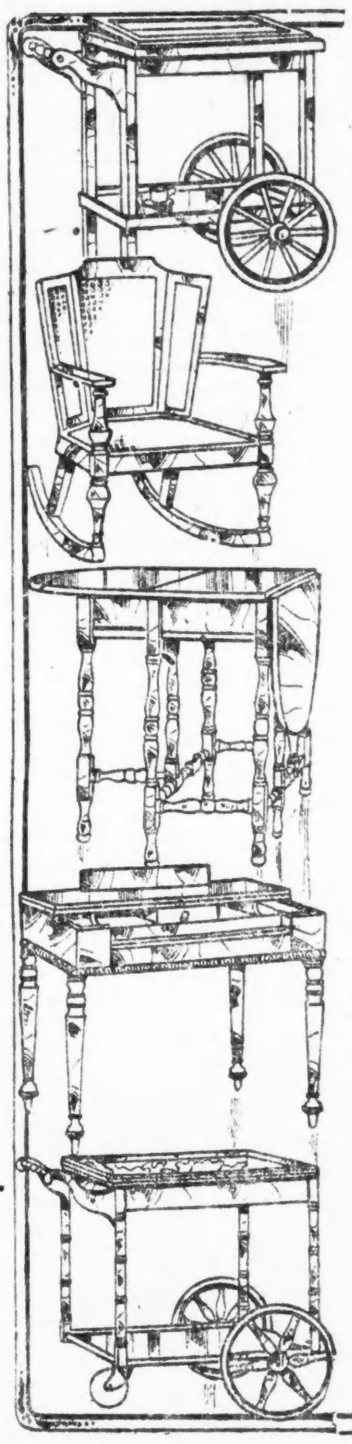
Leset die „Abendpost"

Established 1875 by E. J. Lehmann

THE FAIR

„Quality" Möbel für Geschenke

Ein großes Lager von hübschen Stücken nützlicher Möbel zu mäßigen Preisen.



Wer künstlerische Geschenke sucht, findet sie hier — und Ihr seid nicht gezwungen, die Strafe hoher Preise zu bezahlen, die so häufig verhängt wird. Diese Stücke besitzen wirkliche Schönheit, sind vernünftige Geschenke — und werden vollauf gewürdigt. Wohl zu bedenken, Euer eigener guter Geschmack zeigt sich darin, daß Ihr solche prächtige Weihnachtsgeschenke wie diese macht.

Fünfter Floor.

- William und Mary Mahogany Teewagen, markirt zu **9.25**
- Mahogany Teewagen, Holz-Tray, sehr anziehend markirt zu **7.45**
- Solide Mahogany Martha Washington Näh-Kabinets, zu **7.75**
- Solide Mahogany Spinet Desks **19.95**
- Ferneries, William u. Marie Entwürfe **4.75**
- Tapestry Fireside Stühle zu **19.50**
- Schaukelstühle zu obigen Stühlen passend, zu nur **19.50**
- Colonial Näh-Kabinets, zu **8.75**
- Mahogany od. Eichene Musikkabinets **8.75**
- Fireside Schaukelstuhl, Tapestry, **16.85**
- Fireside Stuhl, passend zu obigem Schaukelstuhl, markirt, **16.85**

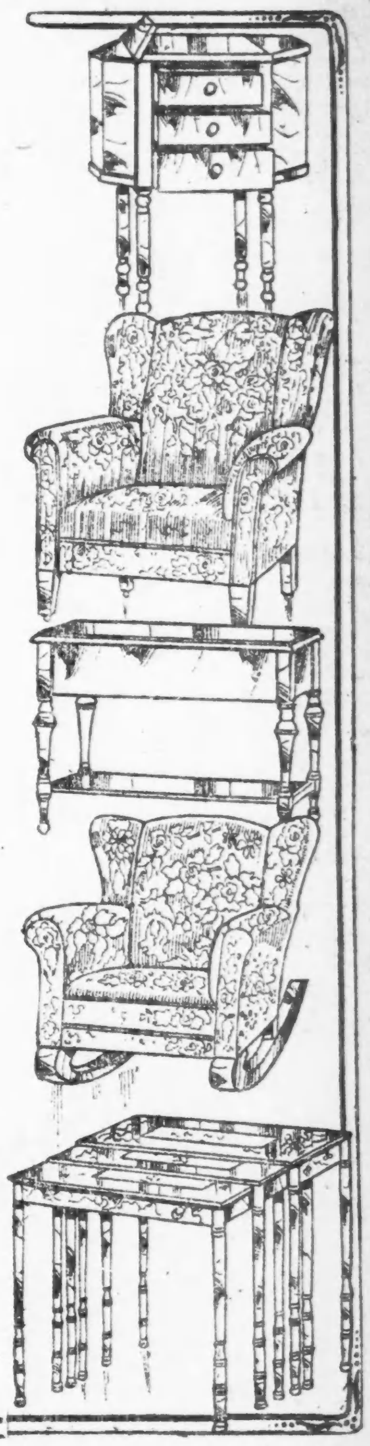
Dekorirte japanische Möbel in einer guten Auswahl — alle zu niedrigem Preis.

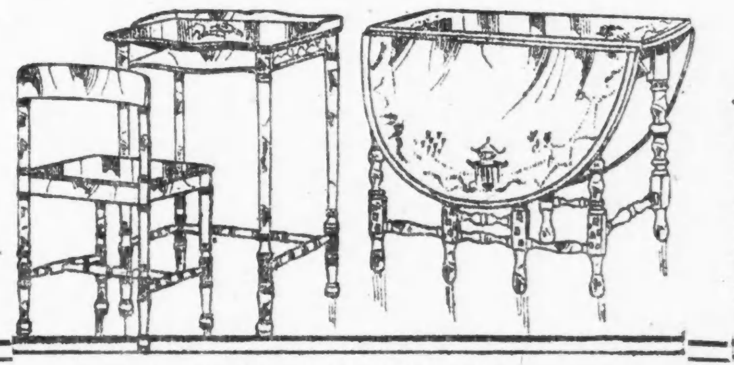
Ihr solltet sicherlich unseren

Liberalen Kreditplan prüfen

Beim Einkauf von Möbeln für Geschenke ist dieser Kreditplan ein entschiedener Vorzug, denn er ermöglicht es Euch diese schöne Möbeln auf Abzahlung zu erwerben. Jeder Möbelverkäufer wird Euch mit Vergnügen die Einzelheiten unseres Kreditplanes erklären.

Möbel-Abteilung, 5. Floor





Spezialitäten zu finden in unserer Grocery

- Libby's Sliced Pineapple, Happyvale Brand, Nr. 2 Büchsen, 6 Büchsen für **89c**
- Zwetschen — 5 Pfund Büchse, fancy neue Santa Clara Zwetschen — zu **75c**
- Monarch Tomato Catsup — neue Ernte — die reguläre 23c Flasche — zu **16c**
- Crabapple Jelly, rein — neue Ernte, 8 Unzen-Glas — zu **10c**
- Fancy weichschalige Wallnüsse, Jumbo, neu, per Pfund zu **25c**
- 1 Pfund Glas reine Himbeeren- oder Erdbeeren-Präserven — zu **21c**
- Libby Spargel-Spitzen — neue Ernte — per Büchse zu **25c**
- Zucker — 10 Pfund feiner granulirter Zucker m. Bestellung von $1.50 oder mehr (Fleisch, Mehl, Butter, Seife, Butterine, Packet Tee, Kaffee und Schmalz nicht eingeschlossen) — 10 Pfund für **65c**
- Mehl — ¼ Barrel Sack New Century oder Gold Medal Mehl — zu **2.39**
- Fancy gebleichte Sultana kernlose Rosinen — das Pfund zu **16c**
- Kernlose Rosinen, King Ko Marke, Nr. 1 Büchsen oder Sunmaid — 2 Packete für **25c**
- Pfirsiche, fancy California getrocknete Pfirsiche, das Pfund zu **12c**
- Calorab Aprikosen, Orangen oder Feigen — das Packet zu **23c**
- 3 Pfund Büchse Monarch Kaffee und 3 Büchsen Monarch Tomaten — für **1.25**
- ½ Pfund C-B krystallisirter Ginger — für **25c**
- 3 Packete Aunt Jemina oder Sweet Virginia Pfannkuchen-Mehl, für **29c**
- Dr. Price's Maccaroni oder Spaghetti — das Packet — zu **10c**
- 10 Pfund bestes Rolled Oat Meal — verkauft zu **49c**
- 5 Pfd. fancy Kopf-Reis — für **39c**
- New Orleans Molasses — Nr. 10 Büchse — für **59c**
- Pfirsiche — Extra Standards, Nr. 3 Büchsen, eingemacht in 30% Zucker Shrup, per Büchse zu **17c**
- Knox's Gelatine, einfach — per Packet — zu **15c**
- B-M Lima Bohnen, 3 Büchsen zu **32c**
- Lakeside Boston gebackene Bohnen, Nr. 2 Büchsen, 3 Büchsen für **32c**
- Lakeside Telephone Erbsen, 3 Büchsen — zu **35c**
- Lakeside gesiebte frühe Juni-Erbsen — 3 Büchsen für **47c**
- Native Round Steak, feiner Schnitt — das Pfund **19c**
- Native Pot Roast, feinster Schnitt — das Pfund zu **15c**

Gebt Rugs

Dieselben sind so praktisch und werden jedes Jahr beliebter.

Fünfter Floor

$68.50 Superior Qualität Wilton Rugs — prachtvoll befranst. Entwürfe und Farben-Kombinationen sind die allerneuesten. 74 Rugs zur Auswahl in prachtvollen Persian, Medaillon u. zweitönigen Effekten, Größen 9 bei 12. Gewöhnlich $68.50 — am Montag zu **54.50**

Standard nahtlose 9 bei 12 Tapestry Brussels. Eure Auswahl von der ganzen Partie der 23.50 Sorten — zu **16.50**

Superior Qualität Worsted Wilton Rugs, jeder einzelne mit Fransen.

12.75 Größe 36 bei 63, zu 8.95
7.75 Größe 37 bei 54, zu 5.95

Sanford Beauvais Axminster Rugs—
5.75 Größe 36 bei 72, zu 3.95
3.50 Größe 27 bei 54, zu 2.65

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

lau14frsonmt*

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Eine Staatsbank

Kapital und Ueberschuss $2,000,000

Südost-Ecke La Salle und Madison,

Wireless (drahtlos) Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Polen prompt ausgeführt zu den besten Tageskursen.

b33,sondi*

Finanzielles:

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

bn.sondifr*

Weihnachts- und Neujahrs-Freude

Gedenket Eurer Lieben in der Heimat. Es ist nicht zu spät

Geldsendungen

funkentelegraphisch nach allen Orten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Polens unter voller Garantie. — Briefliche Aufträge von allen westlichen Staaten mit Check oder Money Order werden prompt ausgeführt und die vom Empfänger unterschriebene Quittung am schnellsten besorgt.

JOS. ASCHKAR,
im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVE.
CHICAGO, ILL.
Offen bis 8 Uhr Abends.
Phone: Lincoln 6161.

6—13b

Verlangt

Biedermann's Kaffee

Deutsch-Amerikanische Firma.

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

Post und funkentelegraphische

Geldsendungen

befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn unter Garantie.

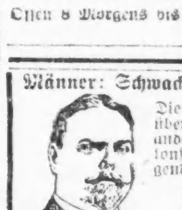
100 Mark $18.00
100 Kronen $12.75

Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene in Frankreich, Rußland und Italien.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
4ok.mifatonmo*

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!



Die die Gesundheitsgesetze übertreten haben, falls Ihr anderswo nicht kurirt seid, konsultirt mich wegen irgend einem Privatleiden oder Schwäche. Freie bakteriologische und X-Strahlen-Untersuchung. Kein Raten. Prof. Ehrlichs 606 oder 914 gegen Blutvergiftung. Mäßige Gebühren. Ihr bezahlt für die beste ärztliche Behandlung, nicht für große Anzeigen. Wir sprechen deutsch.

Dr. J. W. HODGENS
35 S. Dearborn Str., 2. Floor, Crilly Bldg., Chicago.

d15*X

Kräuter-Dampfbäder

haben seit 38 Jahren tausenden Leidenden an **Gicht, Rheumatismus, Grippe** Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen- und Unterleibsleiden, Krätzesucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magenleiden, Zuckerkrankheit, aller Art Frauenkrankheiten ihre volle Gesundheit gegeben. Zeugnisse Geheilter vorhanden. Platz stets geöffnet. Auskunft frei.

Erste Chicagoer

Kräuterdampf-Badeanstalt

315 Center Str., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave. M. Centner, Eigentümer. Tel. Lincoln 2881
de14.6.9.10.13

$10 Gebiß zu $5,

während Dezember: $10 Gebiß, $5; Goldkronen $3.50 bis $4.50: Test gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.

BOSTON DENTISTS

State und Adams (gegenüber von The Fair). Dr. Ligman, Mgr. ju19*X

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str. Telephon Randolph 1191 Kommission*

Zuverlässige Zahnarbeit

Wir garantiren unsere Arbeit für 10 Jahre. Wir untersuchen Eure Zähne frei und sagen Euch, was nötig ist. Unsere Preise sind die niedrigsten in Chicago.

Gold- und Porcelain-Kronen **$3 und $4**

Gebiß Zähne $3.00 — Freies Ausziehen

Dr. Nelson, Zahnarzt.

Nachfolger von

Union Dental Co., 408 S. Wabash, Südwestecke Van Buren u. Wabash

8:30 Morg. bis 9 Abds.—Sonntags 9 bis 3

mi16sondifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor [illegible] Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — [illegible] Dr [illegible] Stärkungs-Pastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
1sp.sonmi*

Gummistrümpfe, Leibbinden

In größter Auswahl. Wenn nötig auch nach Maß gemacht.

Strümpfe von $1.70 aufwärts, Leibbinden von $2.00 aufwärts, Bruchbänder in 100 verschiedenen Sorten, passend für jeden. Krücken, Geradehalter, künstliche Beine und Arme, etc. Fabrikpreise. 28 Jahre im Geschäft.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12
1lnb.dosou*

UMI

Candy

Gebrochener Candy — aus dem besten Zucker gemacht, sehr gut schmeckend, assortirt — speziell, das Pfund zu **13c**

Offen nächsten Freitag Abend und nachher jeden Abend bis Weihnachten.

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Nüsse

Gesalzene Peanuts, spanische, — frisch geröstet, die Sorte die Ihr alle kennt, spez. Montag das Pfd. **10c**

Geschenk-Puppen

25zöll. Karakter-Puppen, unzerstörbarer Körper und Köpfe, als Soldaten, Matrosen, Nurses und Babies gekleidet, mit langen und kurzen Kleidern, speziell zu **98c**

Weihnachtsbaum-Verzierungen — rote und grüne Rope, 1 0Yards zu **9c**

Rote Rope Kränze, 6zöllige, 10c; 8zöllig, für.......... **12c**

Rote und grüne Glocken, zu 7c und 10c.

Von 9 bis 11 Vormittags

Gebleichte Hohlsaum-Gast-Handtücher, fein mercerized, 15 bei 22 Zoll, schöne Damast-Borte und Platz für Initiale — sechs in fancy Schachtel (nur 1 Schachtel an einen Kunden verkauft) — speziell, die Schachtel verkauft zu.............. **57c**

Geschenke für „ihn"

39c breite Lisle Hosenträger, mit echten Lederenden besetzt, Messingverzierungen, starkes Elastic, in f'cy Weihnachtsschachtel, gewöhnlich 39c, zu nur.......... **25c**

Paris Strumpfhalter für Männer, echte Pad Fasson, Lisle Elastics — in fancy Weihnachtsschachtel — regulär 25c — zu.......... **18c**

Eine Zusammenstellung, die für jeden Mann ein sehr annehmbares Weihnachtsgeschenk bildet, bestehend aus 1 Pr. echten 50c Sorte messingverziert. Paris Strumpfhalter u. 39c elast. Hosenträgern, mit Lederenden, pass. Farben, in schöner Geschenkschachtel, das Set nur.............. **45c**

Handschuhe sehr willkommen

Fließgefütterte Kid Mittens für Kinder, mit gestricktem Handgelenk, schwarz und lohfarbig, nur .. **35c**

Fließgefütt. schwarze Jersey-Handschuhe für Männer, gewöhnlich 50c — speziell für nur **39c**

Kurze graue Cashmere Handschuhe f. Damen, m. schwarzer Stepperei — 2 Clasp — für nur .. **29c**

Warme gestrickte wollene Handschuhe für Männer, in dunklen Farben und in schwarz, zu.... **24c**

Doppelte, ganzwollene Mittens für Damen — schwarz — speziell diesen Verkauf zu nur **24c**

Kurze Suede Handschuhe für Damen — in lohfarbig und grau, wert bis zu $1.00 — für nur **69c**

Doppelte wollene Mittens für Kinder — in dunklen Farben — gewöhnlich Qualität; nur **22c**

Schenkt Schmucksachen

Goldene, französisch graue und Perlmutter Schmucksachen-Behälter — mit Seide gefüttert — regulär $1.25 wert, speziell zu nur **93c**

Schwerer nickelplattirter Rasir-Stand, mit großem reinen Spiegel und guter Qualität Rasirpinsel — speziell offerirt für nur.............. **$1.48**

Nickelplattirte Manicure Sets für Damen, enthaltend Feile, Knopfhaken, Cuticle Messer, Buffer und Salben-Jar, in hübscher Schachtel — speziell zu...... **95c**

Rasirtasse, imit. geschliff. Glas, mit Rasirpinsel, in gefüttert. Kästchen, ausgezeichnetes Weihnachtsgeschenk, — zu nur **48c**

Kleiderstoffe

Doppelt gefalteter Storm Serge, ein halbwollener Stoff, der sich gut wäscht — kommt in navyblau, braun, grün, rot und schwarz — 50c Qualität — Montag die Yard zu **39c**

36zölliger mittelschwerer Kleider-Serge, doppelter Warp, passend für Suits, Skirts, Kleider usw., in den beliebten Schattirungen von navyblau, braun, Grün, rot und schwarz; regulärer 65c Wert — die Yard zu **48c**

Neue Scotch Plaids in einer großen Auswahl von hübschen hellen und dunklen Farben, die jetzt so in Nachfrage für Kleider u. s. w. stehen — regulärer 75c Wert — die Yard zu **59c**

42zöllige Novelty Kleiderstoffe und Suitings, in fancy karrirt und gestreift, in einer guten Auswahl von hellen und dunklen Farben-Kombinationen für Suits, Skirts, Kleider usw.— reguläre $1.00 Werte: morgen die Yard zu **69c**

Waists 1.69

Damenblusen, — aus glatten weißen Voiles, nett besetzt mit Filet-Spitzen, bestickte Muster, feine Pin Tucks u. Hohlsäume, viereck. Hals u. Kragen, niedrig od. hoch zu tragen, f'cy Manschetten, $2.50 Wert, zu. **$1.69**

Weihnacht-Seidenstoffe

36zöllige Seide-Poplins, hell, glänzend, feines Cord-Gewebe, schwere Qualität, sehr dauerhafte Seide, in schwarz, weiß und allen gewünschten hellen und dunklen Farben, 89c Wert, die Yard **68c**

Satin Messaline, hell, glänzend — fest gewoben, schwere Qualität. — Schwarz, weiß und alle die neuesten hellen und dunklen Farben, 36 Zoll breit — morgen die Yard zu **$1.17**

36zöllige Novelty seidegemischte Tuffahs — zweifarbige Effekte, haben das Aussehen von reiner Seide und sind ebenso dauerhaft, regulär 59c — die Yard **35c**

36zöllige reinseidene Crepe de Chines, brillanter Glanz, weich und schmiegsam, eine große Auswahl von Farben, speziell morgen, die Yard zu.............. **83c**

Schenkt ihr einen Coat zu Weihnachten

Ein warmer Wintermantel ist ein prächtiges Geschenk, besonders wenn die Modelle so hübsch sind; wir haben nur zwei aus einer sehr reichhaltigen Auswahl abgebildet; sie sind gemacht aus reinwollenen Cheviots, Zibelines, Corduroys, Wollen-Velours, mit großen Kragen u. Manschetten, voll gebauscht, gegürtelt und halbgegürtelt, in schwarz, marineblau u. Mixtures, in Größen für Damen 36 bis 44, für junge Mädchen 14 bis 18 Jahre — die Werte rangiren bis $10.00; zu.............. **$5.55**

Warme Pelzsachen

Tiger Coney Sets, Melonen Muffs und doppelte Pelz Tier-Scarfs — $5 wert, **$3.47**

Rote Fuchs Sets, großer Kissenmuff und dopp. wendbares Scarf, mit guter Qual. Satin gefüttert, gewöhnlich $1.00 — speziell zu nur **$9.97**

Schwarze Manchurian Wolf Sets, großer Kissen Muff u. großes Scarf, $10 wt., **$6.47**

Halstrachten usw.

Einfache und fancy bestickte Organdy-Kragen, Kragen- und Manschetten-Sets und hübsche Boudoir-Hauben. Auswahl Montag zu **24c**

17zöll. Korset Coverings und Flouncings, hübsch bestickt, dauerhafte Stoffe; speziell die Yard zu... **29c**

18zöll. Shadow Spitzen Flouncings, hübsche Muster für Waists oder Skirt Flouncings, Yard zu .. **25c**

Brushed wollene Angora Sets — in Kopenhagen, Rose, Weiß etc., einfache Farben, mit fancy Streifen; Scarfs und Kappen dazu passend, $1.50 Qualität, das Set zu **$1.19**

Knaben-Röcke

Schwere wollene Mackinaws für Knaben, lohfarbig u. blau, in blauen u. grauen Plaids; Norfolk Facons mit Yoke, Gürtel rundherum, Größen 7 bis zu 14 Werte, zu **3.33**

Flannelette Rompers für Knaben, in dunklen Streifen, Größen 3 bis 7 Jahre, 59c Qual., zu **44c**

Slippers für Damen

Filz Slippers für Damen, mit Pelz und Band verziert, schöne Schleifen und Pompons auf Vamps, Leder- und E Z Cushion-Sohlen, in Schwarz, Grau, Rot, Lavender usw., ebenfalls einige Filzschuhe, Größen 2½ bis 8, (aber nicht in allen Styles), manche etwas fehlerhaft, $1 u. $2 Werte, zu **73c**

Weihnachts-Taschentücher

Damen-Taschentücher, in einer Ecke bestickt, mit farbiger gerollter Kante und farbigen Ecken; sechs hübsche Muster, in f'cy. Bilderschachtel, 50c Wt., morgen die Box **39c**

Feine Lawn Initial Taschentücher für Damen, mit corded Borte und kleiner Block Initiale, sechs in Bilderschachtel, 48c Wert, zu............ **29c**

Männer-Taschentücher aus reinem irischem Leinen, mit bestickter Block Initiale und ¼-zölliger Naht, 6 in f'cy Bilderschachtel, passen für Weihnachtsgeschenke, speziell zu................ **79c**

Seidene Damen-Taschentücher, mit farb. Borte und fancy geblümt, große Auswahl von Farben und Mustern, zu........ **14c**

Reine Irish-leinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, mit ¼zölligem Saum, „Seconds" der 15c und 18c Qualitäten — das Stück zu **10c**

Die Leinenwaaren

2.50 gebleichte und hohlgesäumte Sets einschließlich Tischtuch, 2 Yds. lang u. 6 großen, hierzu passenden, hohlgesäumten Servietten in Karton — speziell ein Set zu **$1.47**

$3.00 weiße Satin Marseilles gezackte Bettdecken f. dopp. prächtige Muster; speziell für nur **$1.97**

39c gebleichte türkische Handtücher, 22×24 Zoll, mit fancy blauer Umrandung, etwas beschmutzt; Montag **27c**

75c farbig. Tisch-Damast, 60-zöllig, echtfarbig rot und weiß, blau und weiß od. gelb und weiß, gebl. oder karr. Muster, gar. waschbar; die Yard **57c**

Unterzeug

Gerippte baumw. Leibchen für Damen, gefließt. Finish, hoher Hals u. lange Aermel, alle Größen, zu nur **29c**

Gerippte baumw. gefließter Finish Union Suits für Damen, alle Größen, — gewöhnlich 89c; spez. zu nur ... **69c**

Gerippte baumwollene Leibchen für Kinder, angebrochene Größen, gewöhnlich 29c, zu... **18c**

Schwere flach gefließte Unterhemden und Hosen f. Männer, angebrochene Größen, wert 69c, spez. zu nur ... **45c**

Schwere flach gefließte Union Suits f. Männer — alle Größen — Andere verlangen $1.50 dafür; zu **$1.10**

Die Liköre

Weine, California Port od. Sherry — Auswahl in altem Lager; die Gallone zu **95c**

Whiskey, Monticello Pure Rye — die Flasche für **69c**

Gin, Baird & Daniels, Hurdle Brand; ⅓ Gall.-Fl. **89c**

Whiskey — Our Pride — 5 Jahre alt; Gall. $2.65; volles Quart für **69c**

Weine, California Port od. Sherry, 6 Jahre alt — Gall. **1.19**

Berliner Kümmel oder 3 Star Calif. Brandy — Eure Auswahl; Flasche zu **75c**

Whiskey, Pennsylvania Pure Rye — 6 Jahre alt; Gall. $2.75 volles Qut. **75c**

Weine, Crestmore Calif. Port oder Sherry; die Flasche zu **25c**

Walter Rathenau über Deutschlands Kriegswirtschaft.

Erst jetzt gelangt der Vortrag in die Oeffentlichkeit, den Dr. Walter Rathenau, bekanntlich der Organisator der deutschen Kriegsrohstoffabteilung, über die Schaffung und das Wirken dieser für die wirtschaftliche Kriegführung so bedeutsamen Institution vor geraumer Zeit in einem kleinen Kreise gehalten hat. (W. Rathenau, Deutschlands Rohstoffversorgung. Berlin 1916, Verlag S. Fischer.) Das Büchlein enthält das Wertvollste und Eingehendste, was bisher über diesen Zweig der deutschen Kriegswirtschaft mitgeteilt worden ist. Die Publikation erfolgt mit Genehmigung des preußischen Kriegsministeriums, sie weist allerdings einige Zensurlücken auf, die sich vermutlich auf die Handelsbeziehungen mit den Neutralen und auf die Rohstoffbeschaffungen aus den eroberten Gebieten beziehen; die Ergänzung wird späterer Berichterstattung vorbehalten bleiben müssen.

Die Darstellung der vom Kriegsministerium eingerichteten und ihm angegliederten Rohstoffabteilung ist überaus anschaulich. Das Zusammentreten weniger hervorragender Persönlichkeiten aus der deutschen Industrie in den ersten Augusttagen 1914, der Beginn der Tätigkeit in vier Zimmern, die räumliche Ausdehnung auf 20, auf 60 Räume, die Inanspruchnahme ganzer Straßenfronten, das Anwachsen des Personals auf mehrere hundert Beamte und auf etliche Tausende von Angestellten, dazu der Idealismus der unter gemeinsamer Führung ohne Entgelt, ohne Versprechen, ohne Verpflichtung, ohne Vertrag arbeitenden und für ihr Land sich aufopfernder Menschen — es ist etwas unerhört Neues. Noch bedeutender aber sind die Leistungen dieser Organisation. Vier Wege mußten beschritten werden. Erstens mußten alle Rohstoffe des Landes zwangsläufig werden, nichts durfte mehr eigenem Willen und eigener Willkür folgen. Der zweite Weg ist aus Zensurrücksichten nicht erwähnt; er dürfte die Beschaffung von Rohstoffen aus neutralen Ländern betreffen. Die dritte Möglichkeit war die Fabrikation, die vierte bestand in einer systematischen Ersetzung aller ersetzbaren Stoffe durch andere leichter beschaffbare.

Für die Herstellung der Zwangsläufigkeit der Rohstoffe bedurfte es eines neuen Begriffes der Beschlagnahme, von dem Rathenau glaubt, daß er nicht mehr verschwinden werde. Die dadurch bewirkte Umstellung der Friedens- in die Kriegswirtschaft war in zwei Monaten vollzogen. Neben dem Begriff der Beschlagnahme kam als weiterer neuer Begriff der der Kriegswirtschaftsgesellschaft. Sie gründete sich auf die Selbstverwaltung der Industrie und bildete ein Mittelding zwischen Aktiengesellschaft und behördlichem Organismus; auch von dieser Wirtschaftsform glaubt der Verfasser, daß sie andauern werde. Von großer Tragweite war die durch die Kriegsrohstoffabteilung angeordnete Fabrikation. Kurzerhand wurde verfügt, daß die chemische Industrie soviele Fabriken zu erstellen habe, als sie leisten könne. Der Bau dieser größeren Zahl Fabriken diente namentlich dazu, die Herstellung des Stickstoffs zu bewältigen, die für die Kriegführung von so grundlegender Wichtigkeit ist, daß Rathenau die Kriegführung als ein Stickstoffproblem bezeichnet. Den chemischen Fabriken, die eine ins Gewaltige gehende Vermehrung der Stickstoffnachfrage für Munitionszwecke erfüllten, gesellten sich Metallraffinationen und Wiedergewinnungsanlagen, elektrolytische und elektrothermische Werke bei. Was endlich die Beschaffung von Ersatzstoffen und Surrogaten anbetrifft, so wurden die Gewebe durch Verwendung von Kammgarn und anderen Erzeugnissen gestreckt; Helmbeschläge, Knöpfe und andere Zutaten lernten auf die Verwendung von Sparmetallen verzichten. Im Munitionswesen wurde manches seltenere Metall durch Zink und Stahl ersetzt. Die Elektrotechnik mußte einen Teil ihrer Leitungen und Fassungen aus ungewohnten Metallen herstellen. In der chemischen Industrie lieferten große Anlagen teils neu erprobte Ersatzstoffe. Selbst auf die Textilindustrie erstreckte sich das System der Wiedergewinnung und Auswechslung.

Den Erfolg der ganzen Einrichtung faßt Rathenau in die Worte zusammen: „Wir sind in allem Wesentlichen gedeckt, der Krieg ist von der Rohstoffbeschaffung unabhängig." Den weiteren Vorteil erblickt er in der Erscheinung, daß Deutschland unter dem System eines geschlossenen Handelsstaates den vollen Kreislauf der Mittel erreicht habe, indem das Inland die Güter erzeugt und verzehrt. Das, was die Kriegsrohstoffabteilung getan habe, werde insofern ein Bestandteil aller künftigen Wirtschaft werden, als nämlich der Rohstoff-Schutz neben dem Schutz der Fabrikate als neuer Begriff in die Volkswirtschaft eingeführt werde. In dieser wie in anderer Richtung werde inskünftig in Friedensjahren eine Kriegsvorbereitung statthaben müssen, wie sie bis jetzt militärisch bestand.

Die Aeußerungen Rathenaus, die durch diese Angaben kurz angedeutet sind, gewähren zum erstenmal dem Ausland gewisse Einblicke in die bisher hinter Schleiern geborgenen Wirtschaftsinstitutionen für den Krieg. (Neue Zürch. Ztg.)

— Besetzt. — Gast: „Kellner, einen Zahnstocher. — Kellner: „Bedaure, gerade besetzt."

Aus dem Reich der Mode.

(Eigenbienst der „Sonntagpost.")

8106 8108 8115

Damenmantel.

Dieser Mantel ist vorn und hinten glatt, an den Seiten durch Gürtelteile gefaltet, deren Enden unter je einer Falte liegen. Kragen und Manschetten sind weit und mögen aus Atlas oder Samt gefertigt sein.

Für Größe 38 braucht man 6¾ Yards 36 Zoll breites und ⅝ Yard kontrastirendes, gleich breites Material.

Schnittmuster Nr. 8106, Größen: 36, 38 und 40 Zoll Brustweite.

Damenkleid.

Man beachte bei diesem Kleid den neuartigen Kragenschnitt, den doppelt geschlungenen Gürtel und den losen Schnitt. Der Besatz am unteren Rand ist nicht durchaus notwendig.

Größe 36 erfordert 5½ Yards 36 Zoll breites Material, 3⅛ Yards Banding und 3¼ Yards Band.

Schnittmuster Nr. 8108. Größen: 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Damenkleid.

Ein Kleid mit vornehmen Formen und mit Litze besetzt. Kragen, Manschetten und der schmale Gürtel zeigen den gegenwärtigen Geschmack.

Für Größe 36 braucht man 4⅞ Yards und ½ Yard kontrastirendes 36 Zoll breites Material nebst 2¼ Yards Band.

Schnittmuster Nr. 8115. Größen: 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

Für die Küche.

Abgezogene Kümmelsuppe. — Man schneidet eine reichliche Menge altbackenes Weißbrot in Würfel, läßt sie in zerlassener heißer Butter gelb rösten, dann im Sieb abtropfen und gibt 1—2 Löffel gereinigte Kümmelkörner (nach Belieben grobgestoßen) dazu; man läßt beides in so viel Wasser, wie man Suppe haben will, über kleinem Feuer 15 Minuten tüchtig verkochen. Man kann nun die Suppe über 1—2 verquirlte Eier gießen oder erst durch ein Sieb rühren und dann mit den Eiern abziehen.

Gekochtes Rindfleisch mit Reis und Tomaten. — Dreiviertel Pfund Rindfleisch weich kochen, ein halbes Pfund Reis nach dem Abquirlen in der Bouillon quellen lassen, darauf ein Pfund Tomaten mit Zwiebeln und Fett schmoren lassen. Dies wird durch ein Sieb getrieben und zuletzt dem Reis beigefügt.

Tauben als Rebhühner. — Man tötet junge, fette Tauben, rupft sie, nimmt sie aus und wäscht sie sauber. Am nächsten Tage reibt man sie mit Salz und Wachholderbeeren inwendig ein, legt jeder Taube Leber und Herz mit etwas Butter in den Leib, näht denselben zu und spickt ihn gut. Dann beträufelt man die Tauben mit Zitronensaft, bedeckt sie mit Speckscheiben und brät sie in Butter unter fleißigem Begießen — zuletzt mit etwas Rahm — gar. Man servirt sie mit der Sauce, der man geröstetes Mehl, etwas Wasser, Fleischextrakt und Salz beifügt und die man alsdann durch ein Sieb getrieben hat.

Rezepte für Weihnachten:

Springerle. — 1 Pfund Zucker wird mit 4 Eiern gut gerührt, die Schale von einer Zitrone abgerieben und nebst 1 Pfund getrocknetem Mehl und einer Messerspitze Pottasche in den Zucker gerührt. Dann läßt man den Teig gut ruhen. Hernach nimmt man von dem Teig ein Stück auf das Nudelbrett und rollt ihn einen starken Messerrücken dick aus. Die Formen werden mit Mehl bestaubt, der ausgerollte Teig darauf gelegt, mit den Fingern fest gedrückt, daß die Form auf den Teig kommt, die ausgedrückten Stückchen behutsam abgenommen und egal geschnitten. Zu dem abgeschnittenen Teig wird immer frischer genommen und so fortgefahren, bis der Teig zu Ende ist. Die Bleche werden nun mit Butter bestrichen, mit Anis bestreut, die Teigstücke darauf gelegt und über Nacht stehen gelassen, doch in einem kühlen Zimmer. Anderen Tages backt man sie in einem nicht zu heißen Ofen.

Haus-Makronen als Weihnachtsgebäck. Um 40—50 Stück dieser äußerst schmackhaften und lockeren Makronen zu bereiten, nimmt man (einem bewährten und vortrefflichen Familienrezept zufolge) 1 Pfund süße und ½ Unze bittere Mandeln, brüht und schält sie, reibt sie dann auf einem scharfen, ziemlich feinem Reibeisen, wodurch man einen viel lockeren Teig erhält, als wenn man die Mandeln stößt, dann hackt man die abfallenden Ecken möglichst fein und mischt sie darunter. Ferner reibt man vier altbackene Milchbrötchen, von denen man zuvor die Rinde abgeschält, siebt sie durch und tut sie nebst 1¼ Pfund feingesiebtem Zucker und der abgeriebenen Schale einer Zitrone zu den Mandeln, mengt alles gut durcheinander, verrührt es gehörig mit dem festen Schnee von 8—9 Eiweißen, setzt den Teig mit einem Kaffeelöffel in kleinen Häufchen auf Backoblaten, legt diese auf ein mit Papier belegtes Blech und bäckt die Makronen bei gelinder Hitze, um sie nach dem Erkalten von den Oblaten abzulösen.

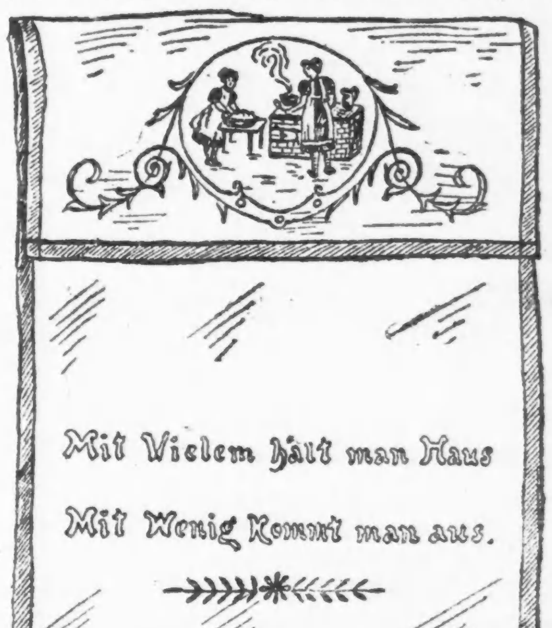
Kleine Makronen. — 1 Pfund süße Mandeln, 1 Pfund gesiebter Zucker und der Schnee von 10 Eiern. Die geriebenen Mandeln werden mit dem Zucker gut vermengt und zuletzt der Schnee der 10 Eier hinzugetan. Ist die Masse gut verrührt, setzt man mit einem Teelöffel kleine Häufchen auf das vorher mit Wachs abgeriebene und mit Zucker bestreute Backblech und bäckt die Makronen hellbraun.

Schokoladenkuchen. — ¼ Pfund geriebene Schokolade, ½ Pfund Staubzucker, ¼ Pfund geschälte und gehackte Mandeln, ein Teelöffel gemalener Zimmt. Zuerst werden 4 Eiweiß zu Schnee geschlagen, dann fügt man unter fleißigem Umrühren Zucker, Schokolade, Zimmt Mandeln und zum Schluß eine Hand voll gesiebtes Mehl hinzu. In einer gut ausgestrichenen, nicht zu großen Form bäckt man bei mäßigem Feuer den Kuchen; er geht nicht auf.

Weiße Pfeffernüsse. — 1 Pfund Zucker mit 4 Eiern verrührt; nach und nach 1 Pfund Mehl, 3 Unzen feingeschnittenen Zitronat und die geriebene Schale einer Zitrone dazu, sowie 1 Eßlöffel Zimmt und 1 Teelöffel Backpulver. Teelöffelweise auf das Backblech getan und bei mäßiger Hitze backen.

Eine andere Art. — 1 Pfund Mehl, 1 Pfund Zucker und 4 Eier verrührt, dazu 1 Teelöffel Mandelextrakt. Teelöffelweise auf das Backblech getan und bei mäßiger Hitze gebacken.

Neues Stickmuster.



Diese Decke für den Handtuchhalter in der Küche wird in Stilstickarbeit abgefertigt; rot ist empfehlenswert. Um die Fransen zu machen näht man mit der Maschine etwa zwei Zoll vom Rand einen Saum, aus dem man die Fäden auszieht.

Das Stickmuster Nr. 526, 21 bei 48 Zoll groß, ist auf feinem Berkshire-Linnen vorgedruckt und kostet mit dem nötigen Glanzgarn 85 Cents.

Man bekommt dasselbe bei der Stickmuster-Abteilung der Abendpost, 223 W. Washington Str.. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen.

Erbetene Auskunft.

Frau O. R. — Glutenbrot. — 1 Pint warme Milch vermischt man mit 1 Pint warmem Wasser, löst ½ Hefekuchen in ein wenig warmem Wasser auf und schlägt 2 gut gequirlte Eier in die aufgelöste Hefe, sowie die Milch- und Wassermischung. In diese Flüssigkeit rührt man so viel Glutenmehl hinein, daß man einen weichen Teig erhält, in den man noch einen gehäuften Teelöffel voll (1 Unze) Butter hineinarbeitet. Dann läßt man den wohlbedeckten Teig an einem warmen Orte aufgehen, formt ihn und bäckt ihn nach nochmaligem Aufgehen wie anderes Brot. Glutenbrot wird meistens für Personen empfohlen, die an Dyspepsie oder auch an Zuckerkrankheit (Diabetes) leiden; das Glutenmehl hat eben sehr wenig Stärkegehalt.

Zwecklose Vorschriften.

In der Durchführung der von Woche zu Woche vermehrten außerordentlichen Kriegsvorschriften in Frankreich herrscht, wie ein Pariser Blatt klagt, ein bureaukratischer Starrsinn und zugleich eine Nachlässigkeit, die zu einer zwecklosen Quälerei des Publikums führen und doch die beabsichtigten Organisationsziele nicht erreichen. So wurden vor einiger Zeit die Reisevorschriften in Frankreich dadurch verschärft, daß man zur Reise nach einem in der sog. „Armeezone" liegenden Orte ein besonderes Leumundszeugnis erbitten muß, das man nur nach Vorweisung einer großen Zahl von Personalakten erhält.

Um nun zu sehen, ob auch wirklich dem Geist dieses Gesetzes entsprochen würde, versuchte ein Mitarbeiter des „Oeuvre", der nach einer Stadt in der „Armeezone" reisen wollte, durch einen höchst primitiven Schwindel ein solches Leumundszeugnis zu erhalten: „Ich begab mich", so schreibt er, „auf das Polizeirevier meines Bezirkes mit dem Militärbuch eines meiner Bekannten und mit einem Wohnungsmeldeschein, den ich selbst ausgefüllt und mit einem erfundenen Namen und einer ebensowenig existierenden erfundenen Adresse versehen hatte. Begreiflicherweise verspürte ich bei Beginn meines Unternehmens eine gewisse Beunruhigung, da das erwähnte Militärbuch mein Alter mit 47 Jahren bezeichnete, während ich beim besten Willen nicht älter als 33 Jahre aussehe. Aber meine Besorgnis war grundlos, denn der Beamte sah meine Papiere ebenso wegwerfend an, wie mich selbst, und stellte mir das berühmte Leumundszeugnis aus, das mir den Weg nach allen Gebieten des Armeebereiches eröffnete. So erhielt ich also auf Grund einer Personalschilderung, die einem Manne gilt, der 15 Jahre älter ist, als ich, der blond ist, während ich braun bin, und auf Grund eines gefälschten Meldescheines die Erlaubnis, ohne weiteres das ganze Kriegsgebiet zu bereisen und nach Herzenslust Erkundigungen jeglicher Art einzuziehen. Hiermit scheint die Bedeutung unserer großartigen Reisevorschriften endgültig und einwandfrei festgestellt zu sein!"

Leset die „Abendpost".

Der Stammtisch.

Von Albert Weiße.

Quabbe: . . . Lächerlich klingt es zwar, wenn aus Chihuahua gemeldet wird, daß dort während der kurzen Schreckensherrschaft Villas keine Menschen, sondern nur ca. 30 Chinesen ermordet wurden, aber Leute, die die Verhältnisse in Mexiko kennen, glauben in diesem höflichen Benehmen des Banditenhäuptlings gegen die Angehörigen der weißen Rasse ein verstecktes Kompliment für die Amerikaner selbst zu sehen!

Grieshuber: Na, meine Herren, ich danke. Uebrigens hat der Sieg Carranzas über Villa und die Wiedereroberung Chihuahuas unserer Administration ein großes Aergerniß und eine noch größere Blamage erspart.— Man schrieb—ob mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt—dem rachsüchtigen Banditenhäuptling den boshaften Plan zu, sich für die ihm von unserer Administration erwiesenen Liebenswürdigkeiten durch einen Aufruf: „Boys, help me catch Wilson!" zu revanchiren. Glücklicherweise hat Villa jetzt mit der Aufgabe seiner festen Stellung und der Flucht in die Berge diesen Plan notgedrungen aufgeben müssen. Er kann froh sein, wenn ihm Onkel Sam nicht wieder seine blauen Jungen mit einem „Sick him!" auf die Fersen setzt!

Quabbe: Dieser Fall ist vollständig ausgeschlossen! Ganz abgesehen davon, daß Carranza sich auf's Entschiedenste eine nochmalige Einmischung der Amerikaner in die häuslichen Angelegenheiten Mexikos ein für allemal verbeten hat, liegt unserer Regierung nichts ferner als der Wunsch, durch solche oder ähnliche Scherze die Preparedneßbewegung wieder in ein aktuelles Stadium zu versetzen. Viel Vernünftiges ist dabei bisher ja auch noch nicht herausgekommen, und das ist sehr erklärlich. Rom ist nicht in einem Tage erbaut, und eine zum Schutze eines großen Landes erforderliche Armee und Flotte kann auch nicht im Handumdrehen aus dem Boden oder aus dem Wasser gestampft werden. — Das wissen die Herren in Washington auch sehr wohl, und wenn einzelne von ihnen auch trotz unserer vollständigen Unvorbereitetheit die ganze Welt und die umliegenden Dörfer verhauen möchten, so bilden sie doch die verschwindend geringe Minderheit. Die andern, maßgebenden und verständigen verstopfen ihre Ohren mit Wachs, damit so wenig wie möglich Geräusch von den Greueln der Verwüstung, die diesseits und jenseits des Rio Grande vor sich geht, an ihr Trommelfell schlägt.

Kulicke: Was meine Sister-in-Lah ist, die Drugstorewittwe, die denkt, daß wir uns nicht mehr in den Mexikän Trubel mixen können, weil der Wilson dieklährt hat, daß er zu praud zum Feiten ist. Wie er, müssen auch die Zittisens den sähmen Weg denken.

Quabbe: Das Sprichwort sagt: „The Fight is not worth a Nickel!" und außer dem Falle des Franzosen Carpentier, der zum Ruhme seines Vaterlandes und zwecks Unterstützung seiner verwundeten Kameraden für 50,000 Dollars und Nebenspesen mit Hilfe der Mrs. Morgan und anderer Damen dem größten amerikanischen Bulldoser und Boxer sämmtliche Backzähne einschlagen will, ist mir kein anderer bekannt, indem das „Feiten" einem Manne zur Ehre angerechnet werden konnte, es sei denn, daß es zur Selbstverteidigung geschah. Und was von dem einzelnen Individuum gilt, gilt auch von den Nationen. — Könnte es für Onkel Sam eine Ehre sein, wenn er sich nochmals in den Bruderzwist der rivalisirenden Banditenführer einmischte?

Lehmann: Janz jewiß nich un keineswejes, un besonders nich, wenn er sich beis Schiefjehen der Affäre mit die Entschuldigung: „I have no time to fight!" aus dem Staube machen müßt'.

Quabbe: Lägen keine anderen schweren Gründe vor, so müßte tatsächlich schon der Mangel an Zeit allein die Nichteinmischung unserer Administration in die mexikanischen Wirren, die auch unser Land und unsere Bürger in Mitleidenschaft ziehen, entschuldigen. — Nur noch drei Monate bleibt der jetzt wieder zusammengetretene Kongreß in Sitzung, und welche Unmasse wichtiger Geschäfte wartet ihrer Erledigung durch ihn und die Administration?

Lehmann: „Jede Schuld," sagt Schiller, rächt sich uff Erden!" Dabei is et die ausjleichende Jerechtigkeit janz Jottlieb Schulze, ob sie die faulen Jungens einer Berliner Jemeindeschule oder die faulen Mitglieder eines hohen jesetzjebenden Körpers abzustrafen hat! Wir Jungens piffen uff die Uffjaben, wo wir während die sechswöchijen Sommerferjen machen sollten; erst am letzten Tage vor den Wiederbejinn der Schule besannen wir uns daruff, det es sowas wie einen Rohrstock und einen dazu jehörigen Schulmeister jäbe. Dann büffelten wir aber daruff los, wat Zeug un Leder halten wollte, verjaßen über's Lernen Essen un Trinken, und die Mutter mußte uns erst durchs Ausblasen von's Talglicht von unseren Studiren un' im Bett treiben. Jenau un' akkerat so jeht et jetzt unsere Jesetzjeber! Weil sie während die janze Lejislaturperjode jebummelt haben, sitzen sie sich jetzt aus Angst vor den Rechenschaftsbericht, wo ihre Wähler von sie verlangen, Hühneraugen uff die Reversseite ihrer Anatomie, um noch in alle Eile wenigstens die dringendsten Jesetze auszubrüten!

Charlie: Die Ueberbürdung mit Geschäften scheint aber ihrer Vorliebe für bürokratisches Formelwesen und „Red Tape" keinen großen Abbruch zu tun. War es denn nötig, daß sie gleich am ersten Tage die kostbare Zeit von 2 Senatoren und 4 Abgeordneten vergeudeten, die die Sitzung schwänzen mußten, um den Präsidenten formell zu benachrichtigen, daß der Kongreß zusammengetreten war?

Lehmann: Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Konnte Wilson über seine jlücklichen Familjenverhältnisse un' sein jeliebtes Jolfspiel nicht das Datum verjessen, wo sein amtliches Elend un' seine Katzbaljereien mit die Volksvertretung seinen Anfang nehmen sollte? Torheit schützt vor Alter nich'; ebensowenig wie der Präsidentenstuhl den Druffsitzenden vor Jedächtnißschwäche bewahrt!

Charlie: Blech!

Quabbe: Kein Blech! In seiner Botschaft an den Kongreß hat er über den Schatten jedes Zweifels hinaus bewiesen, daß der anscheinend blödsinnige Ausspruch unseres Freundes Lehmann bei ihm den Nagel auf den Kopf trifft. Ihn hat der Präsidentenstuhl nicht vor Gedächtnißschwäche geschützt: sonst hätte er doch nicht vergessen, die dringenden Bitten seiner Landeskinder um Abschaffung des Kornwuchers und anderer Verschwörungen zur Verelendigung der Massen, den Volksvertretern warm ans Herz zu legen. Kein Wort hat er von den himmelschreienden Uebelständen, die eine Kalamität für das ganze Land heraufbeschwören müssen, erwähnt.

Grieshuber: Diese anscheinend grobe, ja gar nicht entschuldbare Vergeßlichkeit ist in Wirklichkeit nur ein Beweis seiner eisernen Konsequenz, der auch seine, so oft bemängelte Politik des „Watchful Waiting" entsprungen ist. — „Erst wäge, dann wage!" Das ist die Richtschnur seines Handelns, von der keine Maus einen Faden abbeißen kann. Ehe die Untersuchungen nicht mit positiver Sicherheit ergeben haben, vor wessen Türe die Schuld an der ungeheuren Preistreiberei unserer Notdurft und Nahrung zu legen ist, wird er keinen Finger zur Abstellung des Notstandes rühren!

Quabbe: Das starre System der Prinzipienreiterei kann sich jetzt bei ihm als der denkbar größte Fehler, den je ein Landesvater gemacht hat, erweisen, und für das Land von den verderblichsten Folgen sein.

Charlie: Leider werden Sie wohl Recht behalten. Was bei diesen sogenannten Untersuchungen, die sich mehr oder weniger als bloße Spiegelfechtereien erweisen, herauskommt, wissen wir Alle — Verschleuderung der Zeit, aber kein greifbares Resultat und keine Abhilfe. Damit ist aber dem notleidenden Volke in diesem Falle schlecht gedient! Der Magen des Menschen ist ein unerbittlicher Mahner. Er verlangt sein Pfund Fleisch und Brot — zur richtigen Zeit! Aufschub zu geben ist er außer Stande. Statt also erst das negative Resultat solcher kraft- und saftlosen Untersuchungen abzuwarten, sollte der Präsident und der Kongreß sofort geeignete, positive Maßregeln zur Abhilfe treffen . . . . Erst das Volk satt machen—und dann die Gauner aufhängen die zu ihrer eigenen Bereicherung darauf hinarbeiten, das Volk hungern zu lassen, — das wäre unbedingt die richtige Reihenfolge für das Vorgehen in diesem Falle.

Quabbe: Die richtige Reihenfolge nicht einhalten zu können, ist ein Fehler, an dem nicht nur die Administration und Gesetzgebung des Landes, sondern auch die Obrigkeit unserer Stadt laborirt! — Anläßlich der „Dentistry-Week", in der sich die Zunft der Zahnbrecher in Chicago breit machte, hat unser trefflicher Bürgermeister eine große Anzahl armer Schulkinder mit Zahnbürsten beschenkt. — Allerlei Achtung vor dieser Generosität unseres Stadtoberhaupts! — Aber wäre es für Sr. Ehren nicht viel folgerichtiger gewesen, erst dafür zu sorgen, daß die armen Kids etwas Vernünftiges zum Essen zwischen die Zähne kriegten, statt sie mit dem Handwerkzeug zum Zähneputzen zu beschenken.

Lehmann: Die sonst so ehrbaren Türken lachen sich jetzt in dieser Beziehung einen Ast nach 'n andern! —

Quabbe: Was? Was sagen Sie? Lächerlich genug war ja wohl diese Zahnbürstengeschichte, aber daß sie schon in der Türkei kolportirt wird und solche ungeheure Heiterkeit auslöst, dafür war sie denn doch zu harmlos.

Lehmann: Sie verstehen mir vollständig miß — Ich rede ja nich von diesen Schwabenstreich unseres trefflichen Burjermeesters, sondern von einen Vorjang in die hohe, europäische Diplomatie, wo drüber sich sojar 'n ausjestoppter Türke krank lachen könnt! — In alle alliirten Kabinetten und Parlamenter streitet man sich — in die Duma hat man sich sojar derowejen jehauen — wen Konstantinopel nach den Krieg als Siejespreis zufallen soll. — Da aber die Herrn Alliirten, wie überall auch bei ihre Jelüste uff Konstantinopel sich nischt wie jründliche Haue jeholt haben, sollen sie doch vorerst det bisher versäumte Siegen nachholen, ehe sie an die Verteilung des Bärenfells denken dun! Wer lacht da nich?

Charlie: Herrschaft. Etwas Neues! Meine Gasbill . . . .

Grieshuber: Interessirt uns nicht im Geringsten. We know Bescheid. Bring uns, aber etwas dalli, — die Karten!

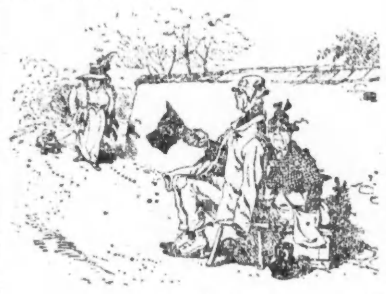
Eine Vielseitige.

„Lieber Alfred! Wenn Du dem Otto nicht sagst, daß Du mich gestern mit dem Rudi im Tanzsaal gesehen hast, so gehe ich heute mit Dir ins Theater."

Bettler-Kampagne.

„Paß jetzt auf, Alte, dort kommt ein nobler Herr! —"

„— Schenken Sie einem armen blinden und armlosen Veteranen — eine milde Gabe! —"



„— Vergelt's Gott, tausendmal! Gnädiger Herr! — —"

„— So! Das war heute wieder ein famoses Geschäft, Alte! — —"

— **Berichtigt.** Patient (zu einem berühmten Arzte): „Wie — soviel Geld nehmen Sie für die eine Frage?"

„Nein; für die Antwort."

— **Sensible Natur.** Bankdirektor (zu einem Kollegen): „Zahlen können Sie nicht, weil angeblich das Geschäft gar so schlecht geht; dabei ist Ihre Frau mit Dienerschaft schon seit drei Monaten im Bade, wie ich höre!"

„Ja, wissen Sie, sie konnt' halt das Elend nicht mehr mit ansehen!"

Natürlich!

„Aeh — unwiderstehlich! Was?!"

Gefaßt.

„Ich bin überglücklich, teure Paula, dich endlich einmal allein anzutreffen! — —

— — Aber was sehe ich? Da hast du ja ein ganz neues Porträt deiner lieben Mama! Wirklich famos getroffen; zum Sprechen ähnlich! — —

— — Gestatte mir dein zartes Händchen — —

— — und ein süßes Küßchen! —"

Mutter: „Meinen Segen, liebe Kinder!"

— **Kleine Uebertreibung.** „Sie sollen ja ein wahrer Künstler im schmerzlosen Zahnziehen sein?"

„Kommen Sie nur zu mir! Ich sage Ihnen, Sie werden nach der Operation eine freiwillige Lustbarkeitssteuer zahlen".

Die lange Nase.

„Warum schütten Sie sich denn die Kaffeetaß immer nur halb voll, Herr Wimmerl?"

„Schau'n Sie, sonst verbrenn' ich mir immer die Nasenspitze beim Trinken!"

— **Annonce.** In meinem Bureau ist eine Stelle freigeworden. Nichtschnarchende Bewerber werden bevorzugt. Müller, Bureauchef.

Na also!

„Was, so oft kommt zu Euch der Gerichtsvollzieher? Bei uns war er erst einmal."

„Ja, war kein Wunder, wir ham ja auch viel mehr Soupers geben!"

— **Von feinem Standpunkte.** Trinker (welcher liest, daß Diogenes am hellen Tag mit einer Laterne herumging): „Himmel, muß der bezecht gewesen sein!"

— **Wiederflott.** Frau Goldstein: „Der Doktor scheint sich von unserer Rosa wieder zurückzuziehen".

Herr Goldstein: „Es war jedenfalls nur 'ne momentane Geldverlegenheit".

— **Verplappert.** Frau (morgens die Kleider reinigend): „Der Ueberzieher starrt von Schmutz ... hast wohl diese Nacht im Chausseegraben gelegen?"

Mann: „Unsinn, der Chausseegraben war ganz rein!"

— **Vorsicht.** „Sie wollen also doch noch heiraten".

„Ja; ohne Frau ist das Leben zu nüchtern".

„Na, na — versalzen Sie sich's nur nicht!"

Eheliche Liebenswürdigkeit.

Gattin: „Siehst Du, Emil, heute hat mich ein Herr als Fräulein angesprochen!" —

Gatte: „Na, wer kommt auf den Gedanken, daß Dich einer geheiratet haben könnte!"

— **Standpunkt.** „Der junge Windberg raucht nicht, spielt nicht, trinkt nur Wasser ..."

„Also ein perfektes Vieh!"

— **Verschnappt.** Verteidiger (zu einem Individuum, das er freibekommen hat): „Waren Sie nicht gestern während meiner Abwesenheit in meiner Wohnung?"

„Wieso — fehlt Ihnen was?"

— **Immer Pädagog.** „Herr Schulze hat Sie also als Schwiegersohn akzeptiert?"

Gymnasiallehrer: „Ich habe die Aufnahmeprüfung bestanden".

Mißverständnis.

Bäuerin: „Der Fritze hat sich am Nagel de Hand uffgerissen."

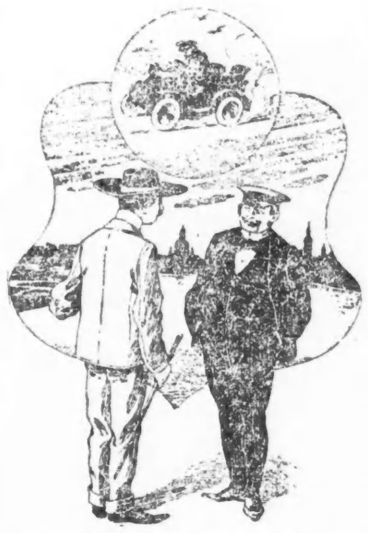
Bauer: „Ui je, da muß man glei' was gegen machen; der Küster-Korle is gesterben, weil a kee' Gewicht ni druffgelegt hat!"

Bäuerin: „Was meenste: wird a Zweipfundstück langen?"

— **Auch ein Grund.** „Warum willst Du denn die hübsche Gertrud nicht heiraten?"

„Ach — sie ist am 27. September geboren; wo soll ich denn in dieser Zeit, Ende des Monats, das Geld zu den Geburtstagsgeschenken hernehmen?"

Rücksichtsvoll.



„Herr Förster, stört denn die neue Bahn nicht Ihr Wild?"

„Ach nein, neulich hat eine Rebhenne ihr Nest zwischen die Schienen gebaut; gleich ist das Stück der Strecke gesperrt worden, und der Verkehr mußte durch Uebersteigen aufrecht erhalten werden."

— **Fatales Vergessen.** Frau: „Da habe ich der Tante die beschädigte Vase zum Geburtstag geschickt, es sollte aussehen, als ob der Henkel erst unterwegs abgebrochen wäre ..."

Mann: „Na — und?"

„Und nun sehe ich, daß ich den Henkel nicht beigelegt habe".

— **O weh!** Theaterdichter: „Na, wissen Sie, so schlimm wie Sie es machen, war es doch nicht; es hat bei meinem Stück auch nicht ein einziger gezischt!"

Theaterdirektor: „Das glaube ich! Niemand kann zu gleicher Zeit gähnen und zischen!"

— **Unfall.** Lude: „Warum haste denn die Hand verbunden?"

Ede: „In die Arbeit geraten".

— **Dicht am Ziel.** Bankiersgattin (zur Tochter): „Freu Dich, Rosa: Du kriegst den jungen Silberberg: Papa ist mit ihm nur noch um einige Mille auseinander".

— **Mit Vorbehalt.** Köchin: „Wirst Du mich auch auf die Dauer lieben?"

Grenadier: „Gib mir erst 'mal von Eurer Dauerwurst zu schmecken".

Die Riesendame bei den Kannibalen.

„Kinder, freßt mich bloß nicht bei lebendigem Leibe auf! Bei Euch scheint ja die Fleischnot ebenso groß zu sein, wie bei uns zu Hause!"

— **Die gute Freundin.** „Du glaubst garnicht, Mizzi, wie wählerisch mein Mann ist!"

„Das kann er doch erst nach der Verheiratung geworden sein".

— **Mißgunst.** „Du bist Deiner Frau überdrüssig?"

„Ja, und ich glaube, sie meiner noch mehr".

„Dann laßt euch doch scheiden!"

„O nein; die Freude gönnt eins dem anderen doch nicht".

— **Klassifiziert.** „Doktor Wetterling ist zum Direktor der meteorologischen Station ernannt worden".

„Er muß doch ein wissenschaftlicher Kopf sein".

„Ach was — ein höher organisierter Laubfrosch ist er, weiter nichts".

— **Gemütlich.** „Ist der Herr Bureauvorsteher zu sprechen?"

„Ich glaube nicht; aber der Herr Stellvertreter muß schon wach sein".

Ein Genie.

Bahnwärter: „Sie, — wie können Sie sich das erlauben? Sehen Sie denn die Schranke nicht?"

Vagabund: „Ach wat, for'n Genie jibt's jar keene Schranken!"

— **Hieb.** Herr (zu einer ältlichen Kokette): „Ich bewundere schon den ganzen Abend Ihren kostbaren Fächer, Fräulein Jungnicht".

„Nicht wahr — er ist hübsch? Und er paßt auch so schön zu meinem Teint.

„Auch Handmalerei?"

— **Beides zutreffend.** „Der Baron hat doch in seinem ganzen Wesen etwas Mephistophelisches!"

„Na — der Vergleich hinkt auch 'n bißchen!"

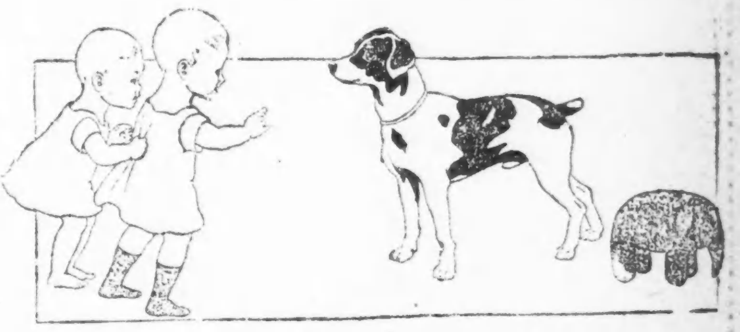
— **Einfache Sache.** Mutter (zum Sohne): „Daß sich Jette von Dir hat küssen lassen, schreibe ich ihr ins Dienstbuch; wie drücke ich mich da schnell aus..."

Sohn: „Schreibe doch einfach: „ist sehr kinderlieb"!"

— **Nationalökonomie.** Vater (zum Studiosus Süffel): „So oft ich Dich besuche, finde ich Dich im Wirtshause; ist das studieren?"

„Freilich; ich arbeite eben an der Lösung wirtschaftlicher Aufgaben!"

Ein nicht strafbarer Bestechungsversuch.



„Ach bitte, bitte, lieber kleiner Karo, tu unserm großen Elefanten nichts!"

— **Verschnappt.** „Ich möchte Sie in einer dringenden Privatangelegenheit sprechen, Herr Doktor; wann treff' ich Sie wohl am sichersten allein?"

Arzt: „Kommen Sie doch in meine Ordinationsstunde!"

— **Böser Mann.** Gattin: „Seit die Kinder da sind, komme ich überhaupt nicht mehr zum Klavierspielen!"

Gatte: „Ja, ja, der Volksmund hat recht: „Viel Kinder, viel Segen"!"

— **Er kennt sie.** Arzt (zu einem kranken „Erbonkel"): „So, Herr Meyer, das Schlimmste ist überstanden; heut geht's Ihnen besser".

Der Erbonkel: „Hab's schon gemerkt: Alle meine lieben Verwandten sehen mir so — leidend aus".

— **Bureaukratisches.** Erster Sekretär (einen von ihm gemachten Fehler entdeckend): „O ich Esel ... ich Esel!"

Zweiter Sekretär: „Pst, nicht so laut, Herr Kollege! Das Amtsgeheimnis muß gewahrt werden!"

Blauer Montag

im Gnomenland.

— **Moderne Kinder.** — Buchhändler (zu einem kleinen Mädchen): „Was willst du denn, gewiß ein recht schönes Bilderbuch?" — Kind: „Ein Buch über Kindererziehung möchte ich."

— **Der eifrige Geschäftsmann.** — Karl: „Nun, Emil, bist Du denn glücklich mit Deiner jungen Frau?" — Emil: „Eine reizende Frau. Kann ich jedem empfehlen!"

— **Ballgespräch.** — „Gnädiges Fräulein haben's halt schön! Sie sind immer bei sich!" — „Wieso? Sind Sie nicht immer bei sich?" — „Das schon, aber nicht immer bei Ihnen!"

— **Beim Wort genommen.** — Freier: „Herr Kommerzienrat, es dürfte Ihnen nicht entgangen sein, wie hoch ich Ihre Tochter schätze!" — Kommerzienrat: „Na, auf wie viel schätzen Sie sie?"

Vergnügungs-Wegweiser.

Große Oper, Auditorium. — „Götterdämmerung".
Deutsches Theater (Bush Temple.) — „Der Zigeunerbaron".
Nordseite Turnhalle. — Weihnachtsmarkt und Konzert von Ballmanns Orchester.
Blackstone. — „Shirley Kaye."
Cohans Grand. — „The House of Glaß."
Columbia — Burleske.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „Katinka".
Imperial. — „The Heart of Dixie".
National. — „The Girl He Couldn't Buy".
Olympic. — „Her Market Value."
Powers'. — „The Boomerang."
Princeß. — „Go to it."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzнer, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Futtermacher, Taschenmacher, „Second Basters" an Lapel, Padders an Coats. Gute Bezahlung und stetige Arbeit.

B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Straße. do—son

Verlangt: Mehrere aufgeweckte junge Männer für verschiedene Stellungen in Wholesale Kleidergeschäft; stetiger Platz; liberaler Lohn zu Anfang.
B. Kuppenheimer & Co. 415 S. Franklin Str.

Verlangt: Kräftige Arbeiter; gute Bezahlung u. stetige Arbeit. Hydro Stone Products Co., 5631 W. 65. Str. 8dz1wX

An Eltern von Knaben! Lernt er ein hoch bezahltes Handwerk? Wollt Ihr ihn zu einem Lithographen ausbilden, falls wir ihm die Gelegenheit dazu bieten? Wir setzen ihn auf die Liste für die erste Gelegenheit, falls Eltern ihn hierher bringen.
National Association Lithographers, Zimmer 804, 25 No. Dearborn Straße. 5nobson*

Verlangt: Wir suchen einen tüchtigen, zuverlässigen Klempner, der imstande ist, Radiators auszulegen und Samples zu machen. Der richtige Mann würde bei hohem Lohn und stetiger Arbeit in neuer, moderner Fabrik eine angenehme Stellung haben. Perfex Radiator Co., Racine, Wisconsin. 9dz*X

Verlangt: Ein zuverlässiger, solider Mann, um auf einer Vieh- und Getreidefarm zu arbeiten, beständige Arbeit und gutes Heim. In Beantwortung gebe man Alter, Gewicht und Zeugnisse an. Adressirt: B 265 Abendpost. do—son

Verlangt: Tag- und Nacht-Porters; müssen englisch sprechen und erster Klasse Empfehlungen haben. Anzufragen auf dem 14. Floor,
Mandel Brothers, Nr. 1 Nord State Straße. 5dz,1wX

Verlangt: Arbeiter, stetige und saubere Arbeit, um Holz zu handhaben. Ausgezeichnete Gelegenheit zum Lernen und sich emporzuarbeiten. — Guter Lohn zum Anfang. Harris Bros. Co., 35. Straße, zwischen Ashland Ave. und Iron Str., Employment Gate. fason

Verlangt: Erfahrener Janitorgehilfe, $30 monatlich, Kost und Logis. 4457 Malden Straße, Basement. fason

Verlangt: Arbeiter, die mit Maschinerie umgehen können. 222 So. Morgan Str. fason

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon-Arbeit; kleiner Lohn; gutes Heim. 8103 Vincennes Ave. fason

Verlangt: Bricklayers am Chicago Mill and Lumber Co. Building. 900 N. Sangamon Str. fasonmodi

Verlangt: Porter, einer der Bartenden kann. Muß Empfehlungen haben. 735 W. 79. Straße. fason

Verlangt: Picture Fitter. Mit Erfahrung. Zu erfragen auf dem 14. Floor.
Mandel Brothers, 1 N. State Str. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Ham Boners. Acme Sausage Co., 3738 S. Ashland Ave. fason

Verlangt: Candy Maker an Marzipan und Schokolade. 2737 West North Ave. fasonmo

Verlangt: Mann für einige Stunden am Tage. Nachzufragen: Janitor, 1653 Addison Straße, Basement. fasonmo

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Repairman. 2729 Ogden Ave. Tel.: Rockwell 1071. 9dz1wX

Verlangt: Schuhmacher. 536 S. Clark Straße, Zimmer 903. frfason

Verlangt: Landagenten, um Stock Farmen zu verkaufen. Bin selbst auf der Farm. Anian Rogmans, Strongs Prairie, Wis. frfasonmo

Verlangt: Deutscher Aufwärter. 1356 Welington Ave., Ecke Southport Ave. Telephon: Welington 2020.

Verlangt: Wurstmacher und Boner. 1215 So. Halsted Str. somodi

Verlangt: Erfahrener Schneider. 312 West 31. Straße.

Verlangt: Mann mit Erfahrung im Mehlmahlen oder Wet Mustard auf Stone Mills. — Zu erfragen: 140 West Kinzie Str.

Verlangt: Erster Klasse Mann an Cakes. — 1140 Van Buren Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Nacht-Engineer. Adr.: A 434 Abendpost.

Verlangt: Knaben von 14 bis 18 Jahren, um das elektrische Geschäft zu erlernen; gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Stetige Beschäftigung nach Weihnachten. Empire Transformer Co., 2723 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, um nach Wisconsin zu gehen, Maschinen-Operator. Zu erfragen Montag Vormittag 9 Uhr, Thompson, Ehlers Co., 321 W. Lake Str.

Verlangt: Junger deutscher Schmiedegeselle findet dauernde Beschäftigung bei F. E. Warner, Johnson Creek, Wis. 5dz1wX

Verlangt: Färber, erfahren mit Cotton Skein Yarn; guter Lohn, stetige Arbeit; muß nüchterner Mann sein. Diamond Braiding Mills, Chicago Heights Ill. 4dz1w

Stellung suchen: Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, verheiratet, erfahren und selbständig, bestens empfohlen, sucht dauernde Stellung. G. Z. M., 842 Garfield Ave. mifrson

Gesucht: Mann, verheiratet, mit Werkzeug und Anstreichen vertraut, sucht Arbeit. Minges, 331 Menomonee Straße. fason

Gesucht: Junger, starker Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen. 'Phone: Haymarket 2120. sonmodi

Gesucht: Lizensirter Engineer sucht Stelle. — 4618 Avers Ave. 10dz1wX

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brod und Biscuits; Phone: Haymarket 2120. modimido

Gesucht: Bartender, erfahrener, nüchterner u. reinlicher junger Mann mit Empfehlungen sucht Stelle. Telephon: Lincoln 1963.

Gesucht: Erfahrener Stallmann sucht Stelle bei Expreß Comp. Anton Reger, 511 No. Halsted Straße. sonmo

Gesucht: Fleißiger, strebsamer junger Deutscher mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Ernst 4548 Cottage Grove Ave. Telephon: Drexel 8989.

Gesucht: Erfahrener junger Mann sucht Arbeit als Hausmann oder Janitor; ist ein erfahrener Feuermann; hat gute Empfehlungen. Adr.: 437 Abendpost. sonmodi

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Helfer in Schneiderei oder Cleaning Shop; hat etwas Erfahrung. Näheres 1830 Sedgwick Str., 3. Floor.

Gesucht: Stellung sucht guter deutscher Koch; durchaus zuverlässig im Hotel, Cafe oder Businеßlunch. Adr.: Chef, c. o. Huebner Bros., 431 So. Halsted Str. Telephon: Haymarket 870. sonmo

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brod und Cakes sucht Stellung. Finke, 1342 Wolfram Straße. 10dz1wX

Gesucht: Guter Schreiner und Carpenter selbständiger Arbeiter, sucht Stellung. Carl Nitschke, 1900 Orchard Str., hinten. somodi

Gesucht: LadiesCutter, erfahrener, ersterKlasse, perfekt in Specialorder und Patternmachen, sucht ständigen Platz. Offerten unter der Adr.: B 318 Abendpost. somo

Gesucht: Bartender, anständiger, vertrauenswürdiger Mann, sucht Stellung. Telephon Lincoln 7172. 6dez1wX

Stellung suchen: Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakesbäcker, verheiratet, erfahren, zuverlässig an allen Sorten Fancy Cakes, Biscuits, sucht Arbeit. Waldmann, 749 Wells Str. 'Phone: Superior 3453. fason

Gesucht: Ein junger Mann (21) sucht eine leichte Stellung in einer schweizerischen oder deutschen Firma; kann deutsch und holländisch sprechen; arbeitet über 6 Monate in der Pullman Company; bin acht Monate hier im Lande. Adr.: N. Spyker, wohnt bei Bransen, 11349 Edgebrook Ave., Chicago. fason

Gesucht: Lediger Mann, mittleren Alters, sucht nach 15. Dezember Stellung, um ein Country Heim zu verwalten. Versteht Haus-, Garten- und Farmarbeit. Box 456, Lake Forest, Ill. do—son

Gesucht: Bartender, verheiratet, mit 5-jähriger Empfehlung, sucht Beschäftigung. Tel. Ravenswood 2957. 5dz1wX

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Familien, um im Staat Minnesota Zuckerrüben zu kultiviren; sie werden frei nach Ort und Stelle gesandt; schreibt oder sprecht vor. Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave.

Verlangt: Praktischer Mann oder Frau zur Führung eines Art Stores. 1206 Ost 55. Str. Abends anzufragen.

Männer und Frauen können $5 bis $10 verdienen beim Verkauf unserer Packete Weihnachts-Postkarten. 219 So. Dearborn Str., Zimmer 611. 1dz3wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Armlöcher-Basters, Knopflöcher-Macherinnen und Finishers. Hohe Löhne und beste Arbeitsbedingungen.
B. Kuppenheimer & Co., 22. Str. und Western Ave. frfason

Verlangt: Finishers, Knopf-Annäherinnen u. Label-Annäherinnen; gute Bezahlung; stetige Arbeit.

B. Kuppenheimer & Co., 415 Süd Franklin Straße. frfason

Verlangt: Mehrere Mädchen von 16 Jahren und älter, für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen bei der Continental Can Co., 4606 Grand Avenue. dofrfason

Verlangt: Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 4622 No. Kedzie Ave., nahe Ravenswood Hochbahn. Irving 1045.

Verlangt: Eine zweite Köchin, die gut ist in Short Orders. 704 West Madison Str. Offen Sonntag.

Verlangt: 200 Mädchen für allerlei Buchbinderei-Arbeit; Erfahrung nicht erforderlich. W. F. Hall Printing Co., Kingsbury und Superior Straße.

Verlangt: Einige erfahrene Knie-Maschine-Operators; hoher Lohn wird bezahlt. Star City Embroidery Co., 1801 Bernice Ave. somodi

Verlangt: Strickerinnen an Hand- und Kraftbetrieb-Maschinen; stetige Arbeit das ganze nächste Jahr. Offen Sonntag. Royal Knitting Mills, 404 Süd Racine Ave.

Verlangt: Eine Frauensperson, um an der Maschine zu nähen. 1839 Burling Str. fason

Verlangt: Erfahrene Näherinnen und Finishers an Kleidern. William Goldstein & Co., 1324 Milwaukee Ave. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Stickerinnen an Zigzag-Embroidery Maschinen und Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichtere Arbeit in unserer neuen tageshellen Fabrik. 961—963 Montana Str. E. Conrad Lutz & Co. fason

Verlangt: Gewecktes Mädchen von 14 Jahren, um Officearbeit zu erlernen; Erfahrung nicht nötig, $4 die Woche. Kelling, Karel Co., 217 West Huron Str., 2. Floor. frfason

Verlangt: Mädchen für Electric Motor Winding, Handarbeit. Reynolds, 422 S. Talman Avenue. 5dz1wX

Verlangt: Mädchen, 14 bis 20 Jahre alt, in Glühlampenfabrik; angenehme Arbeitsräume; Erfahrung nicht nötig; gute Bezahlung. Das ganze Jahr Samstag Nachmittag frei, andere Tage bis 5 Uhr Abends. Safety Electric Co., 537 N. Dearborn Str. 5dz1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit im Roominghouse auf der Nordseite. Zu Hause schlafen. Adr.: A. 440 Abendpost.

Verlangt: Frau für Montags, Dienstags und Freitags für Hausarbeit, $1.50 den Tag. 3650 Grenshaw Ave., 2. Flat. fason

Verlangt: Waschfrau. 4259 West 12. Straße. 'Phone: Lawndale 4285. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ½ Tag oder ganzen Tag. Kann Abends nach Hause gehen. 2118 Grace Str., 1. Flat. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 5710 Michigan Ave., zweites Apartment. doson

Verlangt: Anständige ehrliche Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 1319 W. Madison Str., Store. frfason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 4816 Forestville Ave. 7dz1wX

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1259 W. 14. Str., 2. Floor. 5dz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5033 Prairie Ave., 1. Flat. Telephon: Drexel 5856. 4dez1wX

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. 4521 East Ravenswood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 4622 No. Kedzie Ave., nahe Ravenswood Hochbahn. Irving 1045.

Verlangt: Frau, die waschen, bügeln und reinmachen kann. 2 Tage in der Woche. 6350 So. Bishop Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, drei in der Familie. 1809 Garfield Blvd. 'Phone: Prospect 7884. fason

Verlangt: Mädchen oder junge Frau als Haushälterin; keine Wäsche; keine Kinder; gutes Heim. Adr.: B 317 Abendpost.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, 9 bis 3 Uhr, dreimal die Woche; $1 den Tag. Berlin Hotel, 163 No. LaSalle Str.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen; Referenzen; guter Lohn; muß englisch sprechen. 5522 Everett Ave., 2. Apartment. Telephon: Hyde Park 1060.

Verlangt: Deutsche Frau, um einer älteren Dame an jedem Tag einige Stunden deutsch vorzulesen. Südseite. 5020 Michigan Ave.

Verlangt: Haushälterin und zur Mithilfe bei zwei Kindern; einfaches Heim und guter Lohn; kein waschen. 821 S. Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 5104 Kimbark Ave. Tel.: Hyde Park 3013.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6659 S. Halsted Str. somodi

Verlangt: Deutsche oder ungarische Frau mittleren Alters zur Haushaltung in Vorstadt bei Familie von Zweien; gutes Heim. Adr.: D 64 Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt; keine Wäsche. Wir nehmen auch Frau mit Kind über 8 Jahre alt. Telephonirt: Calumet 4330, oder Winnetka 206.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Roominghaus auf Nordseite; zu Hause schlafen. Adresse: D. 63 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für algemeine Hausarbeit — guter Lohn, keine Wäsche. 6817 Bennett Ave. — Phone Midway 651. fason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in Saloon-Küche zu helfen. Guter Lohn. Bis Dienstag. 3205 W. Grand Ave. fason

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; Muß etwas vom Kochen verstehen. 2463 West 12. Straße. fasorfmodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei. Charlie Kafitz, 2852 Southport Ave. fason

Stellung suchen: Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Arbeit beim Tag von reinlicher deutscher Frau. Tel. Superior 736. fason

Gesucht: Allseitige Saloon-Köchin sucht Arbeit. Mrs. Feldmann, 1707 Orchard Str. fason

Gesucht: Junge Frau wünscht Hausarbeit drei oder vier Tage die Woche. Adr.: K. F., 461 West 27. Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle, kann gut kochen, hilft bei der Hausarbeit, übernimmt auch Pflege eines kleinen Babies. A. T. 786 Abendpost.

Gesucht: Eine Dame in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. — Adr.: A 438 Abendpost. sonmo

Gesucht: Frau sucht Stellung als Haushälterin. 325 Süd Marshfield Ave. Tel.: Seeley 3651. fason

Gesucht: Frau sucht Stellung bei Wöchnerin. 325 Süd Marshfield Ave. Tel.: Seeley 3651. 8dz,1wX

Gesucht: Deutsche Dame wünscht Stelle als Kassirerin. 'Phone: Diversey 4631. frfason

Gesucht: Anständige deutsche Dame sucht Stelle als Haushälterin. 'Phone: Diversey 4631. frfason

Gesucht: Erfahrene Frau sucht gute Stellung als Businеßlunchköchin. 'Phone: Lincoln 5322. 7dz1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Neue Stellen aller Art jeden Tag für Mechaniker, Metall- und Holzarbeiter, Fabriken, Hotels, Restaurants, Office-Gebäude, Saloons usw., Advance Employment Exchange, 179 West Washington Str., 2. Flur. 1dzX*

Freie Stellenvermittelung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. 28nv*X

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 26ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro: täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 13nv,1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel. Diversey 8200. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Verlangt: Männer, um
Elektrizität,
Plumbing, Bricklaying,
Zeichnen, alle Arten
Motion Picture Operating
zu erlernen. Wir lehren durch praktische Arbeit schnell. Tags oder Abends; mäßige Preise; leichte Abzahlung. Telephonirt: Randolph 2660 oder schreibt um freien Katalog. Kommt und seht die Schüler arbeiten.
Coyne National Trade Schools
62 E. Illinois Str., Chicago. 15nv,1mtX

75 Stelungen offen bis 31. Dezember, Mitternacht, für unsere Graduirte; dieses ist absolut die Wahrheit; beginnt jetzt, Tag- oder Abendklasse; leichte Bedingungen.
North Shore Auto School,
3551—53 Sheffield Ave. Phone Grace. 760. 21nov*X

Zuschneider und Designers: $25 bis $75 die Woche. Millionen von Dollars werden für Kleider ausgegeben. Unsere sachverständige Lehrmethode wird Euch in kurzer Zeit qualifiziren. Master Designing School, Zimmer 416, 118 N. La Salle Str. 18nov1mtX

Downer Privat-Tanzschule, 807 No. Clark Str. Walzer, Two Step, Two-Two und sämmtl. moderne Tänze; Klasse für Anfänger, Montag und Donnerstag Abends. 10dzX1w

Kochen, Backen gelehrt, feinste French Pastry, sowie alle Arten Fleisch und Gemüse. Telephon: West 3626.

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str. Ottilie Koehnke. 18novfason1mt

Gründlichen Piano-Unterricht erteilt eine junge Dame auf der Nordseite. Spricht englisch und deutsch. Telephon: Wellington 7344.

Lehrmädchen zum Zuschneiden und Nähen aufgenommen. E. Teman, 3902 Broadway. 3dz,sonmodo,1mt

Violin-Unterricht. Anfänger u. Vorgeschrittene. Schüler-Orchester. 637 North Ave. Lincoln 5147. 15oksason*

Zither-, Mandolin-, Guitar- und Ukulele-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2039 N. Halsted Str. dz2,3,9,10

Englischen Unterricht erteilt Lehrerin Anfängern. Vorgeschrittenen. Leichte Methode. Erfolg garantirt. Adr.: D 91 Abendpost. 5dz1wX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, 5 Fuß, 8 Zoll hoch, Oesterreicher, von gutem Charakter und Erscheinung, und der ein gutes Handwerk hat, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungenWittwe zwecks Heirat zu machen; nur Ernst meinende wollen antworten unter der Adr.: A 436 Abendpost.

Heiratsgesuch: Netter Mann, 26, mit Geschäftskenntnissen, sucht die Bekanntschaft eines katholischen Mädchens zecks Heirat; geht auch auf Farm. Briefe zu richten, wenn möglich mit Bild, das zurückgeschickt wird, wenn nicht passend, unter der Adr.: B 319 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwer, kinderlos, 54 Jahre, gutes Einkommen, Vormann in Fabrik, habe schuldenfreies Eigentum, sucht Bekanntschaft einer Wittwe im Alter von 50—53 Jahren, zwecks Heirat. Briefe in deutsch oder englisch bis Donnerstag Mittag, den 14. Dezember unter Adr.: D 125 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildetes Fräulein, von gutem Ruf und Karakter, wünscht, da keine Gelegenheit, auf diesem Wege ehrenhaften, besseren Herrn in guten Verhältnissen, zwecks Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt, Agenten verbeten. Adr.: A 453 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe, von gutem Karakter, 35 Jahre alt, ohne Anhang, wünscht die Bekanntschaft eines guten, ehrbaren Mannes, der einer guten, aufrichtigen Frau ein gutes, sorgenloses Heim bieten kann, zwecks Heirat. Photographie, bitte, wenn möglich beizulegen, wird zurückgeschickt. Trinker, Schwindler und Agenten verbeten. Adr.: D 68 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsch-Amerikaner, 33 Jahre alt, mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, nicht über Mittelgröße, zwecks Heirat zu machen. Bitte um Antwort nebst Photo unter Adr.: A 429 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildeter Deutscher, 34, Engineer, in guter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines netten deutschen Mädchens zwecks Heirat; Vermögen gänzlich Nebensache; nur Ernst gemeinte Offerten mit Bild, welches zurückgeschickt wird, erbeten. Adr.: E 240 Abendpost.

Heiratsgesuch. Farmer und Ranchmen! Gebildete Wittwe, alleinstehend, 31 Jahre alt, gute Hausfrau, wünscht zu heiraten. Näheres bei Korrespondenz. Antwort bis 16. Dezember, in Deutsch oder Englisch: A 315 Abendpost. fason

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Kollektirt schlechte Schulden. Keine Verzögerung auf Ihre Kosten. J. A. Miller, Zimmer 454 29 So. LaSalle Str. Abends und Sonntags 2133 Nord Clark Straße. 29novX3mt

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 558 W. North Ave., Zimmer 207. 6dez1mtX

Radau & Weintraub, deutsche Rechtsanwälte. Alle Gerichtssachen schnell und ehrlich erledigt. Rat frei; jeder willkommen. 39 S. La Salle Straße. Tel.: Central 2969. Abends: 651 West North Ave Tel.: Diversey 1759. 21nv,5mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 No. Halsted Str., Ecke North Ave. 27fep*X

Ader & Ader, Deutsche Rechtsanwälte. Praktiziren in allen Gerichten. Rat frei. 10 S. La Salle Str., Zimmer 1434. 10nb,3mtX

Wenn Sie mittellos sind und tüchtigen Advokaten brauchen, sehen Sie Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe und Clark. 22nb,3mtX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: Neuer Geschäfts-Block, Eck-Gebäude, Dampfheizung, gute Lage für Apotheke. Bäckerei, Hardware, Dry Goods, Barbershop und Schuh Reparatur Shop. Drei Läden jetzt vermietet für erster Klasse Grocery, Meatmarket und Grundeigentums - Office. Geschützt durch Beschränkung gegen Konkurrenz innerhalb vier Blocks. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 9dz,1wX

Zu vermieten: Helles 6-Zimmer Flat, Gas, Heißwasserverbindung. 3633 Elston Ave., Irving Park. fason

Zu vermieten: 2 Monate freie Miete, $22 Miete, 3109 N. Kedzie Ave., neues Gebäude, modern, lange Yard; gute Verkehrsverbindung. Ebenfalls 428 N. Whipple Str., Ofen- oder Furnaceheizung, neu. Schlüssel neben an, Alley.

Zu vermieten: 5 Zimmer Haus, elektr. Licht, $22. 4023 Bernard Str. 10dz,1wX

Zu vermieten: 3730 N. Central Park Ave., 5-Zimmer Flat, Furnace, neues Gebäude, $24. Gute Bedingungen. 10dz1wX

Zu vermieten: 3 Zimmer und Bad, Heizung geliefert. $12.00. 1931 Maud Ave. 10dz,1wX

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, $11. 1228 Nelson Straße. somodo

Zu vermieten: 4 helle Zimmer mit Bad, $15. 2502 Francisco Ave.

Zu vermieten: 5 moderne Zimmer; $16. 1335 Fletcher Str., nahe Southport. 10dzfodidoson

Zu vermieten: Eine gutgehende eingerichtete Bäckerei. Ein feiner Platz für einen guten Brotbäcker! Nachzufragen 2455 Armitage Ave. fason

Zu vermieten: Eckstore, 3 Monate Miete frei. Bargain. Swartz, 2133 N. Clark Str. fason

Zu vermietn: 3 schöne helle Zimmer mit großem Badezimmer und Porch; auch ein modernes 6 Zimmer Flat mit Bad, nahe Park. 1132 N. Mozart Str. fason

Zu vermieten: 6 schöne helle Zimmer. 849 Willow Str. somo

Zu vermieten: 3 schöne Zimmer mit Bad, Toilet und Gas. $14. 1319 Sedgwick Str. fason

Zu vermieten: 2 Zimmer Flat, $5 den Monat. 738 Blackhawk Straße. fason

Zu vermieten: Billig, beauemes, ofengeheiztes Flat, Gas und Wasser frei. 2415 South Park Avenue. fason

Zu vermieten: 4 Zimmer, $12. 1905 Dayton Straße. 9dz1wX

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, $10 den Monat. 1223 Fletcher Str., nahe Belmont Hochbahnstation. sondido

Zu vermieten: 1. Flat, 6-Zimmerwohnung mit Bad, heißes und kaltes Wasser; ½ Block von deutscher Schule und Kirche; Miete $15. 1432 North Claremont Ave.

Zu vermieten: 5 schöne, helle Zimmer, mit Bad; nahe Hochbahn und Carlinie; $15. Zu erfragen: 1229 Monticello Ave., nahe Grand Ave. und Division Str.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: Reizende Wohnung, vier Zimmer, Bad, elektr. Licht, $18. Nachzufragen: 3446 Nord Clark Straße. 28nv*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: Helle, sonnige Zimmer mit guter Hausmannskost und Backwaaren, alle Bequemlichkeiten. Mrs. Merch, Nr. 1441 Nord Keeler Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Frau oder Mädchen, welchess beschäftigt ist. Zu erfragen Sonntag von 9 bis 4. 1826 No. Halsted Str., hinten, oben.

Zu vermieten: Neu möblirte, warme Zimmer; auch für leichte Haushaltung; gute Fahrverbindung; Bad und Telephon. 2132 Fremont Str. 10dz1wX

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer an besseren Herrn. 2525 Lincoln Ave., erste Etage, rechts.

Zu vermieten: Zimmer. 1540 Orchard Str., 1. Flat.

Alte deutsche Frau wünscht anständigen Herrn oder Dame als Roomer. 438 Center Straße.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer bei jungen deutschen Leuten, mit allen Bequemlichkeiten; Kost, falls gewünscht. 6337 Ellis Ave., 'Phone: Hyde Park 2443. dofrson

Gemütliches Heim bei kinderlosem Ehepaar finden gute Leute. 2015 Cleveland Ave., 3. Floor frson

Zu vermieten: Schön möblirter Parlor; gute Kost; alle Bequemlichkeiten. 210 Florimont Str., nahe Wells und Lincoln Park.

Zu vermieten: Zimmer und gute Kost; $6 die Woche. 828 Dakin Straße, nahe Sheridan Hochbahnstation.

Vermiete kleines Zimmer, Dampfheizung, Bad, elektr. Licht, $1.50. 2131 Hudson Ave.

Deutsche Frau vermietet freundliches Zimmer billig, Bequemlichkeiten. 1349 W. Jackson Blvd. Telephon: Haymarket 5659.

Zu vermieten: Reine, große Frontzimmer, Bad, Gas, Phone, Dampfheizung, immer heißes Wasser, preiswert, an 1 oder 2 Herren. Doppelzimmer haben 2 Betten. 25 N. Ann Str., nahe Washington Blvd.

Zu vermieten: Schönes, möblirtes Zimmer, Furnaceheizung, Bad, 2 Blocks von Hochbahn, $2.50 die Woche, mit oder ohne Board. 1112 Wellington Ave. 'Phone: Graceland 1626.

Zu vermieten: Zwei möblirte, helle Schlafzimmer bei deutscher Familie. 5229 Indiana Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: 2819 Eastwood Ave., Ravenswood Manor. Helles, sehr freundliches Vorderzimmer, moderne Straße; deutsche Familie, an 1 oder 2 Herren. Ein Block von Francisco „L"-Station, nahe Lawrence und Montrose Ave. Cars. Telephon: Monticello 4025.

Zu vermieten: Billig! Mehrere schön moblirte oder unmöblirte vier Zimmer Flats, neu dekorirt, Gebäude in guter Ordnung, gegenüber Union Park; beste Verkehrsverbindung. Zu erfragen beim Janitor, 1506 Lake Str.

Vermiete möblirtes Zimmer mit Küche, $2.50. 2550 So. Halsted Str.

Zu vermieten: Kleines möblirtes Frontzimmer, Bad und Telephon, 2. Flat. 950 Center Str. fason

Vermiete schönes, helles, warmes Frontzimmer für leichte Haushaltung. $3.50 Gute Straßen- und Hochbahnverbindung, 1711 Monroe Str. fason

Zu vermieten: Schönes freundliches Zimmer. 662 Diversey, nahe Clark Str. Phone Wellington 8604. fason

Zu vermietn: Hübsche helle Zimmer. 2015 Mohawk Str. 2. Flat. fason

Zu vermieten: Frontzimmer mit Board für 2, billig. 2317 Washington Blvd. fason

Zu vermieten: Warmes Frontzimmer, preiswert. 1925 Lincoln Ave. 9dz1wX

Zwei Kostgänger verlangt, schönes Zimmer mit Bad. 4035 W. 26. Straße. fason

Zu vermietn: Möblirtes Frontzimmer mit Alcove. Dampfheizung. 2319 Altgeld. fason

Zu vermieten: Helles Zimmer; $2; Herr bevorzugt; Familie von 2. 2116 Sheffield Ave., 3. Flat. fason

Möblirtes Zimmer für Herrn oder Dame bei Oesterreicherin. Heizung, warmes Wasser. 2133 Sedgwick Straße. frfason

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer an einzelne Herren oder Ehepaar tagsüber beschäftigt; Privatfamilie. 6039 So. Winchester Ave. 7dz1wX

Zu vermieten: Zwei gute Frontzimmer; leichte Haushaltung; laufendes Wasser. 2139 Cleveland Avenue. dofrfason

Zu vermieten: Zwei schön möblierte Zimmer 1.75 und $2.25, warm, alle Bequemlichkeiten, nahe Hochbahn-Station. 2044 Bissel Str. 6dez1wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Rbt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur, 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2nv,didofason*

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Marzipan
nach echter deutscher Art, Wholesale und Retail, Schokoladenüberzogen, sowie gebackene Stuten und Semmeln. Torten und Körbe in künstlerischer Art angefertigt. Kuchenverzierungen und Tischdekorationen in feinem Geschmack.
C. A. Schultz, 1437 Wells Str., Tel. Superior 1706. Abends offen. 5oldofason3mt

Ein kleines Mädchen von 2 Jahren zu adoptiren gewünscht; muß von guten Eltern, gesund und intelligent sein; werde ein gutes Heim für sie haben. Empfehlungen ausgetauscht. Adresse: A. 432, Abendpost. fason

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ok,mifrsonmo*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Zu verkaufen: Selbstgemachter alter Wein bei Emil Wirth, 2909 N. Halsted Str. 28nv,didoson,1mt

Zahle gute Preise für allerlei Arten Hunde (junge). 'Phone: Calumet 2028. somo

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe zahlt Markowitz, 1239 So. Jefferson Straße. 'Phone: Canal 5699. 10dz1wX

Zu verkaufen: Fast neue Biber-Pelzgarnitur, Muff und Kragen. A 439 Abendpost. somo

Billig zu verkaufen: Eine Carload weiß emaillirter Sinks. Arnold, 1314 Diversey Blvd.

Brauche $1060 erste Hypothek, gute Sicherheit. Adr.: E 262 Abendpost.

Suche zu borgen als erste Hypothek auf mein Eigentum, $1500. Adr.: E 261 Abendpost.

Gerade die richtigen Sachen für Weihnachten, neue Schmucksachen, Taschen- und Wanduhren, Privatmann. Peterson, 3856 Southport Avenue.

Honig!
Eßt Rosas reinen Honig. 30 Pfd. Kanne, $3.50, 60 Pfund $6.00. Befriedigung garantirt. E. B. Rosa, Monroe, Wis. dz10,17,24,31

Muß aufnehmen im Januar $2000, 2-stöckiges Brickhaus, 5½% Zinsen. Adr.: E 259 Abendpost.

Geschäfts-Eröffnung.
Handtaschen und Reisekoffer zu Fabrikpreisen, Reparaturen unsere Spezialität. Deutsche Arbeiter im Betrieb. Chicago Reiseartikel Hospital, 2040 Larrabee Str. Sonntags geöffnet.

Bester Rosenpaprika zu haben bei Alphonse Lichtenauer, 1567 Nord Halsted Straße, Chicago. Postaufträge werden pünktlich ausgeführt. Bitte schneiden Sie diese Annonze aus, weil sie nicht viel erscheinen wird. dz7,10,14

Painting, Decorating, Plastering unter Garantie billig. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Telephon: Diversey 3337. 19nb,sondifr1mt

! Gute Gelegenheit für deutsche Eltern ! Allerlei Spielsoldaten für halben Preis zu kaufen bei „Fuerst", 5153 Loomis Str.

Painting und Paperhanging von zuverlässigem Mann; gute Arbeit und mäßige Preise. 'Phone: Diversey 9210. Ecke Wells und North Ave. 10sep,sondifr,3mt

Paperhanging, jetzt billig und gut. Anton Aman, 1526 Wieland Str. 'Phone: Lincoln 7509. nb28,dz3 5,10

Suche Herrn Sorensen, gebürtig aus Tondern, Schleswig. Adolph Sorensen, Adr.: D. 140 Abendpost. fason

Wir zahlen Baar oder geben Doppelte Stamps (irgend welche Sorten) für Tabak- und Zigaretten-Koupons, Seifen-Wrappers etc.
Chicago Coupon Exchange,
183 Nord Wabash Ave., nahe Lake Straße. 18nb,fasonmi*

Hört! Getragene Männerkleider, Anzüge und Ueberzieher, fast neu, sehr billig. Alle Größen. Carfare vergütet. Offen Sonntag bis 12. Drover Tailors, 5203 Süd Halsted Str. 18nb,fason1mt

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 26nbsodo4w

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 22nob1mtX

Rat frei. Kommerzielle Schulden und alle Sorten von Geldansprüchen promp: besorgt. Gerichtliche Fälle höchst erfolgreich durchgeführt. Chicago Legal Protective Association. 1403—4. 139 Nord Clark Straße. 3nov3mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 4ag*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum, verkaufen erste sichere Hypotheken, übernehmen den Verkauf und Vertausch von Häusern und Lotten. Reelle Bedienung. S. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. 8dz,frsondi,1mt

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold-Mortgages $1100, $1200, $1250, $1500, $2000, $2500, $4000. 6 Prozent Zinsen. Heafield & Fischer, deutsches Bankgeschäft, 3198 Milwaukee Avenue, Ecke Belmont. 7dec1mtX

—6% Erste Hypotheken—
Zu verkaufen, in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 17nv*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; zuvorkommende Behandlung; leichte Abzahlungen. Sprecht vor wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 808 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 15sp3mtX

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Str. 7jul,*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. — Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

$600 Anleihe gesucht auf erste Hypothek; Farmwert $1600; 6 Proz. Brockly, 2911 South Canal Str., Chicago. 10dz1wX

Ich habe $1500 zu verleihen auf Grundeigentum. Charles Heckl, 4303 N. Tripp Ave.

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2ok*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co. Ltd., 11. Floor, 169 N. Dearborn Straße. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Ich habe Geld zu verleihen auf 1. u. 2. Hypotheken, leichte Zahlungen. Adr.: A 162 Abdpost. 3nv*X

Hypotheken.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Laßt Euer Geld arbeiten zu 6 Prozent. Erste garantirte Hypotheken zu verkaufen, $500.00 bis $5,000.00; 5½ und 6%.
Utpatel & Mauer, Zimmer 408—133 W. Washington Str. 23fnfasondi3mt

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: 3 Kühe, 2 Kälber, Pferd und Wagen; billig. Eigentümer: 41. Str. und Columbia Ave., Berwyn. Oder fragt nach: R. W., Ecke 37. Str. und 62. Ave., Berwyn, Ill. Keine Händler.

Farmer verkauft, wegen Krankheit, Gespann junger Stuten, 2600 Pfund; Farmwagen und Geschirr, billig. Farmer's Barn, 731 Lake Str. 6dez1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Das letzte Wort in Ofen-Preisen.
Des anhaltend milden Wetters wegen offeriren wir unsere ganzen Vorräte von Kochöfen und Heizöfen (alles wohlbekannte Fabrikate) zu
—40 Cents am Dollar—

$45.00	Acorn Oefen	$19.75
40.00	Universal Oefen	17.75
11.50	Oak Oefen	4.95
45.00	Peninsular Oefen	19.75
40.00	Laurel Oefen	16.50

Jeder Ofen garantirt als guter Koch- und Backofen, oder das Geld zurück.
Wir bezahlen Euch von $5.00 bis $10.00 für Euren alten Ofen.
Illinois Furniture Co., 304 North Ave.
Merkt Euch die Adresse: 304 North Ave dez1,7,10,13,16,19,22,27,29

Großer Bargain: Inhalt von 20-Zim.-Residenz, einz. od. zusammen. $150 Parlor Set, $35; einz. Schaukelstühle, Velour, Tapestry, Leder, $5—$15; $35 Fireside Rocker, span. Leder $12.50; $85 Eßzimmertisch u. 6 Leder Slip Sitz Stühle, dazu passend, $25; massives Messingbett, Box Spring Matratze, vollständig, $25; Colonial, Adams Queen Anne Style Dressers, $12.50; Partie prachtvoll geschliff. Glas $1; Sofakissen, $1; Tee-Set, $5.50; handbemaltes Porzellan, $1 Stück; Vasen, $1; $25 handbem. Parlorlampen, $5—$15; Set Rogers Silber, in eich. Chest, $3.75; Spitzengardinen, $1.25; $90 Duofold, $32.50; echtes spanisches Leder; 9×12 Rugs, $12.
Residenz, 3146 Washington Boulevard. nov16,dosondi,2mt

Versteigerung!
Dienstag, den 12. Dezember, 10 Uhr Vorm. Wir verkaufen in unserem Verkaufsraum 2525 Sheffield Ave., an die höchsten Bieter, $10,000 Wert Muster-Möbel, die uns von mehreren Fabrikanten übertragen wurden, bestehend aus Tapestry- und Velour-, Parlor- und Wohnzimmer-Möbel, Mahagoni- und Eichenholz-Dressers, Chiffoniers und Buffets, Eßzimmertischen und Stühlen, Schlafzimmer Stühlen und Schaukelstühlen. Ebenfalls zwei Van-Ladungen Standard Haushaltsachen, 2 Upright Pianos, Columbia Graphonola, Nippsachen, Schliffglas, Porzellan, Draperien, Rugs, Heiz- und Kochöfen, Ranges etc., etc.
Reebies Auction House,
Joseph Strauker, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. sonmo

Zu verkaufen: Heiz- und Kochofen, Geschirr und Schneidermaschine. 1716 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Teueres Bett-Davenport; echtes spanisches Leder. 1100 No. Spaulding Ave., 1. Flat. sonmodi

Muß sofort verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Apartment, ganz oder separat, $160.00 6-Stücke Set, $35.00; Davenport, Diningroom-Set etc.; auch Upright Grand $500.00 Piano $115.00. Diamond Point Phonograph mit Records, $55 kostet $200.00. Möbel 2 Monate gebraucht. Residenz 1520 N. Western Ave., 1. Flat. 29nov1mtX

Dame muß prächtige Möbel eines Flat verkaufen, neues $200 Parlorset $45; $75 Dining-Set $35; $42 Rugs $20, Messingbettstellen, Davenport, Bibliothektisch, Schaukelstühle u. Tisch. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. 5dz,1wX

Zu verkaufen: Gute Heizöfen, große und kleine, und Möbel. (Schenke jedem Kunden kleine Automatic Kegelbahn.) 1281 Clybourn Ave. sonmodi

Prachtvolle Möbel und Teppiche (5 Zimmer Apartment), fast neu, und $150 Sprechmaschine mit Records; großer Bargain. 830 Wilson Av., nahe Broadway. somodi

Junges Ehepaar verläßt Stadt, muß verkaufen 5 Zimmer-Möbel, fast neu mit Piano und Phonograph, Größe 200.00, im Ganzen oder einzeln, billig. Mrs. Robins, 2910 North Ave., 1. Flat. 22nov1mtX

Muß verkaufen: $150 Parlor Suit, neuer Style, $32; Rugs $12; Messinbetten $18; Eßzimmer Set $25; Dressers $12; Davenport $25; Bibliothektisch $12, 90 Tage gebraucht. Residenz 2019 Jackson Blvd. 12nov1mtX

Zu verkaufen: 7 Zimmer prächtige Möbel werden verschleudert ohne Rücksicht auf Kostenpreis. Alles wie neu. Dawes, 4053 Sheridan Road. 26nb,sonmi,3w

Zu verkaufen: Billig, Kochofen, Heizofen, Eis-Box, fast neu. 1958 Bissell Str., 3. Floor. fason

Vollständige 6-Zimmer-Einrichtung mit Piano, wegen Abreise spottbillig zu verkaufen. Lease von Cottage mit schönem Garten kann übernommen werden. Adr.: A 431 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Universal Range, 6 Löcher, 3 Gasbrenner, Heißwasserfront, Gas-, Wasser und Ofenröhren, billig. 2019 Sedgwick Str. 9dez1wX

Verkaufe $40 Küchen Range, nur drei Monate gebraucht, billig. 4101 W. Adams Str., Janitor. fason

Muß verkaufen, verlasse die Stadt, feines möblirtes 6 Zimmer-Flat. Verkaufe einzeln. 3842 No. Seeley Ave., 1. Apartment. fason

Zu verkaufen: Bargains in Möbeln, Rugs, Heizöfen, Kochöfen, Gas-Ranges. Brown's Storage, 2022 N. Racine Ave. frfason

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Partner verlangt für wohlbekannte Firma der Metall-, Blech- und Maschinen-Industrie, Fabrik nahe Chicago; guter Geschäftsmann oder Techniker gesetzten Alters erwünscht. Adr.: E 257 Abendpost. fason

Holzarbeiter mit $200 als Teilhaber gesucht. Chicagos Erstes Reise Artikel Hospital, 2040 Larrabee Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

„Anti Tuberkel Drops" heilt Tuberkulose in irgend einem Teil des Körpers. 1750 Clybourn Ave. Frei für Unbemittelte. 17nb,frsafo*

Dr. Hafencleber, 120 S. State Str., Zim. 44. Vertraulicher Frauen-Spezialist. Stunden 10—4. 2748 Lincoln Ave. 7—8. Konsultation frei. 6dz,2wX

„Albrechts Asthma Drops", einziges Heilmittel. 1708 Cleveland Ave. 5nb,sondifr*

Dr. Thomas, 1390 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Spricht deutsch. Konsultation frei. dz4,1mtX

Dr. Frent, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privat-Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St.: 10—12 Mitt., 5—8 Abds. 15ag*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers galvanisirte eiserne Dachbekleidung usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung Holz von Ofenlänge. $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Kaufe komplette Stores. Schreibt unter Adr.: E 258 Abendpost.

Zu verkaufen: Automobil Shop und Schule, oder nehme auch Teilhaber, mit oder ohne Erfahrung oder Services; gut zahlendes Geschäft. 1808 So. Halsted Str., fragt nach Mr. Baker.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Julius Bender
901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6lv,misonmo,1ja

Cash-Register zu kaufen gesucht. Schreibt unter Adr.: E 257 Abendpost. fasomo

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Wir leihen Ihnen Geld auf Schmucksachen und alle Sachen von Wert zu sehr niedrigen Raten. Wir haben drei Privat-Geschäftszimmer, wo Sie Niemand sieht, und Feuer und Einbrecher sichere Gewölbe, so daß Ihre Sachen vor Verlust geschützt sind. Die einzige Leihanstalt in der Stadt die alles das hat.
Uncle Max Loan Bank.
Tel.: Superior 4572. 675 N. Clark Str. 27fp,mifrson3mt

Drucksachen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Gute Drucksachen zu populären Preisen. Prompte Bedienung. Proben und Preisliste frei. Zum Besuch wird eingeladen. Fanths Co., 525 S. Dearborn Str. Tel.: Harrison 8246. 24ok,sondifr*

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw.; geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 7dz1mtX

Falls Ihr Euch in der Herstellung von Parfümerie- und Toilette-Artikeln interessirt, können wir Euch einen Teil oder den kontrollirenden Anteil einer Illinoiser Korporation dieser Industrie sichern. Die Akkumulation von 17 Jahren krystallisirt in vielen wertvollen Formeln, Office und Laboratorium Fixtures, Etiketten, Schreibmaterialien, Anzeigen usw., die sich auf das fabrizirte Erzeugniß beziehen. Mäßiger Preis. Adr.: A 430 Abendpost.

23 Zimmer Hotel wegen Familienverhältnissen zu verkaufen; $600 wert, für $350; billige Miete. J. Fuernhamer, 2162 Lincoln Avenue. 'Phone: Lincoln 6724. somodi

Verkaufe kleines Roominghaus. 163 W. Erie Straße.

Zu verkaufen. Saloon, alt etablirt, nahe Transfer-Ecke. Zu erfragen: Naber, 1700 Belmont Avenue.

Geschäft zu verkaufen: Moderne Massage, Elektrische und Dampfbad Offices. Keine Konkurrenz. Erfahrung nicht erforderlich. Will Käufer anlernen. Preis mäßig. White Massage Institute, Sedalia, Missouri.

Verkaufe Butchershop und Grocery wegen anderen Unternehmungen; guter Platz für deutsch-ungarischen Mann; billige Miete. 1645 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Theater, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts, guter wöchentlicher Reingewinn. Vorzusprechen: 421 West North Ave., 3. Floor.

Geschäfts-Eigentümer aufgepaßt! Habe immer Cassa Käufer für existenzfähige Saloons, Restaurationen, Grocery, Butcher und Zigarren Stores in deutsch-ungarischer Nachbarschaft. Gar keinerlei Spesen haben Sie bei mir im Voraus zu bezahlen. Julius Nemeth, 415 North Ave. nov24,26,28,dez1,3,5,8,10,12,15

Zu verkaufen: Waist und Corset Shop mit Beauty Parlors, wegen Krankheit. Adr.: D. 95, Abendpost. doson

Zu verkaufen: Delikatessenstore (Ecke), wegen Krankheit, billig. 4300 N. Western Ave., Ecke Cullom. fason

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen- und Fisch-Market, gutes und gut gefülltes Geschäft; preiswert; habe anderes Geschäft. Adr.: E 260 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Restaurant, Lunchroom, 15 Jahre etablirt, Goldgrube für Ehepaar, nahe Lincoln Park. Swartz, 2133 N. Clark Str. fason

Zu verkaufen: Lunchroom, das gute Geschäfte macht, keine Konkurrenz, niedrige Miete, Transferecke. Eigentümer muß wegen Verlassen der Stadt verkaufen. 3150 Southport Ave. fason

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Market, kleines Geschäft für Mann und Frau; seltene Gelegenheit für Anfänger. 6603 Morgan Str. fason

Bäckerei zu verkaufen auf leichte Abzahlungen. 5249 S. Halsted Str. 9dz1wX

Zu verkaufen: Schneider- und Cleaning-Store, altes etablirtes Cleaning und Reparaturgeschäft, $12 den Tag im Durchschnitt. Verkaufsgrund anderes Geschäft. 2054 Lincoln Ave. 7dez1wX

Zu verkaufen: Gut gehendes Schneidergeschäft, billig. 1537 Larrabee Str. frfason

Zu verkaufen: Cleaning-, Dyeing- und Tailor-Store, einschließlich Deliverh Auto, Preßmaschine etc.; sehr guter Platz, Nordseite, altes Geschäft. Adr.: D 67 Abendpost. frfason

Zu verkaufen: 16 Zimmer Haus, gutes Einkommen; keine Agenten. 745 No. Dearborn Str. 'Phone: Superior 6836.

Zu verkaufen: Grocery-, Candy-, Delikatessen-Store, mit 6 Zimmern; sehr billige Miete; das Haus gehört dem Inhaber. 2416 No. Ashland Ave., nahe Fullerton. frfason

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit Kegelbahn. Adr.: D 97 Abendpost. frfason

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Grocery- u. Delikatessengeschäft. Näheres zu erfahren bei Marco Heimann, c. o. Steele Wedeles Co. frfason

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Wenig gebrauchte Pianos.

Pease Upright	$ 55
Wagner Upright	85
Gayford Upright	125
Stetson Upright	110
Stetson Upright	150
Horner Upright	135
Bogart Upright	150
Knabe Upright	175
Shoninger Upright	185
Spieler Piano	225

—Neue Spieler Pianos, $325 und aufwärts—
— Abends offen. —
Horner Piano Co.
549 North Avenue, nahe Larrabee Str.

Laßt Euer Weihnachtsgeschenk ein
Sonora Phonograph
—sein. Das Beste aller Sprechmaschinen.—
Erhielt auf der Panama-Ausstellung die goldene Medaille.
Kauft kein Phonograph, ehe Ihr die Sonora gehört, mit einem Ton so klar wie eine Glocke.
Horner Piano Co.,
549 North Ave., nahe Larrabee.

Zu verkaufen: Gramophone mit Records, billig. 932 Altgeld Str., nahe Lincoln Ave. 3. Floor.

Muß sofort verkaufen: 50 Victrola m. Cabinet, $75 wert, zu $30. 1339—45 W. 21. Str., dritter Floor.

$150 Mahagoni Cabinet Phonograph, 31 Musikstücke, $50. Mrs. Kempf, Residenz, 2913 Warren Avenue. fason

Columbia Sprechmaschine und 19 Records, $12. 3056 Madison Str. fason

Record Case gewünscht, ohne Maschine 16 bei 29 Zoll (oder mehr). Top. Adr.: A 435 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Konzert-Violine, 150 Jahre alt. 613 Willow Str., hinten.

Für nur $25 verkauft deutsche Dame hochelegarten modernen $75 Cabinet Vic. Phonograph, 50 Zoll hoch mit vielen deutschen und englischen Platten. 1031 North Clark Str., Apartment A. 9dez1wX

$100 kaufen feines Upright Piano, wie neu. Kreft, 3531 Süd Robey Str. fasomo

Zu kaufen gesucht: Deutsche Konzert-Zither, volle Größe. Adr.: D 139 Abendpost. fason

Junges Ehepaar muß sofort fein prachtvolles Piano verschleudern, kostete $500, auch $200 Größe Victrola Sprechmaschine; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 2910 North Ave., 1. Apartment. dz8—16X

$800 neues Player Piano für $175. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. 5dz1wX

Nur $65.00 für schönes Lyon & Healy Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Gron, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 5dz,2wX

Zu verkaufen: Für $20, gebrauchter Diamond Ponograph mit 82 deutschen und englischen Musikstücken. 2445 Prairie Ave. 4dz,1wX

$65 kaufen mein feines Upright Piano, in sehr gutem Zustand. 3409 N. Ashland Ave. 29nb,1mtX

Muß verkaufen: $200 Phonograph, Diamond Point; mit vielen Rekords, $55. Auch $500 Piano, $120; so gut wie neu. 1520 N. Western Ave., 1. Floor, nahe North Ave. 29nov1mtX

Verlasse Stadt, verkaufe mein $500.00 Piano mit Bank für $120.00, wie neu. Auch $200.00 Victrola mit Records $55.69. 3645 W. Polk Str. 2. Floor. 29nov1mtX

$175 Mahagoni Phonograph und Records für $75, wie neu. Dawes, 4053 Sheridan Road. 24nb,1mtX

Muß verkaufen: Uprigth Piano ganz neu, spottbillig. 3301 Beach Ave. 16nov1mtX

Zu verkaufen: Player Piano, Metall-Tubes, schöner Ton und $100 wert der feinsten Rollen, $800 Ausstattung für $200. 2903 Broadway. Tel.: Wellington 9740. 14nov—1jan*X

Bin gezwungen mein prachtiges $525 Piano zu verschleudern, mit 25 Jahre Garantie, für $115. Ebenfalls $225 Victrola mit teuren Records. $60, 9 Wochen gebraucht. Residenz, 1922 So. Kedzie Avenue. 22nov1mtX

Prachtvolles $490 Piano, feiner Ton, 10 Jahre Garantie, $115; $200 Phonograph und Records $60. Mrs. Starr, 1015 N. California Avenue. 12nb,1mtX

Muß verkaufen: $495 Piano, $100, garantirt. $200 Sprechmaschine und Records, $50; nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 12nov1mtX

$50.00 kaufen mein $200.00 Victrola Größe Phono und Jewel Points; ebenfalls eine Partie Red Seal Records. Residenz: 3146 Washington Boulevard. 7ok,3mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake nahe State. 30dz*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Nordseite

[illegible]

Nordwestseite

Zu verkaufen! Zu verkaufen!
Einige auserwählte Häuser von 4, 5 u. 6 Zimmern, auf großen Lotten (manche ¼ Acker)
mit allen modernen Verbesserungen, wie: Wasser, Gas, Elektrizität, vollständiger Badeeinrichtung, Hartholzfußböden etc., zu Bedingungen wie Miete.
— $1975 bis $4500 —
Zögert nicht. Wir nehmen Eure Lot oder ½ Acker in Zahlung oder ein 2 Flat Frame-Haus in der Nähe.
Oliver L. Watson,
„Home Builder".
6348 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Großer Bargain. Eigentümer geht nach California. Neue Stores und Flats, Brick und modern, wert $17,000; verschleudere für $13,000; Hälfte Baar. Armitage Ave., nahe 43. Feiner Geschäftsdistrikt. Kein Tausch. Keine Agenten. Adr.: E 256 Abendpost. sasfon

Zu verkaufen: Laden- und Flat-Brickgebäude. 50 bei 125, Armitage nahe 43., feiner Geschäftsdistrikt; Bäckerei, Butcher, Grocery; $17,500 wert; zu $13,000 verschleudert; keine Agenten; kein Tausch. Adr.: E 239 Abendpost.

$500 Anzahlung kaufen 4821 Byron Str. zwei Häuser und Lot; Preis $1800. 10dz,sondiosfon

Zu verkaufen: Billigster Kauf in Chicago. Neues 6-Flat Gebäude. Dampfheizung, gutes Einkommen; muß verkaufen, weil ich nach California ziehen will. $1000 Baar. Sprecht vor am Sonntag Nachmittag. Keine Agenten. Eigentümer, 3739 N. Crawford Ave., 1. Apt. sasfon

$6200 kaufen 3—6 Zimmer Brickhaus. Miete $61. Zu erfragen bei A. Soeder, 4034 Armitage Ave. de9,10,15

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine „Buetell" 5-Zimmer Cottage, neu und modern, Eichenholz-Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
Buetell, 4101 Fullerton Avenue. 27ol*X

Wegen Abreise nach Californien muß ich mein neues, modernes, 6 Flat-Gebäude verschleudern. Alles in feinster Ordnung, gutes Einkommen, Nordwestseite gelegen. Keine Agenten. Keine Kommission. Nähere Auskunft per Adr.: D 70 Abendpost. 4dz,1wX

Südseite

$500 Anzahlung oder weniger und leichte monatliche Abzahlungen kaufen ein solides 8-Zimmer Brickhaus mit Basement; Furnaceheizung, Hartholz-Fußböden; an Ellis Avenue, nahe 30. Straße, beste Transportation, Straßenbahn oder Illinois Central. Gute Gelegenheit, Zimmer zu vermieten. Nachzufragen: 3520 Lake Park Avenue. Tel. Douglas 2999.

Zu verkaufen: Neue Framehäuser, 5 Zimmer, Konkretfundament, großer Dachboden und feines großes Basement mit Plastered Ceiling, Furnaceheizung; 37½ Fuß Lot, 8813—17—46 und 52 Emerald Ave. $300 Baar. Rest $30 monatlich einschließlich Zinsen. Eigentümer täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in den Gebäuden. W. H. Brinkman, 8688 Vincennes Ave. Telephon Stewart 9889. 22nb,1mtX

Farmländereien

Zu vertauschen: $5000 — Frei. Schöne 14½ Acker Fruchtfarm, nahe Stevensville, Michigan, an Automobil Landstraße. 4 Acker Weintrauben, 200 Pfirsichbäume, 20 Kirschenbäume, 35 Birnenbäume, Erdbeeren, Himbeeren und Brombeeren. Rest Kartoffeln und Corn. Neues 6-Zimmerhaus und Scheune. Wünsche Chicago Nordseite Flatgebäude und zahle die Differenz.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sasfon

Gute 40 billig
Lehm-Humus Boden, liegt leicht wellenförmig, 8 Acres Wiese; 2 Meilen von Eisenbahnstation; nur $450; günstige Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt: Die Ev. Luth. Colonia[illegible]

[illegible]

John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sasfon

$200 kaufen 40 Acker Land in Nähe [illegible] Adr.: E 237 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Farmländereien

[illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Geld für Weihnachten

[illegible]

Darlehen auf Möbel, Pianos etc. Niedrigste Raten in der Stadt. Ehrliche Geschäftsmethoden. Absolut privat.

[illegible]

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: Mexikanischer Papagei, gelber Kopf, spricht gut. 2947 N. Richmond Str.

Zu verkaufen: Echter Dachshund, prachtvolles Tier, wegen Platzmangel, $50. 2 East Chestnut Str. Phone Superior 3837. dofrfon

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Rollers 5213 S. Carpenter Straße. 9dz,1wX

Zu verkaufen: Echte Dachshunde, 8 Wochen alt. 1756 Roscoe Str. sasfon

Urlaub auf dem Gänsehäufel.

Eine Wiener Strandplauderei. Von Ludwig Hirschfeld.

Es kommt ganz darauf an, was man unter Urlaub und Erholung versteht. Die Menschen sind darin sehr verschieden. Einer sagt: „Ich setze mich in ein Dorf im Waldviertel, wo ich keinen Bekannten sehe, lebe dort wie ein Bauer, lese keine Zeile, lege mich um neun Uhr nieder — nur das tut mir gut." Andere hängen wieder den Rucksack um, verzichten auf jeden Komfort, wandern in Gesellschaft von zwei Hemden und drei Taschentüchern in die Berge und betrachten jeden Urlaubstag als verloren, an dem sie nicht irgend ein Joch, einen Kogel oder Kegel „gemacht" haben. Ganz moderne Menschen versichern, daß es überhaupt nur eine wirkliche Erholung gibt, eine Autoreise: im Achtzig-Kilometer-Tempo über die staubige Landstraße rasen, eine kleine Panne, eine Ordnungsstrafe, das wirkt auf sie erfrischend und belebend. Jeder schwärmt eben auf seine Weise für die Natur und für's Grüne, und es gibt viele, denen es schon genügt, wenn es ein grün überzogener Kartentisch ist, der irgendwo in den Alpen steht, zum Beispiel in dem dazu wie geschaffenen Ischler Talkessel, wo man Herren in den besten Jahren sieht, deren Erholung darin zu bestehen scheint, daß sie die Tarockkarten energisch auf den Tisch schlagen und dabei seltsame warnende Rufe ausstoßen: „Kontra — alles im Nadel — nicht schinden."

Dann gibt's noch andere, denen sowohl das Tarockspielen wie das Klettern zu strapaziös ist, die überhaupt unter Erholung nicht Wald und Berge verstehen, sondern das Gegenteil: Wasser, Sand, Sonne und Luft. Mehr als die vier Elemente brauchen sie nicht, und gerade die sind jetzt am schwersten zu haben. Die schönsten Badeorte und Strandplätze im Süden, im Norden und Westen haben ihren bürgerlichen Beruf aufgeben müssen und sind sozusagen zur Kriegsdienstleistung eingerückt: „Grado, Brioni, Sistiana, Rimini und Lido..." Das sind nur mehr Namen aus dem Generalstabsbericht. Da bleibt nichts übrig, als sich zu gedulden, bis diese Strandplätze wieder einmal ihren bürgerlichen Beruf aufnehmen und nicht mehr das Ziel von Bomben, sondern von Badegästen sein werden. Bis zu Beginn dieser friedlichen Badesaison müssen sich die Wiener Sand- und Sonnensucher eben mit dem begnügen, was am nächsten liegt, mit dem Gänsehäufel. Von den vielen Surrogaten, die einem jetzt angeboten werden, ist dieser Strand im einundzwanzigsten Wiener Gemeindebezirk nicht der schlechteste. Ein paar unverhoffte kurze Urlaubstage, und mehr hat man ja jetzt gewöhnlich nicht, kann man dort noch am rationellsten ausnützen. Früher hat man das nur im Scherz gesagt, wenn das Privatbudget ein Defizit aufwies: „Heuer werde ich meinen Urlaub auf dem Gänsehäufel verbringen müssen." Jetzt tut man es ganz ernsthaft, und mancher ehemalige Lidostammgast und Cabanenbesitzer erkennt, daß man sich zur Not auch auf der Sandinsel zwischen Kagran und Kaisermühlen erholen kann und daß hier sogar genau dieselbe Sonne scheint.

Es gehört natürlich eine gewisse Gänsehäufelroutine dazu. Man fährt einfach und bescheiden mit dem, ach, so beliebten Vierundzwanziger-Wagen hinunter, wandert über die lange Pontonbrücke und gelangt auf einen runden Platz, der einen sehr ansprechenden Eindruck macht. Hier warten gewöhnlich auch schon einzelne Herren, denen der Familiensinn auf der Stirn geschrieben steht und die sich den Besucherinnen oder ihren Begleitern mit der zerknirschten Frage nähern: „Bitte, möchten Sie mich nicht zur Familienbadkasse mitnehmen?" Man kann diesen Familienanschluß ohne weiteres gestatten, er dauert nur eine Minute, und man übernimmt dadurch keinerlei Verpflichtungen eines Familienoberhauptes. Auch die Aufsichtsorgane haben nichts dagegen einzuwenden. Man kann nicht sagen, daß sie ein Auge zudrücken — sie machen es überhaupt gar nicht auf. Der geübte Gänsehäufelurlauber wartet nicht erst auf solchen Anschluß, sondern erscheint hier bereits zu zweit, und zwar in Gesellschaft derjenigen, ohne die er nicht leben kann. Wennmöglich soll es immer dieselbe sein.

Bei der Kasse, wo man die Wertsachen deponirt, sagt man sich dann für eine Weile Lebewohl. „In fünf Minuten kannst du mich schon auf dem Strand erwarten," versichert die Dame, der Herr hat also reichlich Zeit, Badetoilette zu machen. Natürlich bringt man ein eigenes Schwimmkleid mit. Es soll nichts gegen die städtischen Badekostüme gesagt werden, sie sind vom hygienischen Standpunkt durchaus einwandfrei, nur Muster und Facon lassen zu wünschen übrig: blau-weiß gestreift, schwarz-weiß gestreift, grau-weiß gestreift — man sieht darin direkt aus wie ein unterernährtes Zebra, dem die eigene Haut zu weit geworden ist. Und das ist nicht nebensächlich, denn wie man im Badekostüm aussieht, das ist bei der Erholung ein sehr wichtiger Faktor. Man sieht unter den Herren manche Gestalt aus früheren Zeiten, in denen die Bierproduktion noch in keiner Weise eingeschränkt war, und auch eine jahrelange bequem sitzende Lebensweise läßt sich leider durch noch so energisches Atemanhalten nicht verleugnen. Die Damen sind im allgemeinen entschieden besser gewachsen, und auch am Dienstag, Freitag und Samstag gibt es hier keine fleischlosen und fettlosen Tage. Es ist sehr schade, daß unsere diversen Feinde nicht einen Blick ins Familienbad tun können. Sie würden sofort beschämt erkennen, daß man die Wiener Frauen nicht aushungern kann, daß sie vorzüglich approvisionirt sind und getrost durchhalten können.

Der richtige Stammgast kümmert sich übrigens um solche Aeußerlichkeiten längst nicht mehr. Ihm ist es nur um ein ungestört sonniges Naturdasein zu tun, und er will die aus der Stadt mitgebrachte Gedankenblässe möglichst bald gegen eine schöne und dauerhafte Bronzefarbe eintauschen. Auf einem kleinen Fleck in der Mitte des Strandes hausen diese Sonnenanbeter dicht beisammen, in Strandkörben, auf Sesseln und im Sande. Jeder Quadratzentimeter wird hier ausgenützt, weil auf diesem Fleck die Sonne am längsten und am stärksten scheint. Man sieht hier Freundeskreise, Familien und Paare in allen Schattirungen von Hellrot bis Dunkelbraun. Man liegt hier schweigend, läßt sich braten und rösten, mit einer verzückten Fakirmiene, und nur ab und zu sagt einer ein abgerissenes Wort: „Ah, das brennt — mir scheint, auf dem Hals schält sich die Haut schon."

In den Erholungspausen, die man sich doch gönnen muß, benützt man die Turngeräte, springt hoch und weit, und wer Muskeln sein eigen nennt, geht hin und beweist es an den Hanteln und in einem Kreise von unerbittlich kritischen Zuschauern. Dann frischt man die Erinnerung an die Kinderzeit auf, spielt „eins zwei drei opaß" und ähnliche muntere Spiele und schließlich geht man auch ins Wasser, das freilich an diesem Strande eine etwas untergeordnete Rolle spielt. Die Wächter, die draußen hin und her rudern, um achtzugeben, daß niemand weiter schwimmt, als es erlaubt ist, langweilen sich an manchen Tagen beträchtlich. Zur Erholung gehört auch, daß man sich im Schwimmkleid zu Tisch setzen kann. Das kleine nette Strandcafe ist leider seit heuer verschwunden, und es steht dort nur ein einsamer weißhaariger Diener, der scharf aufpaßt, man weiß nicht recht auf was, und bei dieser Tätigkeit so mißtrauisch dreinblickt, als ob er jedem Besucher das Aergste zutrauen würde. Wahrscheinlich besteht darin sein Dienst. Um so lebhafter geht es im Strandrestaurant zu. Auch hier erweist sich wieder der erfahrene Stammgast den durchschnittlichen Besuchern überlegen, die fast immer vergessen, sich mit Brotkarten zu versehen und dann die unnachgiebige Kellnerin beschwören: „Fräulein, ich hab' bestimmt Karten, in der Kabine hab' ich sie — nein, richtig, in der Brieftasche hab' ich sie und die hab' ich draußen deponirt..." Nun darf man bekanntlich im Schwimmkleid nicht hinausgehen, der Gast müßte also seine Portion Salami ohne Brot verzehren, wenn sich nicht ein gutherziges Strandmädchen des brotkartenlosen Herrn annehmen würde. Dafür revanchiert er sich wieder mit einigen Zigaretten, und so gibt ein Wort das andere.

Ein Urlaubstag vergeht hier genau so wie der andere, und das ist ja immer das Schöne und Wirksame der Erholung. Erst wenn die Sonne tief steht, verläßt man den Strand und wartet dann wieder draußen, auf dem Platz vor der Wertsachenkasse, auf die Begleiterin, die in einer Viertelstunde bestimmt fertig sein wird. Man hat also immerhin genügend Zeit, das Wetterhäuschen aufmerksam zu betrachten, Wetterprognose, Barometerkurven und Isobaren zu studiren, und wenn man eben glücklich in Neufundland angelangt ist, erscheint auch schon die Begleiterin, frisch und nett, wie aus dem Schachterl, und stellt sofort die folgenschwere Frage: „Gehen wir in die Kriegsausstellung oder zu den Marineschauspielen?" Und während man in dem zurückflutenden Strome der Besucher sich wieder der Stadt nähert, die jetzt in schweren Dunst gehüllt daliegt, kommt es einem plötzlich zum Bewußtsein, was eigentlich das Merkwürdige dieses Gänsehäufeltages war: man hat einige Stunden lang den starren Bann der Kriegsgedanken nicht gespürt, man hat eine Weile vergessen — eine andere Art der Erholung gibt es heute nicht. Das hätte man vielleicht anderswo vergebens gesucht, im Kurort und Luxusbad wäre man nur noch mehr daran erinnert worden. Und gerade hier hat man diese Erholung gefunden, hat man einen Sommertag lang an anderes und an nichts gedacht: in der nächsten Nähe der großen Stadt, auf der kleinen Sandinsel zwischen Kagran und Kaisermühlen.

Mutterl.

Eine Weihnachtsgeschichte von M. Treisel.

Fußhoch deckt der Schnee das weite Land.

Schon wirft frühe Dunkelheit ihre Schatten über den schweigenden Waldgrund, wo Tannen und Kiefern ihre schimmernden Schneekronen mit aufrechtem Stolze tragen. Nur dort, wo die flockige Last zu schwer geworden, schüttelt sie dieselbe in stäubendem Silberschleier über eine Frauengestalt, die, so eilig es der gebückte Körper gestattet, aus dem Hohlweg auf die Landstraße strebt.

Aufhorchend steht sie einen Augenblick still. Ein Lied, durch den schneidenden Ost hundert Soldaten von den Lippen gerissen und herübergetragen:

„Und soll ich den Tod erleiden, stirbt ein tapfrer Reitersmann."

Richtig. Sie hat ja in der Zeitung gelesen, daß heute wieder Ersatztruppen abziehen. Neugier und Mitleid treiben das alte Fräulein Minna Kuhn nach dem Bahnhof, und nun steht sie zum ersten Male mitten unter Soldaten und vielen fremden Menschen auf dem Bahnsteig.

Nicht wie die Kameraden, die vor ihnen in Sommer- und Herbsttagen ins Feld zogen, mit Rosen, Astern und Früchten überschüttet, steht die junge Wehr zum Abmarsch bereit. Aber auch sie sind bis zur Helmzier und Handwaffe liebevoll geschmückt, und die von glitzernden Lamettafäden durchzogenen treugrünen Tannenzweiglein wirken ergreifend symbolisch.

Rat- und hilflos steht das alte Fräulein umher, kauft mechanisch einem Blumenmädchen teure Fliederzweige ab und hält dann die zarten Treibhauspflanzen unschlüssig zwischen den gekrümmten Fingern.

Ueberall Gruppen herzzerreißenden Abschiedes.

Dicht neben ihr eine Mutter, die den Einzigen schluchzend und segnend im Arm hält, — eine Braut, die gebrochen an der Brust des Verlobten weint.

Und dennoch sind diese reicher als sie, die arme reiche, einsame, mißgestaltete Minna Kuhn, die von liebe- und leidvoller Zusammengehörigkeit ausgeschlossen ist. In dieser schmerzlichen Erkenntniß sucht sie ängstlich eine Lücke, durch welche sie den Bahnsteig verlassen kann. Da kommt ein Matrose auf sie zu und fragt: „Suchen Sie jemand, Mutterl?"

Mutterl! Wie Himmelsglück klingt ihr das, ihr, die nie ein Männerherz entzündet, die in ihrem verwachsenen Körper nie junges Leben tragen durfte. Der stramme, junge Bursche hält sie für eine Mutter. Die Pforten ihrer vereinsamten Seelen tun sich weit, weit auf.

„Nein, ich suche niemand. Aber Blumen habe ich da für einen tapferen Krieger." Erst ein bischen unsicher, dann aber geschickt befestigt sie die graziösen Zweige an Uniform und Mütze. Er ist furchtbar stolz. So vornehme Blumen hat keiner der Kameraden!

„So," sagt Fräulein Minna und reicht ihm die Hand. „Gott mit Ihnen und Heil und Sieg! Und nun gehen Sie nur schnell zu den Ihren."

Er senkt traurig den Kopf. „O, ich habe keinen Menschen mehr auf der Welt, der mich begleiten könnte. Ich stehe ganz allein."

„Ohne eine Liebste?" fragte sie neckend.

„Hab' auch keine Liebste, Mutterl. Arme Teufel wie ich finden so leicht keine."

Fräulein Kuhns Augen schimmern feucht. Keine Mutter, keine Liebste und in den Krieg müssen und Weihnachten vor der Tür! Der Augenblick macht die sonst Zaghafte kühn. Sie nimmt des Matrosen Arm, geht plaudernd mit ihm auf und ab, erfährt, daß er Luithardt Broch heißt, tauscht ihren Namen mit seiner Kriegsadresse, bietet ihm in herzbezwingender Güte ihre Mütterlichkeit und Habe an, kauft vom „fliegenden Büfett" verschwenderisch für ihn ein, nötigt ihm für die lange Eisenbahnfahrt eines der zum Kaufe angebotenen Kissen auf, und ist so glücklich wie noch nie in ihrem freudearmen Leben.

Beim letzten Zeichen zum Einsteigen erlebt das alte Fräulein das wundersame Hochgefühl, von Armen umfangen und von frischen Lippen geküßt zu werden, und empfindet dankend den Abglanz, der von dieser Stunde an auf ihre alten Tage fällt.

„Lebe wohl, mein lieber Sohn!"

„Behüt' dich Gott, Mutterl!"

Luithardt Broch ruft's in dem wohligen Bewußtsein, draußen in Sturm und Graus von sorgender Frauenliebe begleitet zu werden, die ihm schon bald im Lichterglanz der heiligen Nacht die Heimat bringen wird. — — — — —

Im Lichterglanz der heiligen Nacht steht den vierhundert Mann auf S. M. S. „Seewacht" das traute Elternhaus vor der Seele, während sie ungestört von Sturm und Feind ihren Weihnachtschoral anstimmen.

Das Rote Kreuz hat dafür gesorgt, daß alle Liebesgaben pünktlich eingetroffen sind, daß der Besitz von warmer Kleidung, Punsch, Christstollen, Lebkuchen, Baumschmuck, Musikinstrumenten und Heimatbriefen reine Festfreude bereitet. Auch das „Mutterl" hat sein Wort gehalten und sich als reichgebendes Christkind eingestellt. Luithardt Broch ist ganz selig über die ihm in den Schoß gefallene Liebe, und betet still andächtig vor der kleinen Krippe, die sie ihm beigelegt: eine Höhle aus Silberglimmer, von gefärbtem Moos umrahmt, Maria und Joseph mit Heiligenscheinen aus Rauschgold; umgeben von den Tieren des Stalles; in der Krippe auf feinen Strohhalmen das Jesuskind. Darüber der Morgenstern und die frohe Engelsbotschaft: „Friede auf Erden."

Friede auf Erden? Ach nein! Immer noch nicht.

Ein Kommando bricht den Weihnachtszauber jäh ab.

„Klar zum Gefecht! Feindliches Schiff in Sicht!"

Vierhundert Mann rasen sofort in alle Richtungen, entern in die Wanten, springen in Batterien, Pulver- und Granatenkammern; Pumpen und Spritzen werden klargemacht. Werg, Pfropfen und Bleiplatten zum Stopfen der Lecke bereitgehalten, Hängematten für die Scharfschützen nach oben gebracht. Es regnet Streusand auf das Verdeck, den Füßen Halt zu geben; Feuerwerksmaate verteilen Munition, die Geschützpforten klappen nieder, Signalflaggen und Reserve-Ruderpinne werden rangirt. Stramm und lautlos erwarten die Vierhundert das Kommando:

„Den Feind anrennen und zum Sinken bringen!"

Die „Seewacht" eröffnet das Feuer; der Gegner, ein Japaner, erwidert die ehernen Grüße. Durch Pulverdampf und Rauchwolken geblendet, verfehlt er aber den ersten Stoß und läuft an der „Seewacht" vorbei, ohne ihr Schaden zu tun. Dafür parirt sie neuerliche Rammstoßversuche des „Nikko" mit wirkungsvollem Gegenstoß und überschüttet ihn mit einem Hagel von Geschossen. Breitseite auf Breitseite erschüttert die Luft, und immer noch bewegt sich die „Seewacht" mit voller Maschinenkraft. Bald ist das Schicksal des Japaners besiegelt, der mit seinen schwachen Kalibern dem deutschen Panzer keine ernstliche Gefahr bringen konnte. Havarirt schaukelt der „Nikko" hilflos auf den Wogen.

Jetzt ein furchtbarer Krach, er neigt sich, zeigt seine klaffenden Wunden, noch einmal richtet sich das Deck auf, die Bemannung gibt von den Marsen die letzte Salve ab, verliert an Boden, gleitet nach Lee ab und sinkt für immer ins schäumende Wogengrab.

Stumm und ergriffen starren die Deutschen auf die Stelle, wo eben noch ein stolzes Schlachtschiff schwamm. Dann schwingen sie in brausendem Hurra die Mützen: „Hoch Deutschland!"

Im Schiffsraum unter der Wasserlinie liegen die Verwundeten im Schlachtverband auf Matratzen. Unter ihnen Luithardt Broch mit durchschossener Brust. Nachdem er ihn verbunden, neigt sich der Schiffsarzt tief über den Schwerverletzten und sagt gütig: „Sie haben sich ganz besonders hervorgetan in der gefahrvollen Geschützbedienung. Wir freuen uns, daß Sie am Leben bleiben werden, tapferer Kamerad. Aber die Heilung eines solchen Lungenschusses kann lange dauern. Sie haben doch Angehörige, bei denen Sie sich erholen können?"

Er will den Kopf schütteln, aber er ist zu schwach. Da aber zieht's mit einem Male wie Sonnenschein über sein schmerzverzogenes Gesicht.

Freilich hat er eine Angehörige! Wie wird sich „Mutterl" freuen, wenn er kommt! Und in sein Siegesglück weben sich friedliche Träume: bei einem mütterlichen Wesen in der Heimat darf er ausruhen von Entbehrung und Gefahr.

Droben holen sie im Siegesjubel die gestörte Weihnachtsfeier nach.

„Freue dich, freue dich, o Christenheit!"

Ja, freue dich! Denn für dich stieg die Macht der Liebe zur Erde nieder.

Bruder Herbstwind.

Von Hans Aburi.

Herbstwind, lieber Herbstwind, blas'!
Wirf die Blätter in das Gras,
Wirf sie über alle Wege!
Siehst du einen neuen Hut,
Pack' ihn an mit Uebermut!
Fege, lieber Herbstwind, fege!

Niemals nach Poetenkunst
Tat ich dick mit deiner Gunst,
Niemals wagt' ich dich zu duzen,
Denn du warst mir stets zu toll
Oder auch zu wundervoll
Und verstandest auch zu uzen.

Heute sag' ich du zu dir,
Heute wollen beide wir
Uns're kleinen Liedlein pfeifen!
Wir sind beide doch verwandt,
Komm', du alter Bummelant,
Laß uns durch die Wälder streifen!

Sieh' es kam in Kriegeszeit
Zu Besuch so manches Leid,
Schmerzen muß ich dir gestehen.
Soll ich denn von solcher Pein
Ein betrübtes Herz befrei'n,
Muß der Wind darüber wehen!

Komm' und mach' mich wieder froh!
Meinen schönen Paletot
Spann' ich aus in seiner Würde.
Denn er soll dein Segel sein,
Blase, was du kannst, hinein,
Treibe mich und meine Bürde!

Wirfst mich in die Welt zurück!
Deine Reise sei mein Glück!
Laß uns grüßen, was begegnet!
Laß uns beide, treu vereint,
Schmunzeln, wenn die Sonne scheint,
Laß uns tanzen, wenn es regnet!

Außerordentliches Anerbieten!
während der ganzen Woche, vom 11. bis 16. Dezember.
Freie $7.00 Sieck's Cash Stamps
mit einem neuen Buch und einem Einkauf von 50c oder mehr.
Doppelte Stamps jeden Tag diese Woche.
Ihre Auswahl: Sieck's, Fish's, S. & H. Grüne, Star und Federal Electric Stamps.
Großartige Auswahl von Weihnachtsgeschenken
einschließlich 2 Floors mit Puppen und Spielwaaren.
Preise nicht höher wie letztes Jahr
mit wenigen Ausnahmen, wo es nicht zu umgehen war — weil wir Ihnen den Vorteil unseres frühzeitigen Einkaufes zugute kommen lassen, anstatt einen Extra-Profit zu machen.
535-537 North Avenue SIECKS Ecke North Ave. u. Mohawk Str.
sofonn

Das kalte Wetter ist jetzt hier. Jetzt ist die Zeit, Eure Kohlenrechnung herabzusetzen.
Preis $1
Heizt Eure Zimmer mit unserem
Rogo Gas Heater
für einige Cents den Tag. Schreibt an die Rogo Supply Co., 1059 W. VanBuren Str., od. telephonirt Monroe 3089, und unser Vertreter wird vorsprechen und Euch den Rogo Gas Heizer demonstriren, ohne irgendwelche Verpflichtung Eurerseits.

Dieser Floor Heizer wärmt Eure Mahlzeiten oder die Milch für das Baby ohne extra Ausgaben. Preis
$2.00

Geldsendungen
durch
WIRELESS
(Drahtlos)
nach
Deutschland, Polen und Oesterreich-Ungarn.
Uebersendungskosten
nach Deutschland und Polen...$4.50
nach Oesterreich-Ungarn....... 5.00
für 6 Worte, einschließlich Summe, Empfängers Name und Adresse.
Fort Dearborn National Bank
CHICAGO
sondimifa

Weihnachts-Geldsendungen
per WIRELESS (drahtlos)
werden innerhalb 10 Tagen am Bestimmungsorte ausbezahlt
100 Mark $18.00
100 Kronen.............. 12.75
Telegrammspesen 65 Cents per Wort.
Für die Sicherheit des Geldes wird garantirt.
Wir offeriren bis auf Weiteres
Original-Kriegs- und Reichs-Anleihen
zu den billigsten Preisen.
STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
1935 Milwaukee Ave.
Offen täglich von 8—6 Uhr Abends.
Montags, Donnerstags, Samstag bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 10—12 Uhr Mittags.

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen
per Drahtlos prompt und billigst unter absoluter Garantie.
K.W.Kempf
120 La Salle Str.
—Seit 1892—
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm.—
Samstags bis 4 Uhr Nachm.
Tel. Main 4491.
son,mo,mi

Leset die
„Abendpost"

Foto Player Konzert morgen von 11 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. — Achter Floor.

Besucht unser wundervolles Aquarium auf dem 7. Floor.

Ein wundervoller Luncheon, 35c
Tenderloin Steak, Financiero
oder
Roast Watertown Goose
Apfel-Mus
Fried Sweet oder Hashed Brown Kartoffeln
Savarin Pudding,
Frucht-Kompott
Kaffee, Tee oder Milch.
Achter Floor.

S. & H. Stamps
sind Rothschilds Geschenk jahraus jahrein für Eure Kundschaft.

Bilder als Geschenke
Drei spezielle Assortimente von sorgfältig ausgewählten Bildern; „Colonials", „Landschaften" und „Figuren", alle schön eingerahmt. Außerordentliche Werte, speziell zu **59c**
Fünfter Floor.

Kauft Eure Victrola bei Rothschilds'
30 Tage freie Probe.
Keine Zinsen od. Extras.
Ein Jahr von Rothschilds Service absolut frei.
Victrolas von $15.00 aufwärts
6. Floor.

Speziell diese Woche
Gebiß Zähne, Goldplatte, zu $35.00. Andere zu $3 und aufwärts.
Einlage-Füllungen und Brückenarbeit. Zähne gezogen. Gas oder Local Anesthesia. 9. Floor.

250 hochfeine Zedern-Truhen zu niedrigen Preisen
Beste Sorte Tennessee rotes Zedernholz. Spezielle Aufmerksamkeit ist der Arbeit gewidmet worden. Alle mit Schloß, Schlüssel und Casters ausgestattet. Kiste Nr. 1 hier abgebildet, 40 Zoll lang, 18 Zoll breit und 17 Zoll hoch, das Stück zu **$7.85**
Matting Utility Kisten, von $3.75 aufw. bis $10.
Kiste Nr. 2 — 41 Zoll lang, 19 Zoll breit und 18 Zoll hoch, $8.95.
Kiste Nr. 3 — 45 Zoll lang, 20 Zoll breit und 19 Zoll hoch, $10.95.
And. Kisten zu $13.50, $16.50, $18.50 und aufwärts bis $30. 5. Floor

Eifrige Einkäufer füllen die Schmucksachen-Gänge

Neusilber Vanity Cases, Hand polirt oder Butler Finish, $1.75 und $2.95.

Solid goldene 10 Karat La Vallieres, 15zöll. gelötete Gliederketten, mit Steinen besetzt, schwarz email. u. echte Perlen, wie Bild, zu $1, $1.25, $1.50 und $1.75.

Große Sorte Mahagoni Mantel Uhr — 8 Tage gehendes Werk, garantirt, für nur $8.50.

Kleine Größe Uhren für Damen, 20 Jahre garantirt — 7 Jewel bestes Lever Werk — zu $5.25.

Echt goldener 10 Karat braune Schale weißer Cameo — bei Hand geschnitzt, $4.

Echter 10-Karat Gold Cameo; mit vier echten Perlen — zu $8.50.

Solid Gold echter Cameo — prächtige durchbrochen Fassung — zu $12.75.

Solider 10-Karat echter Gold Cornelian Cameo — bei Hand geschnitzt, $10.

Mahagoni Weck-Uhren, wie Bild — Druckknopf, lauter Alarm, $2.25.

Kleine Größe Armband-Uhren — 20 Jahre goldgefüllt — 15 Jewel Werk, zu $10.95.

Extra 14 Kar. echt goldene Armband-Uhren, zu $18.45

Solid goldene schwere gravirte Seal Ringe für Männer, $3.75.

Solid goldene 10K. Tie Clasps, mit echtem Rose Diamant, $1.50.

Solid goldene Baby-Ringe — extra schwer, die vollständigste Auswahl u. die niedrigsten Preise, je offerirt. — Bild zeigt einige unserer besten Siegel- und Stein gefaßten Stile; spez. markirt für Montag, 75c bis $1.59.

Solid goldene echte Korallen-Cameo Ringe — ein außergewöhnlicher Wert — speziell offerirt für nur $6.75.

Armbänder, goldgefüllt, alle Größen für Damen, Misses, Kinder und Babies, wundervolle Auswahl zu $1.00.

Solid goldene schwere gravirte Siegelringe für Damen — zu $1.50.

Goldgefüllte Uhrketten für Männer — zu $1.25, $1.50 u. $1.75.

Echte Diamanten Manschettenknöpfe, extra stark, wie Bild, zu $5.00.

Solid Front Signet Gold Metall Fobs, mit Patent-Befestiger — zu nur $1.75.

Gold Front Schnallen-Gürtel für Männer — $2.25 Werte, spez. zu nur $1.25.

Rauch-Ständer
Schwere Gauge Messing Stand mit 2 Zigarren Rests, Streichholzhalter, Glas-Aschebehälter, speziell für morgen — zu **$2.25**
Feine Auswahl von echten Briar Pfeifen, Bernstein- und Bakelite Spitzen, in Plüsch gefütterten Etuis — $1.59 bis $3.50.
Asche-Behälter, Rauch Sets, Zigarren Jars, Eiche u. Mahag. Floor Stands, alles pass. f. Geschenke für denjenigen, der raucht, 1.45 bis $12. Haupt Floor

Schreibpapier.
Monogramm frei.
Unser neues farbiges Cambric Schreibpapier, in neuesten Farben, auch Leinen Finished Papier und Goldrand Karten, 1, 2 oder 3 Buchstaben-Monogramm, Embossed Prozeß, Montag die Schachtel nur **50c**
Haupt Floor

Neue Gürtel-Schnallen
Unsichtbares Lever Schloß.
Sterling Silber Top, frei gravirt, curved Schnalle. Ein einfacher Lever verbunden mit Half Roll Locks schließt den Gürtel. 12 hübsche Engine turned Muster zur Auswahl — frei gravirt — zu.......... **98c**
Haupt Floor

Prächtige Weihnachts-Geschenke zu niedrigen Preisen

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT
State, Van Buren & Jackson Sts.

S. & H. Stamps offeriren eine Extra-Ersparniß

Verkauf von reinwoll. Serge-Kleidern

Basement.

Der einzige Basement-Laden, in dem derartige Kleider zu so niedrigem Preise verkauft werden. Box pleated, halb pleated Matrosenkleider, bestickte Gürtel-Effekte, in den neuesten Schattirungen, solche wie Burgundy, Wine, Grün, braun, navy u. schwarz, Größen für Misses und Damen, 16 bis zu 44; speziell offerirt für nur **$6.95**

Verkauf von seidenen Plüsch-Mänteln
Eine neue Sendung der neuesten Plüsch-Mäntel — in allen verschiedenen mit Pelz besetzten Effekten, die Preise rangiren von $19.75 herab bis **$13.95**

Ein Verkauf von Mänteln
100 Mäntel ist alles, was wir f. diesen Verkauf erhalten konnten. Schwarze Zibelines, Sailorkragen, Plüschbesatz, Gürtel, alle Längen. u. Größen für Damen u. Misses, 16—44. **$5.95**

Wundervolle Werte in Männer-Ausstattungswaaren für Montag

Seidene Männer-Halstrachten, in großer, generöser Facon gemacht, in einer großen Auswahl von Figuren und Streifen; jede in einer hübschen Geschenkschachtel, — 3 für $1.00; Stück zu.............. **35c**
Elastische Hosenträger für Männer, extra schweres Web, Messingbeschläge, Lederenden, 58 Zoll lang; 3 Paar, $1.00 — das Paar zu **35c**
Gestrickte Halstücher für Männer, mit gefransten Enden, gute Längen, in weiß, grau oder blau, zu **50c**
Baumwollene Kinderstrümpfe, in breiten oder feinen Rippen, schwarz und farbig, zu nur **15c**
Kombination Set für Männer, bestehend aus 1 Paar schweren Elastic Hosenträgern mit Lederenden und 1 Paar Satin Pad Garters, die sich nicht verbiegen, zu **59c**
Geflieste Leibchen u. Beinkleider für Damen, mittelschwer, reg. und extra große Sorten, zu **45c**
Baumwoll. und Merino Union Suits für Damen, in Tuck Rib, mittelschwer, zu nur **69c**
Baumw. Knaben Union Suits, mittelschwer, Ecru farbig, zu.... **58c**
Mercerized Männerstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, schwarz und farbig, zu nur **15c**
Baumwoll. gerippte Männer-Unterhemden u. Hosen, mittelschwer, in grau oder Ecru, Kleidungsstück zu **59c**
Schwere wollener Prozeß Unterhemden u. Hosen für Männer, in grau oder jägerfarbig, Kleidungsstück zu **69c**
Wollene Unterhemden u. Hosen für Männer, mittel- und ganz schwer, angebrochene Partie von Unterzeug, wert bis $2.00, Kleidungsstück zu **99c**
Union Suits für Männer, schweres Gewicht, wollener Prozeß, in grau — zu nur **$1.45**
Flannelette Nachthemden für Männer, sehr weiter Schnitt, zu **65c**
Basement.

Hut-Nadeln
4,000 Sterling Top Hut-Nadeln — wie die Abbildung — 2 Stück auf der Karte — speziell die Karte für nur 10c.
Viele Facons zur Auswahl — Paar zu **10c**
Basement.

Rug-Bargains
Wilton Sammet Rugs, 27 bei 54 Zoll, 300 in hübschen Oriental-Entwürfen und Farben, zu **$1.95**
Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, schwere Sorte, in einem soliden Stück gewebt — Oriental und geblümte Entwürfen, $16 Werte, zu.... **$11.98**
Echtes eingelegtes Linoleum, Farben bis zur Rückseite durchgeblockt, Tile und Wood Muster, $1.00 Qualität, die Quadratyard zu **78c**
Basement.

Ein großer Puppenverkauf
Prächtige American gemachte kahlköpf. Baby Karakter Puppen, lebensgetreue Gesichter u. Glieder-Körper, speziell markirt zu nur **50c**
Basement.

Kimonos und Roben für Damen
Feine Velour Flanell Kimonos für Damen, elastisch in der Waist, Empire oder lose Facons, Satin Kragen und Manschetten oder mit Sammetbesatz, alle Größen, speziell zu...... **98c**
Beacon Blanket Baderoben für Damen — vorzügliche Farben u. Größen, 36 bis zu 44, $3 Werte, zu nur .. **$1.95**
Flannelette Nachtkleider für Damen, vorzügliche Qualität — mit hohem oder niedrigem Hals, zu .. **69c**
Fancy verpackte Camisoles und Boudoir Kappen, in Seide und Crepe de Chine, mit Spitzen besetzt — speziell für nur **50c**
Basement.

Weihnachtsverkauf von Brassieres
Wir raten Euch, Brassieres in Eure Geschenkliste mit einzuschließen. Falls Ihr von dieser Partie wählt, werden 59c so weit reichen wie ein Dollar. Elegante Brassieres, in rosa und weiß — mit Filet und Cluny-Spitzen besetzt, zu **59c**
Basement.

Spezial-Verkauf von $3 Schuhen
Für Männer und Damen
Eine große Sammlung von Gummetal, Patent und glasirtem Kid Knöpf- und Schnür-Schuhen — auf voll gehäuften Bargain-Tischen — Schuhe, die die wir jetzt im Markte nicht zu diesem Preise kaufen könnten, für morgen markirt speziell das Paar zu nur **$1.95**

Dreß-Schuhe für Knaben und Mädchen
Mattes Calf und Patentleder. Diese Schuhe steigen bis zu $2.00 und $2.50. Viele Facons zur Auswahl in diesem Sortiment, morgen zu nur ....Basement **$1.49**

Bettzeug und Domestics
Volle Größe Bett Sets — bestehend aus einer Decke mit dazu passendem Polster, ausgezackt, entweder viereckig oder mit abgerundeten Ecken, hübsch verpackt, speziell zu Set **$3.75**
Große Sorte Comforters — mit reiner weißer Watte gefüllt, echtfarbiger Ueberzug — regulär 3.00 wert — speziell für nur **$1.95**
Wollener Finish Blankets, extra Qualität, große Sorte; nur in weiß, mit farbigen Borders — wert $4.00 — das Paar zu nur **$3.00**
Amoskeag Kleider Gingham — Fabrik Längen — feine Qualität — in einfachen Farben, Karrirungen oder Plaids, wert 19c — Yard zu nur **12½c**
Rester von gebleichtem Canton Flanell — alle guten Längen, wert bis 15c; Yard.. **7¾c**
Fancy türkische Handtücher — die große Sorte — Fabrik Seconds — wert bis zu 35c; die Auswahl zu **19c**
Basement.

Wundervolle Werte in Taschentüchern

Weihnachts Holly-Schachteln frei.

Reinleinene Taschentücher für Männer, große Auswahl in besten Qualitäten — mit Block oder Longfellow Fasson Initialen, 6 in Bilderschachtel — zu $2.00, $1.50 und **89c**
Männertaschentücher von reinem Leinen, alle Größen Säume und volle Größe, 3 Qualitäten, zu 50c, 25c und.................. **15c**
Seide-Taschentücher für Männer, mit schön gestickter Initiale, 75c, 50c und.... **25c**
Initial-Taschentücher für Kinder, fancy farbige Borte, 3 in Schachtel für........ **15c**
Extra große Taschentücher für Männer, aus reinem Leinen, verschiedene Säume, das Stück zu 50c, 35c und **25c**
Seide-Taschentücher für Männer, fancy farbige Borte, 50c Werte, zu **29c**
Männer-Taschentücher aus feinem Lawn, Longfellow Initialen, 6 in Schachtel, zu 75c und **50c**
Damen-Taschentücher, fancy farbig bestickt und mit Initiale — 6 in Schachtel, zu **69c**
Damen-Taschentücher, reines Leinen, — Longfellow und kleine Initialen, 6 in Schachtel, zu $1.50, $1.25 und...... **$1**
Fancy bestickte Taschentücher für Damen, in Geschenk-Schachteln, von $2.00 abwärts bis **59c**
Japonette Taschentücher für Männer, mit fancy seidegestickten Buchstaben, 6 in Schachtel, für 59c; oder, Stück........ **10c**
Madeira gezackte und bestickte Damen-Taschentücher, bestickte Leinenecke, weiß farbig, 3 in Schachtel, zu **$1**
Reinleinene Kinder-Taschentücher mit Initialen — drei in Schachtel — zu **25c**
Fancy Taschentücher für Damen, reines Leinen, eine Ecke handbestickt, zu 50c, 25c und **15c**
Handbestickte und mit Initialen versehene Taschentücher für Damen, sechs in Schachtel, zu **$1.75**

Handschuhe für Männer und Damen

Feine Handschuhe für Männer — einschließlich Adler's bester Sorte von waschechtem Cape — in grau und lohfarbig, Perl Clasp und zweifarbige fancy bestickte Rückseite — ebenso echte Arabian Mocha Handschuhe, zweifarbige Braided Rücken; Prix Naht, graue oder Butternut Schattirungen, oder echte Chamois Buck Handschuhe, schwarz braided Rücken, speziell das Paar für nur **$2.50**

Auto Stulpenhandschuhe für Männer — lange Manschetten — fließgefüttert und Strap Handgelenk; große Auswahl von besten Ledersorten; von $5.95 herunter bis **$1.25**
Cape und Pique Handschuhe für Männer — einschließlich waschechtem Leder, in grau und lohfarbig...... **$1.50**
Velour fließgefütterte Stulpenhandschuhe für Männer, fließgefüttert, lange Stulpen, $1.25 Werte, Paar zu........ **$1.00**
Weiße Glace Handschuhe für Damen — Paris Point Backs — ebenso auch mit schwarzer Stickerei; gesteppter Rücken, ein und zwei Clasp, zu nur **$1.65**
Kayser Chamoisette Stulpenhandschuhe, Spear Point Rücken, in weiß oder grau **$1.00**
Fließgefütterte Leder Stulpenhandschuhe für Knaben — in schwarz oder lohfarbig, das Paar für nur **69c**

Vater! Mutter! Hier sind sehr wichtige Weihnachts-Neuigkeiten

Was Ihr am Weihnachts-Morgen vorfindet, ist von keiner so großen Bedeutung wie das, was die Kinder vorfinden. Hier ist der Platz, um den Weihnachtsmann zu suchen. Seht die Carnival Spielzeug-Stadt.

Kombination Blackboard und Pult — Roll Chart und Compartment **$1.50**

Teddy Bären — feiner Plüsch, 18 Zoll groß, mit Stimme — zu **85c**

Spiele wie Corner Grocer, Whirl It, Old Maid, Author, Snap u. viele andere zu .. **25c

Roller Top Kinder-Pult, hübsch polirt u. Eichen Finish, m. Compartments und Schubladen **$3.95**

Barts „Kon Struct It", stellt wirkl. Spielsachen her, keine Tools nötig, wie Auto Trucks, Touring Car, Lokomotiven, Kriegsschiffe, Diningsets, Fracht u. Passagier Cars, von 50c bis..... **10c**

Monarch Special Hand Car — rot emaillirter Sitz, ganz stählerne Running Gear, doppelte Treibstange, Rubber Tire Räder **$2.95**

Tier-Zielscheiben, harmloses Gewehr u. hölzerne Kugeln, verschiedene Tiere, wie Elephanten, Tiger und Löwen — zu **25c**

Import. Dampfmaschine mit Messingkessel, emaillirter Base, Sicherheitsventil und Pfeife — zu **$1.25**

Imp. electrisch. Zug Set, m. Engine, Kohlenwagen, zwei Waggons u. vollst. Zirkelgeleise — zu **$1.25**

Jack in the Box — viele spaßhafte Charaktere ... **25c**

Kinder-Wasch-Sets, Zuber, Wringer, Korb, Clothes Horse, Waschbrett und Bügeleisen.... **93c**

Prachtvolle Puppenhäuser zu $25, andere abwärts bis zu **50c**

Baby Charakter-Puppe, hat Gesicht wie lebendes Baby — schlaf. Augen, Augenbrauen, off. Mund, kurz. Baby Perrücke und vollen Gliederkörper, **$1.95**

Neue Reed Puppen-Carriage, naturfarb. Reed — verstellbarer Hood und Rubber Tired Räder, zu .. **$2.95**

Lasso — das springende Ring Spiel, — ein neues u. amüsantes Spiel, zu **50c**

Kombination Magische Laterne u. Wandelbilder Maschine — vollständig zu **$2.50**

Eiserne Spielwaaren, wie Feuer Engine, Wasserturm, Haken u. Leiter u. Feuerwehrchef Wagen. **25c**

Flexible Steuerschlitten für Knaben, 89c; andere aufwärts bis zu.. **$2.75**

Dumping Sandy Andy, vollständig mit Tray — Sand und Sandschaufel — zu .. **50c**

Unzerbrechbare Koch-Utensilien f. Kinder — hübsch emaillirt, hat 14 Stücke, zu $1.25.

Farm-Wagen für Knaben, schweres eich. Gestell, Body angestrichen u. varnished, abnehmbare Seiten u. Enden, Shaved Speichenräder, angeschmiedete Radreifen u. Hub Caps — ein $7.50 Wert — zu...... **$4.98**

Damen-Unterzeug, Strümpfe und Seide Top Union Suits
Rein weißer Körper, aus fein gerippter Baumwolle und rosa oder weißer schwerer Handschuhseide-Oberteil gemacht, gehäkeltes oder Band Top — reg. $1.50 Qualität zu nur **$1.25**
50c handgehäkelte Leibchen für Damen, Swiß Rib Lisle oder baumwollener Körper, mit prächtiger bei Hand gehäkelter Yoke, viele elegante Entwürfe, zu **39c**
Feine mercerized Damenstrümpfe, ganz nahtlos, feine Gauge, gute mittlere oder leichte Schwere, Garter Welt, zu **29c**
„Roco" feine baumwollene Damenstrümpfe, regulär gemacht, sehr feines Gauge, Garter Top, verstärkte Sohlen, Fersen und Zehen, echt schwarz, rein weiß und Balbriggan Farbe — reguläre und extra Größen, zu nur **39c**
„Roco" Seide Lisle Damenstrümpfe, regulär gemacht, Garter Welt, sehr feines Gauge, aus dem feinsten englischen mercerized Garn gemacht, schwarz und reinweiß — reguläre und extra Größen, zu nur **59c**
„Roco" Boot Seide Damenstrümpfe, feines Gauge, Sheer seidener Faden, seidener Boot, 17 Zoll lang, feines Gauge — baumwollenes Garter Top mit Garter Welt, zu **65c**
„Roco" rein gefärbte Fadenseide-Strümpfe für Damen, extra feines Gauge, reiner, Sheer, glänzender Faden; geben äußerste Zufriedenheit, haben 8zöll. baumwoll. Garter Top, echt schwarz und rein weiß (in hübscher Geschenk-Box verpackt) zu **$1**
Damen-Unterzeug, Dritter Floor. — Strümpfe, Hauptfloor.

Spitzen-Blusen, $3.95
In Ecru schwar über weiß, mit modernen großen Kragen, auch Georgette Crepe Blusen, mit Stickerei oder mit Spitzen besetzt, gerade die Sorte Blusen, die Ihr Euren Freunden als Geschenk zu überreichen wünschet; vorzüglicher Wert, zu nur **$3.95**

Muster-Tischtücher $2.50
Fein gebleichte Muster Tischtücher, in neuen und hübschen Entwürfen, 2 Quadrat Yards, Stück zu **$2.50**
Wollene Blankets, in fancy Plaids, blau, rosa, gelb od. grau; große Sorte und schwer — das Paar zu $6.95.
Waist oder Kleider-Muster — großes Sortiment von neuesten und zeitgemäßen Modellen — hübsch verpackt, speziell markirt.
Bestickte und Initial Kissenbezüge, hübsch verpackt f. Feiertagsgeschenke, Paar, $1.50 und $1. Zweiter Floor.

Frühstücks-Speck
Morris & Co.'s Supreme Marke, 5 Pfd. oder mehr, Pfd. **24c**
Cal. Schinken — Morris & Co.'s, Faultleß Brand — 7 bis 9 Pfund im Durchschitt — Pfd. **15½c**
Pot Roast oder Schulter Steaks v. jungem Mais gef. Beef — Pfund **16c**
Feines Corned Beef, knochenlose Rolle, Pfund **15c**
Kleine magere Pork Loins, entweder für Roasts oder als Chops, das Pfund zu **17½c**

¼-Faß Gold Medal Mehl, 2.49
10 Stücke Galvanic Seife, 45c.
5 Büchsen Blueberries oder Sliced oder Grated Pineapple für $1.
Sechs Büchsen von Oceana Sweet wrinkled Erbsen oder Pentwater grüne oder Wachsbohnen f. $1.00.
6 Büchsen Quick Lunch Pork and Beans für $1.00.

Libby's spezielle extra California und Oregon Frucht
California Aprikosen, 29c.
Oregon Royal Ann Cherries, 35c.
California Lemon Cling Pfirsiche, die Büchse, 29c.
California Bartlett Birnen, 31c.

Richelieu gesiebte süße Wrinkled Erbsen, 1 Dutzend Büchsen $2.10.
Fancy rote reife Tomaten od. Maine Zucker Corn, — 6 Büchsen, 88c.
5 Büch. Kings River Spargeln, $1.10
10 Pfd. Sack Domino granulirter Zucker, 65c, mit Grocerybestellung von $2 od. mehr. Fleisch, Zucker, Mehl, Seife, Butter, Butterine, frische Frucht u. Gemüse nicht eingeschlossen.
10 Pfd. Stein Krug (9¾ Pfd. Netto) Himbeeren und Aepfel Präserven zu $1.29.
Pentwater Pumpkin, 6 Büchs., 75c.
6 Büchs. Bright Light frühe Juni Erbsen oder Lima Bohnen, 75c.
Welch Bros. Maple und Cane Syrup, ½ Gall. Kanne zu 75c.
Extra fancy gebleichte kernlose Sultana Rosinen, 3 Pfund für 65c.
Shoup's od. Dromedary Cocoanut, 1 Pfd. Packet, 35c.
Snider's Tomato Suppe, 1 Dtzd. große Büchs., $1.15; B. 10c.
8 Pfd. Box fancy Oregon Zwetschen, zu $1.29.
5 Pfd. Pail reiner Strained Honig, 85c
Libby's Mammoth geschälte Spargeln, d. Büchse zu 38c.
4 Pfd. f'cy Gold. Santos Kaffee, $1
3 Pfd. neue Ernte B. F. Japan Tee, $1.
Süße Florida Orangen, Dtzd., 21c.
Feinste Idaho Kartoffeln, Peck 65c.
Neue chines. Lichee Nüsse, Pfd. 50c
Extra fancy Jonathan Aepfel, Kiste $2.25.
Siebenter Floor — südlich.

Wein — Bier
Chas. Sterns & Sons' California Wein, Auswahl von Port, Sherry, Muscatel, Claret oder Riesling, garantirt absolut rein, die Gallone, $1.
Importirte Rhein-, Claret- oder Sauterne Weine — Pintflasche zu **49c**
Oporto Port oder spanischer Sherry, importirt im Faß; die Gallone $2.25; ½ Gall. $1.25.
Eagle Marke California Wein, Auswahl von Port, Sherry, Muscatell, Claret oder Riesling, Gallone, $1.69.
Lemp's Lager, Miller's Pabst od. Blatz Export Bier (50c Rabatt für leere Flaschen); zwei Dutzend für $1.85.